



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

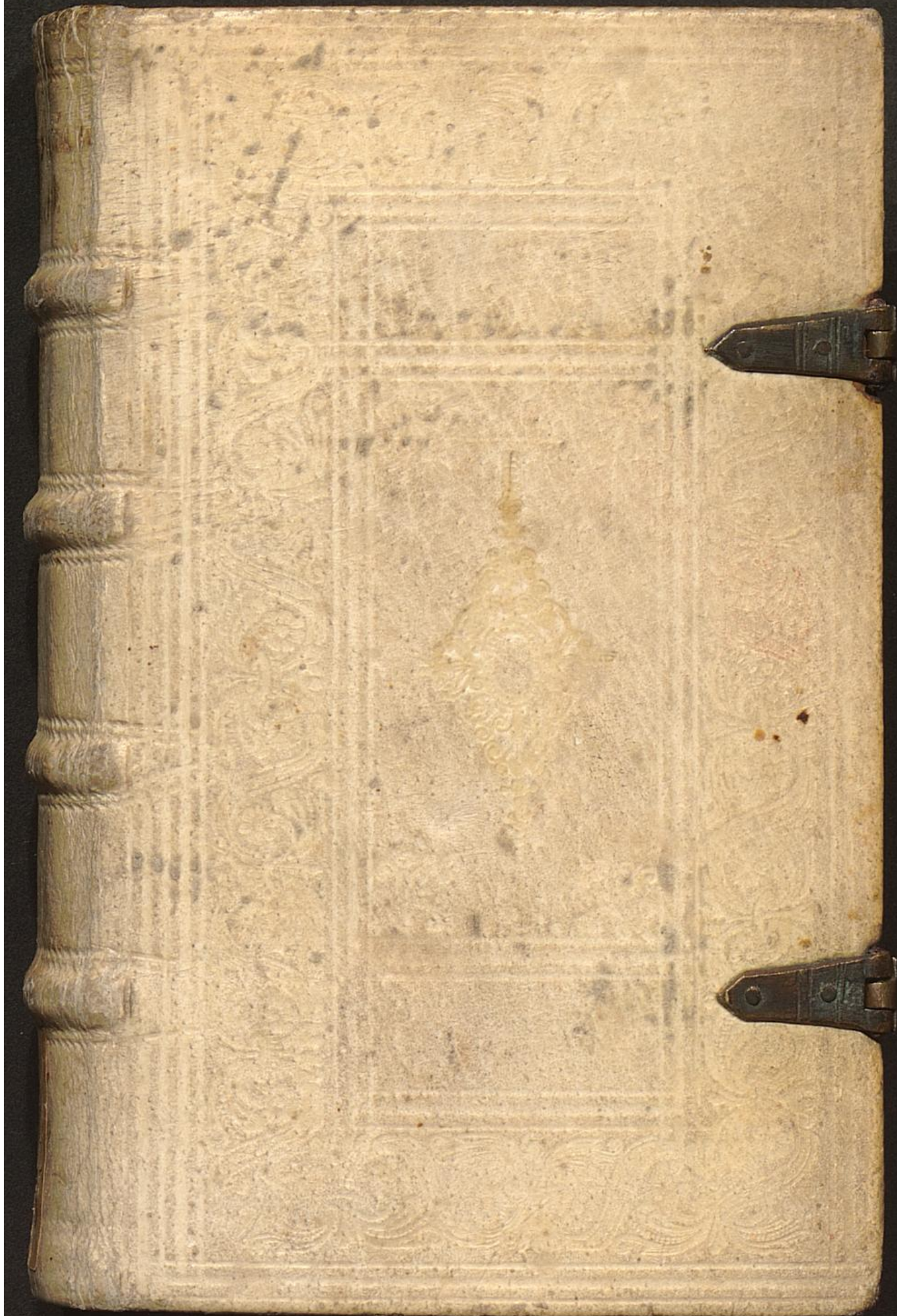
Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumppenberg, Wilhelm

München, 1673

urn:nbn:de:hbz:466:1-38296

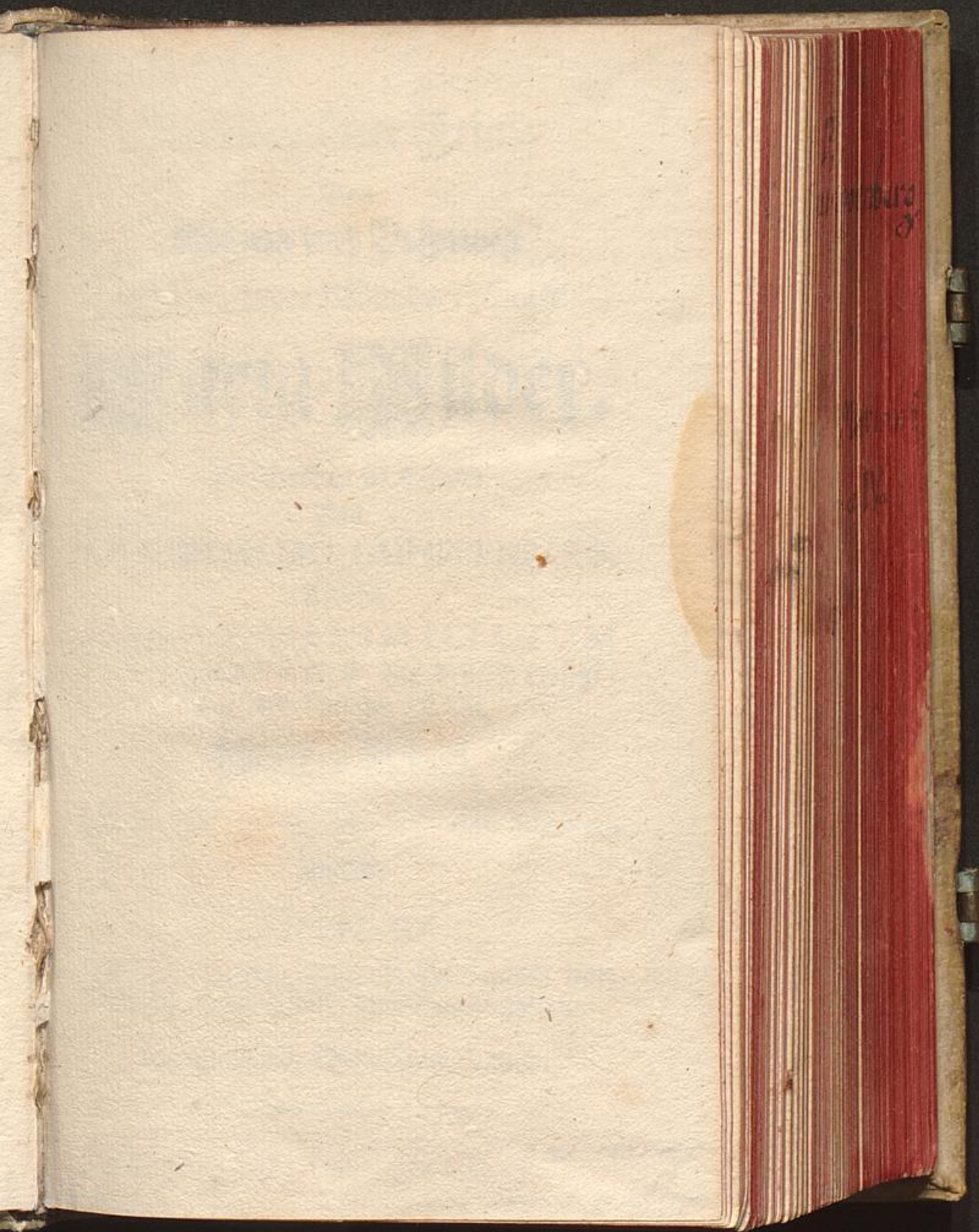


XII
2

Th. 4935.







Adrianischer Atlas

Von

Anfang und Ursprung

Zwölffhundert Wunderthätiger

Maria-Bilder.

Beschriben in Latein

Von

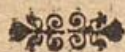
R. P. GUILIELMO GUMPPENBERG.

Anseho

Durch **R. P. MAXIMILIANUM
WARTENBERG** in das Teutsch versetzt /
beede der Societät **JESU.**

Vierter Theil.

Cum Gratia & Privilegio Sacr: Cæsar: Maj: & speciali.

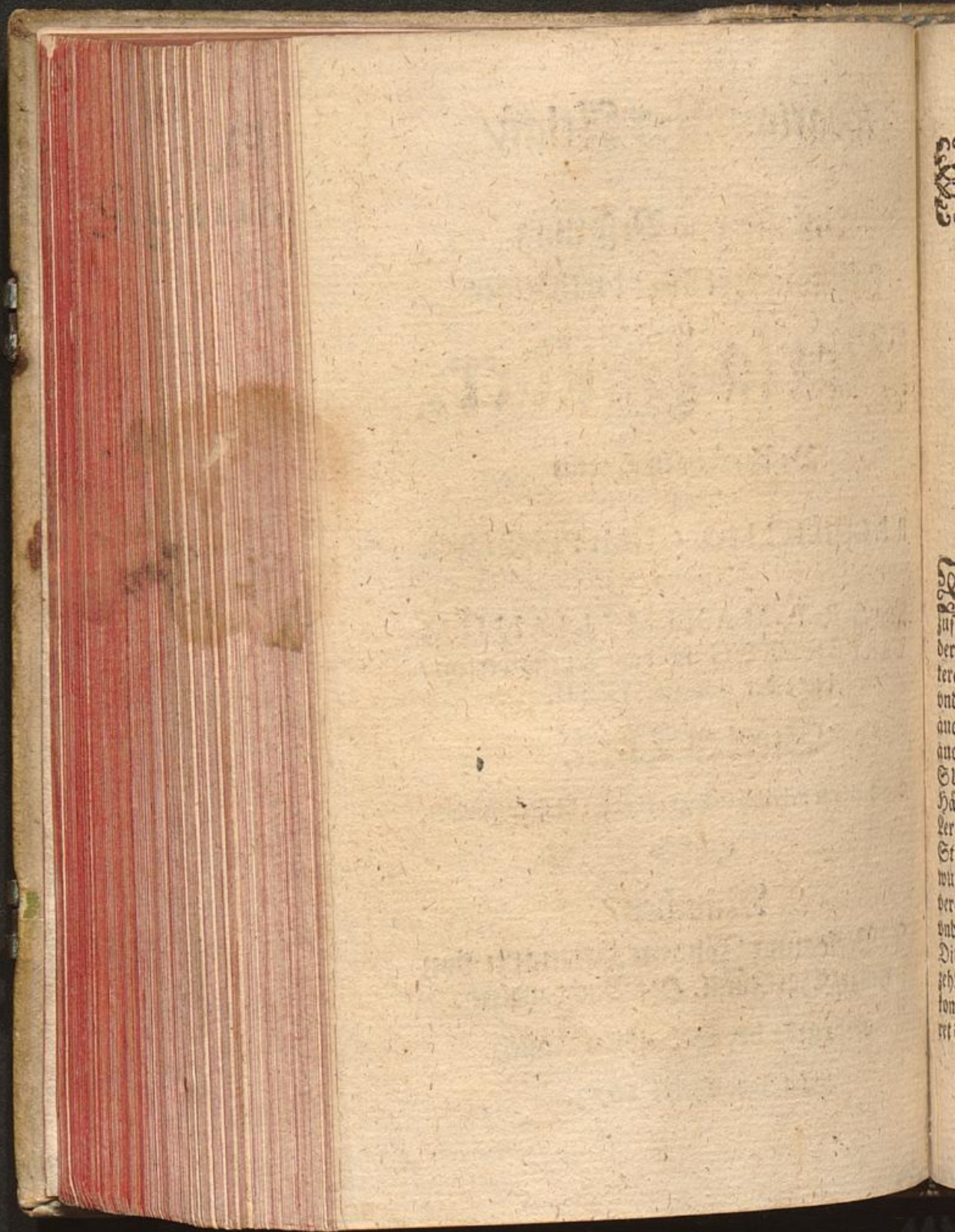


München

In Verlegung **Johann Hermann von
Gelder** Chur-Fürstl. Hof-Buchhandlern.

Gedruckt bey **Sebastian Rauch.**

Im Jahr Christi 1673.





901.

Wunderthätig
Unser lieben Frauen Bild
Von Cogullada

Zu Cæsar August in Hispanien.

Da deme ein Weib, Persohn an dem Uffer oder
Gestatt des Fluß / Iber, Wurgen vnd Kräuttes
zusamb suchte / hörte sie ein Verchlein gar lieblich in
der Nähend singen / also daß sie den Korb mit Kräu-
teren hinweg legte / vnd damit sie es desto besser hören
vnd sehen könnte / dem Gesang nachgieng / hat es
auch in dem Graß gefunden / aber nit allein / sonder
auch ein Mutter Gottes Bild / so das Kindlein Je-
su auff einem Arm hielte / das Kindlein aber das
Händlein vnd Fingerlein außstreckte / auff deme das
Verchlein ganz muthig vnd frölich saße / vnnnd sein
Stimlein hören ließe / mit des Weibs höchster Ver-
wunderung vnd Freude / welche das Bild andächtig
berehret / mit sich nach Cæsar August genommen /
vnd einem Bürger / der es hoch geschähet verkauffet.
Diser schließet es als einen Schatz in eine Kisten / er-
zehlet einem Freund / was er für ein liebes Bild be-
kommen / wolte es auff dessen Begehren zeigen / spe-
ret die Kisten auff / vnd vermercket mit Trauren / daß
das

das Bild nit vorhanden/vermeinte/ er wäre von dem Weib betrogen worden/fallet ihm doch ein/ es dörfte / wie zu Zeiten mit anderen dergleichen Bildern geschehen / wider an sein altes Ort in das Graß kommen seyn: lasset derowegen ihm vnd seinem Freund von dem Weib zu diesem Ort den Weeg weisen. Kaum kommen sie in die Wisen/ so hören sie die Lerch singen; sie gehen dem Gesang zu/vnd ersehen/wie sich das Lerchlein auff des Kindleins Fingerlein über vnd nach allen Kräftten sein Stimlein hören liesse/ kuyen nider / verchren das Bild; weilen sie sich aber nit getraueten das Bild anzurühren / haben sie dem Weib auff das Bild Achtung zugeben befolchen / seynd in die Statt Caesar August gangen / alles dem Statt Bischoff Braulio Severino / einem heiligen Mann angezeigt / so alsobald einen frommen tugendfamen Priester verordnet / der das Bild in vnser lieben Frauen Kirch de Pilaro tragen solle. Diser hat es in gemelte Kirch / so von dem H. Apostel Jacobo erbauet worden / gestellet / ist aber des andern Tags Frühe wieder in der Wisen an dem alten Ort von dem Lerchlein verrathen gefunden worden. Bischoff Braulius wolte die Mutter Gottes weiter nit versuchen/ sonder alsbald das Fundament zu einer Capell zu richten lassen/ vnd hats genandt vnser liebe Frau von der Lerchen/auff Hispanisch Cogullada. Das Bild ist von Liehenem Holz/die Kleidung verguldet/die Coron ist ein Circul nit erhebt / sonder wie ein Binde umb das Haupt / auff dem rechten Arm trägt es das Kind / mit dem linken steuret es Ihme die Füßlein / das Kindlein gibt mit dem rechten Händlein vnd auff gestreckten Fingerlein gleichsamb den Segen/in der Linken haltet es ein Kugel / das ganze Bild ist ein halbe Ellen hoch. Die Hispanier schreiben / es seye Uralt / seye auch vor den Mauren nit verborgen gewesen / sonder mit einem gewissen Tribut oder Steuer erhalten /

Auff dem Berg des H. Saviani/re. 3
verhalten / vnnnd von denen so in der Pfarz vnser
lieben Frauen de Pilaro wohnten vnd Mosarabes
genandt wurden/verehret worden.

902.

Unser lieben Frauen Bild.

Von Asciano

Auff dem Berg des H. Savini in Welschland.

Es theilten im Jahr 1110. zween Brüder ihres
Vatters das Erbtheil fridlich vnd einig / biß an
ein Wisen oder Matten/welche sich nit zertheilen ließe
auß gewissen Ursachen / vnd weil keiner dem anderen
weichen / noch gebührenden Werth darumb geben
wolte / seynd sie in Uneinigkeit gerathen / deren Ur-
sach wäre die Capell/so zu außserist auff diser Matten
an der Landstrassen stunde / vnnnd kame solcher Zwi-
spalt so weit / daß die Brüder auff Leib vnnnd Leben
einander herauß forderten : welches der Mutter
Gottes also mißfallen /daß/ gleichwie zu Loreto ge-
sehen / die Engel das heilige Bild sambt der Capel-
len von Grund herauß genommen / durch die Luft ne-
ben himmlischem Gesang zehentausend Schritt weit
getragen / vnd vnden am dem Berg des H. Savini
nidergestellt : welches alles ein Gottseelige Matron
gesehen/vnd die Englische Music gehöret/deren man
doch nit Glauben zugestellt wurde haben/wann nit die
Inwohner des Thals Chiana zugelassen wären/ das
Bild vnd Capell gekant hätten : dise haben hernach ein
köstliche Kirch über die Capell gebauet / vnd ist wun-
derthätig gewesen. Wie es mit den Brüdern
vnd Matten hernach hergangen / ist nit
bekandt.

A 2

Unser

903.

Unser lieben Frauen Bild

De Penna

Zu Bilbili in Hispania.

Als die Mauren ganz Hispanien sich bemächtiget / vnd etlich hundert Jahr beherrschet / ist auch die Statt Bilbili vnter ihrem Joch gewesen / von welchem sie befreyet zu werden das erste Zeichen vnd Hoffnung bekommen / in deme ein Burger dieses alte Wunderthätige Mutter Gottes Bild im Jahr 1120. eben an diesem Ort / an deme es jezund verehret wird / gefunden: seynd auch nit betrogen worden / dann selbiges Jahr noch die Mauren auß der Statt geschlagen worden. Zur Dancksagung halt man den letzten Merken das Fest der von den Mauren erledigten Statt.

904.

Unser L. Frauen Bild

Die liebliche oder süsse Frau

Zu Herzogenbusch im Niderland.

Die Statt Herzogenbusch hat Anno 1184. ihren Anfang genommen / vnd hernach im Jahr 1263.

Zu Herzogenbusch / im Niderland. 5

1268. dem Wunderthätigem Mutter Gottes Bild
ein Capell erbauet: Zu welcher Anno 1380. wegen
viler grosser Wunderwerck/ein grösserer Zulauff/auch
die Kirch schöner gezieret worden. Hernach aber/
eintweyers weil die Wunderzeichen auffgehört/oder
ein anders Bild/so man nit geachtet/an die statt kom-
men/ist es zwey vnd vierzig Jahr ganz verworffen
gewesen/letztlich/ in eines Steinmehrs Hütten/in ei-
nem Winkel ligen bliben. Als solches der Stein-
meh oder Bildhauer zerhacken/vnd in den Ofen zu
verbrennen werffen wolte/ist der Kirchen-Verwalter
oder Messner darzu kommen/hat dasselbe widerumb in
die Kirch getragen/so aber kein beständig Ort gehabt/
sonder bald auff disen Altar/bald auff einen andern/
oder auch hinder den Altar gestellt worden. Als im
Jahr 1381. vmb Pfingst-Zeit der Kirchen Chor auff-
gemahlet wurde/vnd das Bild sich von seinem Ort/
allwo es selbimal stunde/sich von dem Messner nit
bewogen liesse/hat er den Mahler gebetten/er solle
das Bild auch etwas erneuern/vnnd schöner ma-
chen/welcher aber vermeinte/es wäre der Nähe nit
werth; hat doch letztlich der Messner/sambt des Mah-
lers Sohn/des Bilds Angesicht also mit der Farb
überstrichen/das es ganz abscheulich vnd hässlich
ausgesehen/also das ein Weib spöttisch vnd Schertz-
weis den Messner gefragt/ob nit vnser Frauen Bild
die Selbstucht habe? Aber sie hat es kaum außgere-
det/ist sie zu Boden gefallen/von ihren Leuthen nach-
Haus getragen/hat vierzehē Tag zu Bethligē müssen/
Büß gethon/vnd auß Rath guter Leuth/das Gelt/
zu Erneuerung des Bilds/so gut es seyn können/
hergeschossen. Ein andere Weibs-Person/so drey-
ganger Jahr lahm gewesen/ist im Schlaf von einer
Manns-Persohn/der/wie sie sagte/Christo gleich sa-
he/ermahnet worden/das sie diesem Mutter Gottes
Bild einen Fuß/aus Wax gemacht/opfferen solte/
hat

hat sich zu dem Altar tragen lassen / einen wäpnen
Fuß / so achtzehn Groschen gekostet / geopfferet / ist
frisch vnd gesund nach Hauß gangen : Haben also
die Wunderwerck ihren Anfang genommen : vnter
denen eines Bildhauers Haußfrau / als sie sahe / daß
der Zulauff vnd Andacht des Volcks alleweil größer
wurde / vnd zuname / hat sie auß Bosshafft sich ge-
rühmet / sie habe einen Mann / der weit bessere Bilder
auß Holz schneiden könnte / als dieses sene : welches die
Mutter Gottes alsobald gestraffet / dann sie also-
bald von Sinnen kommen / hat müssen nach Hauß
getragen werden / vnd die lasterhafftige Rede mit dem
Leben bezahlen. Der jenige / so die ganze History
dieses Bilds beschreibet / sagt / er habe in einem alten
geschribnen Buch vierhundert vier vnd neunzig gro-
ße vnd gar wunderliche / auff das außfährlichste be-
schribne Miracul gelesen / vnter denen das letzte sich
mit einem Italianischen Soldaten sich begeben / im
Jahr 1603. diser / als er auff die Schildtwacht hin-
auß solte / hat er sich zuvor diser lieblichen Frauen be-
fohlen ; ist kaum auß der Statt kommen / ist er an sei-
nem eysernen Hals-Ring von einer drey vnd zweinzig
pfündigen Kugel ganz vnverleget getroffen worden /
welche er hernach zur ewigen schuldiger Gedäch-
nuß sambt dem Hals-Ring geopfferet / vnd
bey dem Altar auffgehengket.



905.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Pueyo oder dem Berglein

Zu Parbastra in Hispanien.

In den Zeiten des heiligen Bischoffs zu Parbastra
 Raymundi in dem Jahr 1110. hat ein Aragoni-
 scher Schaaf-Hirt/ mit dem Namen Balandra/
 nit weit von der Statt Parbastra bey einem Berglein
 die Schaaf gehütet/ vnd sein Nacht-Herberg in einer
 Hölen genommen: Einmals ist er von einer liebli-
 chen Music auß dem Schlaff erwecket worden/ weil
 er aber vermeinte/ es habe ihme nur getraumet/ wol-
 te er widerumb einschlaffen/ hat er widerum/ von der
 Music erwecket/ ein unbekante liebliche Stimm ge-
 höret/ die ihme zwey oder drey mal mit Namen beruf-
 fen. Gehet herfür dem nechsten Mandl-Baum zu/
 wie ihme befohlen ware/ vnd sihet auff demselben
 zwischen scheinenden Liechtern ein Mutter Gottes
 Bildnuß/ welches ihme befohlen/ er solle den Burge-
 ren von Parbastra sagen/ daß/ wann sie wollen/ daß
 sie ihnen gnädig seye/ sollen sie ihr an diesem Ort ein
 Kirch bauen/ ist darauß Music vnd Licht alles ver-
 schwunden/ vnd das Bild allein auff dem Baum ver-
 bliben/ er auch solches gebührend verehret. So bald
 es Tag worden/ hat er sich nach Parbastra verfüget/
 vnd weil er ein guter frommer/ einfältiger vnd sehr
 annehmlicher Mann ware/ daß sie ihme glaubten/
 leichtlich darzu gebracht/ vnd häufig dem Bild zuge-
 eilet/ selbst gesehen/ daß es ein altes ehrwürdiges vnd
 künstliches

künstliches / auch so grosses Bild sene / daß es nit leicht
lich mit Betrug oder menschlichen Händen auff den
Baum hat können gebracht werden : haben derohal-
ben ein schöne Kirch dorthin gebauet / vnd daß der
Mutter Gottes solche gefallen / hat sie mit allerhand
Gesund-Machung erzeiget. Den Hirten hat man zu
einem Versorger oder Meßner diser Kirch gemacht /
vnd nach seinem Ableiben ihne darein begraben / vnd
ein Grab von Stein anderthalb Ellen hoch auffge-
richtet.

906.

Unser L. Frauen Bild

Zu Tongerloa in dem Niderland.

Gyselbertus / ein reicher vornehmer Herr / hat im
Jahr 1130. in dem Dorff Tongerlo / zu Ehren
des Wunderthätigen vnser lieben Frauen Bildnis /
ein Kirch vnd Præmonstratenser Kloster erbauet / in
welcher hernach von Anno 1150. vnzalbar vil Wun-
derzeichen geschehen ; also daß auch die Römische
Päbst derselben Sorg getragen. Martinus V. als
er zu Constanz am Bodensee in dem Concilio / oder
allgemeinen Zusamenkunft der Bischöfen / in den
Röm. Stuel erhebt worden / hat er / durch Päbstliche
Schreiben / dises Ort in seinen Schutz vnd Pro-
tection genommen / wie in gleichem auch andere
Päbst. Sonderbare Privilegia aber vnd Freyhei-
ten haben mitgetheilt die Herzogen auß Brabant.
Die Kirch weicht an ihrer Herrlichkeit nit leicht einer
anderen Kloster Kirch in ganz Brabant. An vnser
lieben Frauen Geburts-Tag ist der größte Zulauff.
Unser

907.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Vdibalgoga / oder von dem schwar-
zen Ochsen.

Zu Regoitia / in Hispania.

Da Joannes der erste / König in Castella / Hispaniam regierte / wolten die Burger zu Regoitia vnser lieben Frauen Kirch / weil sie wegen des grossen Zulauff zu eng vnd zu klein / an ein ander Ort versetzen / vnd ein schöne grosse Kirch bauen : haben dero wegen einen grossen Vorrath von Holz / Stein / vnd Kalk an das bestimbte Ort zusamen gebracht / vnd was ihrer vil mit grosser Mühe bey Tags zusamb getragen / ist andern Tags alles dieses nechst an der alten Kirchen Maur mit jedermäniglichen Verwunderung gefunden worden / vnd ein starcker Argwohn gewesen / welche zu dem neuen Bau nit ratthen wolten / sonder vermeint / man solle die alte Kirch erweitern ; deswegen ban zwölff Männer verordnet worden / so zu Nacht Obacht haben solten / wer doch diese Materialien herzubringe / vnd hat sich befunden / daß zween Joch Ochsen einen mit Bauholz geladenen Wagen daher führten / vnd von einem Jungfräulein angetriben wurden / fürnemlich einer / so schwarz ware / vnd schier bey einem jeden Schritt im Roth stecken blibe / welchem die Jungfrau auff die Cantabrische Sprach immerdar zusprach : Ea Vdibalgoga / gehe fort du schwarzer Ochs. Welches alles

A 5

alles die bestellte Männer gesehen vnd gehört: auß
deme man geschlossen / daß die Mutter Gottes die
Erweiterung der alten Kirch begehre / so auch mit
Folgung neuer Wunderwerck geschehen / vnd den Na-
men de Balzaga / daß ist / von dem schwarzen Oeffen
bekommen / auff Hispanisch Vdibalgoga genandt.

908.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Liecht

Zu Brofa in Hispanien.

Dieses Bild ist schon in Ehren gewest / ehe die Pa-
tres Franciscani im Jahr 1554. Ihr Kloster be-
kommen / vnd ist hernach mehr geehret worden / nach
deme Bruder Franciscus de Oliva auß grosser Le-
bens-Gefahr errettet worden. Es hat sich ein star-
ckes Donner-Wetter erhebt / vnd die Frates namen
ihr Zuflucht zu dem Wunderthätigem Marien Bild
in der Kirch. Bruder Franciscus stunde auff dem
ersten Staffel oder Antritt vor dem Hoch-Altar auß
deme das heilige Bild ware / in deme so höret er die
Glocken bey der Kloster-Porten leuten / gehet hin zu
sehen / wer zu diser Zeit angelitten / ware aber ni-
emand vorhanden: als er zuruck in die Kirch getohret /
vernimbt er von den anderen / daß in seinem Absen
das Wetter eingeschlagen durch das Gewölß in die
Kirch / vnd eben an das Ort / allwo er gestanden / habe
ihn also die Mutter Gottes durch das leuten bey der
Porten von dem Todt erhalten / dann er sonst
vnfärl

unfährbar wäre erschlagen worden. Lustig ist zuhö-
ren/ was sich jährlich allhie begibet/ wiewol es son-
st allhero nit fehret. Es ist allhie des H. Mary
Bruderschaft/ deren Vorsteher sambt anderen Gün-
stern auß gemelter Bruderschaft jährlich an S. Marci
Abend die Heerd Vieh oder Kühe in dem Feld suchet/
nach deme ers gefunden/ ruffet er den wildisten Stier
oder Ochsen auß der Heerde / mit disen Worten :
Kome Mary / sihe / die Stund kombt herbey/darauff
laßt sich der wilde Stier/nit anderst als ein sanftmü-
tiges Lämblein/ an das Ort / wo die Bruderschaft
zusamb kombt/führen/vnd ganz ungebunden vnd un-
gezwungen der Vesper / wie auch andern Tags dem
Ambt vnnnd Predig mit höchster Gedult beywohnet /
vnder dem Volck wie ein Lämblein stehend / also daß
etliche ihme Kränz an die Horen hengen / andere
Brot anstecken / etliche ihn mit angehenckten Aepff-
len zieren / beschlen/vnd ihm schön thuen/ durch alle
Gassen vnd in die Häuser führen / vnd leßlich wider-
umb zu dem Kloster / allwo er von den Brüdern em-
pfangen / in die Kirch gehet / acht Stäffel zu dem
Hoch Altar hinauff steigt / nach vollendem Ambt
vnd Predig / wann er den Segen von dem Priester
empfangen / wird er widerumb wild vnd lauffet auff
das schnellste ohne Verletzung einiges Menschens
dem Feld zu. Man hat die Sach nach Rom gelan-
gen lassen / aber kein ander Antwort bekommen / als
allein/ daß man sich hütten solle von denen Sachen/
so einem Aberglauben ähnlich / als da ist / daß die
Weiber die Haar von dem Stier wider die Kranck-
heiten brauchen/Kerglein ihme an die Horn
stecken/ vnd dergleichen.



909.

Unser lieben Frauen Bild

Deß heiligen Hermanni

Zu Steinfeldten im Niderland.

Als einmahl der heilige Hermannus bey eyler Nacht in dem Chor vor vnser lieben Frauen Bildnuß in dem Hoch-Altar / seinem Brauch nach wachet vnd bettet / ist ihme die Mutter Gottes / wie sonst öfters / mit vnaussprechlicher Schönheit / Königlich bekeidet / zwischen zween Engeln erschienen / deren einer zu dem andern gesagt : wer wird diser Jungfrauen Bräutigamb seyn ? dem der ander geantwortet : Kein anderer / als diser / so da gegenwärtig verhanden / vnd befiehlt Hermanno / er solle herzu gehen : Hermannus gehet ganz geforchtam vnd geschämig hinzu / vnd einer auß den Engeln sagt zu ihme : Mit diser mußt du dich vermählen. Hermannus sagt / er erkenne sich nit würdig / vnd in deme er sich waigere vnd etwas zuruck wiche / hat der Engel Hermanni Hand genommen / vnd der Mutter Gottes Hand beygefügt vnd vereiniget / auch darben gesagt : Diese Jungfrau übergeben wir dir zu einer Braut / wie sie vor Zeiten deß Iosephi gewesen / dessen Namen du / sambt der Braut / selbst hinfüran haben sollest. Glücklich ist es / daß sowol die Religiösi als das Volck diesem Bild grosse Ehren / vnd die Mutter Gottes ihnen grosse Gnaden werde angethan haben.

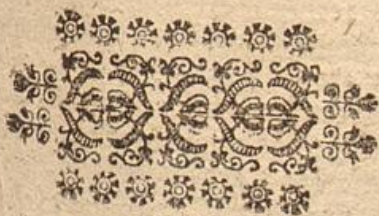
Unser

910.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Cellamea in Hispanien.

Unser Trajanus / den man / nach dem Augusto
 Konnd Antonio Pio / vnder allen Heydnischen
 Kayseren für den besten gehalten / vnd Lobens werth
 gewesen. Diser hat zwar in diser Statt sein Grab
 nit gefunden / aber doch machen lassen mit diser Über-
 schrift: Hæc est cella mea, dieses ist mein Behaltnuß/
 oder Wohnung. Damit die jenigen / denen die Welt
 zu eng ist / sehen / mit was für einer kleinen Wohnung
 sie nach ihrem Todt müssen verlieb nemmen. Die
 Burger diser Statt haben / ihrem Kayser zu Lieb / ihrer
 Statt Namen geändert vnd solche Cellamea genandt.
 Der Tempel / so über gedachtes Grab gewesen / ist zur
 Zeit der Christen zu einer Kirch gerichtet worden / vnd
 ist noch heutiges Tags die Haupt oder Pfarr Kirch
 zu Ehren der Mutter Gottes geweyhet / vnd hat
 den Namen von den Miraculen wegen der
 grossen Wunderzeichen / so allda
 geschehen.



Unser

911.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Macao

In dem Königreich China.

Die Statt Macaum haben die Lusitanier mit Verwilligung der Sineser / ob sie zwar weit von China oder Sina ligt / erbauet. In diese Statt seynd Geschafft halber mit den Lusitanien zu tractiren / von der Chineser König zween Gesandte geschickt worden / nemlich die zwo Säulen des Christlichen Glaubens in China / Doctor Michael vnnnd Doctor Paulus beyde in Christlicher / so wol als in Chinesischer Weisheit erfarnne Männer. Sie seynd kaum angelangt / ist Doctor Paulus tödlich erkranket / vnd da er schon vermeinte / er müsse den Geist aufgeben / hat er sich der Mutter Gottes / deren Bildnung er vor sich hatte / befohlen. Sein Gesell Doctor Michael ganz traurig vnnnd bestürzet / steckte dem Mutter Gottes Bild brinnende Kerzen auff / kniet davor ein ganze Zeit weinen / vnd hatte vmb Verlängerung des Lebens seines Gesellen. Entzwischen hat sich der Sterbende erholet / vnd erzehlet / es seye ihm die Himmel-Königin mit vielen Englen beglantzet / in einem grossen Glantz erschienen / vnd habe ein Stimm gehört / er solle getrost seyn / diese Krankheit seye nit tödlich : hat vermeint / es habe auch solches Doctor Michael / als gegenwärtig gesehen ; mit ihm angefangen von der Mayestät der allerfeeligsten Jungfrauen / vnnnd Schönheit der Englen zureden :

berwundert sich/daß Doctor Michael nichts darumb
musste / da er doch gegenwärtig / vnnnd schon zum H.
Sacrament des Altars gelassen worden. / er aber /
franker / solches noch nit empfangen / vnnnd dannoch
die Mutter Gottes zusehen gewürdiget worden/wel-
ches er weit höher schätze/als das Leben / so er erlan-
get ; vnd daß es kein Einbildung gewesen / hat ihn
den anderen Tag der Medicus ganz frisch vnnnd ge-
sund angetroffen. Doctor Michael erfreute sich ab
der Gnad / so die Mutter Gottes seinem Gesellen er-
zeiget / ware ihm doch darneben leynd / daß er selbst
diese Gnad / die Mutter Gottes zusehen / nit haben
können / nahme ihm für in das künfftig solche zu
verdienen/bestiffe sich derothalben des Fastens/langen
Vetters/bey Tag vnd Nachts auff der Erden ligend/
biß er innwendig / wie Thomas von Christo mit
Worten ermahnet/gehört : Seelig seynd/die nit ge-
sehen vnd geglaubet haben. Ist also zu Ruhe gestellt
worden/vnd hat weiter nichts dergleichen begehret.

912.

Unser lieben Frauen Bild

In der Kirch der Societät IESU

Zu Tunchin in dem Königreich Tunchin.

Im Jahr 1628. haben die Patres der Societät
IESU das Christliche Wesen so weit ge-
bracht / daß der Heidenische König selbst den Chri-
sten einen ganz neuen Tempel / ehe noch ein Gößen-
Bild darein kommen / übergeben. Diesen Tempel
haben

haben die Patres in allem auff die Catholische Weis
 zugerichtet / sambt einem Altar auff welchen sie ein
 Mutter Gottes Bild mit dem Kindlein JESU ge-
 stellet / haben also die Christen mit grossem Trost den
 Gottes Diensten beygewohnet / biß den 18. Juny
 an dem Fest der allerheiligsten Drenfaltigkeit / in de-
 me sich die Christglaubige zu dem Gottes Dienst be-
 reiteten / kombt unversehens ein Eunuchus oder
 Verschnittner von Hoff mit gewaffneter Hand / fallen
 in die Kirch / schreyen / vnd schlagen die Christen wie
 die Hund auß der Kirch / mit allerley Schmachwor-
 ten ; andere richten vor der Kirch einen Baum oder
 Stock auff / an deme hienge ein Königlich Mandat
 oder geschribner Befelch / in deme vil Lästerung wider
 Gott / hergegen vil Lobspruch der Götzen begriffen
 waren / item daß die Bekehrung der Heyden zum
 Christlichem Glauben ins künfftig dem Königreich zu
 grossem Nachtheil gerathen dörfte / wiewol solcher
 Nachtheil nit beschriben ware : bey Leib vnd Leben
 Straff wurde von dem Eunuchus gebotten / daß kein
 Tunchinenser in der Patrum Häuser gehen / vnd wel-
 che darinn alsbald darauff weichen sollen : befehlet
 darauff den Altar niederzureissen. P. Alexander Mo-
 dius setzet sich darwider / saget / der König habe den
 Christen die Kirch geschencket / er könte vnd werde nit
 zulassen / daß sie den Altar vnd Kirchen-Zierath hin-
 weg nehmen / er weise dann ein rechtmäßig eigentli-
 chen Befelch des Königs auff. In deme schreyet ein
 unverschämter Soldat auff / da sehe den aufstruck-
 lichen Befelch ! schlägt zugleich mit einem Stecken
 auff vnser lieben Frauen Bildnuß / vnd schlägt dem
 Kindlein JESU das Händlein ab / stoffet zugleich
 den Altar überhauffen. Aber nit umbsonsten / dann
 er innerhalb vier Monaten die Straff vnd NachGöt-
 tes empfunden / in deme er wegen eines Diebstahls
 dem Scharffrichter übergeben worden / der ihme die
 diebstahl

diebische Finger gestuget vnd abgehauen. So seynd auch die auffrührische Heyden / so den Baum vnnnd Mandat auffgerichtet/ gestrafft worden. Nach deme dieser Tumult gestillet/ ist kein Zweifel / es werde die gütige Mutter sich gegen ihren Freunden gnädig erzeiget haben/ die sich gegen ihren Feinden also streng erzeiget.

913.

Unser lieben Frauen Bild

Der heiligen Lidwinæ

In dem Niderland.

Sie H. Lidwina / wie in ihrem Leben zusehend/ hat gemeinlich ihre Verzüchungen vnd Erscheinungen vor einem Altar/ auff deme ein Mutter Gottes Bild ware/ gehabt / zu deme sie ihr heiliger Schutz-Engel pflegte zuführen / vnd nach deme sie solches Bild gegrüßet/ hat sie/ durch Hülff des Engels/ die Erscheinungen gehabt. Eine an statt aller erzehlen wir hie. Ein Weib-Persohn ist in ein schwäre Sünd gefallen/hat ihr Zuflucht zu der heiligen Beicht genommen/ ist aber also von dem Teuffel angefochten worden/ daß sie schier gar in Verzweiflung gerathen: Dann ihr der Teuffel erschienen vnd gesagt: Du bist mein/ dann diß Laster (so ihr der Teuffel auff einem Bettel geschriben gezeiget) wird dir nie verziehen werden/weder in disem/noch anderem Leben. Das Weib wäre verlohren gangen/ wann sie nit bey der heiligen Lidwina hätte Rath gesucht. Dife nimmet sich ihr
B
ret

rer an/ vnd in deme sie Gdt bittet / sihet sie in einer
 Verzückung die Mutter Gdtes/ mit dem Chor der
 Jungfrauen vmbgeben/ ist auch der Teuffel beruffen
 mit der Zettel erschienen/ welche ihme die Mutter Gd-
 tes auß den Händen genommen / zerrissen / vnd der
 Lidwina zubehalten geben. Nach solcher Erschei-
 nung hat Lidwina dem Beicht-Vatter die Stuck ge-
 zeigt vnd alles erzehlet. Nach deme dieses gesche-
 hen / so kombt das Weib widerumb / klaget ihr
 Elend auff ein neues. Lidwina tröstet sie / sagt/ sie
 habe nichts nach gescheneher Beicht zusörchten / vnd
 zeigt ihr auch zugleich die zerrissne Zettel oder Hand-
 schrift/ so sie von der Mutter Gdtes widerumb em-
 pfangen.

914.

Unser L. Frauen Bild

Ben der Porten in Welschland.

Der H. Papst Petrus Cælestinus schreibt von ei-
 nem Gottgewenchtē Kloster-Frau/ daß sie sich mit
 einem Clerico oder Geistlichen eines Gottlosen Lebens/
 so sie öfters besucht/ gar zu gemein gemacht/ von ihm
 verführet / sich auß dem Kloster / damit sie der vngel-
 bührenden Liebe genießten könnte / zu ihm verfügen
 wolte. Derowegen sie dann zu bestimpter Nacht
 Zeit/ da das Kloster gesperrt ware / auß der Abtritt-
 sin Zell die Kloster-Schlüssel heimlich genommen/
 die Porten in der finstere eröffnen wollen/ könnte aber
 das Schlüssel-Loch mit allem ihrem Fleiß nit finden/
 mußte derowegen/ damit sie nit verrathen wurde/ die
 Schlüssel

Schlüssel an ihr altes Ort widerumb heimstellen/ vnd
 sich des andern Tags bey dem Clerico entschuldigen/
 hat ihme auch versprochen / nechstfolgende Nacht/
 sich gewiß bey Zeiten bey ihme einzustellen / hat dero-
 wegen zu Nacht die Schlüssel abermal entführet /
 aber eben so wenig außgerichtet. Sie hätte billich in
 solcher langen Zeit in sich selbst gehen können/ aber
 sie ware vor liebe ganz verblindet/ ladet den Clericum,
 er solle ihren Worten vnd Versprechen Glauben ge-
 ben/ vnd nechste Nacht vor dem Kloster sich finden las-
 sen/ sie wolle gewiß eintweder zu ihme hinauß kommen/
 oder ihne doch zu ihr hinein lassen/ erforschet bey Tag
 das Schloß vnd alle Gelegenheit nach Genügen/ al-
 so daß sie vermeinet / es könne nit mehr fählen / der
 Anschlag müsse fortgehen ; stihlet dero wegen die
 Schlüssel zum drittenmal / will sie anstecken/ in deme
 bemercket sie bey einem vngewöhnlichem Liecht/ daß
 ein subtile Hand das Schlüssel Loch verdecket / vnd
 zuhebt / vor der sie den Schlüssel nit anstecken könnte/
 sihet auch neben ihr ein Matron/ deren die Hand zu-
 stunde/ stehen/ vnd sagen: was bemühest du dich mein
 Hand mit dem Schlüssel zudurchbohren ? stehe ab/ du
 verruchtes Mensch/ stehe ab ! Warumb verlassest du
 deinen Bräutigamb meinen Sohn/ vnd hängest dich
 mit Lieb an disen Clericum ? ist er dann schöner/ vnd
 gefällt er dir besser/ als mein Sohn ? Als sie dises ge-
 hört vnd die Mutter Gottes erkannt/ ist sie zur Erden
 gefallen/ hat ihr Sünd bereuet vnd beweinet/ hernach
 etwas beherzter gesagt: wie habe ich disie Gnade / O
 Mutter/ verdienet ? weil du / antwortet die Mutter
 Gottes/ ein kurzes zuvor mich gegrüßet. Es hien-
 ge in dem Gang bey der Porten an der Wand ein Ta-
 fel/ darauff vnser lieben Frauen Bildnuß ware/ solche
 pflegte disie Kloster-Frau / so oft sie vorüber gienge/
 mit einem Englischen Gruß/ oder Ave Maria zugrüß-
 sen/ dises thate sie auß Gewonheit auch disie drey
 Nächte

Nächt/vnd hat also / ob sie schon nit in der Gnad
de GOTTES ware / erhalten / daß sie sich be-
lehret.

915.

Unser lieben Frauen Bild Von Traspasso

Zu Madrid in Hispanien.

In der Franciscaner Jungfrau Kloster von der
vnbefleckten Empfängnuß wird ein schmerzhafti-
ges Mutter Gottes Bild mit dem Schwerdt in dem
Herzen verehret. Disem hat sich eine auß den Klo-
ster Jungfrauen/so an einem Fuß den Krebs gehabt/
vnd die Aertzt kein Mittel mehr wußten/ als daß man
den Fuß abnehmen solle / auff das eyfferigste beschö-
len. Es ware der Tag bestimmet/an demie man den
Fuß solte abschneiden / die Nacht zuvor erschine ihr
die Mutter Gottes/ tröstet sie/ vnd saget/ es seye nit
vonnöthen/ daß man sie also peinige vnd schinde/ sie
solle ihr auff dem Fuß zur Aber lassen/ alsdenn wer-
de sie gesund werden. Des andern Tages kamen die
Wund Aertzt/wolten den Fuß abnehmen/die Jung-
frau aber weigeret sich auch mit weinen / sagt/ man
soll ihr ein Aber auf dem Fuß öffnen: die Aertzte lach-
ten ihrer/vnd wolten Gewalt brauchen/leztlich sagte
einer: wir müssen ihrer Einbildung etwas nachgeben/
vnd dise Cur auff morgen spahren/ sonst dörrfte sol-
che wegen der Einbildung nur schädlich seyn. Dar-
auff die Jungfrau sich erbotten/sie wolle Morgen den
Fuß selbst herstretchen/wann man ihr nur heut darauf

zur Aber lasse / wann dise nit helffe / so solte man ihr
 teck den Fuß abschneiden: man hat die Aber geöffnet /
 vnd den andern Tag haben die Aertze befunden / daß
 der Krebs oder faule Fleisch ganz verschwunden / ist
 also der Fuß ohne ferners Miracul / nach vnd nach /
 von sich selbst zugehanlet. Dises heilige Bild wird
 allzeit am heiligen Char. Freytag auß dem Kloster in
 die Kirch getragen / vnnnd mit deß Volcks grossen Zu-
 lauff sonderbar verehret.

916.

Vnser lieben Frauen Bild

Der unbefleckten Empfängnuß

Zu Carmona in Lusitania.

Es hatte zu Carmona in Lusitania ein sehr Rei-
 cher / vnd gelehrter Herr / nemlich ein Doctor /
 ein tugendsame Hauß-Frau / Namens Lucia / so sehr
 mildreich vnd frengebig gegen den Armen ware / wel-
 ches der karge vnnnd schinderische Mann nit gedulden
 konte / sonder hielte sie nit allein mit Worten / sonder
 auch mit Streichen deßwegen sehr hart. Lucia hat-
 te niemand / deme sie ihr Noth klagen / vnd der ihr helf-
 fen konte / name ihr Zuflucht zu der Mutter Gottes /
 giengte Wochentlich an allen Sambstagen in die /
 nechst bey der Statt gelegnen Mutter Gottes / von
 der unbefleckten Empfängnuß Capell / bittete / vnd ba-
 te die Mutter Gottes inständig / sie solte halt ihren
 Mann zu einem bessern Leben bringen. Einmalß
 ist ein solches Wetter vnd Regen eingefallen / daß sie
 sich

B 3

sich nit nach Haus könte versügen: Hat derowegen die Nacht/halb schlaffend/halb bettend darinn verzehret/mit gröster Mergstigkeit vnd Forcht/ ihr wilder vnd eyfferichtige Mann werde kein Entschuldigung ihres über Nachts Ausbleibens nit allein nit annehmen/sonder auch nit anhören/ ja sie villeicht gar vmb das Leben bringen; Derowegen ergibt sie sich/ vnd richtet sich zu dem Todt/beichtet vnd communicirt in der Frühe/vnd verlobet ein Kloster alda zustriffen/wann sie mit dem Leben darvon käme/ Stöß vnd Schläg sehe sie gewiß gewärtig/ gehet also mit diser Meinung nach Haus.

Als sie dem Mann in das Angesicht came/hat sie sich ganz freudig/beständig vnd vnerschrocken erzeiget/vnd gesagt/sie hätte Gestert/wegen des starken Wetters vnd Regens/nit könten nach Haus kommen/habe die Nacht in der heiligen Capell zugebracht/ hundert/ weil es besser Wetter/stelle sie sich ein: wann er einen bösen Argwohn auff sie habe/vnd vermeine/sie habe den Todt verschuldet/wolle sie solchen gern außstehen/sie hätte sich schon darzu bereit gemacht/mit der heiligen Beicht vnd Communion/sie wolle ganz willig sterben/er solle nur in sie stechen vnd hauen/da stehe sie. Der Mann verwunderet sich ab diser Kühn vnd Freyheit seines Weibs/lasset alle böse Gedanken fallen/redet sie sittsamb an: Du darffst dich/mein Lucia/sagt er/nit fürchten/wegen der Argwohn/Streich/vnd Todt/ich bin vill anderst/als ich gewesen/die Mutter Gottes hat mich heut Nacht ganz zu einem andern Mann gemacht/ob ich zwar nit würdig ware/das sie mir erscheine/aber solchen Schrocken vnd Forcht/wegē meines vorigen bösen Lebens/mir eingejagt/ohne Zweifel durch dein Gebett/das ich es nit beschreiben kan/vnd Gott allein weiß/hinführen will ich deiner Tugend folgen. Was er versprochen/das hat er hernach gehalten/vnd ist nit

gar lang angestanden / hat er sein Christliches Leben
geendet vnd ist seeliglich gestorben. Lucia ist ihres Ge-
habs ingedenck gewesen / den Jungfrauen des heili-
gen Francisci Ordens ein Kloster erbauet / vnd / so
vil man weiß / selbst darein kommen / vnd Gottseelig/
wie sie gelebet / auch gestorben.

917.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Geburt

Zu Madrit in Hispanien.

Diese Statt Madrit hat allein mehr Wunderthä-
tike vnser lieben Frauen Bilder / als villeicht
ein kleines Land oder Königreich. Unter denen ist
auch dieses / so in dem Profets- Hauß der Societet Jesu
des heiligen Francisci Borgia / Weiland Herzogen
in Gandia / vnd dritten Generals der Societet zuse-
hen / vnd von vnser lieben Frauen Bruderschaft in
dero Capellen hoch verehret wird: Hat solches auff
folgende Weiß bekommen. Ein frommer Gottes-
fürchtiger Mann raufete nach Madrit / ersah mit weit
von der Land- Straß einen Steinhaußen eines ein-
gefallnen / wie er vermeinte / Hauß / die Fürwitz / wie
auch die heiße Sonne / trieben ihne hin / sich etwas in
dem Schatten auffzuhalten. Als er hinzu came / sa-
he er / daß es kein Hauß / sonder ein eingefallne Ca-
pell ware / vnd daß sich das Bild darinn auffhielte /
er sahe auch zugleich ein ganzes vnverlehtes Mutter
Gottes Bild / mit Spinnweb vnd Unrath überzo-
gen.

B 4

gen. Solches nimbt er mit sich nach Madrit / gibt
 einem guten Freund / es zu säubern / verehret solches
 so gut ein gemeiner Burger kan / welches ihm Glück
 vnd Heyl in das Hauß gebracht / als wie vor Zeiten
 die Arch des Bunds / dem Hauß Obededom. Und
 weiln diser Burger ein frommer Mann / vnd ein son-
 derbarer Eyfferer der Ehre Gottes vnd Mariae / hat
 er gedacht / es wurde besser seyn / wann er das Bild ei-
 nem Gottshauß schencke / damit es von jederman kö-
 nte verehret werden / hat es derowegen obgemeltes
 Bruderschaft Capell / deren er auch ein Sodalit war /
 verehret / so es auff den Altar gestellt ; hat sich auch
 solches alsbald gnädig erzeiget. Zweymal im Jahr
 nemlich an vnser lieben Frauen Geburts- vnd Him-
 melfahrts-Tag tragt mans in der Statt herum vnd
 bey gemeltes Sodalit Hauß / allwo es sich das erste
 mal Gutthätig erzeiget / steht man still vnd wird die
 Mutter Gottes durch Gesang das erste mal an vnser
 lieben Frauen Geburts-Tag gelobt : Als man mit
 völliger Music die Mutter Gottes lobet / ist ein sehr
 grosses Geschwader oder Hauß allerley Vögelein zu-
 geflogen vnd hat mit gesungen / mit jedermännliche
 Verwunderung / da es doch in anderen Processio-
 nen nie geschehen. Ist also die An-
 sicht zu diesem Bild grösser
 worden.



918.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Haubt

Zu Madrit in Hispanien.

In der H. Justi vnd Pastoris Kirch zu Madrit
Ist dieses Mutter Gottes Bild in höchsten Ehren.
Im Jahr 1540. hat sie erzeigt / wie man auch die
Priester verehren solle. Es ware zu Madrit ein Abo-
licher Jüngling / diser wolte an dem Grünen Donner-
stag oder Weich Pfingstag / nach gethaner Desterli-
chen Beicht / in diser Capell das Hochwärdige Sa-
crament des Altars / vermög des Gebotts der Christ-
lichen Kirchen / empfangen. Als er hinzu wolte gehen /
vnd vnder anderen knyete / hat er in des Priesters
Angesicht etliche von voriger außgestandner Kranck-
heit noch übrige Mackel ersehen / allerley böse Arg-
wohn geschöpffet / solchen verachtet / er seye nit werth /
daß er vor dem Altar stehe / ist also darvon gangen /
vnd die H. Communion vnderwegen gelassen / als-
dann aber / wegen seines freventlichen Urtheils / ge-
strafft worden / daß er in dem Angesicht eben solche
Masen oder Mackel bekommen / wie es der Priester
gehabt vnd nit empfunden : da er nach Hauß kom-
men / hat ihn die Mutter gefragt / wo er gewesen / daß
er so siech außsehe ? besihet sich in dem Spiegel / be-
findet solches wahr zu seyn / wird gähling mit Schmer-
zen überfallen / schreyet auff / er müsse sterben / man
solle einen Beicht Vatter ruffen / erzehlet alles / wie
es mit ihme hergangen / beichtet / communicirt / vnd in
wenig Stunden ist er ein Leich.

B 5

Unser

919.

Unser lieben Frauen Bild.

Zur Reiß

In Ober Teutschland.

Zu Reiß in Mähren haben die Patres Franciscani von der Observanz / so man allda Bernardiner nennet / ein von Alters her berühmtes Mutter Gottes Bild. Welches in einer alten hauffälligen Kirch vor Manns-Gedencken gestanden vnd verehret worden. Weiln aber Erz-Hertzog Carl Rappers Ferdinandi II. Bruder vnd Bischoff dieses Orts gedachte das Kloster der benannten Herren Franciscanern widerumb zu erneuern / vnd damit auch das heilige Bild besser in Ehren gehalten wurde / hat er solches selbst in eigner Person mit einer schönen vnd vollen Proceßion dorthin getragen / in weiß nit was vor einer allgemeinen Noth. Nach deme aber gemelter Fürst in Sorgen gestanden / es dürfte das Bild widerumb an sein altes Ort vnd Stell zurück kehren / hat er bey der alten Kirch denen Franciscanern ein neues Kloster von Grund auffgeführt vnd die Kirch ganz widerumb erneueret / zu Ehren der Mutter Gottes / bey deren obgedachter Bildnuß die Betrübtten sonderbare Hülff vnd Trost erfahren.



Unser

920.

Unser lieben Frauen Bild

Von S. Deodato

In Lothringen.

Dieses Bild ist von Stein dritthalb Schuh hoch /
Der Mantel ist von aussen verguldet / inwendig
blau / der Rock ist roth mit silbernen Rosen / das Kind
lein haltet Rosen in dem Händlein / ist wol gemacht
für die alte Welt / vnd schon etlich hundert Jahr
Wunderthätig gewesen / vnd noch / von deme vil
schreibet Joannes Rupr in dem Buch von den Anti-
quitäten Bosagiae / so ein Theil des Herzogthumbs
Lothringen ist.

921.

Unser lieben Frauen Bild

Die Wazerische

Zu Duac in dem Niderland.

Dieses Dorff Wazer ist zu Duac sonderbar be-
standt / wegen der Niderländer Kirchfahrten /
auch schon von Alters her mit Göttlichen Gnaden be-
gabet gewesen / hat ein schöne weite Kirch: wer in der
Nähe krank / suchet vnd findet allda Hülff. Auff
dem

dem Freudhoff entspringet ein klare frische Brunn-
quell / auß deme die Bauren häufig trincken / vnd
ihrem trancken Vieh zutrinken geben / so für ein vn-
faylbares Mittel die Gesundheit zuerhalten ge-
braucht wird.

922.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Volck

Zu Bononia in Welschland.

Auch die Geywichte / vnd Kirchen-Mauern solle-
man in Ehren halten / vnd nit mit Unflätereien
entunehren oder besudlen / wie auß folgender Ge-
schicht zusehen. Es ist im Jahr 1515. ein Soldat
auß der Guardia an ein Maur/auff welcher ein Mut-
ter Gottes Bild von langen Zeiten gewesen / ange-
standen / vnd mit Ehren zumelden der Natur genug
gethan / welches einer / so vorüber gieng / ersehen/
vnd auß Ehren gegen der Mutter Gottes bewegt /
zu dem Soldaten gesagt / er solle sehen / was er thue /
die Heilige vnd die Himmels-Königin sehen diese Un-
ehr / darauff der Soldat spöttisch geantwortet: Die
Mutter Gottes ist in dem Himmel. Hat solches
kaum außgeredet / ist ihme das Gesicht vergangen /
vnd an dem heimlichen Ort also gestrafft worden /
daß er vor Schmerzen auffschreyen müssen. Nach-
deme er sein Mißthat erkennet / bereuet vnd gebeich-
tet / seynd alle Schmerzen vergangen. Dem Bild
zu Ehren hat man ein Capell auffgerichtet.

Vnsr

923.

Unser lieben Frauen Bild Von den heylsamen Mittlen

Zu Antiquera in Hispanien.

Dies heilige Bild zu Antiquera hat seinen Anfang von einem Priester Joannes à Crucibus / so ein halbe Meil von der Statt in einer Höhle ein einsames Leben geführet : zu diesem ist der H. Apostel Jacobus auff einem weissen Pferd sitzend kommen / ihn auß der Hölen herauß geruffen / vnd dieses unser lieben Frauen Bild / so ein Ellenbogen lang / in die Hand gegeben / solches zu verehren / vnd ist als bald widerumb verschwunden. Diser Priester hat mit anderer Gutgläubigen Hilff vnd Beysteuer ein Capell erbauet / in die grosser Zulauff worden / vnd wann an einem Ort vil Wunder geschehen / so geschehen sie an diesem. Daß der H. Jacobus auff einem weissen Pferd erschinen / ist nichts neues / daß ihm auch der Mutter Gottes Ehre angelegen / erhellet nit allein auß diser History / sonder auch vnd zuforderist auß dem Caesar Augustanischen Bild von etlich hundert Jahren her. Den Titul von den heylsamen Mittlen hat das Bild bekommen / weilen allerhand äblen Zuständen allda geholffen werde : Ist zu grösserer Verehrung in die Statt getragen worden / vnd ist in dem Franciscaner Kloster der dritten Regul des heiligen Francisci.

Unser

924.

Unser lieben Frauen Bild

Bey den Kloster-frauen des H. Dominici

Zu Rom in Welschland.

Der H. Dominicus hat seines Ordens Jungfrauen das erste Kloster auffgerichtet bey unser lieben Frauen Kirch über die Tiber / oder wie manß vor alten Zeiten genennet/bey der Soldaten Heerberg oder Wirthshauß/ welches der Heydnische Römische Kayser Alexander in der Strittigkeit wider die Soldaten den Christen nit recht zugesprochen / vnd gesagt / es seye der Statt besser / daß an diesem Ort eines Gottes Mutter verehret werde / als daß die Soldaten schlemmen vnd demmen. So ist auch nit weit von diesem Ort der Bronn / so den 25. Decemb. zu welchem Tag Christus in die Welt geboren/häufig Del geflossen. Bey diser Kirch vnd ersten Wohnung hat der H. Dominicus die Jungfrauen nit lang gelassen / sonder in das Kloster des H. Sixti / in deme zuvor seine Frates gewohnet / transferirt vnd übersezt : hernach zu unseren Zeiten hat ihnen der nun selige Pabst Pius V. auff dem Berg Esquilino ein schönes Kloster gebauet / vnd von S. Sixti Kloster hinweg genommen. Die Klosterfrauen haben allzeit ihr Mutter Gottes Bild / so sie von Anfang bekommen/mitgenommen/ vnd ist allenthalben von fünffhundert Jahren her Wunderthätig gewesen.

Unser

925.

Unser lieben Frauen Bild

Von Roccavilla in Frankreich.

Nur Meil von der Statt Tolosa / ist auff einem
Bühel ein Kirch / in welcher ein Wunderthät-
iges vnser lieben Frauen Bild / welches auff ein wun-
derbare Weiß solle erfunden seyn worden / schon vor
vierhundert Jahren. Die Tolosaner haben in ihren
Nöthen ihr Zuflucht zur Mutter Gottes von Roc-
cavilla / vnd erfahren milde reiche Hülff.

926.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Cluniac in Frankreich.

Nur Zeit der Kezerischen Wüteren der Albigenser /
giengen zween fromme Clerici über Land / durch
von Morderen vn sichere Ort / vnd kamen zu einer
verwüsten vnd ausgeplünderten Kirchen; einer auß
ihnen / so Priester ware / sagte: Es ist heut Sambstag /
vnd ist allda vnser lieben Frauen Altar / so haben
auch wir alle Nothwendigkeit zu der H. Meß bey
uns / weil es noch Zeit / so will ich Meß lesen / darauff
er sich angekleidet / vnd die Meß angefangen.
Vnder wehrender Meß kamen die Kezer / reissen den
Priester

Priester von dem Altar / tractiren vnd briglen ihn
 äbel / schneiden ihm die Zunge von Wurß auß dem
 Rachen / vnd lassen ihn halb todt ligen / den sein Ge-
 sell in das vntere gelegne Kloster Cluniac mit harter
 Mühe geschlept / vnd den Religiosen / denen er ohne
 das bekannt / anbefohlen / so ihm alle Freundlichkeit
 vnd Liebe erweisen / vornemblich auch darumb / daß er
 wegen vnser lieben Frauen / vnd in deren Kirchen sol-
 ches gelitten. An der heiligen drey König Tag be-
 gehret der Krancke von dem Aufwarter / er solle ihn
 in die Kloster Kirch zu vnser lieben Frauen Altar füh-
 ren / welches dann nach inständigem Bitten gesche-
 hen; in deme der Krancke auff das eyfferigste die
 Mutter Gottes bittet / ist die barmherzige Mutter
 ihm erschienen / vnd ihn also angerebet: weil du we-
 gen deß Glaubens meines Sohns / vnd mir erzeigten
 Ehre vmb dein Zungen beraubt worden / sihe! so
 gebe ich / vnd erstatte dir ein neue / thue derowegen den
 Mund auff / vnd zugleich leget sie ihm ein neue Zung
 in den Mund / welche ihm alsobald angewachsen / vn-
 ser liebe Frau aber verschwunden. Die erste Wort
 so der Priester geredet / waren das Ave Maria / oder
 Englische Gruß / den er ganz laut vnd deutlich auß
 gesprochen / also / daß die Religiosi auß dem Chor zu
 gelassen / vnd dieses Wunder gesehen vnd gehört / er
 aber zur Danckbarkeit in das Kloster gehalten / vnd
 auffgenommen worden / ist auch kein Zweifel / es were
 de das Bild / vor deme dieses erste Miracul geschehen
 vnd nit das letzte gewesen seyn / sonderbar
 verehret seyn wor-
 den.



927.

Vnser lieben Frauen Bild

Das Walterische in dem Niderland.

Wd dise Kirch gestanden / ist nit mehr bekannt /
 Waber gewiß ist es / daß sie groß gewesen / vnnnd
 mit einem Wunderhätigem vnser lieben Frauen
 Bild versehen. Walterus von Birbach ein Adelicher/
 reicher junger Herr / von Sitten vnd Gestalt des Leibs
 annemblich vnd starck / eines mannlichen vnd ritter-
 lichen Gemüts / liesse sich bey allen Ritterspielen vnd
 Thurnieren finden. Nun aber so seynd die Thur-
 nier vor Zeiten bey dem Adel starck im Brauch gewes-
 sen / in deme nemlich einer den anderen in einem
 gangen Harnisch oder Rhras heraus gefordert / eint-
 weder zu Fuß oder zu Pferd / auff einander zugehen /
 zu Fuß mit Degen / zu Pferd mit Lanzen gerennet /
 biß einer den anderen erleget / vnd auß dem Sattel
 gehobet / welches nit leicht ohne Leibs vnnnd Lebens
 Gefahr abgangen / vnd daher solche scharpffe Ritter-
 spiel von der Catholischen Kirchen recht vnnnd billich
 verboten worden. Als einmals vnser Walterus
 zu einem solchen Thurnier mit etlichen seines gleichen
 reifete / vnd auff dem Weeg zu einer Mutter Gottes
 Kirch came / hat er seine Gesellen ersucht / sie wolten
 vnderschwärt mit ihme der H. Meß beywohnen /
 durch ein so kurze Zeit wurden sie nichts von dem
 Schauspiel versäumen / sie bedanckten sich vnd na-
 men ihren Weeg weiter. Er aber steigt von dem
 Pferd ab vnd gehet in die Kirch / gibt das Geld vnd
 laßt ein ganzes Ambt singen / verharret darbey biß
 zumt

zum Ende : alsdā macht er sich auff/dem Ort zu/wo
der Thurnier gehalten solte werden : entzwischen
begegnen ihme vnderſchidliche / welche erzehlen der
Thurnier gehe enffrig vnd hitzig her / der Herr Wal-
ter von Birbach halte ſich zum beſten / ſeye über alle
er verdiene den Danck vnd Kranz. Walterus wuſte
wol/ daß er in der Kirch/ vñnd nit auff dem Kampff-
Platz gewefen/ kommt auff den Plan/ alsbald ſeynd
die Uberwundne verhanden / vnderwerffen ſich ihme
gleichſam / als wie die Gefangne : welches alles dem
Waltero wunderlich vorkommen / vñnd nit leyden
wollen/daß man ihme die Ehre / ſonder der Mutter
Gottes zuſchreiben ſolle/ welche ohne Zweifel einen
Engel an ſein ſtat geſchicket/ ſo die andere Ritter über-
wunden / weil er zu Ehren der Mutter Gottes ein
Meß ſingen laſſen/ vñnd derſelben beygewohnet.

928.

Unser lieben Frauen Bild

Das Königlische in Ungeren.

Zur Zeiten deß Francköſiſchen Königs Carl / hatte
deß Königs in Ungeren Bruder diſen Brauch/daß
er nie zu Tiſch geſeſſen / oder zu dem Eſſen gengen/
er habe dann zuvor den Curs oder Tagzeiten unſer
lieben Frauen / deren er ſonderbar zugethan gewe-
ſen / gebettet. Diſer hat in einer ſchwären Kranck-
heit der Mutter Gottes die Keuſchheit verſprochen/
darauff die Kammer/in der er lage/zu einem Wahr-
zeichen/daß ſolches der allerreinſten Jungfrauen an-
genemb / mit himmlischem Liecht erleuchtet worden.
Aber

Aber nach dem der König sein Bruder ohne Erben auß
 diesem Leben abgesehiden/ haben die Ständ zu Erhal-
 tung des Fridens für die höchste Noth gehalten/ daß
 er als ein einiger Erb des Königreichs sich verheura-
 ten solle / Kinder vñnd Erben zubekommen. Dero-
 wegen dann er von dem Band des Gelübds entbun-
 den / vñnd ihme vñnd eine ihme wolwürdige Braut
 vñndgesehen worden. Nach deme nun alles zu der
 königlichen Hochzeit bereitet vñnd fertig / ist man in
 die Kirch/ dem gewöhnlichen Ceremonien/ der Zusa-
 mengehung beizuwohnen / mit Königlichem Pomp
 gangen / vñnd in deme die Musici sich vorher mit
 allerley Stimmen vñnd Instrumenten hören ließen /
 hat der neue König vñnd Bräutigamb daß gewöhn-
 liche Officium oder Curß vnser lieben Frauen gebet-
 tet/ in deme erscheint ihme vnser liebe Frau auff dem
 Altar / vñnd sagt zu ihme: wann ich schön vñnd hübsch
 bin / wie du sagest / warumb hast mich verlassen vñnd
 ein andere Braut genommen? darauff er geantwor-
 tet: was wilt du/ O Jungfrau/ daß ich thue? Die
 Jungfrau saget: wann du die irdische Braut vñnd
 meinetwillen verlasset / wirst du mich im Himmel zu
 einer Braut haben / vñnd wann du das Fest meiner
 Empfängnuß jährlich celebriren vñnd halten wirst /
 so wirst du mit mir in dem Reich meines eingebornen
 Sohns gecrönet werden. Darauff der König sich
 darvon gemacht/ die Braut vñnd Königreich verlassen/
 sich in Welschland gen Aquilejam begeben / bey neg-
 stem Gelsen ein Hüttlein gemacht / vñnd ein heiliges
 einßelich Leben geführt: könte also nit lang verbor-
 gen bleiben. Dañ als man zu Aquileja vñnd einen neuen
 Patriarchen vñndbsahe / hat man ihne theils wegen
 seiner Heiligkeit vñnd Geschicklichkeit / theils wegen
 seines Herkommens / so er so vil Jahr verborgen /
 vñnd anderen Gaaben/ darzu erkisen; hat hernach das
 Fest vnser lieben Frauen Empfängnuß eingesetzt.

929.

Unser lieben Frauen Bild
Von der Beschirmung
Zu Madrid in Hispanien.

Nicht Meil ungefähr von der Statt Madrid / stunde
ein alte Capell in einem Dorff / dessen Inwoh-
ner dise Capell ganz ungeziert gelassen / auch dis
vnsere lieben Frauen Bild im wenigsten nit geachtet /
sonder in einem Winckel mit Spinnen-Weben über-
gen / stehen lassen. Dises erfahen einmals zween
auß dem Orden / so man Cordonarios neñet / vnd hñt
ihnen wegen deß Alters vnd Schönheit sowol gefal-
len / daß sie gedacht / es wurde solches in ihrer Kloster-
Kirch besser stehen / vnd in Ehren gehalten werden /
als an disem Ort / dārffte auch mit der Zeit sich Wun-
derthätig erzeigen / haben sich derohalben beschlo-
sen / solches mit ihnen gehen zulassen / nemmens vñ
der ihre Mäntel / tragens nach Madrid / säubern es
vnd stellen es in der Kirch auff deß H. Michaelis Al-
tar. Zu deme dann das Volck bald ein Andacht be-
kommen / auch von denen Inwohnern obgemeltes
Dorffs / so in die Statt kommen / welche als sie jñ
verlornes Bild gesehen / daß es also verehret werde /
haben sie es angefangen zuschätzen / vñ mit gefag-
ten Ordens-Leuten vor der Obrigkeit vñ Magistrat
einen Streit vñ Gerichts-Handel angefangen / daß
entfrembde Gutt wider begehret : Die Religiosi ga-
ben zur Antwort / dises heilige Bild stehe in jñrer
Kirch wol besser / als in der verlassnen vñ ungeach-
ten

ten Capellen / jezo seye sie mit Gold gezieret / da sie
zuvor voller Spinnen-weben ware / jezund stehe sie
auff dem Altar in grossen Ehren / so sie zuvor in einem
Winckel ganz ungeachtet gestanden / leslich so erzeige
sie allhie in diesem Bild die Mutter Gottes Mild-
reich vnd Gutthätig / da sie sich villeicht mit Straffen
gegen dem Dorff wegen ihrer Hynlässig vnd Unachts-
amkeit erzeiget wurde haben. Ist also das Bild
den Cordonarijs zugesprochen / vnd den Bauren zur
Antwort gegeben worden / sie sollten es ihnen selbst
zuschreiben / daß die Mutter Gottes sie in diesem
Bild verlassen ; seynd also mit lährer Hand abgezo-
gen.

930.

Unser L. Frauen Bild

Von der Gesundheit

Zu Münster in Westphalen.

In Münch vnd zugleich Priester / mit Namen
Adam / hat dem Caesario folgendes geschicht /
so ihm selbst in seiner Jugend begegnet / auff diese
Weis erzehlet. Als ich noch ein Kind / sprach Adam /
ware mein erstes Gebett / so ich gelernet / das Ave-
Maria / oder Englische Gruss / habe einen so schebi-
gen / oder reidigen Kopff bekommen / daß die Schul-
Gesellen / wegen des grossen Gestancks / neben mir
sitzen wolten. Die Elteren schickten mich / nach
Münster in Westphalen / zu dem Studieren / vnd
weilen ich täglich in die Schul / für vnser lie-
ben

ben Frauen Kirch gehen müste / habe ich allzeit mit gebognen Knien dreymal den Englischen Gruß gebetet. Es begabe sich / das ich einſmal zu Morgen ver-
meinet / man habe ſchon zu dem Gebett geleuffet / vnd mich etwas fröhers zu der Kirch verſüget / weil ich aber ſie verſchloffen gefunden / bin ich herauſſen vor der Thür niederkniet / vnd hab meine drey Aue Maria gebettet / als ich von dem Gebett auffgeſtanden / habe ich die Kirchen-Thor offen ſtehend / vnd die Kirch gang erleuchtet gefunden : in deme ich mit Verwunderung vnd vnſchrocken zu dem Hoch-Altar mich verſüget / erſihe ich die Mutter Gottes mitten vnder dem himmliſchem Frauen-Ziſter ſitzen / deren drey zur rechten vnd drey zur lincken Hand ſtunden. Die Mutter Gottes ruffte mich zu ſich / vnd ich gieng unverzagt zu Ihr / vnd ſie ſprache : Lieber Knab / warumb hat man kein Sorg deines Kopffes : ich antwortete / Frau / meine Befreunde haben ſchon vil angefangen / aber alles vnuſonſten / darauff ſie gefragt : Keißeſt du mich / wer ich bin ? Ich antwortete von nicht / ſie ſagte ſerner : Ich bin die Mutter Chriſti / ein Frau diſer Kirch / weilien du meiner gepflegt ingedenck zu ſeyn / will ich dich geſund machen / nimm die Frucht vnder Erden / vnd laſſe dir heut vor der Meß das Haupt dreymal waſchen / im Namen deß Vatters / Sohns / vnd h. Geiſtes / ſo wirſt alsbald geſund ſeyn / gehe näher herzu / Adam ; vnd da ich vor Ihr auff die Knye gefallen / hat ſie die Hand auff mein Haupt gelegt vnd geſagt : Von diſer Stund an biß auff den Tag deines Todts / wirſt du keine Schmerzen an dem Kopff leyden. Diſes alles habe ich einem Religioſen / meinem Buchtmeiſter / erzehlet / welcher in daß nechſte Thal gangen / die angezeigte Frucht geſamlet / mir darmit den Kopff gewaſchen / bin alsbald darauff geſund worden / vnd hab von ſelbiger Stund an nie den Kopff wehe gehabt / welches doch in diſem Orden ſelgam vnd Wunder iſt.

931.

Unser lieben Frauen Bild

Die Eingeschloßne

Auff dem Delberg in Palæstina.

Dr alten Zeiten hat man diejenige Mönch für sonderbare gehalten/ welche man die verschloßne genennet/ weil sie in ihren Zellen eingeschlossen nie hervor kommen/ sie haben dann umb einen guten Rath umbgesucht/ bey ihren Geistlichen Vättern. Der gleichen einer wohnte auff dem Delberg/ ein grosser Geistlicher Ritter/ der vil Sig wider die Welt/ das Fleisch/ vnd den Teuffel erhalten/ da ihne der Teuffel stets mit den vnreinen Gedancken plagte/ sagte er eines mals zu dem Teuffel: wann wirst du einmal von mir weichen? du bist mit mir veraltet/ vndt ist dir schon bekandt/ daß ich dir niemals einwilligen werde: mache derowegen dich hinweg/ vnd lasse ab mir Gelegenheit zumachen. Hat solches kaum außgeredet/ da hat sich der Teuffel sichtbarlich herfür gethon/ vnd gesagt: Schwöre mir/ daß du niemand außsagen wollest/ was du jezund von mir hören wirst. Der Mönch verspricht es mit einem Schwur/ darauff der Teuffel gesagt: Ich will dich hinfüran niemalen bestreiten vnd anfechten/ wann du dises Bild nit mehr verehrest. Es hatte aber der Alte in seiner Zellen ein schönes unser lieben Frauen Bild/ mit dem Kindlein Jesu auff den Armen/ so sein einziger Trost ware: Und weil er von dem Teuffel Grist/sich

E 4

zu

zubedencken / begehret / ist er deß andern Tags zu
Morgen / vnangesehen deß Jurements, zu einem ande-
ren Alten / dene er vmb Rath zuholen / zubefuchen
pflachte / gangen / ihme alles erzehlet / welcher den
Schwur nit gut geheissen / hergegen aber gelobet / daß
er alles entdecket / ihne vnterwisen / daß er ein grössere
Sünd thun wurde / wann er die Verehrung der Bild-
nuß Christi vnd seiner Mutter verschwören wurde:
hat ihne also wol vnterwisen von sich gelassen.

932.

Unser lieben Frauen Bild

Am Berglein

Zu Frenzburg in der Schweiz.

NEben der Loreto Kirch / hat auch dise Statt ein
andere Mutter Gottes Kirch auff ein Viertel
Stund weit / auff einem Berglein / daher dann die
Kirch / sambt dem Statt Thor / den Namen hat / vnd
stehet ein Siech-Haus schon über hundert Jahr dar-
bey. Daß es Wunderthätig / zeigen an die tägliche
Opffer / so das häufige zulauffende Volck in dem Un-
gewitter von den Bergen mit sich bringet. Alle vnser
lieben Frauen Fest / Nachmittag / hat man auffserhalb
der Kirch / vnder dem freyen Himmel / zu einer grossen
Mänge Volcks ein Predig / darauff die gesungne Be-
tane / nach disem gehet man einen ebenen Weeg zu
den steinenen Säulen / welche die fünffzehn Geheim-
nuß vnser lieben Frauen andeuten.

Unser

933.

Unser lieben Frauen Bild

Die Silverianische

Zu Monomotapa in Cafria.

Consalvus Silveria der Societet Jesu Priester /
vnd ehfriger Arbeiter in dem Indianischen
Weinberg Christi / für dene er auch zu Monomotapa
vnder den Caffren sein Leben gelassen / im Jahr 1561.
Als er zu Monomotapa mit etlichen Lusitaniern an-
kommen / hat selbiges Lands König ihne empfangen
lassen / ihme vil Golds / Ochsen vnd Diener verehret /
weil er vorher von den Lusitanischen Kauffleuthen
von seinen Tugenden / Heiligkeit vnd Geschlecht vil
vernommen. Consalvus bedanckte sich / schlug al-
les auß / sagte / er suche andere / vnd vnvergängliche
Schätz / dessen sich der König hoch verwunderet / ihme
hernach also freundlich die Audienz ertheilet / derglei-
chen er keinem zuvor gethon / dann er ihne in das in-
nerste Zimmer / in welches sonst kein Mensch gehen
dürffte / geführt / zu sich vnd seiner Mutter auff einen
Teppich sitzen lassen / der Dolmetsch aber Antonius
Cajadus müste vnder der Thür stehen. Der König
fragte gleich Anfangs / wie vil Weiber / wie vil Golds /
wie vil Höff / vnd wie vil Ochsen / so die Inwohner
des Lands dem Gold gleich halten / er begehre. Als
Consalvus geantwortet / er begehre nichts / als den Kö-
nig selbst / darauff sich der König zu dem Dolmetsch
gewendet vnd gesagt / diser muß etwas mehrers seyn /
als

als andere Menschen / weil er die jenige Sachen / so andere so hoch suchen vñnd begehren / nit annimt. Hat ihme hernach sein Gnad vñnd alles Gutes anerbotten / vñnd nach Hauß gelassen. Da Consalvus einmals vor einem schönen / auff einer Tafel gemalten vnser lieben Frauen Bild / so er auß India mit sich gebracht / Meß lese / waren etliche vornehme Herren bey selbigem Ort vorüber gangē / vñnd hatten auff dem Altar dieses schöne Bild ersehen / seynd sie an der schönen Gestalt betrogen worden / vñnd vermeint / es wäre ein lebendiges Frauen Bild / habē alsbald dem König angezeigt / es hätte Consalvus sein Hauß / Frau mitgebracht / vñnd ihme gelobet. Der König schicket vñnd begehret / er solle ihme solche fürführen. Consalvus wicklet vñnd machet das Bild auff das zierlichste vñnd köstlichste ein / sagt vorher vil / in Beyseyn des Königs Mutter / von der Macht vñnd Gewalt der Mutter Gottes vñnd Königin Himmels vñnd der Erden / deren alle König vñnd Kayser diser Erden vñnterworffen / vñnd eröffnet solche / welche der König verehret / vñnd Consalvum gebetten / er solle ihme solche bey ihme zuhause lassen : solches hat Consalvus gar gern zugelassen / vñnd selbst in dem Königlichen Zimmer mit Tappetereyen gleichsamb ein Capell zugerichtet / vñnd solches darein gestellt.

Es haben die Lusitanier / so von dannen kommen / außgeben / daß die Mutter Gottes ohngefähr fünf Nācht dem König in dem Schlass / eben auff disen Horn / wie sie gemahlet ware / in einem grossen Schein gang lieblich erscheinen / welches der König mit grosser Verwunderung selbst seiner Mutter erzehlet habe / wie auch denen Lusitaniern. Hat letztlich den Silveriam beruffen lassen / vñnd gesagt / es sene ihme recht leyd / daß er die Sprach diser Königin / so alle Nācht mit ihm rede / nit verstunde / darauff Consalvus gesagt / es verstunde dise Sprach niemand / er sene dann
dem

dem Befehl des Sohns diser Königin/so wahrer Gott
 und Erlöser diser Welt/ vnterworffen/zu dem der Kö-
 nig einen geneigten Willen erzeiget. Nach zween
 Tagen laßt er dem Consalvo durch Antonium Caja-
 dum andeuten/ er vnd sein Mutter seyn gänglich ent-
 schlossen den Christlichen Glauben anzunehmen/ solle
 derowegen kommen vnd sie tauffen: Consalvo ge-
 dunckte rathsamer zuseyn/ solchen etlich Tag auffzu-
 schieben/ vnd sie zuunterweisen. Nach deme solches
 geschehen/ hat er sie den fünff vnd zweinzigsten Tag
 nach seiner Ankunfft mit höchster Freud vnd Solenni-
 ter getauft/ vnd dem König den Namen Sebastian/
 der Mutter aber Mariæ Namen geben. Selbigen
 Tag hat der König dem Consalvo/ weil er das Gold
 aufgeschlagen/ hundert Ochsen geschencket/ welche
 Consalvus dem Antonio Cajado zugeschickt/ dieselbe
 Stückweiß zuschlachten/ vnd vnder die Armen auf-
 theilen; dise Freygebigkeit hat das Volck überaus
 hoch geschätzt vnd gerühmet: Dem König seynd auff
 die dreyhundert Herren gefolgt/ vnd habē sich tauffen
 lassen/ hat auch ein Ansehen gehabt/ als wann das
 ganze Land den Christlichen Glauben annehmen
 wolte. Einen solchen Fortgang/ in der Catholi-
 schen Religion/ hat ein einiges Mutter
 GOTTes Bild verbr-
 sacher.



Unser

934.

Unser lieben Frauen Bild.

Von Rosenthal

Zu Mechlin in dem Niderland.

In dem Rosenthal ein Meil Weegs von Mechlin / bey dem Dorff Duffelen an dem Fluß Meuse / da ligt ein Cistercienser Jungfrau Kloster / allwo / wie man vermeinet / daß Wunderthätig Mutter Gottes Bild seinen Ursprung oder Anfang genommen habe von der heiligen Kloster-Frauen Ida / oder doch von ihr die Andacht zu demselben wider erneuert worden. Dann als Ida einmahl der H. Meß mit Andacht beywohnete / ist ihr die Mutter Gottes mit dem H. Joanne dem Tauffer vnnnd der H. Elisabeth erschienen. Joannes truge ein Geschir mit warmen Wasser / Maria aber vnn Elisabeth wuschen vnn badeten das Kindlein IESU / hernach legten sie es in die Schoß der heiligen Ida / welchen sie mit jährlünger Liebe kuste : vnn als die Mutter Gottes ihr Kind wider begehrte / vnn Ida solchen von sich nicht geben wolte / ist ein heiliger Streit wegen deß entstanden / als wie mit Jacob vnnnd dem Engel vor Zeiten / so lang biß man in der Meß das Agnus Dei gesungen / alsdann die Mutter Gottes sambt dem Kind vnn den Gefährten verschwunden. Von dieser Zeit an / ist diesem Ort grössere Ehr erzeigt worden.

Unser

935.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Embric

In dem Niderland.

Dieses Bild hat den Anfang seiner Verehrung
 Im Jahr Christi 1527. Von Obilia einer An-
 bächtigen / aber an den Gliedern gichtbrüchtigen
 Weibsperson / welche ihr Gesundheit zuerlangen
 sich in S. Aldegund Kirch tragen lassen / all dort vor
 unser lieben Frauen Bild voller Glaub vnnnd Hoff-
 nung ihr Gebett verrichtet / nach Vollendung dessel-
 ben hat sie vermerckt / daß sie von der Erden auffstehen
 könnte / ist ohne Krucken oder anderer Menschen Hülff
 frisch vnnnd gesund darvon gangen / darauff man die
 Blossen geleutet / vnd der Mutter Gottes dank-
 gelaget. Selbiges Jahr hat dieses Bild vil Zäher
 vergossen vnd geweinet / also daß es ganz naß wor-
 den / so ein Vorzeichen gewesen des Elends / so das
 Niderland von den Kezern gelidten / wiewol
 Embric durch die Gnaden Gottes vnnnd
 seiner Mutter nit gar vil
 gelidten.



Unser

936.

Unser lieben Frauen Bild

Die Versöhnerin

In Ober-Teutschland.

P. Franciscus Benzius in den Jahr-Schriften der Societät JESU Oesterreichischen Provinz schreibet / daß einer eine solche Feindschaft gegen einem anderen gehabt / daß er das wenigste nit hören wolte von der Versöhnung. Zu diesem kame einer auß der Societät / der ihn gebetten / weil er dann also die Ohren verstopffet / so solle er die Augen nit zuschliessen / sonder in der Societät Kirch vnser lieben Frauen Bildnuß Angesicht wol besichtigen : nach deme er es gethan vnd solches ein kurze Zeit besichtigt ist er also beweget worden / daß er überlaut in diese Wort außgebrochen : Verzeihe mir / ich vergise williglich der mir angethanen Unbild / O Gott! laß mir meine Sünd nach; hat darauff alsbald durch die heilige Beicht solche abgelegt.



Unser

937.

Unser lieben Frauen Bild

Die Mirtillische

Zu Constantinopel in Griechenland.

Mirtillus ein gemeiner Mann vnd Kayserlicher Bedienter / nach deme er von dem Kayser zu hohen vnd gleichsamb Fürstlichen Würden erhebt / hat der gottlose vnd vndanckbare Mensch / des Kayseris Sohn Alexium / weil er mit Gifft nit konte / mit eignen Händen vmbgebracht / vnd ihme selbst die Kayserliche Cron auffgesetzt. Solche Unbild zu rechen / ist Balduinus Graff zu Flandern mit Kriegs Macht auff Mirtillum zugegangen / deme Mirtillus auch mit seinem Kriegs Heer begegnet / vnd / der Kayser Brauch nach / ein Mutter Gottes Bild mit sich geführet / welches aber vnder wärender Schlacht auß des Mirtilli Heer / wunderbarlicher Weiß in des Balduini gewichen / vnd den Sig mitgebracht / dann Mirtillus in die Statt weichen müssen / Balduinus aber solche nach sechzig-tägiger Belägerung einbekommen / vnd von Papst Innocentio dem Dritten die Cron des Orientalischen Reichs empfangen.



Unser

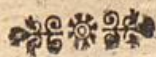
938.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Baum

Zu Caesar August in Hispanien.

Dieses alten vñ Wunderthätigen Bilds Andacht / so etwas nachgelassen / hat der heilige Dominicus widerumb erneueret / in deme / als er dise Wort außgeleget: Qui facit peccatum, servus est peccati. einer ihme wol bekandte vom Adel / vñ gottlosen Lebens Petrus von Urrea in die Kirch hinein gieng. Welchen / als der heilige Dominicus ersehen / hat er die Mutter Gottes / zu deren Ehre die Kirch gewenhet ware / gebetten / sie solle machen / daß das ganze Volk sehe / wie diser vom Adel in dem Angesicht Gottes außsehe. Welches dann auch geschehen / dann ein ganze Legion Teuffel den elenden Menschen / so auch so heßlich als sie außgesehen / an einer Ketten gebunden geführt / also daß schier jedermann vor Schrecken darvon geloffen. Und weil er gesehen / daß ihne jedermann fliehe / auch die Ursach diser Flucht vernommen / hat er sich alsbald zu bessern versprochen / vñ nach gethaner Beicht / sein vorige Gestalt widerumb bekommen / vñ ohne Ketten vñ vorige Gefährten wider nach Haus kommen / gesehen worden.



Unser

939.

Vnser lieben Frauen Bild.

Die Verwundete in dem Niderland.

An hat vor hundert Jahren vil denckwürdige Sachen auffgemercket / vnd zu Papier gebracht / aber nit mit solchem Fleiß / wie zu vnseren Zeiten / dann man selten das Ort / Person / vnd Zeit der Sachen auffgezeichnet / daher man vil dergleichen Sachen für Gedicht vnd Fablen halten möchte / wann man aber der Auhoren Geschicklichkeit vnd tugend seines Leben anseheth / solle / vnd kan man solche Schrifften billich für warhafft halten.

Es schreibet F. Johannes Griths / auß der Mindern Brüdern des heiligen Francisci Ordens / daß ein Soldat / nach vollndtem Krieg / sich auff das Rauben vnd Morden begeben: Diser hatte ein fromme Gottesfürchtige Haus / Frau / welche ihme eingeredet / daß / wann er für ein vnser lieben Frauen Kirch gehen würde / er alle mal einen Englischen Gruß betten / vnd an den Sambstagen zu Ehren vnser lieben Frauen fasten solle. Einmals als er auff einen Raub außgangen / kombt er zu einer Kirch / besichtiget die hilgerne Bilder / vnd da er den Englischen Gruß bettet / sihet er das ganze Bächlein Bluts auß des Kindleins JESU Leiblein in seiner Mutter Schoß herunder fließen / darab er erschrocken / vnd zu der Mutter Gottes gesprochen: O Jungfrau / wer hat dises gethon? Darauff das hilgene Mutter Gottes Bild geantwortet: Du / vnd deines gleichen Sünder / von denen ich so wol / als von den Juden / mein Sohn gecreuziget.

biget wird. Der Soldat sagte: O Mutter der Barmherzigkeit/ bitt für mich/ das Bild antwortete: Ich nennet mich Mutter der Barmherzigkeit/ vnd machet auß mir ein vnglückselige Mutter: Darauf der Soldat gesagt: Gedenc doch/ daß du ein Fürsprecherin der Sünder sehest. Darab die Mutter bewoget/ als ein Fürsprecherin für den Soldaten ihren Sohn gebetten/ welcher aber die Bitt abgeschlagen/ vnd gesagt: Verwundere dich nit/ du solt wissen/ daß ich auch meinen Vatter gebetten/ daß er den bitteren Kelch von mir hinweg nemme / vnd bin nit erhöret worden. Drey mal hat die Mutter Gottes / sambt dem Soldaten/ gebetten/ drey mal ist ihnen die Bitt abgeschlagen worden. Letztlich sehet die Mutter Gottes ihr Kind auff den Altar / fallet Ihme zu Füßen/ vnd bezeuget / sie wolle zuvor nit auffstehen / es habe dann der Soldat Gnad erlanget. Darauf das Kind bewogen/ den Soldaten zu sich beruffen / ihm befohlen die Wunden zu küssen/ vnd so oft er eine gekusst/ ist sie zusamb gangen vnd gehandelt/ hat auch der Soldat vermercket/ daß ihm die Sünden nachgelassen/ ist nach Haus gangen / hat sich mit grossen Freuden seiner Frau bekehret / seynd beyde in Kloster gangen / vnd haben ein Gottseliges Leben geführt.

940.

Unser L. Frauen Bild

Zu Mechlen in dem Niderland.

Zu Mechlen solle der heilige Lambertus unser lieben Frauen Kirch geweyhet haben. In diser hat Erb-Herzog Philippus/ zugleich Herzogin Brant/

In Mechlen in dem Niderland.

ff

hant/ ein Sohn Maximiliani des Ersten / vnd Vater
Caroli des Fünfften / ein Bruderschaft der sieben
Schmerzen vnser lieben Frauen angefangen / wel-
ches sie ihme treulich vergolten/dann hernach Philip-
pus nit allein die Niderlanden frölich besessen / son-
der auch der erst gewesen / so die Hispanische Kd.
nigreich dem Hauß Oesterreich zugebracht. Und ist
zu verwunderen/ wie sich dise sieben Schmerzen Brü-
derschaft/ durch ganz Niderland/ außgebreitet/ vnd
allenthalb der Gnaden der Mutter Gottes genossen.
Die von dem Ordinario approbirte Wunder seynd/
auß Befehl Kayfers Caroli des Fünfften / in dem
Truck/ in einem Büchlein/ außgangen/darinnen ver-
meldet wird/ daß eyßf Blinde gesehend/ neun Lahme
gerad/ vier Gehörlose vnd Stumme gesund / fünffze-
hen von den Todten erwecket worden. Im Jahr
1626. haben sich auff die zehen tausend Persohnen
einschreiben lassen.

941.

Vnser L. Frauen Bild

Zur Alten Capellen

Zu Regensburg in Ober-Teutschland.

In der Alten / vor diesem Fürstlichen Bayrischen
Residenz-Stadt/ nun aber Kayserlichen Reichs-
Stadt Regensburg/ ist ein Kirch vnd Collegiat-Stift/
zu der Alten Capellen genant/ auß Ursach / daß der
heilige Rupertus/ des Bayrlands Apostel/ allda die
erste Kirch zu Ehren der Mutter Gottes/ auffbauet/
D 2 vnd

vnd weilen sie nit groß / den Namen einer Capellen bekommen. Zu diser ist vor Zeiten auß ganz Bayern starcker Zulauff gewesen / vnd ist in hohen Ehren gehalten worden: wo sie aber eigentlich gestanden / ist nit mehr bekannt: ist doch glaublich / es seye die letzte Capell in der Kirch auff der linken Seyten / oder doch ein Stuck von derselben / welches das Alter vnd Stärke der Mäuren andeutet / auch die alte Traditio vortribet.

942.

Unser L. Frauen Bild

Deß heiligen Lucas

Zu Regensburg in Ober-Teutschland.

Eben in diser Kirch ist ein zimlich grosses Mutter Gottes Bild / auff die Griechische Weise gemahlt / vnd wie man allzeit dafür gehalten / von dem heiligen Lucas Hand. Dem heiligen Kayser Heinrich / zugleich Herzogen in Bayern / hat solches ihr Päpstliche Heyligkeit verehret / vnd der Kayser diesem ältisten Gottshauß in Bayern hinterlassen: Es seynd zwo Flügel an dem Altar / so solchen zuschließen / auff denen gar alte Gemähl / auff einer ist der heilige Lucas mit diser Schrift: Hanc imaginem ego pinxi, dieses Bild habe ich gemahlet: auff der andern ist der heilige Kayser Heinrich / vnd darbey geschriben: Hanc imaginem ego huc tuli, dieses Bild habe ich hieher gebracht. Es wird noch in grossen Ehren gehalten / dann an vnser lieben Frauen Seyrtagen / pfleget der Bischof

Zu Regensburg in Ober-Deutschland. 53

Bischoff mit der ganzen Thumb- Clerisey vnd Catho-
lischen Völklein allda den Gottesdienst zuverrichten;
Vor diesem heiligen Bild hat der Ehrwürdige P. Pe-
trus Faber/ einer auß des heiligen Ignatij Stiffters
der Societet Jesu Gesellen/ auß gemeltes H. Ignatij
Befelch/ zu Regensburg sein Profession vnd letzte Ge-
sülde des Ordens gethon.

943.

Unser L. Frauen Bild

In Socotora in Indien.

Tristanus der Lusitanier in Indien Feld-Obri-
ster/hat auß Befelch Königs Emmanuelis die
Christen sonderbar in seinen Schutz genommen.
Als er in die Insul Socotora angelanget / hat er all-
da Christen wohnend angetroffen / deren Vorfahrer
von den Zeiten des H. Apostels Thomæ bekehret wor-
den/ ist aber wegen der Ethiopischen Nachbarschaft/
in vil Laster vnd in die Jacobiter Kezeren gerathen /
welche von dem Römischen Stuel abtrinnig / die Le-
schneidung vnd andere Jüdische Gebräuch halten.
Dise seynd dem Tristano weinend zu Boden gefallen/
haben ihn vmb Christi willen gebetten/ er solle sie vnd
ihre Lands- Leut von der harten Dienstbarkeit des
Arabischen Königs erledigen / denen er zur Antwort
geben/ er seye derentwegen von seinem König Emma-
nuele in dise Lande geschicket worden / wolle derowe-
gen ihnen ein Besatzung / die Machometaner inzu-
halten / vnd einen Bischoff/ die Inwohner im Guten
unterweisen / geben: hat auß einem Arabischen
Tempel

D 3

Tempel ein Mutter Gottes Kirch gemacht / vnd in
das Schloß Alphonsum Moroniam / mit einer gnug-
samer Besatzung / geleget. Seynd also die Chri-
sten mit Hülff der Mutter Gottes von den Feinden
erhalten worden / vnd haben ohne Zweifel noch meh-
rere Hülff vnd Gnaden empfangen.

944.

Unser lieben Frauen Bild

Die Obsigerin.

Zu Cananor in India.

Sie wilde Malabares hatten / mit ihrer Schiff-
Armee / so in sechzig grossen Schiffen / in ande-
ren aber hundert vnd dreissig stunde / mit Volck vnd
allerhand Wassen auff das beste versehen / einen An-
schlag auff die Lusitanier nahend bey der Statt Cana-
nor. Nach deme Ludovicus Almeida der Lusitanier
Obriste dessen in Erfahrung kommen / hat er in er-
mehr mit als eilff Schiff sambt etlich wenig Galeen
außgeristet / vnd neben den Boots-Gesellen achtun-
dert Lusitanier eingeschiffet. Da sie gegen einander
in die Nächst kommen / vnd Ludovicus die Nacht
vnd Mänge des Feinds gesehen / hat er sich seltem
Brauch nach zuvor mit Gott durch die heilige Reich-
versöhnet / vnd wann der Feind geschlagen wurde /
wolle er der Mutter Gottes als Obsigerin ein Kirch
erbauen / verlobet / hernach weil er mit Stücken wol
versehen / hat er mit gutem Wind dem Feind den
Vorthail abgenommen / vnd ihn glücklich geschlagen /
deren drentausend gebliben / der seinigen aber nur

schiff (so ein Augenscheinliches Wunder der Mutter Gottes) verlohren. Ist also herrlich mit neun gesangnen Haupt-Schiffen vnd grossen Raub vnd Ehre in den Port zu Cananor frisch vnd gesund / mit ohne sonderbare Glückwünschung des Volcks vnd des Königs Zamorini / eingefahren: vnd hat vor allem der Obigenden Mutter Gottes in dem äusserem Schloß / versprochen massen ein Kirch gebauet / welcher Bildniß zuvor schon wegen eines Wunder-Siegs in Ehren gehalten worden / vnd nit lang hernach die Ehre gemehret worden / in deme eben in diesem Schloß die Lustanier von den wilden Völkern belägeret / einen grossen Hunger erlitten / nach deme sie an allen menschlichen Hülf-Mitteln verzweiflet / haben sie ihr Zusucht in diser Kirch zu der Mutter Gottes täglichs Tags genommen / sie gebetten / sie solle sie nit verlassen / darauff an vnser lieben Frauen Himmelfarts Tag ist das Meer ungewohnlicher Weis also gestiegen / daß es biß an die Kirch ein sehr grosse Mänge Meer-Heuschreck außgeworffen / welche die Lustanier mit Freuden zusamb geklaubet / vil Tag darvon wehren gehabt / vnd sie nit allein von dem Hunger errettet / sonder auch von langwirigen Kranckheiten gehaylet.

945.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Scodra in Epiro.

Die Statt Scodra ist von dreymal hundert tausend Türcken belägert worden / denen die Gegenwart

genwart des Türckischen Kayfers Machometis ein
Herz gemacht. Man vermeint/es seye nie kein Ort so
streng vnd scharpff belägeret worden/ wie auch keines
so dapffer vnd mannlich beschütet/ als dieses. Zwen-
mal ist der Feind über die Maur in die Statt kom-
men/ zweymal ist er widerumb hinaus geschlagen
worden. Man schreibt/ daß ein solcher Gewalt
Pfeil in die Statt geflogen/ daß man nit nur an ei-
nem Ort so vil gefunden/ als man etliche Monat in
den Oeffen zubrennen/ vnd die Speisen zukochen
vonnöthen gehabt. Die vornembste Ursach der Be-
schützung vnd Erhaltung der Statt/ist gewesen die
Andacht der Burger zu der Mutter Gottes vor-
nehmsten Bildnuß/welche die allerheiligste Jungfrau
ihnen widergelten wollen/ sichbarlich die Stattnarr
beschützen vnd die Türcken verjagen. Ja vilen Bur-
geren hat sie sich gewürdiget zuerscheinen/vnd sie auff-
zumunteren/als sie schon von der Ubergab gedachten.
So haben auch die Feind selbst bekennet/daß ihnen
grosse Helden widerstanden/ von denen sie die Flucht
zunehmen gezwungen worden. Dieses/wie Tamajus
schreibet/ solle im Jahr tausend vierhundert vnd
fiben vnd sibenzig geschehen seyn.

946.

Unser lieben Frauen Bild

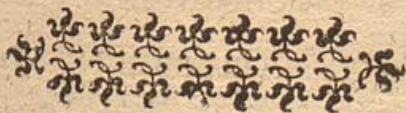
Von dem Hirschen

In Ungeren.

Wischen dem Salomon König in Ungaren/ vnd
seines Vatters Bruders Kinderen Gebrüder/ Geis

Von dem Hirschen in Ungern. 57

Geisa vnd Ladislao / entstunde ein Zwitteracht / also
 daß sie beiderseits zu den Wassen griffen. Salo-
 mon ware weit stärker / Geisa verlobet vnser lieben
 Frauen ein Kirch / wann sie ihme den Sig mittheile /
 dann er die Mutter Gottes sonderbar zuverehren
 pfleget / hat den Sig erhalten / den Salomonem erle-
 get / vnd ob zwar Ladislaus wie ein Engel von Him-
 mel herab seinem Bruder Geisa die Cron auffgesetzt /
 vnd da Geisa dises vernommen / mit gebognen Knien
 der Mutter Gottes danckgesaget / hat er doch dem
 Volck die Wahl eines Königs frey gelassen / er vnnnd
 sein Bruder wollen sich vnter der Gemeinde auffhal-
 ten / das Volck aber hat Geisam zum König erwöhlet.
 Derowegen dann sein erste Sorg ware / ein Ort zu
 erküßen / auff deme er die Kirch der Mutter Gottes
 erbauen könte / vnd als er mit seinem Bruder auff
 dem Gstat der Donau spazierend desßhalben Sprach
 hielte / haben sie einen Hirschen ersehen / der auff allen
 Binken desß Gewichtß scheinende Liechter gehabt / sie
 angesehen / vnnnd in aller Eil die Flucht durch die Do-
 nau genommen vnd verschwunden. Ladislaus hiel-
 te ihne für einen Engel / so in Gestalt eines Hirschen
 anzeigen wollen / daß man an disem Ort / wo der Hirsch
 erschinen / die Kirch hinbauen solle / welches auch Gei-
 sa / nach deme er gecrönet / gethon / vnnnd mit grossen
 Schätzen begabet: ist der sibende König in Ungern
 Pالماتien vnd Croatien nach dem heiligen Stepha-
 no gewesen / vnd ihme Ladislaus sein Bru-
 der im Reich nachgefol-
 get.



D 5

Vnser

947.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Affligem

In dem Niderland.

Es hat sich begeben / daß / als der heilige Abt
Bernardus / da er in Flandern sich Geschäfte
halber auffhielte / in das Kloster Affligem kommen /
vnd darinnen ein zimlich grosses Mutter Gottes
Bild gesehen / hat er / seinem gewöhnlichem Eusser
vnd Andacht nach / solches mit den ersten zwey Wor-
ten des Englischen Grusses Ave Maria begrüßet /
darauff ihne das Bild mit lauter Stimm / mit Ver-
wunderung aller Gegenwärtigen / auch begrüßet:
Salve Bernarde. begrüßet sehest Bernarde. Von der
Zeit an ist das Bild in höchsten Ehren gehalten wor-
den.

948.

Unser lieben Frauen Bild

Von Affligem

Zu Brüssel in dem Niderland.

Als das Kloster Affligem von den Kezern zerstört
ist / ist das heilige Bild / von deme zu nechst gesagt
worden /

Zu Brüssel in dem Niderland. 59

worden/vnd fünff Schuh hoch ware/auf einem weissen weichen Marmor / vnd etwas mit schwargem Sand besprengt gemacht/von einem Bildstürmer/so es für hilfen gehalten/ vnd verbrennen wollen/ genommen / vnd durch einen Fall zerbrochen worden/ auß deme hernach zwey Mutter Gottes Bilder gemacht: daß grössere ist an seinem Dre verbliben / vnd wird noch verehret.

Das andere aber/ von deme wir allhier reden/ist der Kirchen der Societet Jesu zu Brüssel/von dem Ehrwürdigen P. Prior erstgemeldten Klosters geschencket worden/ vnd wird von dem Volck als Wunderthätig gehalten vnd verehret.

249.

Unser lieben Frauen Bild

Mariae Hülff

Zu Insprugg in Ober Teutschland.

Nach deme unser lieben Frauen Bildnuß auß dem Fürstlichen Hoff von Erz. Herzog Ferdinand Carl/ mit grosser Soleannitet in die Pfarr. Kirch/ wie in dem hundert vnd vier vnd neunzigstem Bild oben vermeldet/ gebracht worden / vnd hat mit so vielen Wunderzeichen geleuchtet: weil man vermeinet/ die Capell in der Kirch/ in welcher das heilige Bild stehet/ sehr zu eng/ haben die vier Ständ des Lands / nemlich der Geistliche/ Adel/ Burger/ vnd Bauren/ auff ihren Unkosten / nahend bey der Statt Insprugg am Thn/ auff einem hübschen Bühel/ ein schöne runde Capell bauen lassen/ in Hoffnung/ das Bild solle dort hin

hin transferirt oder umbgesetzt werden/so auß gewissen erheblichen Ursachen nit geschehen / noch auch leichtlich geschehen wird. Entzwischen ist zu diser Capell täglicher vnd häufiger Zulauff / weilen auch allort die Mutter Gottes sich gnädig erzeiget / dessen Zeugnuß die geschribne vnd gemahlte Tafflen seynd / mit denen die Capellen überhänget. Hat also Insprugg das Original vnd ein Ebenbild Wunderthätig.

950.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Saul

Zu Wienn in Ober Teutschland.

Alsey Ferdinand der Dritte / ein sonderbarer Enserferer vnd Liebhaber der Ehre der Mutter Gottes / hat zu Wienn auff dem Markt / nach dem Form / wie er zu München in Bayrn gesehen / ein Saul mit Marien Bild auffgerichtet : vnd damit sein Intention vnd Meinung beständig verblibe / hat er solche dem Bischoff / Clericay / Ordens vnd Land Ständen / auch dem Statt Rath / mit derer aller Zusambenuffung eröffnet vnd angedeutet / begehret auch / daß solche Saule vnd Bildnuß geweyhet solte werden / vnd den 8. Tag Decembris das Fest der vnbesleckten Empfängnus Mariæ nit allein feyerlich von jederman gehalten (welches sein Herz Vatter hochseeligster Gedächtnuß Ferdinand der Ander schon längst zuthun beschloffen) auch die Mutter Gottes auff gemeltes Fest / mit vorgehendem Fastag verehren /

ren/ vnnnd sie vor eine Patronin ganzes Oesterreich
anzunehmen verloben solten: in welches alle samen-
lich verwilliget. Derowegen dann den 18. May
Anno 1647. zu Morgen vmb 8. Uhr / Ihr Kayserl:
Mayestät selbstien sambt dero Herrn Sohn damal
Böhemischen / vnd bald hernach Hungarischen/ auch
Römischen König / wie ingleichen seiner Gräulein
Tochter Maria Anna Königlichen Hispanischen Ge-
spöns/ neben dem Päpstlich/ Hispanisch / vnnnd Ve-
nedischen Abgesandten / auch ganzer Hoffstatt / al-
len Adl vnd Geistlichen / 2c. in der Hoff-Kirchen bey
den baarfüßigen Hh: Bätteren Augustiner: Or-
dens zusammen kommen/ alsdann in einer schönen vnd
andächtigen Procession vnd Ordnung über ein er-
hebte Pruggen/ biß zu der Patrum Societatis Jesu Kirch
bey dem Profest-Hauß gangen / allwo auff dem Platz
oder Marckt dero Kayserliche Mayestät Beicht-Vat-
ter / P. Joannes Gans/ Doctor Theologiae, auß ge-
melter Societät / zu einer vnßäglichen Mänge deß
Volcks / von dem Lob der unbefleckt empfangnen
Jungfrauen / vnnnd dero gewissen Schutz in vnseren
Nothfälen / ein schöne Predig gehalten. Darauff
in gedachter Kirch auff dem Hoch-Altar Ihr Fürstl:
Gnaden Herr Philippus Fridericus Bischoff zu
Wienn/ daß heilige Hoch-Ambt vnd Gottes-Dienst
mit der Kayserlichen Hoff-Music gehalten. Und da
man zu dem Agnus Dei kommen / seyn Ihr Kayserl:
Mayestät an das Gätter vor dem Hoch-Altar ge-
kniet/ biß der Bischoff die H. Hostien genossen/ als
dann die Wehr oder Degen abgelegt / Ihrem Ob:
Cammerer Grafen Rudolph von Buchheimb gege-
ben/ innerhalb deß Gätters gangen/ allwo gemelter
P. Joan: Gans sambt dem Clero derselben begegnet/
vnd in dem Evangelii Buch die geschribne Form deß
Gelübdes gehalten / der Bischoff aber sich mit dem
hochwürdigen Sacrament gewendet / vnd das Ge-
lübde/

lütde / so Ihr Mayestät kñend / vnd laut / daß es
alles vmbstehendes Volck wol hören könten / in Latei-
nischer Sprach gethan / angehört / so auff Teutsch
also lautet.

Allmächtiger / ewiger H. Er. G. D. T. / durch den
die König regieren / in dessen Hand aller Gewalt / vnd
aller Königreich Recht stehen / ich Ferdinand vnter-
wirffe mich demütiglich deiner Göttlichen Mayestät /
vnd in meinem vnd meiner Nachkömblingen diser
Oesterreichischen Landen Namen nimme ich heutiges
Tages / vnd ruffe an deines Sohns vnbesleckte Mut-
ter / vnd allzeit Jungfrau Mariam / für ein sonder-
bare Frau vnd Fürsprecherin dises Erbs. Herzogs-
thumb. Verlobe darneben vnd verspriche / das
Fest der vnbesleckten Empfängnuß / so den 8. Decem-
bris einfalt / feyrlich / vnd den Abend zuvor mit ei-
nem Fasttag in diser Proving vnd Land zuhalten.
Bitte dich / du Himmels vnd Erden Kayser / du wol-
lest das jenige / was wir deiner Mutter erzeigen / daß
es dir erzeiget seye / vnd dises mein Gelübde / so du
Mir einzugeben dich gewürdiget / gnädigst annem-
men / vnd deiner Göttlichen Mayestät Hand über
Mich / Mein Hauß / vnd mir untergebne Völcker
zum Schutz außstrecken / Amen. den 18. May. 1647.
In der Kirch des Profess-Hauß der Societ. J. E. S. II
vor dem Hoch-Altar / in die Hand des Fürsten vnd
Bischoffen zu Wienn Philippi Grideriei.

Nach gar vollendetem Ambt seynd ihr Mayestät /
mit obgesagter Proceßion vnd Ordnung auß der Kirch
auff den Platz herauß zu der auffgerichteten Saul gan-
gen / allwo die Geistliche solche vmbgeben / vnd der
Bischoff sie gewöhnlicher Weise zu der Ehre der Mut-
ter G. D. T. gewenhet / darauff mit vnderchiedlichen
von allen auß der ganzen Statt zusamb beruffnen
Maticis, Chören / Trompeten vnd Heerpauken die
Doretanische Ehren-Titul oder Litaney vnser lieben
Frauen

Frauen gesungen worden. Zu Anfang der Nacht waren auß Befehl der Kayserin Eleonore alle Fenster der Häuser auff dem Marckt mit dem Oesterreichischen Wappen bedeckt/ vnd Liechtern erleuchtet/wie auch die Gätter umb die Saul alles mit Liechtern besetzt/ vnd auff der Saul/ vmb vnser lieben Frauen Bild/ ein Kranz von lauter Ampeln/ wie ein Regenbogen umhänget: Nach Ankunfft der Kayserlichen und Königlichen Persohnen/ hat man abermal die Litaney gesungen/ vnd ist von dem Bischoff der Segen gegeben worden. Damit aber diese Andacht mit dem ersten Tag aufgelöscht wurde/ vnd verschwunde/ sondern in das künfftig einen Bestand hätte/ vnd gleichsam ewig wurde/ haben Ihr Kayserliche Mayestät zu diesem Ende/ auff alle Sambstag vnd vnser lieben Frauen Feyrtag vnd Abend/ die Litaney zusingen/ die Music gestiftet/ darzu dann das Volck mit dem Gloggen geleut beruffen wird.

Nit allein in der Regierung/ sonder auch in der Andacht ist ein Nachfolger seines Herrn Vatters gewesen Leopoldus/ jetzt regierender Kayser/ so von Jugend auff der Mutter Gottes sonderbar zugehan/ vnd gleich zu Anfang seiner Regierung/ ein größere vnd beständige Andacht bey dem Volck zu erwecken/ gemelte Saul gezieret/ vnd an statt der von Stein gemachten Bildnuß/ eine von Metall gegossne darauff gesetzt. Welchen Eyffer schenket habe bißhero die Mutter Gottes angesehen/ die Stadt Wienn bißhero vor der Pest bewahret/ Ihr Mayestät von vilen Leibs vnd Lebens Gefahr errettet/ vnd bis dato dero Feind vnd Widersacher in Furcht/ vnd Schrecken gehalten. Kan allhier nit umbgehen ein Geheiß hieher setzen/ so Hippolitus Maraccijs dem Papst Sixto dem Vierdten zuschreibet/ vnd sagt: daß/ weres in der Gnaden Gottes andächtig betten werden/ denen habe gemelter Papst eylff tausend Jahr Ablass

laß mitgetheilt: Begrüßet sehest du Allerheiligste Jungfrau Maria/Mutter Gottes/Königin der Him-
meln/Porten des Paradenß/vnnd Herrscherin der
Welt: Du bist ohne Erbsünd empfangen worden/
derowegen bist du die Unbefleckteste: Du hast ohne
einzige Mackel empfangen den Heyland der Welt:
Du bist warhafftig vor, in, vnd nach der Geburt un-
versehrt/vnd unbefleckt gewesen. Mache/das ich
durch deine Vorbitt rein/ fromb/vnnd heylig lebe:
Bitte für vns deinen lieben Sohn I E S U M: nim-
me mich nach dem Todt auff/ erledige vnnd bewahre
mich von allem Ubel an Seel vnd Leib: Mache/das
ich auch andere errette/ die Werk der Barmherzig-
keit übe/vnd in der Glory des Paradenß in alle Ewig-
keit mich mit dir erfreue/ Amen.

951.

Unser lieben Frauen Bild.

Von der Freude in Welschland.

Der heilige Petrus Damianus schreibt von einem
Mönch seines Klosters/das er die Mutter Gottes
sonderbar embßig verehret mit diesem Gebett: Freue
dich/du Gottes Gebärerin/ du unbefleckte Jungfrau
freue dich/die du Freude von dem Engel empfangen!
freue dich/die du die Klarheit des ewigen Lichts ge-
boren! freue dich/ O Mutter! freue dich/ O heilige
Gebärerin Gottes vnd Jungfrau! du allein bist ein
vnverheurathe Mutter: dich lobet alles Geschöpf:
du Gebärerin des Lichts seye vnser Mitlerin. Vnd
weil er diß Gebett zum öfteren gebettet/vnd ein-
mal

malß im vorüber gehen bey dem Altar solches wider
erholet / hat das Mutter Gottes Bild Ihn also an-
geredet: Du hast mir die Freud angekündet / vnd dir
wird Freud widerfahren. Ohne Zweifel wird ihme
eben dieses ein vnaussprechliche Freud verursacht ha-
ben / vnd das Bild hinfüran in grösseren Ehren ge-
halten worden seyn. Vnd weilien der Mutter Got-
tes die Erinnerung ihrer Freuden so angenehm / wol-
len wir hieher setzen / wie der H. Thomas Bischoff
von Cantuarien / vnd Martyrer sie ihrer Freuden
erinneret.

952.

Unser lieben Frauen Bild

Die Lauretanische

Zu Madrit in Hispanien.

Zu Madrit hat ein Bildhauer ein Mutter Gottes
Bild / deme zu Loreto in dem Nazaretanischen
Haus ganz gleich vnd anlich/nachgemacht: Man
wolte solches in die Kirch / so neben der Mäglein
Waisen-Haus stunde/stellen: jederman wünschte/dasß
es Wunderthätig wurde: zu dem Ende vnderfunde
sich Bruder Ioannes Garcia von JESU ein Fran-
ciskaner Lanbruder das Bild mit sich nach Rom zu-
nehmen/auff dasß es von dem Papst gesegnet vnd
geweihtet wurde. Da er nach Rom came / suchte er alle
Gelegenheit für den Papst zukommen vnd Ihme die Füß
küssen/als ihme allenthalb der Weeg abgeschnitten
ware / hat er den Tag ersehen / an welchem Papst
Sixtus V. bey S. Maria Major den Gottes Dienst
halten/

halten/ vnd den Seegen geben wurde/ tringet dero halben durch die Guardia biß zu dem Papsten/ hebt das Bild empor/ vnd mit wenig Worten zeiget er an/ er hätte dises Bild gar auß Hispania gebracht/ wolle es widerumb hinein tragen/ wann ihr Heyligkeit demselben zuvor den Apostolischen Seegen gnädig mittheilen würde: welches auch der Pabst gethan/ sich ab des Mönchs Glauben verwunderet/ vnd ihm wol getröstet entlassen. Nach deme er in Hispanien kommen/ hat man das Bild in obgemelte Waisels: Hauß Kirch gestellet/ allwo es also bald mit Wunderwerck geleuchtet: vnd so vil vermag der Glaubigen Glaube mit dem Päpstlichen Seegen.

Einen solchen Glauben an den Römischen Stuel hat vor Zeiten gehabt Arnulphus Herzog in Bayern welcher von seiner Fürstlichen Resident: Statt Regensburg auß/ nit mit grosser Hoffstatt seinen vngewöhnlichen Prinzen vnd Sohn/ so weiten vnd rauhen Weeg/ nach Rom mit sich genommen/ solchen von der Päpstlichen Heyligkeit tauffen zulassen: ab dessen Glauben sich der Pabst höchlich verwundert/ vnd das Kind mit höchster Solennitet getauffet/ welchen Glauben GOTT dem Arnulpho widergolt/ vnd ihm das Kaiserthumb gegeben. Also vil hat man zur selbigen Zeit auff den Römischen Stuel Petri gehalten/ daß die Statt noch biß dato in ihrem

Wappen den H. Peter mit Päpstlicher Kleidung angethan in dem Stuel sitzend/ vnd die Schlüßel haltend/ führet.



953.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Hamekan

Ven Mechlen in dem Niderland.

Es ist in grossen Ehren gewesen / wie auch noch
das Mutter Gottes Bild zu Hamekan/nahend
ven Mechlen an der Senne : allwo vor Zeiten ein
Schiff angelendet / so steiff im dieffen Wasser gestan-
den / daß es weder Wind noch Rueder bewegen kön-
ten : man vermuttet/ es müsse etwas heiliges oder
sonst unbekantes darinn seyn/so das Schiff hielte /
aber nach deme man es alles aufgeläret / ist es wie
zuvor unbeweglich verbliben / biß daß einer etwas
fürwitzigers im negsten Gestreiß ein kleines vnser
lieben Frauen Bild ersehen. Als nun etliche andäch-
tige dem Bild ein Hüttlein auß Weiden-Stauden
gemacht / hat man das Schiff hinlenden können/ wo
man gewolt. Bald darauff als das Bild sich ange-
fangen Wunderthätig zuerzeigen/ hat man auß dem
Hüttlein ein gemauerte Capell gemacht / biß daß ein
Kaufmann von Antwerff/so allda die Gesundheit er-
langet / ein lang-Hauß/sambt zweyen Altären/
daran gebauet/vnd also zu einer
Kirch gemacht.



E 2

Unser

954.

Unser lieben Frauen Bild

Der Societet JESU

Zu Mazangan in Indien.

In Jahr 1583. hat der König von Angola 12. 1000
 Hundert tausend Mann wider die Lusitanier in
 das Feld geführt / deren nur drehhundert waren /
 vnd auff einer Seitten mit dem Fluß Coanza einge-
 schlossen. Der wilden Völcker vilfältiges Geschrey
 so zwischen den Bergen widerschallet / hatte die vnter-
 gen allein erschrocket. Haben also ihr Zuflucht durch
 ein Gelübde zu der Mutter Gottes von Mazangan
 genommen / vnd P. Balthasar Barreya (so mit P.
 Hieronymo Bogado über die drey vnd zwainzig
 Jahr in dem Angolanischen Weinberg des Herren ge-
 arbeitet) hat dem Lusitanischen Feld Obristen Pa-
 lo Hiaz außtrucklich die Hülff der Mutter Gottes in
 diesem Religions-Krieg versprochen / auch wegen
 nahenden Fests der Reinigung vnser lieben Frauen
 ein Herz gemacht / seynd also ohne der zu dem Ch-
 tholischen Glauben bekehrten Fürsten Hülff / so es
 Verzweifflung des Siegs zu Hauff gebliben / vnter
 aufgenommen / Paulus mit Namen / so mit fünfzig
 tausend Mann kommen / vnd die Christen des Siegs
 versicheret / gegen dem Feind gezogen / vnd die
 Schlacht angefangen / entzwischen hat P. Barreya
 mit gebognen Knien / vnd auffgereckten Händen
 krentlich GOTT vnd die Mutter Gottes vmb Hülff
 angeflehet

angeruffen / Obriſte Diaz aber ſeine Bölcker ange-
 führt / vñnd mit ihnen ganz beherzt den Namen
 Mariae geruffen : Den erſten Strauß vñnd Schar-
 mühl der Pfeilen / haben ſie ohne allen Schaden
 den außgeſtanden : ja wunderbarlich ſeynd die Pfeil
 zurück in die Feind ſelben geſlogen / nit mit ſchlechter
 ihrer Niederlag. Man vermeinte / es wäre die Schlacht
 ſchon gewonnen / aber als ſieben auß den Luſitaniern
 vñnd kommen / iſt P. Barreira widerumb mit Weinen
 zu dem Gebett geſlohen / vñnd hat die Mutter Gottes ge-
 betten / ſie ſollte völlige Hülff erzeigen. Gähling kömt
 vñnd die Feind ein Forcht vñnd Schrecken / Verwir-
 rung vñnd flucht / in dero ſie ſich ſelbſt gemehget / alſo
 daß die Häuffen der Todten den anderen Glüchtigen
 allenthalb die Paß verleget. Man ſagt / daß in der
 Nacht ein tieffe Gruben alſo mit Todten vñnd Glüch-
 tigen erfüllet worden / daß man zu ebenen Fuß darüber
 gehen könnte. Die Ueberwinder haben der Mutter Got-
 tes von Mahangan ſchuldigen Danck geſagt / vñnd ihr
 den Namen von der Victori geben / auch Patrem Per-
 reira für den anderen Moysen gehalten. Jährlich
 haltet man an dem H. Viechermes Tag / an deme der
 Sieg erhalten / zu Mahangan zur Gedäch-
 nuß diſes Wunders ein groſſe
 Solennitet.



955.

Unser lieben Frauen Bild Von Hoya

Zu Hoya in Hispanien.

Was dieses alte Bild für einen Anfang genommen ist nit bekandt: wird in der Parrum Benedictiner Kirch vnd Kloster / so an dem Gestatt des Meers bey Galicia stehet / verehret: vnd hat starckes annehmen gewonnen: als zu vnseren Zeiten ein Christliches Schiff von fünff Türckischen an gemeltes Gestatt gejagt worden / vnd ein Religios im Namen vnser lieben Frauen von Hoya ein Stuck Geschütz auff den Feind loß gebrendt / demselben ein Schiff gesencket / darab die andere erschrocken / sich in die Flucht begeben.

956.

Unser L. Frauen Bild Von der Victori oder Sieg

Zu Ingolstatt in Ober-Teutschland.

Es ist bekandt / daß Johann von Austria / Kayser Caroli des Fünfften natürlicher Sohn / durch

hülff vnd Fürbitt der Mutter Gottes/ in dem Jahr 1571. ein sehr ansehnliche Meer- Schlacht / wider der Christenheit Erbfeind/ den Türcken/ bey Naupact/ erhalten. Daher zur schuldigsten Dancksagung das Fest Mariae von Victoria angestellt / vnnnd von der Bruderschaft des H. Rosen- Kranz allenthalben herrlich celebrirt vnnnd gehalten wird. Nun aber so ist zu Ingolstadt in Bayrn von den Burgern ein Bruderschaft/ sambt einer schönen Capell oder Kirch/ im Namen vnd zu Ehren dieses Fests der Mutter Gottes von Victoria/ sonderbar angefangen vnd auffgerichtet worden: in welche auch die Weib- Personen eingeschriben werden/ vnd dise Kirch nach ihrem Belieben besuchen können / aber zu keinem gebräuchigen Manns- Convent gelassen werden. Das Fest aber wird in dem October mit der heiligen Beicht vnnnd Communion also hoch vnnnd herrlich gehalten / als wann es das heilige Oster- Fest wäre. Auff dem hoch-Altar ist die Mutter Gottes mit der Sonne umgeben/ vnd zwölf Stern vmb das Haupt/ auch der Monn vnter den Füßen / vnd zu vnterist die ob- bemelte miraculose Haupt- Schlacht abgemahlet. Damit man aber solcher History bessere Wissenschaft habe/ wollen wir solche allhie etwas außführlicheres fürtragen.

Im Jahr 1569. hat der Türk mit den Venetianern einen Friden oder Stillstand der Waffen gemacht: Darauff zu Benedig das Arsenal, oder Schiff- Zeughaus eintweder durch Unfürsichtigkeit oder Bosheit ganz zu Aschen verbronnen / mit vnglaublichem Schaden: zu deme so ist schier ganz Welschland vor Hunger außgestorben / derowegen der Türk vermeint/ er hätte die beste Gelegenheit solches vnter sein Reich zu bringen / suchet also Gelegenheit den Friden zu brechen / wendet weiß nit was vor Recht auff das Königreich Cypern für/ kündet durch den Cubates den

Benedigerten den Krieg an. Welche vnerschieden geantwortet: Sie hätten allezeit Treu vnd Glauben gehalten / vil gelitten / nit schlechte Begebenheiten auß Lieb des Fridens hindan gesetzt / die Grängen nie übertreten / Cypren achtzig Jahr mit Ruhe vmb Recht besessen / müßten also den Friden / so sie mit Bündnuß nit könten / mit Waffen erhalten. Haben darauff Michaelem Surrianum / zum Pappi Pius dem fünfften / vmb Hülff abgesandt / welche der Pappi gern versprochen / hoffend / es dörffte Gelegenheit geben / daß heilige Land widerumb zukommen / schicket alsobald den Philippum von Torres in Hispanien / zu dem König Philipp dem Andern / welcher fünffzig Schiff von drey Ruder Bänck / vnder dem Joan: Andrea D' Oria zu Diensten Ihrer Päpstlichen Heiligkeit anerbietet / sambt dem Probian auf den Königreichen Sicilia vnd Neapol. Der Pappi hatte zu dem Schiff mit dreyen Ruder Bäncken / denen er öffentlich in der Päpstlichen Vaticanischen Capell vorgesetzt Marcum Antonium Columnam / vnd ihm selbst in die Hand einen rothe Fahnen gegeben / auf welchen auff einer Seyten Christus am Creutz mit diser Überschrift: In hoc signo vinces, in disem Zeichen wirst du obzigen; auff der Andern aber die Fürsten der Apostlen gesticket waren.

Entzwischen hatte Ludovicus Torres auch bey dem König in Lusitania oder Portugal / Sebastiano vmb Hülff angehalten / aber vor ditzmal vmb sonst dann die Pest zu Alissippon starck regieret / hat aber bey Königlichen Worten versprochen / fünffzig große Kriegs Schiff folgendes Jahr zuschicken. Entzwischen seynd Anno 1570. in den Cretenser Port ein Benedische Last Schiff / zwölff Galeacen / vnd vier dert vnd achtzig Schiff / mit drey Ruder Bäncken / geloffen.

Von Rom hat der Papst / als ein sorgfältiger
Vatter / zu allen Christlichen Potentaten vmb Hülff
aufgeschicket: Drey haben es abgeschlagen / mit Vor-
wand / sie könten den versprochenen Stillstand der
Waffen mit dem Türcken nit brechen. So entstan-
de auch zwischen dem D' Oria der Spanischen; vnd
dem Columna der Päpstlichen General/ Zwitteracht/
dann jener diesem nit allzeit / auch nit in allem gehor-
chen wolte: Es stunde die ganze Christenheit in höch-
ster Gefahr / dahero man mit dem Gebett allenthalb /
sonderbar zu der Mutter Gottes geflohen / vnd alle
hoffnung auff Sie gesetzt.

Entzwischen weil die Christen vneinig vnd Zan-
den / nimmet der Türck in Cypern die vornehme Statt
Nicosiam ein / lasset den Edlen Venetianer vnd neun-
zig-jährigen Pragadinum / so die Statt defendiret
vnd beschützet hatte / lebendig auff dem Marckt schin-
den / auß lauter Hochmut / wegen seiner grossen Macht /
so er schon auff dem Meer bensam hätte / nemlich
drennhundert allerley Schiff / da sich doch nit ein eini-
ges Christen-Schiff sehen liesse. Wiewol man auch
unserseits nit seyerte. Monatlich hat man sechzig tau-
send Scudi oder Cronen herzuschießen beschlossen;
darvon der Papst drenssig tausend versprochen / daß
übrige Hispania vnnnd Venedig; wiewol Hispania
mehr Gelt geben.

Ein schwärere Frag ware / wer das Haupt der
ganzen Schiff-Armee seyn solle: Die Hispanier
wolten einen ihrer Nation haben / weil sie mehrer con-
tribuirten als die Venediger / vnd an statt des Ritters
diensts / den sie den Venedigern erzeigten / auch sie nit
auß Noth zu solchem getriben wurden. Hergegen
die Respublic zu Venedig wolte einen Venetianer /
als die in diesem Meer besser erfahren / mehr Schiff /
als der Papst vnd Hispanien / benhanden hatten / ih-
nen seye der Krieg angekündet worden / es gehe sie an.

Der Pabst wolte von den seinigen keinen einbringen/
 gefiele ihme auch nit der Rath / daß drey solten das
 General-Commando haben / sonder schluge Emma-
 nuelem Philibertum Hertzogen in Savoy vor/ dene
 aber die Hispanier außschlugen/ auß Furcht/ er dörf-
 te ihnen ein zustarcker Nachbaur werden / vnd Unge-
 legenheit machen : So wolten ihne auch die Benedi-
 ger nit haben/ damit er nit vil mehr für sich vnd sein
 Necht/ so er auff das Königreich Cypren habe/triege.
 Letztlich seynd sie auß des Kayfers Carls Sohn Joa-
 nem gefallen/ als der den Hispaniern nit vnangenehm
 vnd die Benediger nit zusörchten / doch mit dem Be-
 ding/ daß er allzeit drey zu Rath ziehe/ vnd was zwey
 auß ihnen vorschlagen werden/ derselben Rath erfol-
 gen solte/ dise waren Columna, D' Oria vnd Venerius.
 Entzwischen hat der Türck des Königreichs Cypren
 Haupt-Stadt Samaugusta sich bemächtigt / vnd
 fünffzehen tausend Menschen gefangen hinweg ge-
 führt.

Zu Ende des Monats Augusti/ im Jahr 1571.
 kame auß Hispanien Joannes Austriacus mit vier-
 zig Schiffen/ so drey Ruder-Bänck hatten/ vnd nach
 empfangnen Päßlichen Seegen/ ist er auß Messina
 in Sicilien/ allwo die anderen Obriste seiner erwart-
 teten / vnd Rundschaft ankommen : der Feind hätte
 hundert vnd zehen Schiff mit drey Ruder-Bäncken/
 vnd hundert vnd neunzig mit zwey Bäncken / so aber
 deme nit also ware / wie man hernach erfahren/ sonder
 damals hatte er fünff vnd dreyßig mit zwey ; drehun-
 dert vnd fünff vnd zwainzig mit drey Ruder-Bän-
 cken ; kleiner mehrer / vnd der kleinen vnzahlbar
 vil.

Die Zeit zugewinnen hat der Pabst den Joann.
 Paul Abescalc nach Messina zu den Generalen ge-
 sandt/ mit Befelch sie zubereden / daß sie Gelegenheit
 mit dem Feind zuschlagen suchen / noch die Sünd
 vnd

und Laster übersehen sollen / den Sieg wurden die Christen haben / sollte auch Vorsorg thun mit Priestern / geweyhte Agnus Dei und Rosen-Krānz vnder die Soldaten auftheilen / welches alles drey Tag vor vnser lieben Frauen Geburts-Tag aufgetheilet / vollkommener Ablass verkündiget / aller Haß und Meyd vnder den Soldaten hindann gelegt worden / und ist in dem ganzen Heer keiner gewesen / so nit innerhalb diser dreyen Tagen gebeicht und communiciert hätte. Also ist man wol beraittet den negsten Tag nach vnser lieben Frauen Geburts-Tag zu Schiff gangen: man höret von keinem Spilen oder Müßiggang / das fluchen wurde nit gestattet / wie dann zweyen Gottes-Lasterer anderen zu einem Exempel an Seegl-Stang auffgehendet worden. Vnser Armee hat 12. Päpstische Schiff mit drey Ruder-Bänck / die Hispanier 81. Savoy 2. Genueser 3. die Benedictiger hundert und acht / neben disen haben sie 6. Galeacen / 24. Last-Schiff und 7. Celoces oder Renn-Schiff / in allem zusamb 306. Sondere Schickung ist gewesen / daß man des Feinds Macht nit gewußt / den man über zweyhundert Schiff in allem nit geschätzt / da er doch auff 300. Schiff mit dreyen Ruder-Bäncken allein gehabt / und die kienere nit gezelet worden / deren er von Tag zu Tag mehr bekommen.

Als nun vnser Armee auff den Kampff-Platz in das Ionische Meer kommen / in das Angesicht der Türcken auch gewisse Zeitung auß Cypern erlangt / daß die Statt Nicosia und Jamaugusta verlohren / der Dragadin lebendig geschunden / fünffzehen tausend Christen gefangen / vnnnd die See-Küsten übel verwüestet worden / hat man alsobald die Schiff in ein Schlacht-Ordnung gestellt.

In der ersten Zeil stunden sechs Benedictische Galeacen / allzeit eine von der anderen auff die tausend Schritt

Schritt: In der anderen Zeil / so auch auff die tausend Schritt von der ersten ware / stunde in der Mitt Joanes Austriacus mit 60. Schiff von drey Andern Bäncken. Zu dessen linken Hand ware Barbadicus ein Venetianer mit 54. dergleichen Schiffen / vnd zur rechten Joan: Andreas D'Oria ein Hispanier auch mit 54. zwischen deme vnd dem Joan: de Austria ware des Papsten Admiral Columna in der Patrona: vnd auff der andern Seitten zwischen dem Joan. de Austria vnd Barbadico der Venedische Admiral Venerius in seiner Patrona; sie waren alle in einer geraden Lini / vnd ein rechte Weithe von einander. Die dritte Lini ware mehr als hundert Schritt von der vorigen / vnd waren nur drey solche Patrona hinter dem Joan: de Austria angeordnet / nemlich in der Mitte die Hispanische / zu rechten Seitten die Genuessische / vnd zur linken die Savoische. Die vierte vnd leste Zeil auff die tausend Schritt von der dritten hat gehabt / vnd sich mit den übrigen Schiffen außgebreitet Alvarus Bazanus. Seynd also die Christen voller Zorn sich zurechen in diser Ordnung auff die Türcken angangen.

In der Corinthischen Krümme des Meers giengen die Türcken auch zu Nacht / ob man schlagen solte. Sirocus ware der erste vnd fürnembste / widerathet es / sagte / die Christen könten nit darzu gezwungen werden / man wisse nit / wie starck sie seyn / die Nacht müsse groß seyn / weil sie selbst angreifen wolten / es habe allzeit übel außgeschlagen / wann man die Bündnussen nit gehalten: hat also diser Sirocus nit wenig auff seiner Seitten vnd Meinung gehabt. Ali Bassa aber sagte / man müsse schlagen / weil es seinem Kayser Selimo also gefällig: vnd also blibe es darben / daß die Schlacht zu beyden Seitten geschlossen / weil es ihren Obern gefällig.

Die Türcken richteten ihre Schlacht-Ordnung auff folgende Weiß an. Die erste Lini/oder vilmehr fliegende Armee der hin vnd wider fahrenden Schiffen/in grosser Anzahl/ führte der Bassa Caracossa. In der andern Lini/so sehr weit von der ersten ware/in der Mitte der Portaus/ mit sechs vnnnd neunzig Schiffen/ so drey Ruder-Bänck/ zur Rechten/ der Siroch Bassa mit sechs vnd fünffzig zur Linken/ der Ali Bassa mit fünff vnnnd neunzig. Die dritte Lini machte Amurath Bassa mit dreyßig dergleichen Schiffen. Letztlich kamen die kienere Schiff/deren Anzahl man nit wissen können. Also seynd beyde Schiff-Armada gegen einander gezogen/ den 6. Octob. Anno 1571.

Joann von Austria ließe alsobald des Papsten Fahnen auffstecken/die Priester absolvirten nach kurz gehörter Beicht die Soldaten/ verkündigten öffentlich denen/so Neu vnd Leyd hätten/den vollkommenen Ablass. Joann von Austria fuhre in einem kleinen Schifflein vmb seine mittlere Schlacht-Ordnung/ sprach ihnen kräftig zu/welches auch zu beeden Seiten Columna vnd Requisenius gethan. Joann von Austria/ als er widerumb in sein Schiff kommen/ vnder den Trummen vnnnd Trompeten/ ruffte er den Namen Maria an/ über laut/ welchen auch die Soldaten mit ihrem Geschrey über die Wolcken erhebet. Der Türck gibt mit einem grossen Stück Geschütz das Zeichen oder Losung/ deme die unsere mit dryßacher Loßbrennung geantwortet: in deme sie allgemach zusammen kamen/ wurde es Mittag/ daß die Sonn keinem Theil fortelhafft ware/ aber der Morgen-Wind die Türcken auff dem Rücken/ vnnnd den Unserigen in das Gesicht gieng/ welcher auch das Meer vnruhiget/ daß den Unserigen auch die Wellen zu widerig waren/aber Gott hat es anders geschickt/ dann zu Anfang der Schlacht/ haben sich der Wind vnd

vnd Wellen gelegt/vnd die Sonne den Unserigen auff dem Rücken/ dem Feind aber in den Augen grosse Ungelegenheit gemacht. Ist also der Anfang der Schlacht vilmehr ein Widerlag gewesen: Dann die Stuck / so auß den sechs Galeacen/ als gleichsam sechs Bestungen loßgebrant worden/ mit schlechter Mühe den Wald der kleinen Türckischen Schiff zerstreuet/ zerrissen vnd versencket / ohne allen Schaden der Unserigen / dann sie mit ihren Stucken auff die grosse Schiff nichts aufrichten können. Man hat vermercket daß die Türcken vnser Armee vmbringen wollen/ so ihnen aber nit gelungen/ weil die Unserige auff die fünff tausend Schritt zu diesem Ende außgebreitet gewesen. Ist also zu der Saust kommen ein Schiff das ander / ein jedes seinen Feind angreifen / vnd man mit Stucken nit zukommen könnte. Der erste auff der lincken Seitten hatte überwunden der Venetianer Barbadias / ob er schon mit einem Pfeil in das lincke Aug geschossen / hat er ihme doch solchen nit aufnehmen wollen lassen / biß er die Türcken überwunden / vnd die Christen Obfiger auff das wenigste mit einem Aug sehe / so auch geschehen: hernach aber da man ihme den Pfeil auß dem Aug genommen / ist der Dapffere vnd Fromme triumphierlich auß diser Welt geschiden. Entzwei schen hat auff der rechten Seitten der Benedische Admiral Venerius ein Herr von sechs vnd sibenzig Jahren der Türcken Haupt Schiff gefangen/ vnd ist an dem Schinbein verwundet worden / so er verschwigen biß zu Ende der Schlacht / auff daß er anderen keinen Schröcken einjagte. In der mitteren Schlacht Ordnung giengen die Kriegs Håubter auffeinander: der Römer Columna tribe den Caracossam / der Hispanier D'Oria verfolgte den Portaum. Der Ali Basla setzte dem Joanni Austriaco auff das hæfftigste zu / drey geschlagener Stund lang / nach deme aber

auff dem vnterem Theil des Schiffß vierhundert Hispanier auff den Plan geführt worden / wolte Joannes etlich mal in eygner Persohn die Feind anfallen / so aber allzeit von guten Freunden abgehalten worden.

Letztlich hat ein Stück von der Bühnen/auff dero Ali Bassa gewesen / vnd ein Geschütz auff des Papsten Schiff solche zerbrochen / gemelten Ali Bassa den Kopff geschmetteret / darauff den Türcken das Herz entfallen / vnd des Schiffß sich Joann de Austria bemächtigt / vnd solches fein gemacht nach dem seinigem Haupt-Schiff getriben worden : des Ali Bassa Haupt ist an dem Maßbaum des Haupt-Schiffß auffgemacht worden / damit es jederman sehen könnte. Haben also die Türcken verzweiflet / die Flucht genommen / vil sich selbst in das Meer gestürzt / vnd ist innerhalb vier Stunden durch Hülff der Mutter Gottes der Sieg vnd Victori erhalten worden. Auff der Christen Seiten seynd 7566. vmbkommen / disen Schaden hat der Raub / so die vnserige bekommen / ersetzt : der Türcken Niederlag hat man auff die dreyßig tausend geschätzt / achtzehn tausend gefangen / fünffzehn tausend Selaven / oder gefangne Ruder-Knecht erlediget worden. Ganze Schiff mit drey Ruder-Bäncken hat man bekommen hundert vnd dreyßig / allerley halb zerbrochne Sechzig / Achtzig gesencket / die übrige in die Flucht gejagt. Seyn auch gefangen worden 39. ganze Patronæ oder Haupt-Schiff / Stück-Geschütz so man bekommen / hat man gezehlet der Grösseren hundert vnd sechzehn / der Kleineren zweyhundert sechs vnd fünffzig / vnd 40. auß den Haupt-Schiffen.

Man ist der Meinung / daß diese Schlacht vnd Victori dem Papsten Pio dem Fünfften seye vom Himmel eröffnet worden. Darauff durch die ganze Christenheit Gott vnd seiner Mutter Danck gesaget vnd

vnd auff ewig das Fest Mariæ von Victoria den ersten Sonntag Octobris von der Rosen-Kranz Bruderschaft zuhalten angestellt worden.

Dise History ist allhie erzehlet worden / weilen mit bekannt / daß anderstwo der Mutter Gottes ein Kirch erbauet / deren Hoch-Altar dise Schlacht angehet / vnd vnter dem Namen Mariæ von Victoria geweyhet / die auch ein so häufige Bruderschaft vnter gemeltem Titel habe / daß es gleichsamb ein Burger vnd Sodalis seyn ein Ding ist : Als wann in diser ersten Statt keiner Burger seyn könnte / er wäre dann in der Bruderschaft Mariæ de Victoria : auff das wenigste hat man diser Bruderschaft zugeschrieben / daß der König auß Schweden Gustaphus Adolphus / nach deme er vier tausend Mann sitzen lassen / die vierzehnge Belägerung / in der er auch / doch ohne Schaden / sambt dem Roß überhauffen geschossen worden / auffgehebt vnd abgezogen : Des todtten Pferds ausgehobte / oder gefüllte Haut / zeigt man in der Statt noch.

957.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Ullierbecca

In dem Niderland.

Das Kloster vnd unser lieben Frauen Kirch zu Ullierbeck ist im Jahr Christi 1125. von Gottfried Herzogen in Brabant den Patribus Benedictinern erbauet worden. Und weilen solche von den Stürmen

fürmerischen Kegerey ganz ruinirt vnd nichts we-
ters bekannt / oder zuschreiben / wolten wir ein we-
nig Abweegs gehen / in die Capell der heiligen Jung-
frauen vnd Martyrin Wilgefortis / eines Königs auß
Lusitanien Tochter / deren / wegen Erhaltung der
Jungfrauschaft / der Bart gewachsen / vnd sie gecreu-
ziget worden.

Die Geschicht beschreibet Witmann auß einem
alten geschribnem Buch also. Die heilige Jungfrau
Wilgefort ist ein Tochter gewesen eines Heydnischen
Königs in Portugall / welcher mit dem König in Si-
cilien Krieg geführt / deme er zu schwach worden /
dahero man Frieden gemacht / mit disem Beding / daß
der König in Portugall sein Tochter Wilgefort dem
König in Sicilien zur Ehe solte geben / dann sie gar
schön ware. Als solches der Vatter in Beyseyn des
Königs auß Sicilien der Tochter vorbrachte / hat
Wilgefort zur Antwort geben / sie begehre keinen an-
dern zuheyrathen / als den gecreuzigten König / daher
der Vatter erzürnet / sie in die Gefängnuß werffen
lassen / damit sie ihre Meinung änderte. Aber die
h. Jungfrau bate Gott / Er wolle ihr die Keusch-
heit bewahren / vnd sie an dem Leib also schändlich
werden lassen / auff daß kein Mann mehr ihrer begeh-
re / daher ist ihr ein langer starcker Bart / wie einem
Bauern gewachsen. Als nun der Vatter ihres Ge-
müths Meinung wissen wolte / vnd sie also wolgebar-
tet vor sich kömen ließe / ist er ergrimmet / vnd hat es für
ein Zauberey gehalten: Sie aber hat gesagt / Gott
hätte es zugelassen / auff daß sie die Keuschheit erhalte.
Vnd weil sie Christum nit verlaugnen / noch die falsche
Götter anbetten wolte / hat sie der Vatter / nach vilen
angethanen Trübsahlen / ans Creuz anhafften lassen.
Vnd da sie zu dem Todt annahete / hat sie Gott für
alle die jenige gebetten / so ihrer Martyr ingedenck /
vnd gecreuzigten Herrn anruffen werden / damit sie
S von

von aller Angst vnd Trübsal des Herzens vnd Leids
auff ihr Vortritt/erlebiget wurden: Als sie von Him-
mel dessen ein Versprechen empfangen / hat sie den
Geist auffgeben. Darauff ein grosses Donnerwo-
ter entstanden/vnd des Vaters Pallast verbrönnen.
Sie hat gelitten den 20. Julij. Wird angerufen
in des Herzens Nengstigkeiten vnd Trübsalen/ vnd
auff Teutsch die heilige Kummernuß genannt. In
dem Carthäuser Brevier wird sie in einer Oratio
oder Gebett Eutropia genannt.

958.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem guten Rath/ der Societet Jesu

Zu Madrid in Hispanien.

Der seelige Jüngling Alonso Gonzaga des
Marggraffen von Castilion ältester Sohn/ da
er mit seinem Herrn Vatter ein Zeitlang an dem Kö-
niglichen Hoff zu Madrid sich aufgehalten: Ist er
des Hoff vnd Welt Lebens vortreffig worden/ vnd
vor diesem Mutter Gottes Bild / so auff dem hohen
Altar der Societet Jesu Kirchen stunde / zum öffften
sonderbaren Trost empfunden/ sein Gebett zum öffften
darvor verricht/ mit der Mutter Gottes be-
schlaget/ ob er die Welt verlassen / vnd in die Societet
treten solle/ hat ihme solches das Bild mit auftrun-
lichen Worten befohlen/ vnd er es / wiewol nit ohne
grossen vnd langen Streitt mit seinem Herrn Vatter
weil er solches nit zugeben wolte/ in das Werk ge-
setzt.

hat ein heilig Leben geführt/ vnd von Ihr Päpstlichen
Heiligkeit selig gesprochen worden. Und hat diß dises
Bild/ daß wer es wegen Vnderung des Stands be-
mütig anfraget/ es denselben eingibt/ in welchem
Stand sie Gott dienen sollen/ ja zu Zeiten das Ge-
sicht ändere/ vnd vil frölicher vnd lieblicher außsehe/
als es der Mahler gemacht/ darzu lächle/ vnd gleich-
sam wincke: Dahero es in grossen Ehren gehalten
wird.

959.

Unser lieben Frauen Bild

Von JESU

In dem Niederland.

Dieses Bild ist durch zwey Wunder/ so die ersten
waren/ bekannt worden. Erstlich daß solches
die Schmach Unbild vnd Unehre/ so ihm ein Gottes-
kinder angethon/ einer ehrlichen/ vnd der Mutter
dieses sonderbar zugethanen Matron Jutta ge-
nannt geklaget. Das ander ist/ daß als eben dieser
Frauen Jutta dreijähriges Töchterlein von einem
Wolff hinweg geführt worden/ in den Wald/ vnd
hies der Mutter/ da sie an dem Tisch bey dem Es-
sen saß/ angezeigt worden/ hat sie ganz großmütig
gesagt/ jawol der Wolff hat mein Kind nit gefressen/
sondern von dem Tisch auffgestanden/ zu diesem Mutter-
dieses Bild in die Kirch gangen/ das JESU S.
Kindlein auß der Schoß Mariæ genommen/ vnd mit
trüger Einfalt gesagt: Frau/ ihr werdet euren Sohn
lang nit wider bekommen/ biß ihr mit mein Töch-
terlein

terlein wider zusetzet. Entzwischen ist man hinant/
das zerrissne Kind zusuchen/ welches aber ganz frisch
vnd gesund entgegen kommen/ ohne alles Leyd/ auß/
genommen/ daß man an dem Hals die Maassen des
Wolffsbiß ihr Lebenlang gesehen. Als die Mutter
die Tochter wider bekommen/ hat sie auch das JE-
SUS-Kindlein der Mutter wider in die Schoß
geleget.

960.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Brachara in Lusitania.

Zu Brachara hatte sich an dem H. Weynachts-Tag
ein solches erschrockliches Hagel- vnd Donner-
Wetter erhebt/ dergleichen nie gesehen worden/ und
schier allen die Zäher auß den Augen getrieben. Der
Donner-Stral hat den Gloggen-Thurn an dem Colle-
gio der Societet JESU, so das höchste Gebäu der
Stadt/übel zugerichtet/dann er den obern Theil ganz
hinweg/das Gewölb/in denen die Gloggen gehangen/
eingeschlagen/ denselben doch keinen Schaden zuge-
füget; die größte Stein allenthalb außgestreuet/ no-
wendig alles Gerüst vnd Holzwerck zerschlagen/ die
Maur von oben herab biß auff den Grund erschrock-
lich zerspalten/ die gewölbte Stadt- Pforten auß/
welcher der Thurn gestanden/übel zerrissen/ die Stein-
vnd Feuer/ sonderbar auff des Collegij Dach vnd wo-
sere Wohnungen geworffen/ vnd erbärmlich zuge-
richtet/ daß den Personen nichts geschehen/hat man
der Mutter Gottes zudanken. Es waren die Pe-

res mit Mess lesen vnd Beicht hören beschafftigt / die
 übrige warteten in der Capell dem Gebett bey der
 Krippen des H. Ern ab / beide Ort waren von dem
 Thurn weit entlegen. Es begabe sich auch ein Wun-
 dersach: dann an gemeltem Thurn/ da man von dem
 Collegio in die Schulen pflegt zugehen / ware ein
 gewölbter Gang auff Säulen vnnnd in der Hauß. Ca-
 pellen ein schönes vnser lieben Frauen Bild / so an
 diesem Tag mit Gold vnd edlen Steinen gezieret ware:
 auff dise ist der meiste Gewalt der Steinen vnd Feur-
 Strall gefallen/ hat den meisten Theil des Gangs ein-
 geschlagen/ den hiltzenen Boden zu Stücken zerissen/
 wie auch die Säulen vnden angebrennet / über die
 fünfzehn gar grosse Stein seynd vor vnser lieben
 Frauen Bildnuß Güessen nider gefallen/ ist doch dem
 Bild das geringste nichts geschehen / noch die Klei-
 der von dem Feur angebrandt oder verletzet worden.
 Man luffe auß der Statt zu / Hülff zuleisten / weil
 man nit wuste/ wo das Feur außschlagen wurde/ oder
 wie es abgangen/ haben aber sowol die Unserige/ als
 auch das Mutter Gottes Bild vnverlezt befunden /
 darab sich dann jederman erfreuet / die Vorsorg der
 Mutter Gottes erkandt / sie geprißen / vnnnd das H.
 Bild nit gnug besichtigen können / derowegen man
 solches in die Kirch / allwo es sonsten gestan-
 den / widerumb gesetzt / vnd ist in
 grösseren Ehren gehalten
 worden.



961.

Unser L. Frauen Bild

Von den Gnaden in Burgund.

In Burgundischer leichtfertiger Soldat stelte
 einer Jungfrauen/so eines gar ehrlichen Manns
 Tochter war/ nach/ vnd der Mutter Gottes die
 Keuschheit verlobet hatte. Einmals fande er sie
 allein zu Hauß vor vnser lieben Frauen Bild betten/
 setzte ihr mit Worten/ vnd villeicht mit ander Weis-
 zu/ aber sie vertribe den vnverschamten Hund. Er
 kame wider/ vnd voller Zorns trohet er ihr den
 Todt/ wann sie nit seines Willens werden wolte/
 aber vmb sonst/ derowegen zuckte er ernstlich den Do-
 gen/ bietet ihr den Spiz/ sie setzet sich auch ernstlich/
 vnd sagt/ sie scheue den Todt nit wegen der Keusch-
 heit außzustehn/ werde er sie vmb das Leben bringen/
 so werde er thun/ wie ein schandloser Mörder/ sie aber
 werde leyden/ was einer Jungfrau gebühret/ er solle
 nur darein schlagen oder stechen/ da seye sie. Darauf
 der Soldat sie in dem Grimmen nidergemacht. Nach
 solcher Mordthat ist er alsbald in sich gangen/ zu sei-
 ner Mutter Bruder/ so Pfarrer an diesem Ort war/
 re/ vnd gleich Meß halten solte/ sein Zusucht genom-
 men/ ihm die ganze Sach kürzlich erzehlet/ aber zur
 Antwort bekommen/ er solle/ biß die Meß vorüber/ an
 einem sicheren Ort sich auffhalten: so er auch gethan/
 vnd in der Kirch in einem Winckel sich verstecket/ die
 Mutter Gottes jütiglich vmb Verzeihung gebetten/
 daß er dise Laster vor Ihrer heiligen Bildnuß begehen
 dörrffen. Aber mit der Jungfrau ist es weit anders
 hergan

hergangen/ dann ein Engel von der Mutter Gottes
geschicket/ ihr das abgeschlagne Haupt wider auff-
gesetzt/ vnd ein Zeichen vmb den Hals/ als wann es
ein guldenes Fädelein wäre/ hinterlassen/ vnd also
lebendig gemacht. Nach deme man das letzte Zei-
chen zu der Meß gegeben/ ist dise Jungfrau/ ihrem
Brauch nach/ auch darzu gangen/ sich vnder andere
Weibs-Persohnen gestellet/ vnd vnder dem Offerto-
rio in der Meß auch gen Opffer gangen. Der Pfarr-
herr könnte die Sach nit fassen/ hielt es für einen
Betrug des bösen Feinds/ doch damit er auß den
Sachen käme/nach deme er/nach vollendter Meß/die
h. Kleider abgethon/ last er die Jungfrau zu sich
kommen/vnd vernimt von ihr den ganzen Verlauff/
wie sie nemlich/ wegen Erhaltung der Keuschheit/
vor vnser lieben-Frauen Bild von einem Soldaten
ware vmb das Leben kommen/ von einem Engel wi-
derumb darzu gebracht/ vnd jezund durch Hülff der
Mutter Gottes allhie gegenwärtig sich befinde.
Darauff der Pfarr-Herr für seinen Better vmb Ver-
zeihung/ vnd zugleich gebetten/ sie wolle alles in Ge-
heim halten/ welchen dann sie auch willig verspro-
chen/ vnd gesagt: Es müsse sich auch der Thäter mit
der Mutter Gottes versöhnen/ darauff er von dem
Pfarr-Herrn beruffen/ der Jungfrauen zu Füßen ge-
fallen/vn Verzeihung gebetten/vnd erlanget/welche
auch zu ihm gesagt: wann er nit in einen Geistlichen
Orden werde gehen/vnd dise Sünd abbüßen/so werde
er von Gott vnd seiner Mutter schwär gestraffet wer-
den/darauf er gesagt: Sie solle ihm einen Orden vor-
schreiben/ was sie vor einen wolle/ er wolle ihr gern
folgen/hat ihm also der Mindern Brüdern Orden
vorgeschriben: in welchen er eingetret-
ten/ vnd gottseeliges Leben
geführt.

§ 4

Vnser

962.

Unser L. Frauen Bild

In der H. Gertraud Kloster

Zu Herzogenbusch in dem Niderland.

Dieses Jungfrau Kloster des Ordens des heiligen Benedicti ist schon in dem Jahr 1470. gestanden. Anno 1509. hat ein Kloster Frau ein altes hülzenes/ vnd von Schaaben zerfressenes vnser lieben Frauen Bild/ eines Werckschuch lang/ so man nit mehr verehren köndten/ sonder die Kinder darmit spielen/ damit es nit mehrer vernehret wurde/ auß guter Meinung in das Feuer geworffen/ vnd verbrennen wollen/ aber das Bild ist zwey oder drey mal auß dem Feuer widerumb gesprungen. Welche That andere Kloster Frauen nit gut geheissen/ vnd das Wunder nit in acht genommen: Derwegen das Bild in einen Winkel gestellt/ vnd weiters nit verehret worden. Biß daß eine Hadewig mit Namen drey Nächst nach einander vermeinet/ sie höre jhr sagen/ Stehe auff/ nimme mein in der Kuchen verborgenes Bildnuß/ vnd verehere sie; in dem Kasten/ so in der alten Küche/ wirstu es finden. Hadewig vermeinte/ es wäre ein Teuffels Betrug/ biß daß sie das dritte mal ermahnet/ das Herz gefast/ doch zuvor in den Chor gangen/ vnser liebe Frau gebetten/ sie solle sie halt nit betrogen lassen werden/ vnder dem Gebett hat sie entschlaffen/ vnd in dem Traum das Bild gesehen widerumb angetriben worden. Nach dem sie erwacht

erwachet/ gehet sie hin/ suchet Kisten vnd Kästen auß/
vnd findet mit Freuden das Bild/ von deme niemand
mehr Wissenschaft hatte / hat es alsbald in ihr Zell
getragen/ solches gezieret/ so gut sie könnte / vnd das
Ave Maris Stella gebettet. Entzwischen kanten die
Kloster-Frauen zu der Metten zusammen/ vnd nach der
selben Vollendung/ erzehlet sie ihnen alles/ was sich
begeben / haben solches Bild gezieret vnd verehret/
auch Gnaden darvon empfangen. Der verstorbenen
Hadewig ist in der Zell vnd Verehrung dieses Bilds
nachgefolget/ ein andere Kloster-Frau / welche im
Jahr 1522. zweymal an der Pest tödtlich erkranket/
vnd zweymal die Stimm gehöret: Seye gutes Muths/
mein Tochter / damit dieses mal nit sterbest / habe ich
meinen Sohn gebetten: vnd weil sie dise Wort höret/
hat sie/ an dem Egg des Beths/ ein kleines vnser lieben
Frauen Bild ersehen/ welches widerumb verschwun-
den/ als sie darnach greiffen wolte. Letztlich ist das
Bild zur öffentlichen Verehrung vorgestellt worden/
hat grosse Wunder gewürcket / so von dem Bischoff
approbirt worden.

963.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Wald

Zu Portu in Lusitania.

Portus ein ansehnliche Statt vnd See-Port in
Lusitania/ diser hat Alphonsi Königs Gemahlin
Malfalda ihr sehr liebes Mutter Gottes Bild ver-
ehret.

S 5

ehret: welches sie auff der Reiß in einem Wald ersch-
hen/ ab dem schönen vnd gutem Gemähl/wie auch/
wie es an dñes Ort kommen/sich verwunderet. Über
das/ so ware es Wunderthätig/vnd Alt/ also daß die
verständige darvor gehalten / es sey zur Zeiten der
Gothen allda verborgen worden. Hat derowegen
die Königin disem Bild ein Kirch / so die grōß in der
Statt ist/ gebauet vnd mit reichlichen Rendenten ver-
sehen: ist auch in solchen Ehren / daß die Statt ihr
Wappen geändert/ vnd/ von selbiger Zeit an / dñer
Kirch zween Thurn/vnd / in der Mitte dñe Bildung
führen / daher nennen etliche dñe Statt Maria
Statt.

964.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Dornheck

Zu Ebora in Lusitanien.

Dñes Bild hat ein Hirt durch Anzeigen eines
himmlischen Glanzes in einer Dornheck gefun-
den / hat zur Dankbarkeit sein Heerde Sich ver-
kauft / auff seinen Kosten das Bild schön gezieret/
vnd ein Capell gebauet in dem jenigen Thurn / daß
sie wider die Mauren wachete / in welchem vor dñem
die von Ebora die Wache gegen den Mauren gehal-
ten. Der Zulauff der Pilgramen hat verursacht /
daß der Bischoff zu Ebora auß dñer Capell ein grōße
Kirch vnd Kloster gemacht / solches im Jahr 1408.
den Patribus S. Hieronymi/ die Andacht zuerhalten
hien

übergeben. König Alphonsus der V. als er in Africa die Statt Arzilla belägete / hatt er einen silbernen Reutter vnd Pferd versprochen / wann er die Statt einnehmen würde / hats eingenommen / vnd solches Gelübde geliffert ; Der Oberer des Klosters hat solches verschmelzet vnd zu Geld gemacht / zu besserem / wie er vermeinte / Gebrauch der Kirchen / welches die Königin Elisabeth / wie auch andere hoch empfunden / daß ohne Ihr Vorwissen ein solches Ange- denken sollte zu nichten gemacht werden.

965.

Unser lieben Frauen Bild.

Von dem guten Ende

Zu Madrid in Hispanien.

Zu Madrid ist ein Spital / so man das Französische Jaumet / in disem ist ein vnser lieben Frauen Bild / auß der Wunder. Nlich von Scharpenhöbel in dem Niderland gemacht ; solches hat die Infantin vnd Regentin des Niderlands Isabella / der Königin in Hispanien Elisabethæ Borbonicæ zugeschicket / welche es mit großem Pomp empfangen / vnd in das Spital gestellet / leichtet mit Wunderwercken / es sagen etliche vor gewiß / man habe himmlisches Gesang gehört.



Unser

966.

Unser lieben Frauen Bild.

Zu Ofen in Ungaren.

Zur Zeiten des gewaltigen Helbens vnnnd Ungen-
 schen Königs Matthiae Corvini/ ware zu Ofen in
 der Statt ein berühmte Mutter Gottes Kirch /
 vnnnd Wunderhätige Bildnuß / zu dero die Ungarn
 fast auß dem ganzen Königreich in den Nöthen ihre
 Zuflucht hatten. Stephanus Beiwoda überfiel
 vnversehens die Statt Baviam / steckte sie in den
 Brand / Corvinus fiele auff die Knye / befahle sich
 vnnnd die seinigen der Mutter Gottes / entrinnet / ge-
 brauchet sich der brinnenden Statt vor ein Nacht-
 Licht / wiewol auch der Monschein schine / fällt
 mit wenigen der seinigen den mächtigen Feind Ste-
 phanum an/ vnnnd schläget ihn glücklich. Alle eroberte
 Fahne hat er in die Kirch zu Ofen der Mutter Got-
 tes geopffert vnnnd auffgehengket / durch deren Hülff
 er auch sieben Jahr wider die Huziten in Böhheim /
 Mären/ Schlesien vnnnd Lausniz vil ansehnliche Victorien
 vnnnd Sieg erhalten / also daß er mit Gutheissen des
 Papsten vnnnd Kayfers Friderich zum König
 in Böhheim gecrönet wor-
 den.



Unser

967.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Saul

Zu Podandi in Orient.

Unser Basilius hatte ein vnser lieben Frauen
 Bild/ bey welchem er die Mutter Gottes pflegte
 zu Raht zuziehen / vnnnd zuempfangen in seinen Ge-
 schäften. Der Saracener hochmütige Fürst zuge-
 schon mit seinem Kriegs- Heer auff Basilius zu /
 schreibe ihm mit disen Worten: Jhesu will ich sehen/
 ob der Sohn Mariæ vnd sein Vatter dir nugen wer-
 den / dann ich mit meiner Kriegs- Macht mit dir
 schlagen wil. Nach deme solches Schreiben Basi-
 lius gelesen / hat er es vnser lieben Frauen Bildnuß
 angehengt / die Sach ihr vnnnd ihrem Sohn befohlen/
 auch versprochen/ daß wann/er als Überwinder wi-
 derumb zurück kommen würde / wolle er ihr Bildnuß
 sonderbar verehren. Ist also mit seinen Völkern
 gegen Tharsum gangen / Podandum angriffen vnd
 mit Hülff der Mutter Gottes den Feind geschlagen
 vnd verjagt. Darauff hat er zur ewigen Gedäch-
 nuß zu Podandi der Mutter Gottes ein anse-
 henliche Saul sambt der Bildnuß
 auffgerichtet.



Vnser

968.

Unser L. Frauen Bild In Blanchernis

Zu Constantinopel in Griechenland.

In der Vorstatt zu Constantinopel/hat ein Kayserin zur Verwahrung vnser lieben Frauen Kleyder ein Kirch auffgebauet / in welcher auch ein Wunderthätiges Mariæ Bild stunde. Die gleichsam erloschne Andacht zu demselben ist auff folgende Weiß widerumb angezündet worden. Als der Feind eingefallen/ vnd man mit demselben schlagen solte/ so man zu Nacht gangen / weil es grosse Gefahr vnd das Glück vngewiß / wo man siber an ein sicherer Ort die Kayserliche Gemahlin vnd Schnur hinführen solle. Alexius vermeinte/ man solle sie in ein vöftes Schloß mit gnugsamer Besatzung schicken/ Georgis Palæologi Meinung aber überwande / der vnser lieben Frauen in Blanchernis vorschlug/ sendt derowegen in dieselbe verschickt worden / allwo sie die Hülff der Mutter Gottes angeruffen/ vnd den siegreichen Palæologum widerumb frisch vnd gesund bekommen.



Unser

969.

Unser lieben Frauen Bild

Deß H. Ulrich

Zu Augspurg in Ober-Teutschland.

Die Ungern haben im Jahr 955. der Statt Augspurg den gänßlichen Untergang getrohet / vnd wäre auch geschehen / wann sie nit von dem Kayser Otto auff dem Lech-Feld wären geschlagen worden. Welches durch Verehrung vnd Anruffung der Mutter Gottes/deren Bildnuß der H. Ulrich Bischoff der Statt gehabt / jezund aber nit mehr vorhanden ist / erlangt worden. Dann wie Baronius como 10. schreibet / auß Anordnung deß H. Ulrichs / habe ein Theil deß Gottseeligen weiblichen Geschlechts in der Statt Bitt- vnd Creutz-Gång gehalten/der ander Theil aber habe die Mutter Gottes/ohne Zweifel vor dero H. Bildnuß / inständig mit gebognen Knien/ vmb Schutz deß Volcks vnd Erledigung der Statt gebetten / weilen auch solche sonst von derselben vil Gnaden empfangen. Nach erhaltenem Sieg hat man Gott vnd seiner Mutter gedancket / aber in welcher Kirch / oder wo hernach das Bild hinkommen / ist wegen Alter vnd Länge der Zeit vnbeußt / wie man dergleichen in mehrern Sächten erfahret. Sonsten ist es ein solche Haupt-Schlacht vnd Miderlag gewesen / daß sich die Ungerische Rauber nit mehr abtöten dārffen vnd können / auch ihre Führer vnd König gefangen vnd auffgehendet worden.

Unser

970.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Bercha

Bey Mechlen im Niderland.

Das Dorff Bercha ligt zwischen Mechlen vnd Biltuorden. Allda wird ein Wunderthätig Mutter Gottes Bild verehret / daß auch so gar die Kinder den Betrübten zusagen pflegen / sie sollen ihren Trost zu Bercha (bey der Mutter Gottes) suchen. Vnd ob schon vil allda ihr Heyl erhalten / so wird doch sonderbar denen / so Leib / Schaden oder Bruch haben / geholffen / welches die in der Kirchen in grosser Anzahl herum hangende Bänd vnd Bänder bezeugen. Das H. Bild wird mit Blümlein geziert / vnnnd den dritten Pfingst-Feurtag in der Procession herum getragen.

971.

Unser L. Frauen Bild

Zu Aldan in Cilicia.

Dieses Wunder-Bild ist zu Aldan in grossen Ehren gewesen / also daß / wegen Bekehrung eines Sünders / disem Bild in der Griechischen Kirch den 4. Februario

Februarij durch ganz Griechenland ein öffentliches
Fest gehalten. Die Befehrung aber des Sünders
Theophili ware dise / wie es beschreibet seyn eygner
Diener Euthchianus. Diser Theophilus ware ei-
nes so firtrefflichen Lebens / daß er nach Absterben
des Bischoffs zu Adan / dessen er Hauß-Meister / ware
von dem Volck einhellig zum Bischoff erwöhlet wor-
den / hat aber dise Würde beständig abgeschlagen.
Ist derowegen ein anderer erwöhlet worden / bey
deme Theophilus fälschlich von den Müßgünneren
angeben worden / vnd die Sach so weith gebracht /
daß ihm der Bischoff von seinem tragendem Ambt ab-
vnd einen anderen angesetzt / welches er so hoch em-
pfunden / daß er zu einem Juden / so ein Zauberer
ware / gangen / von dem Teuffel Hülfß begehret /
auff daß er sein voriges Ambt erhalten könnte / welches
ihme zuthun der Teuffel versprochen / so ferz er Chri-
stum den Sohn Gottes vnd sein Mutter verlaugnen
werde / vnd sich ihme verschreiben; so auch geschehen/
die Schrift werd versiglet vnd dem Teuffel übergebē.
Den anderen Tag hat der Bischoff Theophilum wi-
derumb in sein alte Stell eingesetzt. Mit lang her-
nach ist Theophilus in sich selbst gangen / sich in vnser
lieben Frauen Kirchen versüget / vierzig Tag vnd
Nacht mit Betten vnd Fasten die Sünd bereuet vnd
bewainet / leßlich Verzenhung vnd sein Handschrift/
durch die Vorbitt der Mutter Gottes / so ihm zum
Liffen erschienen / wider erlanget. Welches alles
er hernach am negst folgenden Sontag öffentlich vor
dem Bischoff vnd Volck in der Kirch erzehlet vnd be-
kennt / auch jederman zur Verwunderung vnd Lob
Gottes vnd Mariæ beweget / über drey Tag her-
nach seeliglich zum Herzen gefahren ist / vnd an disem
Ort / an welchem ihme die Mutter Gottes erschienen/
begraben worden. Dise Geschichte solle sich im Jahr
537. zugetragen haben.

972.

Unser lieben Frauen Bild

Die Erledigerin

Zu Cantabrig in Engelland.

In der hohen Schul zu Cantabrig war ein Student / Namens Wilhelm Vidius / welcher schier allein sonderbar Gutes an sich hatte / das er täglich Tags vnd gemeiniglich vor diesem Bildliche gewisse Gebett der Mutter Gottes auffopfferte / er hatte einen Kost- vnd Bött-Gesellen / so hernach Priester worden / vnd Jacobus genandt war. Als sie einmahl zu Nacht in dem Böh beyfam lagen / hat Vidius in dem Schlaff angefangen zuzitteren vnd mit starkem Schweiß übergossen / zuschreien / daß er Jacobum auffgewecket. Jacobus gedachte / Vidius hätte einen schweren Traum / wolte ihn darvon erledigen / ihn darvon erwecken / war aber vmbsonsten. Nach deme er lestlich selbst erwacht / hatte Jacobus den Vidium / er wolle ihm vnbesonnen sagen / was doch das Zitteren vnd Angst-Ängst bedeutet habe / er müsse gewiß einen erschrecklichen Traum gehabt haben. Darauf Vidius geantwortet: Ach! ist es mir sowol bekommen / vnd hat mich so vil genuzet / daß ich vnser lieben Frauen Bild verehret habe / ich wäre sonst ewiglich verlohren gewesen: Ich bin vor dem Richterstuhl Christi gestanden / welcher meines zugebrachten Lebens vnd Rechen schafft begehret / bin auff dasjenige / was der Teuffel vorgeworffen / ganz erstummet / habe es nicht beken-

bekennen vnd mich schuldig geben / vnd die Teuffel
schon angefangen mich in die ewige Peyn zuschlaipf-
ten / da habe ich gähling die Mutter Gottes ersehen /
ihre Hülff meinem Gebrauch nach angeruffen / als bald
hat sie die Teuffel verjagt / vnd bin ich widerumb zu
mir kommen. Daß es kein Traum allein gewesen /
hat Vidius erkennen müssen auß deme / dieweil er in
der Hand ein Zettel von unbekandter Hand geschrei-
ben gefunden / auff welchem seine gröbere vnnnd
schwärere Sünden / so er die Zeit seines Lebens began-
gen / vnnnd sonst niemand / als ihme / bewust
waren / geschriben waren / welche er gleich folgens
den Tags in der Beicht abgelegt / vnd sein Leben ge-
kessert.

973.

Unser lieben Frauen Bild

Die Ceicanische

In Lusitania.

Nebst ist allda ein Cistercienser Kloster / vnd ein
alters Mutter Gottes Bild. Es spazierete ne-
ben dem Fluß Monda König Alphonfus / der wurde
von seinen Hoff- Herren einem verständiget / es wäre
in der Nöth ein miraculose unser lieben Frauen
Kirch. Der König reisete darauff zu / in deme setzte ein
Hoff- Herr einem Haasen nach / fällt mit dem Pferd /
daß man ihn vor todt vmbgezogen. Man traget
ihn zu diser Kirch / damit er zur Erden bestattet wür-
de. Sobald der König in die Kirch kommen / ist ihm

die schwärmüchtige Traurigkeit / so er mit Spah-
ren vertreiben wolt/vergangen/vñ hat der ander/ als
er hinein getragen worden / widerumb Zeichen des
Lebens von sich geben/ vnd ist völig gesund worden.
Der Anfang diser Kirch ware diser. Joannes König
Kamiri Mutter Bruder / wurde auß einem Edel-
ten vnd Obfiger der Mauren ein Benedictiner Ab-
gios / deme der König zu Underhaltung des Loran-
nensischen Klosters ein Fürstenthum geschendet. Auf
disem Kloster ist ein meienhiger Mönch zu den Ma-
ren übergeloffen/vñ hat dem Cordubensischen Mer-
König vorgetragen / es wäre die Böstung Mon-
Majoris nur mit wenig Mönchen besetzt / man könte
sie leichtlich erobern. Aber die Mönch setzen sich
sambt der Burgerschaft zur Gegenwöhr. Letztlich
damit sie nit Hunger starben / wagten sie die letzte
Schanz / wolten einen Auffall thun / haben doch
zuvor alles/ was weiblichen Geschlechts vnd Kinder
gewesen / nidergemacht / damit sie nit in der Barb-
ren Hände geriethen: vnd Joannes ware der erste
so sein Schwester vnd dero Kinder vmbgebracht: dar-
auff seynd sie außgefallen / die Mauren geschlagen/
vnd Joannes Abbt den abtrinnigen Mönch / vnd
anderen / mit eygnen Händen erlegt. Nach erhal-
ner Victori kame Zeitung / daß alle die jenige/so den
Tag zuvor in der Böstung vmb das Leben gebracht
worden / widerumb lebendig / vñnd Nasen von den
Wunden wie rothe Seyden-Fädlein hätten. Dar-
auff Abbt Joan: zur Dancksagung der Mutter Got-
tes dise Kirch erbauet / vnd allda sein übriges Leben
in Einsambkeit verzehret. Die Mönch von Loran-
seynd ihme an seinem letzten End bengestanden/ wol-
ten den Leichnam nach dem Kloster Loran führen/
könten aber ihn keines Weegs von dannen bringen/
haben ihn also allda begraben. Nach Aufweisung
der Veiner / so noch vorhanden / muß er ein Riß ge-
wesen seyn.

974.

Unser lieben Frauen Bild Von den Mühseligkeiten

Zu Tolet in Hispanien.

Dieses unser lieben Frauen Bild ist in dem Capuciner Kloster / so man von der unbesleckten Empfängnuß nennet / wird mit großem Zulauff des Volcks verehret : ist von Tolet gebracht / allwo es glaublich schon in Ehren muß gewesen seyn / weil es den Namen gehabt von der Hülff / so es den Mühseligen geleistet. Man sagt auch / daß es geredet habe.

975.

Unser lieben Frauen Bild Von den Gärten

Zu Eliocrata in Hispanien.

Mehonsus / mit dem Zunamen der Weise / König in Hispania / hat der Mutter Gottes ein Kirch verlobet / wann er den Saracenen die Statt Eliocrata abnehmen wurde. Hat solche bekommen / und in kurzer Zeit die versprochne Kirch erbauet / vnd den H. Mutter Gottes Bild den Tittel von den Gärten

G 3

Gärten

Gärten geben. Hat auch hernach durch Vererbung
dieser H. Bildnuß Alphonsus so wol durch sich selbst
als auch durch seine Bediente/in dem Königreich
Murcia / vil Sieg wider die Machometaner erlan-
get.

976.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Oliven

Zu Guimaravia in Lusitanien.

Dannes der Erste diß Namens! König in An-
stania / ein sonderbarer Liebhaber der Mutter
Gottes / hat derselben zu Ehren drey Kirchen er-
bauet; die erste zu Batalia / so er von dem Sieget
à Victoria genennet; der anderen zu Olisipon hat er
den Namen von der Stiegen à Scala gegeben; die
dritte zu Guimaravia von der Oliva / so auff dem
nächstesten Gewelb auffgewachsen/genandt: zu dieser
der König zweymal zu Fuß Kirchfarten gangen
hat so vil Silber geopffert / so schwer er mit dem Kreuz
angethan gewogen / seine Victori vnd Sieg hat er
dieser Mutter Gottes Bildnuß zugeschrieben.

Von andern Wunderwercken weiß
man nit.



Dien

977.

Unser lieben Frauen Bild Von dem Blut-Schweiß

In dem Niderland.

In Jahr 1222. hat ein Mutter Gottes Bild
in einer Kirch / so dem Brauch selbiger Zeiten
nach / nit benannt wird / vnder dem heiligen Meß-
Opfer mit großem Schrecken vnd Forcht der Ge-
genwärtigen / so es für ein böses Zeichen gehalten/
Blut geschwizet / also häufig / daß es auch die Ma-
tronen mit ihren Schlairen auffgefangen vnd auffge-
trücket / so gut sie könten. Die Ursach aber hat der
teufelige Teuffel auß einer besetzten Persohn / durch
die heilige Exorcismos oder Beschwörungen / gezwun-
gen / also außgesagt / der Sohn Marice habe die Hand
zum Streich außgestreckt / wann ihme Maria nit
wäre in die Hand gefallen / so wurde die Welt nit
mehr stehen / vnd dises ist die Ursach dises Schweiß.
Was ferners für Wunder mit disem Bild ge-
schehen / erzehlet Cæsarius
nit.



B 4

Unser

978.

Unser lieben Frauen Bild

Deß heiligen Bernardini

Zu Senis in Welschland.

Der heilige Bernardinus von Senis ist von Jugend auff von seinen Elteren / vnd sonderlich von seiner Mutter Schwester in der Liebe vnd Verehrung der Mutter Gottes aufgezogen vnd unterrichtet worden / daher er das schöne vnd der studierenden Jugend wolbekandte vnser lieben Frauen Bild so vor der Comollischen Statt Pforten stunde / tägliches Tags besuchet / verehret / vnd zu solchen Ehren gebracht / daß es auch seinetwegen für Wunderthätig verehret wird. Er / der heilige Bernardinus / soll in einer Predig von sich selbst also geredt haben: Ich Bernardinus habe mich von Jugend auff ganz vnser lieben Frauen ergeben: an ihrem Geburts Tag bin ich geboren vnd getauft worden: an ihrem Geburts Tag / als ich das nothwendige Alter erreicht / habe ich den Mönchs Habit angelegt / vnd nach verfloßnen Jahr eben an disem Tag die Profession des heiligen Francisci Ordens gethan: an disem Tag habe ich auch mein H. erstes Meß Opffer Gott dem Allmächtigen aufgeopfferet / bin derowegen auff vil Weis verbunden / vnser liebe Frau embsig vnd fleißig zu verehren. Es schreibet Bernardinus / so dises heilige Senensis Bernardini Leben beschriben / er habe keinen noch gehört / der von vnser lieben Frauen auff den Engel lieber / enffriger / außfährlicher / gelehrt /

Zu Dmel in dem Niderland. 105
vnd öfter geredet vnnnd geprediget habe / als diser
heylige.

979.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Dmel in dem Niderland.

Es ist ein vralte beständige vnd glaubhaffte Auf-
sag/dasß dises heilige Bild schon von Alters vnd
vor Manns gedencken Wunderthätig vnnnd in Ehren
gewesen seye. Dises klein Bild ist auff einem Ste-
den in dem Baun auff dem Feld gefunden worden/
man wuste nit/ wer es hingestellt/ derowegen habens
die jenige/so es gefunden/ zur grösserer Verehrung in
die Pfarz Kirch nach Asten getragen/ist aber andern
Tags in der Frühe widerumb auff seinem Baunste-
den gefunden worden / vnnnd dises also etlich mal.
Man hat es dem Pfarz Herrn gebracht / damit ers
auff vnser lieben Frauen Altar stelle / vnd damit kein
Betrug vnterlieffe/ schliesset der Pfarzherz die Kirch
heissig zu / nimbt die Schlüssel mit sich nach Hauß/
setzet sie vnder das Haupt/ Küss/ auff deme er ge-
schlafen / aber das Bild ist den andern Tag wider-
rumb an seinem ersten Ort gefunden worden. De-
rowegen hat man beschlossen / man solle es an seinem
Ort lassen / vnd entzwischen/ biß man die Mittel be-
komme/dem Bild an disem Ort von Holz etwas sau-
beres zurichten / damit die vorüber gehende ihr An-
dacht üben könten. Bald darauff haben sich am hei-
ligen Ostertag vnterschiedliche angemelt / denen in ih-
ren Mühseligkeiten geholffen worden: vnd zur Ge-
dächtnuß dessen / hat man mit häufiger Procession
dises

dieses Bild besuchet / vnd verehret. Joann von der
 Haben ein reicher Kauffmann schwebte in seinem mit
 Eysen beladnem Schiff auff dem Meer herum / ohne
 weitere Gefahr / allein daß sie müßten hunger sterben /
 wann sie nit bald wurden anlanden / gehling höret
 Joann ein unbekandte Stimm: Joann von der Haben /
 wann du diser gegenwärtigen Gefahr entgehen wilst /
 begibe dich gen Omel; all dort wirst du ein kleines
 vnser lieben Frauen Bild finden / dieses solst du erhe-
 ben: thue dieses / so bist du der Gefahr befreiet. Jo-
 annes verlobet alsbald / er wolle alles hindan setzen /
 dieses Ort suchen / vnd / wann er es finde / allen Fleiß
 anwenden / auff daß es auff das beste verehret werde;
 Darauff guter Wind kommen / das Schiff in den er-
 wünschten Port getrieben / Joannes aufgestigen / das
 Ort gesucht / das heilige Bild gefunden / vnd weil es
 nit verwahret ware / mit sich genommen / in Meinung
 solches vergulden zulassen / aber es hat das Gold nit
 angenommen. Derowegen er es dem Pfarr-Herrn
 wider gebracht / vnd so vil Gold geben / so vil vomb-
 then ware / ein zierliche Capell zubauen / in welcher er
 die ganze Geschichte anschreiben lassen / damit den
 Pilgramben / so starck zulauffen / der Anfang
 diser Andacht bekannt
 wurde.



980.

Unser L. Frauen Bild

Die Heifferin

Zu Augspurg in Ober-Teutschland.

Auff dem Lech-Feld bey Augspurg ist zur Gedächtniß der Victori/ so Kayser Otto wider die Ungarn oder Hunnen auff diesem Feld erhalten / vor hundert Jahren ein grosse hohe runde Capell erbauet worden: Das Mutter Gottes Bild ist sehr groß von Holz auff dem Altar / hat gleich Anfangs Kirchfarter mit Opfer bekommen. Ohne Wunder ist es nit / daß es zur Zeit des Schwedischen Kriegs ohne menschlichen Schutz gewesen / derselben nichts geschehen / dann weit vnd breit auff diesem grossen Feld über ein oder zwey Häuser nit zu finden. Ein auffrichtiger Catholischer Burger von Augspurg hat erzehlet / daß er einmahl von Augspurg nach Landsberg gangen / seye er etwas mehrers als hundert Schritt von der Capell gewesen / da habe er zimlich vil Schwedische Rauber gesehen / mit etlichen leeren Wagen von vier Pferden bespannet / gebachte / sie kämen das Kupffer / mit dem die Capell bedeckt ware / hinweg zunehmen / welches ihme zu Herzen gangen / vnd gedacht / wie er es doch verhindern könnte / ware aber allein / zu Sueß / vnd müed / könnte auch den Reuteren nit entfliehen: da fallet ihme gähling ein / er solle / so geschwind er könne / für sie in die Capell lauffen / vnd als sich die Soldaten schon zu dem Raub rüsten

rüsten wolten / haben sie den Lauffenden auffgehal-
ten / vnd besprachet / warumb er also lauffe / da doch
ihme niemand nachsage / darauff er geantwortet / er
fürchte die Croaten / bitte Gott / daß er ihnen entrin-
nen könnte / sie sollen ihn nit auffhalten / als sie solches
vernommen / seynd zween alsobald wider zu Pferd
gesehen / vnd darvon / denen die andere gefolgt vnd die
Flucht geben / also daß sie gar nie umbgesehen / ob
sie etwas sehen liesse / dann ihnen die Croaten gar
zu wol bekandt waren / habe derowegen er der Mut-
ter Gottes Danck gesaget / daß er der Gefahr entron-
nen / vnd ihme gnug gelacht / daß er allein die Ge-
daten also verjaget. Dese Capell hat also an Wun-
derwercken vnd Reichthumb zugenommen / daß die
Capell jezund an statt des Chors ist / vnd ein zierli-
ches weites Lang-Haus daran gebauet worden. Die
Patres Franciscani haben ein Kloster darbey / vnd
versehen dises H. Ort.

981.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Gnaden

In Hispania.

P. Martinus Guttieres auß der Societät JESU ein
Hispanier / ist zu Cardeliac in Frankreich von
den Kezern gefangen / in der Gefängnuß wegen des
Glaubens gestorben / ein sonderbarer Cyfferer vnd
Liebhaber der Mutter Gottes / welche sich auch
gegen ihme also freundlich erzeiget / vnd so oft erschi-
nen / daß er sie von Angesicht gar wol erkennen kon-
nte.

nen vnd anzeigen / daß derselben ein Bild gleicher
sehe / als das ander ; hat ein sonderbare Gnad von
ihre zubetten erlanget / dann als er mit immerwehren-
tem Kopff-Wehe geplagt wurde / so ihn von dem Ge-
bett abhielte / vnd ihm sehr vnrecht ware / hat er
sein Zuflucht zu vnser lieben Frauen genommen / vor
dero Bildnuß / so noch in grossen Ehren gehalten wird /
nieder gefallen vnd gebetten / sie solle dise Hindernuß
vnd Schmerzen von ihm nehmen / so auch geschehen.
Nach dem Essen pflegte er in der Eß-Stuben ein
wenig still zustehen / vnd mit lieblicher Ansehung ei-
nes gemahlten vnser lieben Frauen Bilds sich zue-
lustigen / vnd ist also entzündet worden / daß er zuvor
in das negste Zimmer gehen müssen / ehe er zu den an-
deren in die Gemein kommen. Welche Bilder her-
nach in dem Collegio wie ein Schatz auffbehalten
worden.

982.

Vnser lieben Frauen Bild

Das Mastrillische

Zu Neapol in Welschland.

P Marcellus Mastrillus auß der Societas J E S U ein
Pöbler Neapolitaner / ist / nach seiner Mutter Zeug-
nuß / nach Anruffung in den Kinds-Möthen / vnd Hülff
der Mutter Gottes in der Bildnuß / so dieses Ge-
schlecht sonderbar vnd eigentlich hatte / den 14.
Septemb. Im Jahr 1603. an einem Freytag / vnd
Fest des H. Kreuzes Erhöhung auff dise Welt ge-
bracht

bracht worden. Da er kaum angefangen zureden / hat er Mariæ Namen außgesprochen / zu einem Anzeigen der Andacht / so er von Jugend auff zu der Mutter Gottes tragen wurde. Obgemeltes Bild wird desto mehr in Ehren gehalten / wegen dieses Manns hoher Tugend / Wunderthätigen Lebens / vnd ritterlichen harten Todt / vnd vorhergehenden Peynen / so er in Japon vmb Christi Willen außgestanden.

983.

Unser L. Frauen Bild

Der vnbesleckten Empfängnuß

Zu Sevilla in Hispanien.

Zu Hispali oder Sevilla/ist / vnder andern vñnder Bruderschaften / auch eine vñnder dem Titel der vnbesleckten Empfängnuß Mariæ / vñd bestehet nur allein von Leibeignen. Als auß Eingebn Königs Philippi des Vierdten / durch ganz Hispanien alle vnser lieben Frauen Bruderschaft verlobet / die vnbesleckte Empfängnuß Mariæ zu beschützen / hat solches zu Sevilla der Herren oder Adlichen Bruderschaft in dem September des 1653. Jahr gethat. Durch deren Exempel auch der Leibeignen starcke Bruderschaft bewöget / haben auch sie solches Gölubde mit grossem Pomp vñd Herlichkeit gethan vñder Mutter Gottes Bild / so stet in ihrem Oratorio haben / mit allerhand Gottesdiensten / Predigen / vñd Processionen gangen acht Tag an einander. Man

Zu Sevilla in Hispanien.

112

schreibet/ daß über die zehen tausend Welsche Scudi
oder Cronen auffgangen/ mit größter Verwunderung
der Statt/ ob der Andacht der Leibeignen. Es wa-
re vnder ihnen ein Mann/ so kein Knecht mehr/ sonder
kurz zuvor wegen seiner Treu vnnnd Redlichkeit der
Leibeigenschaft frey entlassen: Diser hat/ in Anse-
hung dieses Bilds vnnnd Liebe zu der unbefleckten Em-
pfängnuß/ einen solchen Enffer bekommen/ daß er/
auff daß diß Fest desto herlicher begangen wurde/
sich seinem gewesten Herrn widerum auff ein neues/
für einen Knecht/ vmb zweyhundert Scudi verkaufft/
das Geld dem Vorsteher der Bruderschaft/ zu disem
Fest anzuwenden/ gebracht. Der Vorsteher wuste/
daß er arm/ gedachte/ er habe es etwan gestohlen/ stel-
let ihn zu Rede/ er bekennet/ er hätte sich selbst/ auß
Liebe gegen der Mutter Gottes/ seinem alten Herrn
widerumb verkauffet: man fraget den Herrn/ vnnnd
befindet sich/ daß es disem also: Vnd damit der Herr
nit von dem Knecht überwunden wurde/ hat er auch/
auß Liebe gegen der Mutter Gottes/ die zweyhun-
dert Gulden nach vnnnd der Leibeigenschaft auff ein
neues entlassen.

984.

Unser L. Frauen Bild

Von den Zähern oder Thränen

Zu Arezzo in Welschland.

Dies Bildnuß wird schon über zweyhundert Jahr
geehret. Die Ursach wäre/ daß es Thränen
vergossen/

vergossen / so nit vil gutes bedeutet: vnd sihet noch
traurig auß/ man findet auch noch Zeichen der Zäher/
im Jahr 1607. ist die Andacht vast vermehret wor-
den/ in deme man an dem dritten heiligen Oster-Tag
ein sonderbares Fest angestellt/ vnd dise heilige Bild-
nuß mit einer köstlichen Cron vnd sonderbaren Car-
monien gekrönet.

985.

Unser lieben Frauen Bild

Von Bagno

Zu Aretin in Welschland.

Von der ganzen Herrschafft oder Landschaft Cu-
stilion wird dises Bild in höchsten Ehren gehalten/
in dem Dorff/ vor disem Aretin genannt/ jehum
aber Florentia oder Florentinum. Im Jahr 1200.
ist die Mutter Gottes zweyen Hirten-Mägdelein er-
schinē / hat ihnen befohlen/ sie solten anzeigen/ daß sie
an disem Ort ein Kirch haben wolle/ in welcher sie sich
gang gnädig erzeigen wolte/ denen/ so sie demütig an-
ruffen wurden. Die Obrigkeit hat den dritten Bo-
felch erwartet/ so auch erfolget/ vnd zugleich ein heil-
samer Bronn entsprungen/ so alle Kranckheiten daren
vertriben/ so solches Wasser mit Andacht getruncken.
Daher dem heiligen Bild ein Capell/ hernach aber
ein Kirch gebauet/ vnd das Bild in dieselb gestellet/
aber den andern Tag wider in der Capell/ vnd dis
zum dritten mal / als an dem Ort/ an deme sie den
Mägdelein erschienen/ gefunden worden.

986.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Itria

Zu Messina in Sicilia.

Nur vilen dises Namens vnser lieben Frauen
 Bildern zu Messina / vermeint man / sey dises
 das erste gewesen / so von Constantinopel gebracht /
 in des heiligen Johann des Tauffers Kirch der Jo-
 anniter Ritter verehret wird. Es waren vor Zeiten
 vno volkreiche Bruderschaften / welche die Ehre dises
 Bilds fortgesetzt vnd erhalten / aber haben / nach deme
 andere dergleichen Bilder mehr auffkommen nachge-
 lassen. Aber es hat darumb des Volcks Andacht nit
 nachgelassen / sonder noch alle Wochen an den Erchtä-
 gen / auff die alte Constantinopolitanische Weiß / sol-
 ches besuchen / vnd an dem dritten Oster-Tag mit ei-
 nem vornehmen Fest verehren.

987.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Alerla in dem Niderland.

In disem Ort / wo jetund die Capell stehet / ist vor
 Zeiten an der Straß ein hiltzene Creutz / Saul ge-
 standen / vnd in derselb ein kleines vnser lieben Frauen
 Bild /

Bild/ solches name einer mit sich nach Hauß / hielte es nit in Ehren/welche freventliche That dem Hauß Herrn vnd anderen seinen Inwohnern theur genug kommen: dann sie so lang von den Gespenstern kein Ruhe gehabt/ biß der Hauß-Herr das Bild wider an sein alt Ort gestellet. Daher dann ein Zulauff zu diesem Bild worden/ vnd von dem Opffer ein Capell gebauet worden/ welche biß auff die Bildstürmerische Reheren gestanden. Dis ist zumercken/ daß alle die jenige/ so Holz oder Stein/ zu ihrem Gebrauch/ davon hinweg genommen/mit grossen Peynen angethon worden/ vnd sie die Schuld erkennen: seyn auch die jenige gestraffet worden/ welche die Stein davon/ zur Erneuerung der Pfarz-Kirch/gebraucht haben. Man hat bey dem Beschütt von der Capellen himmlisches Gesang vnd Gloggen geleut/ als wie man vor diesem zur heiligen Meß geleutet/ gehört/ dahero jederman Meynung gewesen / es wolle die Mutter Gottes an diesem Ort widerumb geehret werden/ darowegen der Bischoff von Herkogenbusch im Jahr 1597. auff seyn vnd anderer Unkosten die Capell widerumb aufferbauet.

988.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Gesundheit

Zu Messina in Sicilia.

MOn zweyhundert vnnnd mehr Jahren wird dieses Bild geehret/ sonderbar von der Bruderschaft

der Belährten/ vnd was mit der Feder sich erhaltet/
als da seynd Doctores, Advocaten, Procuratores, Rich-
ter vnd dergleichen: Diser Bruderschaft Stifter
ist gewesen Alphonß König in Aragonien/bessen Ord-
nung vnd Freyheiten noch gehalten werden. Die
Krancke begehren vnser lieben Frauen silberne Cron/
setzen sie nit auff/ sonder rühren nur das Haupt mit
an/vnd küssen sie/erlangen also die Gesundheit. Alle
Mittwoch ist starcker Zulauff/ weil man disen Wohn-
hat/diser seye der Gnaden Tag. Den 1. Julij hal-
tet man das Fest herlich. Der neuen Kirch/ so nit
weit von der Alten/Grundvest hat man den 18. Augsto
monat im Jahr 1637. gelegt.

989.

Vnser lieben Frauen Bild.

Neben der Pfügen

Zu Zena in dem Niderland.

Die Statt Zena hat so vil Kirchen vnd Klöster/
daß sie allein ein Statt machen könten. Mitten
auff dem Plaz stehet ein grosse schöne Capell mit ei-
nem hohen Thurn vnd lieblichen Geleut/wird genant
vnser liebe Frau neben der Pfügen. Dises Namen
Ursach ist/daß im Jahr 1073. einer mit Namen Theo-
doricus/würcklicher Doctor vnd Regent zu Paris/vn-
ser lieben Frauen sonderbar zugethan/vnnd mit dem
Gelübde der Keuschheit verbunden/ allhier in dem
durchreisen eingekehrt/ in einem öffentlichen
Wirths Haus/allwo er sein Weegzehrung in Bey-
seht

seyn des Würrths gezehlet/ widerumb in den Beutel
 gethan vnd eingeschoben. Den Würrth hat das Bild
 in die Augen gestochen/ vnnnd Theodoricum zu Nacht
 vmb das Leben gebracht/ den Leichnam in die nachste
 stinckende Pfügen geworffen: aber schier alle Nacht
 hat man vil Liechter in guter Anzahl sehen von Him-
 mel auff die Pfüge herunder steigen: Es soll auch
 ein Weibs-Persohn vorgesagt haben/ man werde zu
 seiner Zeit an disem Ort der Mutter Gottes ein Kir-
 chen auffbauen. Zu disem Ende hat die Burger-
 schafft von Joanne Herzogen in Lothringen vnnnd
 Brabant dise Pfüg begehret vnd erhalten: die Kirch
 ist vollendet worden/ im Jahr 1297. da man aber das
 Fundament machen wolte/ hat man des Theodoric
 Leichnam gefunden/ vnd nebenzu einen Brunn mit
 drey Quell/ Abern auß der Erden entsprungen/ dessen
 Wasser allen vnnnd jeden denen Krancken/ so es trin-
 cken/ heilsamb ist. Als der Bischoff dise Kirch zu Er-
 ren vnser lieben Frauen geweyhet / hat man bey hel-
 lem Tag sehen Feuer von Himmel herab steigen vnd
 die Kirch erfüllen/ als wam sie branne / da man zu-
 geloffen vnd löschen wolte/ hat man nichts anders als
 den Bischoff mit seinem Clero in der Wehung be-
 schäftiget gefunden/ vnd nichts vom Feur. An vn-
 ser lieben Frauen Himmelfahrts-Tag haltet man die
 vornembste Procession mit dem heiligen Bild/ an de-
 me lange Strick angemacht / welche neben zu gar vil
 auß Andacht mit entdeckten Häubteren vnd
 bloßen Füßen ehrenhalb in den Hän-
 den tragen.



990.

Unser lieben Frauen Bild

Von Malfino

Zu Messina in Sicilia.

Malfinus einer vom Adel vnd reicher Burger /
 auch sonderbahr zugerhaner Diener der Mut-
 ter Gottes / hat sein Haus noch bey Lebzeiten vnnnd
 frisch vnd gesund im Jahr 1195. zu einem Jungfrau-
 Kloster gemacht vnd gestiftet. Das Mariæ Bild
 ist schon vor Zeiten in der alten Kirch Wunderthätig
 gewesen / aber mit der Zeit die Andacht darzu ver-
 schwunden / dahero die Kloster-Frauen solches in ihr
 Haus-Capellen zu sich genommen. Seynd doch et-
 liche gewesen / die solches widerumb in die Kirch be-
 gehret / welches die Abbtissin zugelassen / vnnnd in der
 Kirch in ein schön zugerichtes Capell gestellet / aber vmb
 Mitternacht ist es widerumb in der Haus-Capell mit
 aller grosser Verwunderung gefunden worden.
 Darauff das Bild in den Tabernacul eingeschlossen /
 vnd hats hernach die Erfahrung geben / von vilen
 Jahren / daß / wann sich der Tabernacul von sich selb-
 sten auffschliesset / vnd sich das Mutter Gottes Bild
 sehen lasset / daß eine auß den Kloster-Frauen zu dem
 Himmel beruffen werde. Das Del auß
 der Ampl linderet oder vertreibet
 alle Schmarcken.



H 3

Unser

991.

Unser L. Frauen Bild

Von dem Bronnen

Zu Sterreborn im Niderland.

Schon etlich hundert Jahr hat dises Bild mit
 Wunderzeichen geleuchtet / vnd ist verehret wor-
 den. Der Anfang ware. Da zwo Gräffinen in der
 Gutschen von Löben nach Ehenen verreiset / seynd sie
 zu Nachts in einen dicken Wald gerathen / vnd von
 dem Weeg kommen / auch grosse Forcht vnd Durst
 gelitten / haben sich zu der Mutter Gottes gewen-
 det vnd vmb Wasser gebetten / vnversehens hat ein
 Stern vom Himmel ein starcken Stralen auff ein
 gewises Ort geworffen vnd erleuchtet / denn sie zu-
 gangen vnd ein klares Bronnen-quäl gefunden / so
 nit allein sie anfänglich / sonder auch hernach die
 Krancke / so darvon getruncken / heylsam vnd Wun-
 derthätig befunden / da doch bewußt / das alldort in
 dem Wald nie kein Bronnen sich spiren lassen /
 daher man alldort ein Capell
 aufferbauet.



Unser

992.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Barmherzigkeit

Zu Messina in Sicilia.

Als Jungfrau Kloster / von der Barmherzigkeit genandt / hat ein auff Griechische Weiß gemahltes Mutter Gottes Bild / so von den Meer-Wellen / weiß nit auff was Weise es darein kommen / an das Gestatt zu Messina aufgeworffen worden / vnd / daß sich zu verwunderen / ohne Schaden des Gemahls oder sonsten : ist durch Gottes Schickung diesem Kloster zukommen : Die zu Meer schiffen / befehlen sie sich allda der Mutter Gottes / vnd opfferen ihre Gelübde. Ein Berruchter Gottloser Soldat / hat in Ansehung dieses Bilds ein solches Abscheuen seiner Sünden bekommen / daß er sein Leben gänzlich vnd ernstlich gebessert / dann er gesehen / daß die Bildnuß vnser lieben Frauen geweinet / wie dann noch ein Tropfen in der Grösse vnd Klarheit eines Perleins an dem Wang zusehen : der Soldat aber / weil er anderst nichts bey sich hatte / als ein Kupffers Geschirlein / hat er solches geopffert / mit dem Wunsch / daß er es voller seiner Bäter opffern wönte. Nach deme der Teuffel in einem besessnen Mann stark beschworen worden / hat letztlich der Teuffel außgesagt / er wolle an keinem Ort / als in des H. Michaelis Kirch vor vnser lieben Frauen von der Barmherzigkeit Altar / aufffahren / der Exorcist aber

ihme nit glauben wolte / sonder sagte: wann dann
deme also / so ruffe ich die Mutter von der Bar-
herzigkeit wider dich an / auff daß du an diesem Ort
auffahrest / darauff der Teuffel alsobald auffge-
hren. Vnd der besessene Mann zur Danckbarkeit von
der Kirch Thür an biß zu der Capell die Erde mit der
Zung gelectet.

993.

Unser lieben Frauen Bild

Die Satlerin

Zu Landshuet in Bayern.

In Jahr 1322. ist Kayser Ludwig Sigreich
Zu Landshuet zugereiset / vnd an das Ort / so
man Grüenthal nennet / kommen / ist sein Pferd
auff deme er gesessen / durch ein heimlichen Ge-
walt / weiß nit auß was Ursach / ertatteret / vnd
mit ihm zu Boden gefallen / könnte auch mit sei-
nem Zupprehen oder Gewalt außgebracht wer-
den / so hat sich auch der Kayser selbst also entsetzt
daß er nit von dem Pferd kommen könnte. Man
legte dieses Wunder auff vnderschiedliche Weiß auß:
sein Stall-Meister aber Parciual Spornecker sagte
es bedeute diser Fall / daß Ihr Mayestät auff diesem
Ort der Mutter Gottes ein Kirch bauen solle / als
welche vor drey Tagen dieselb vnder ihrem Schilde
beschützet / vnd den Sieg-Palm in die Hand gegeben.
Welches ihm der Kayser gefallen lassen / ein Kirch
sambt aller der Rüstung vnd Zeug / den sowol der Kay-
ser /

fer / als das Pferd an hätte / verlobet / darauff sich
beide wider erholet. Die Kirch stehet noch / vnnnd
wird die Sattlerin genandt / von des Pferds köstli-
chem Sattel / so sehr hoch gehalten worden.

994.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Basico

Zu Messina in Sicilia.

Nur disem hatte dises Bild ein Capell / so man
die Königl.iche genant / wie in einem Freyheits-
Brieff / so Kayser Friderich der ander den Jung-
frauen der H. Clara Ordens gegeben / zusehen / ware
mit Tasslen / Ketten / Trimmern von Schiffen vnd
anderen Opfferen umbhenget / biß die Kirch auff ei-
nen zierlicheren Form zugerichtet worden. Einer / so
mit einem grossen Schiff einen Schiff Bruch gelit-
ten / ist allein mit dem Leben darvon kommen / nach de-
me er sich hieher verlobet / ist er komen vnd hat Dank
gesagt. Im Jahr 1597. waren drey Kloster-Frauen
in dem dritten Gaden des Klosters vnder dem Dach
beschäftiget / so haben sich die Mäuer angefangen zu-
geben / das Dach / vnd nit ein kleiner Theil des Klo-
sters einzufallen / die Jungfrauen rufften die H. Ma-
ria von Basico / als Patronin des Klosters / an / vnd
lagen vnter der Ruin / nach dem man aber darzu ge-
arbeitet / hat man sie frisch vnnnd gesund ganz vnver-
letzt gefunden / so die Abbtissin alsbald in dem Chor

H 5

vnser

unser lieben Frauen dargestellt / vñnd mit Freuden
Dank gesagt. Den andern Pfingst-Feiertag halter
man das Fest diser H. Bildnuß.

995.

Unser L. Frauen Bild

Die andere Kirch

Zu Gelsonia im Niderland.

Warumb es den Titul einer anderen Kirch hat/
von etlich hundert Jahren her / ist die Ursach/
weil keine auß allen Kirchen / so der H. Maternus ge-
bauet / mehr übrig / als dise zu Tüngern / vñnd dise / von
der auch das Dorff / so nahend bey Gelsonia ist / den
Namen hat. Das H. Bild ist vier Schuh hoch /
vñnd hat noch starcken Zulauff / sonderbar von denen
so Leib-Schäden oder Bruch haben / vñnd denen / deren
Kinder ohne den H. Tauff sterben. Es solle also
der H. Albertus Magnus Bischoff von Regensburg /
auß dem Orden des heiligen Dominici / vñnd
des heiligen Thomæ von Aquin ge-
wester Præceptor, begraben li-
gen.



E 3

Unser

996.

Unser L. Frauen Bild
Della Novella

Zu Messina in Sicilia.

Dieses Jungfrau Kloster hat/ von Anfang ihrer
Stiftung/ die Regel des H. Basilij gehalten:
vnder anderen Altären ist einer/ in deme die Geburt
unser lieben Frauen. Wird vnder die Wunderthä-
tigen Bildnissen gezehlet / dieweil vil Gnaden dar-
bey erhalten werden/ sonderbar diejenige Frauen/ so
mit fruchtbar / gern Kinder hätten/ vnd solche folgen
der Weiß erhalten: Neun Tag vor unser lieben Frau-
en Geburts Tag besuchen sie täglich diese Kirchen/
geben Almosen/ vnd lassen/ alle diese Tag/ auff diesem
Altar Mess lesen/ vnd an dem Fest Beichten vnd Com-
municiren sie/ werden also erhöret.

997.

Unser lieben Frauen Bild
Von der Taube

Zu Eismell im Niderland.

Eismell ein vornehmes Dorff/ bey der Cisterciensers
Abbey / ist bekannt / von dem ansehnlichem
Schloß

Schloß vnd Bestung/vilmehr aber wegen der kleinen Capellen in der ein Wunderthätig vnser lieben Frauen Bild/ so die Glaubige starck besuchen/solches bezeugen die auffgehänckte Opffer von Waz/ Eisen vnd Holz/fürnemblich die Krucken in solcher Mänge/ daß mans zu Zeiten hinweg thun vnnnd verbrennen muß / auff daß die Neugeopfferte Platz haben. Warumb es von der Taube den Namen hat/ ist vn bekant.

998.

Unser L. Frauen Bild

Von Rittratti

Zu Messina in Sicilia.

Es wird in diser Capell ein gemahltes vnser lieben Frauen Bild verehret / welche mit einem Stecken das Kind wider den höllischen Drachen beschützet; hat ein volkreiche Bruderschaft/ deren einer vom Adel Anfänger ist. Dann als er gesehen/ daß die Capell also öd / verlassen / wüest vnd vnfauber / hat er sich darumb angenommen vnnnd einen Meßner vertreten/ auß seinem alles gesäubert / recht geordnet / vnd oft die H. Meß lesen lassen / vnnnd damit nit wider zur alten Unsauberkeit käme / hat er ein Bruderschaft vnder dem Titul de Succursu angefangen. Den Namen de Rittratti, das ist/ von den abgemahlten Bildern oder Contrafacturen hat es daher: Am Anfang/ da man das Fest diser Kirch den Sonntag nach der Auffarth Christi das erste mal halten wolte / seynd gar wenig Leut zu der Vesper kommen/

Zu Messina in Sicilia.

123

men / da hat ein Mahler / so ein Mitglied diser Bruderschaft ware / disen Fund erdacht / die Leut herzu vnd in die Kirch zubringen / hat den ganzen Platz vnd Vorschopff mit Gemähl / vnd Vornemmer abgemahlter Herren Bildnussen überhenget: Die Fürst hat den anderen Tag / etwas neues zusehen / das Volck in solcher Anzahl herzu gezogen / daß man vermeint / ganz Messina seye zugeloffen: welches noch allzeit an disem Fest zugeschehen pflegt. Dise Bruderschaft sambt der Kirch wird von den Patribus Paulinis regieret.

999.

Unser L. Frauen Bild

Zu Lira in dem Niderland.

Lira / ein schöne Statt nit weit von Antorff / hat ein Kirch / so man vermeint / schon vor 900. Jahr von dem H. Gummaro erbauet zusehn. Das heilige Bild ist auß der Nisch von Scharpenhövel / so auch Wunderthätig / wie die auffgehende Dpffer anzeigen. Die Sorg des Bilds vnd Kirchen haben ein Zeitlang gehabt die Patres Dominicani, ehe sie ein neue Kirch vnd Kloster bekommen.



Unser

1000.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Bogen

Zu Messina in Sicilia.

Sie Gaß/in der dise Kirchen ist/hat den Namen
 von dem H. Pabst Leone / so ein Burger
 Kind zu Messina war/ weil er auch ein ihme gemach-
 te Capell darinnen hat / vnd ist die Pfarr Kirch / in
 der vnser liebe Frau von dem Bogen / gleich wie der
 gleichen sehr Wunderthätig zu Neapol / verehrt
 wird : ist gestiftet oder erneuert worden im Jahr
 1596. das heylige gemahlte Bild ist vnser liebe Frau
 zwischen dem H. Francisco von Azis vnd H. Fran-
 cisco von Paula / so bald solches auff den Hoch-
 altar gesetzt worden / haben sich gleich etliche angeben /
 so außgesagt / sie hätten sonderbare Gnaden empfan-
 gen. In der Türckey waren Zween von Messina ge-
 fangen / gaben Slaven oder Ruder Knecht ab / küßten
 in ihrer harten Arbeit / haben ein Vertrauen in den
 Mutter Gottes von dem Bogen gefast / sie inbrün-
 stig angeruffen / vnd vermercken gähling / daß die
 Ketten gesprungen / vnd sie in der Galleen gang-
 frey seyn : gedachten / habe ihnen vnser liebe Frau
 auß den Eysen geholffen / könnte sie ihnen auch auß
 dem Meer helfen / haben zugleich mit grosser Zuversicht
 sich in das Meer geworffen / vnd einen sehr weiten
 Strich mit Schwimmen sich an der Christen Bo-
 statt begeben / haben sich beede zu Messina / in dise
 vnser liebe Frauen Kirch von dem Bogen / eingestellt.



IOOI.

Unser L. Frauen Bild

Der unbesleckten Empfängnuß

Zu Madrit in Hispanien.

In S. Salvators Kirchen/ in einer Capellen/ befindet sich dieses heilige Bild / ist schon von der Königl. Regierung/ Zeit Wunderthätig gewesen/ und wird schier für das älteste in Hispanien gehalten/ anß denen/ so den Titel von der Empfängnuß tragen. Zumercken ist/ daß auß drey vnd sibenzig Kirchen/ so in Madrit seyn/ befinden sich vier vnd dreyßig/ welche der Mutter Gottes geweyhet seyn / vñnd auß disen vier vnd dreyßig seynd neun / so den Titel von der unbesleckten Empfängnuß tragen. Zugeschweigen der vilfältigen kleinen Capellen vñd Altären/ so auch den Titel gemelter Empfängnuß haben. Also/ daß allein zu Madrit mehr Mariæ Bilder verehret werden/ als in dem ganzen Toletanischen Königreich. Ist auch die Statt Madrit die allererste gewesen/ auß allen Stätten die sich verbunden / feurlich zugehen dieses Fest/ vñnd mit vorgehender Fasten zuzuhören/ lange Zeit/ vor dem Papsten Sixto dem Vierdten diß Namens/ auch vor dem groffen Mirackel/ von dem oben ist geredt worden.

Unser

1002.

Unser lieben Frauen Bild

Damiatensis genant

Zu Damiata in Orient.

Niemand hat bißhero gezeifflet/ daß der heilige Ludovicus/ König in Frantreich/ habe die Kirch eintwederß von neuem gebaut/ oder auffß wenigß renovirt, wegen grossen Gutheß / so er von Maria empfangen/ massen dann / da er mit der Schiff- Armee nit könte zulenden/ ist er in ein kleines Schifflein gesprungen/ vnd der erste gewesen/ so an das Land kommen. Hat also mit seinem Exempel alle Soldaten bewögt/ daß sie sich alle auff kleine Schifflein begeben/ ist also in kurzem die ganze Armee auff das Land gebracht worden: Vilen ist auch dises zu langsam gewesen/ die sich dann ins Wasser geworffen/ vnd an das Gestatt geschwummen. Nun ware diß mit ein kleine Gutthat Marice/ deren er alles allzeit befohlen/ wie es ihme von seiner gottseeligen Frau Mutter Blanca sehr starck eingebunden war: es war aber noch mehr/ in dem er mit abgemietthen/ vnd noch mit geordneten Schlacht- Ordnung/ ein grosses Heer der Mohren/ so ihn in der Eyl angefallen/ glücklich mit Hülff Marice auffß Haupt geschlagen / weilen sich Maria sichtbarlich den Mohren erzeigt/ vnd wider sie gestritten.

Nun ehe mans in Europa durch Französische Brieff verstanden/ hat zu Tartosa der Teuffel durch einen

einem Befessenen dises offenbaret / mit Beysatz / dise
Hülff Maria seye geschehen / damit er könne die
Stadt Daminta erobern / allwo er / wie ich vermelt
het / dise Kirch Maria zugericht / auff daß er in weh-
rendem Zug noch ferneren Beystand eroberte.

1003.

Unser lieben Frauen Bild.

Rogeriana genannt

Zu Plaz in Sicilien.

Zur Zeit des Pabsts Nicolai des Andern / hätten
die Morn beynahе ganz Sicilien. Die einige
Hoffnung ware in dem Graffen Rogerio / so ein
dapperer vñnd zugleich auch ein frommer Soldat
ware. Disen hat Nicolaus bewegt den Krieg zu
führen / der Lohn solle seyn das Königreich Sicilien
in disem Leben / in dem andern das Himmelreich.
Zu dem End ist ihme durch den Nuntium ein Fah-
nen mit Ceremonien gegeben worden / in welchem auff
Lassend Maria mit dem Kind gemahlet / wie noch zu
sehen / fast auff diesen Form / wie sie S. Lucas ge-
stellt. Nun ist dise Ceremoni mit herglicher Be-
wegung beschehen / massen da alles Volck in bester
Kriegs Ordnung stunde / hat der Nuntius den Fah-
nen erhebt / vñnd mit dem Maria Bild alle Herren
erfreuet. Ist alsobald Graff Rogerius auff die
Knie gefallen / den Fahnen mit der Päpßlichen Bene-
diction angenommen / mit solcher Andacht / daß man
aus seinem freudigen Angesicht die Victori hat kön-
nen abnehmen. Zumercken / daß in allen Schlach-
ten

ten wann diser Fahn in die Höhe gehalten worden / allzeit die Christen die Oberhand gehabt / die Mägen aber / alsdann / wann der Fahne auß Nachlässigkeit nit gerad gehalten worden / welches dann nit wenig Christen Blut gekostet / biß solches ist vermercket worden. Wird auch geglaubt / daß Maria den Graffen oft sichtbarlich gestärckt. Diser Fahne ist diser Statt Plaza von dem Graffen geschickt worden ; allwo noch heutiges Tags dises H. Bild Wunderthätig ist / in der vornembsten Kirchen. Massen es von einem Juden geschlagen / zweymal hat Blut gegeben. Was weiter sich mit disem H. Bild habe zugetragen / hab ich gesagt in dem 198. Bild / wo ich weilkünftig die Erfindung beschriben.

1004.

Unser lieben Frauen Bild

Spaltensisch genannt

Zu Spalt in Ober-Teutschland.

MOn Spalt ist gebürtig gewesen Spalatim / des Luthers bößter Gesell. Hat zu Erfurth mit dem Luther gestudiert / vnd nach deme er in Sachsen hoch ankamen / dem Luther allen Vorschub gegeben sein Ketzerey fortzubringen. Diser ist vor sein vnd nach Spalt kommen / vnd vor dem Rath mit weinenden Augen bekennt / er habe sich zu weit hinein gelassen / könne aber nit mehr zuruck / alle seine Lande Leut / wie auch seine Freund gebetten / sie sollen auff dem Catholischen Glauben verbleiben. Vnd ihnen

Zu Salem in Sicillia.

131

Jur legt dises geschnitzlete Mariæ Bild geschickt / so einer Elen hoch ist. In welchem Bild vil schöne Reliquien gefunden worden / so vor alten Zeiten seynd hinein versetzt worden. Seynd grosse Gnaden darben erhalten worden ; Er aber Spalatinus ist in seiner Bosheit gestorben.

1005.

Unser L. Frauen Bild Von Latomijs genannt

Zu Salem in Sicillien.

Ist Marianische Kirchen ist erbauet worden Anno 1500. Allhier wird ein gemahltes Bild der Verkündigung Mariæ an der Wand gesehen / bey welchem den 30. May. 1564. ein grosses Wunderzeichen sich begeben / nach welchem vil andere erfolgt. Es ware ein Kindbetherin / die alle Milch verlohren / auch nit vermöchte ein Säugam zubestellen : dise hat die Mutter Gottes durch ihre heilige Jungfräuliche Brüst vor disem Bild angerufft / sie solle der Mutter vnnnd dem Kind zuhülff kommen / keines könne ohne das ander leben. Verlobte auch sibenmal dises heilige Bild zubesuchen / wann sie ihrer Pitt gewehret werde / disem Weib ist Maria folgende Nacht erschienen / hat ihre Brüst mit ihren heiligen Händen angeriert / vnd die Milch wider gebracht. Auff solches seynd nach vnd nach vil andere Gnaden begehrt vnd erhalten worden.

32

Unser

1006.

Unser lieben Frauen Bild

Azebediana genannt

An eim Ort in Brasilien.

Ich widerhole allhier nit die bekannte Geschicht/
vnd gloriwürdige Cath. R. P. Ignatij Azebedij
auß der Societet Jesu. Welcher mit anderen neun
vnd dreyßig Gesellen auß der Societet, die Heyden
zubekehren/in Brasilien geschiffet / nit weit von der
Insul Terzera/vnder den Hugonoten auß Frankreich
in Soriam kommen / welcher dises Portugesische
Schiff gefangen/ alle Vierzig auß Haß des Catho-
lischen Glaubens mit blutiger Hand verwundet/vnd
in das Meer lassen werffen. P. Ignatius Azebe-
dij hat das Maria Bild / so er von dem heiligen P.
Francisco Borgia als der Societät General empfan-
gen/ in die Hand gefast / den seinigen herhlich zuge-
sprochen/vnd ist in das Meer vnerwundet geworffen
worden: So mit sambt dem H. Bild / so ihm ni-
mand hat können auß den Händen reißen / hat auch
dasselbe behalten / so lang man ihn in dem Meer ge-
sehen. Diß hat sich zugetragen/den 5. July Anno
1570. an einem Sambstag. Dise Geschicht ist al-
bald der H. Theressie geoffenbaret worden. Solle
nit vmbgehen/was R. P. Marius Falconius auß Para-
quaria Anno 1617. den 19. Novemb. nach Neapel
geschriben / überzeiget / daß er vnd alle auß seinem
Schiff/im fürüberfahren/ am selbigen Ort in großer

Stille des Meers gehalten / vnd mit leiblichen Augen / mit grossem Herzen Trost in dem Meer gesehen / diese Vierzig der Socieret / als ob sie ganz blutig allhier herumb schwimmten / vnd sich in ihrem End Maria befahlen / auch die greuliche Hugonoten / so sie verwundeten : In Summa den ganzen Verlauff / bis gleichwol ihnen Wind kommen / das Meer wider verendert vnd das Schiff fortgetrieben / auch uns so heftlicher Freud beraubet. Diese H. Bildnuß Maria ist Wunderbarlicher Weiß in Brasilien kommen / allwo sie in Ehren ist.

1007.

Unser lieben Frauen Bild.

Vindicata genannt.

Zu Dol in Burgund.

Dieses Maria Bild solle gleich nach dem vorigen erzehlet werden. Nach deme dann die Calvinisten / wie vor gemeldet / die Schand That verrichtet / hat Gott diese Ubelthäter gestrafft / dann vier auß ihnen / so den R. P. Ignatium verwundet / seynd gleich an der statt erblindet. Jacobus Soria / Herz des Schiffs / so dieses befohlen / ist nach etlichen Jahren in Frankreich / wegen nagendem Gewissen in Verzweiflung gerathen / also rasend gestorben / hat von keinem Menschen können zur Buß bewogen werden. Einer ist nach vier vnd zweintzig Jahren nacher Dol in Burgund kommen / vnd zweifels ohne auß Fürbitt dieser Gottgeliebten Seelen / sich zu dem Catholischen Glauben bekehrt / auff diese Weiß : Er gieng gang

I 3

stolz

stolz vnd gottlos in dise Kirchen / ein Procession zu sehen / ist ihn aber solche Forcht vnd Bittern ankommen / daß er wol vernierckte / er habe ein Straff aufzu stehen / wegen diser schwären That / ist derowegen vor diesem Mutter Gottes Bild / welches er vor verpottet / niderkniet / vnd hat vmb Verzeihung gebetten / gleich wider gesund worden / vnd nach abgelegter Beicht / den Catholischen Glauben angenommen / vnd diß alles / was sich im Meer zugetragen / erzehlet. Das heilige Bild ist alsdann noch mehr verehret worden.

1008.

Unser lieben Frauen Bild

Von Arno geuannt

In der Statt S. Joannis in Welschland.

Das ganze Land herum in Tuscia ist von der Pest betrübt worden Anno 1478. Es hätte ein Frau ein säugendes Kind / welche / weil sie von der Pest angriffen ward / müste das Kind der mütterlichen Milch entzihen / könnte auch kein andere gesunde Frau finden / der sie das Kind vertrauen wolte. In dem die Mutter Rathsucht / vnd nit findet / kaufte sie zu dem Statt Thor / so von der nechsten Kirchen des H. Laurentij den Namen hat / vnd fällt nider auff ihre Knie vor diesem Bild / so ober dem Thor gemahlt ward / besücht Mariæ mit Weinen vnd Hänlen des Kinds äußerste Noth / in deme empfand sie / daß die Milch wider kommen / vnd alle Kranckheit verschwunden seye. Hat also gleich vor dem Bild dem Kind die

Zu Messina in Sicilien.

137

die Milch geben / vnnnd zwey vnd zweinzig Monath
unauffhörlich nach Genügen geben: dieses erste Wun-
der hat vil andere nach sich gezogen / vnd so vil deß
Opfers bekommen / daß ein grasse Kirch erbauet wor-
den inhero das heilige Bild noch heut wird auffbe-
halten.

1009.

Unser lieben Frauen Bild Von den Gefahren

Zu Messina in Sicilien.

Das heilige Bild wird auffbehalten in der Joann-
iter Kirchen / vnd mit eysernen Gittern verwah-
ret / auch mit einer brennenden Ampel verehret. Ist
schon von Alters hero in grossen Ehren gewesen: die
aufgelöschte Andacht ist wider angezündet worden /
durch ein Feurs-Drust / so auffkommen auß Gele-
genheit deß Fests deß heiligen Placidi / an welchem
die ganze Kirch in Grund verbrunnen. Diß heilige
Bild ist vnder den Aschen gefunden worden / vnnnd
war / was die Kleydung betrifft / sehr übel verderbet /
doch ist das Angesicht nit allein ganz unberührt ver-
bliben / sonder auch noch lieblicher vnd schöner wor-
den: also ist es auß der verbrunnen Kirchen / in dise
Joanniter Kirchen / getragen worden / daher kompt die
Ehr / so sie noch heut empfängt. Von den
Miraclen ist nichts zu mir geschickt
worden.

34

Unser

IOIO.

Unser lieben Frauen Bild

Von Haenthal

Zu Gemmert in Niderland.

Dieses H. Maria Bild ist kaum anderthalb Schuh hoch / ist / wie man sagt / allhier / wo die Kirch stehet / gefunden worden / ist allzeit in grossen Ehren gewesen. Anno 1627. seynd die Wunderzeichen approbiert worden / allhier vor andern Orten ist im Brauch / auff sonderbare Form das Gelübd zuthun. Der Krancke wird auff ein Schissel der Waag gesetzt / vnd auff die andere Schissel so vil des Getraids / Wachs oder anderes Dings / vnd das wird Maria auffgeopffert ; das diser Form Maria gefalt / gibt die tägliche Erfahrung. Vnd werden solche grosse Waagen / hin vnd wider / in vilen Kirchen auffbehalten / zu gemeltem Gebrauch.



Unser

IOII.

Vnser lieben Frauen Bild

DeRemedio genannt

Zu Valenz in Hispanien.

Wtuo ein Wohnung haben die Geislliche von der
 H. Drenfaltigkeit/allda hat Maria ein Kirchen/
 und das Bild allzeit diesen Namen. Und dises welches
 wol zumercken/schiene allzeit Wunderthätig. Das
 Maria Bild so zu Valenz ist / hat den Wunderthäti-
 gen Titul schon vor Zeiten gehabt. Anno 1570. im
 Octob. hat die Andacht noch mehr zugenommen.
 Es stunde die Schiff-Armee bey Neupact schon in
 Angesicht der Türcken/ vnder dem Joann von Dester-
 reich. Deme ist dises H. Bild zu Sinne kommen /
 ein grosses Geld-Dyffer zuverloben / wann er wurde
 die Türcken schlagen; er hatte Anfangs gezweiflet /
 ob er sich gen Monserrat oder gen Quadalupe auch zu
 Maria-Bildern solte verloben / in deme sprache
 Michael de Moncada/einer auß den vornembsten
 Obristen / er solle dise von Valenza erwöhlen/ dessen
 Fest eben denselben Tag ware / Joann von Dester-
 reich hat gefolgt / das Glübb dahin gethan vnd über-
 munden. Nun ist mein Willen nit gedachte grosse
 Victori disem H. Bild allein zuzuschreiben / allwei-
 len wol kein Wunderthätiges Mariae-Bild in
 Europa gewesen / so nit wegen diser gefährlichen
 Schlacht ist verehret worden. Habs allein allhero
 gesetzt / weil der Kriegs-Heer selbst sein Gelübb da-
 zu
 3 5
 ber

her gethan vnd geordnet. Das Wolgefallen/so Maria in diesem Gelübd gehabt / ist auff solche Weiß erklärt worden. Eben vmb dise Zeit/ da Joann von Oesterreich diß Gelübd gethan / ist in der Kirchen zu Valenz das Glögglein/ so bey dem Vor Altar hangt/ so allein zur Zeit der Wandlung gebraucht wird/ von sich selbst bewegt worden / vnnnd anfangen zu klängen/ mehr dan ein ganze viertel Stund/ in Ansehung des ganzen Volcks / so dem Fest bengetwohnet/ vnnnd wuste niemand/ warum die Stund vnd der Tag ist auffgemerckt worden / vnd endlich auß den Briefen Joannis von Oesterreich der Tag vnnnd die Stund des Gelübds erkennt worden. Welches Gregorius dem Drenzhenden dieses Namens also gefallen/ das er dieses/ auff begehren Joannis von Oesterreich/ mit einer Bullen bestätiget / in dem vierten Jahr seiner Regierung den 3. Septemb.

1012.

Unser L. Frauen Bild

Von Grotta

Zu Messina in Sicilien.

Durch wunderselbame Weeg / hat dieses heilige Bild sein Kayß verrichtet. Wiewol es schon von Alters her/ in ein Capellen verehret worden/ mit weit von dem Thor/ so man das Holz Thor nennet/ vnd zwar nit ohne grossen Zulauff des Volcks. Einmals/ da/ in einem Erdbidein/ das Volck in diser Capellen Heyl suchte / ist ein Geschray entstanden/ das heilige

heilige Bild schwitze. Nun ob diesem in der Warheit also gewesen/ oder nit/ hat doch das Volck mehr Andacht in selbiger Noth zu diser Capellen gehabt / als zu allen andern Kirchen / vnnnd hat auch die Mutter Gottes solche Andacht mit vielen Wunderzeichen erfennt vnnnd vergolten. Weilten aber dise Capellen ohne Einkommen/ also ist das Wunderthätige Bild/ auß Befelch des Bischoffs / in die Sacristen der Thumb Kirchen mit Solennitet verlegt worden. Haben doch beynebens etliche andächtige Persohnen ein dergleichen Bild in die Capellen verschafft. Bey welchen ein grosse Andacht entstanden/ von der Bruderschaft/ so gleich hernach ist auffgerichtet worden/ im Jahr 1584. Aber Anno 1595. ist dise Capellen den RR. Patribus de Mercede genannt / übergeben worden/ welche auß diser Capellen ein Kirch gemacht / nit ohne Ruhm grosser geschehner Wunderzeichen. Im Jahr 1622. haben etliche auß der Bruderschaft das heilige Bild entfrembd/ in einem Haus verborgen/ biß dem heiligen Bild ein neue Kirch erbauet wurde / in welcher hernach das heilige Bild recht verehret wurde/ nit ohne Unbild der Ehrwürdigen Vätter de Mercede, wie auch des heiligen Bilds. Welches doch von dem Sohn Marice ist gerochen worden/ in deme alle dise sein ordentlich seynd gestrafft worden/ massen es ist vermerckt worden/ daß alle die/ so in Entfremdung des heiligen Bilds / nit gewürdet/ von andern Verbrechen wegen/ seynd an den Galgen komen. Die aber Rath darzu geben/ seynd von ihren Feinden ermordet worden; vnd das ganze Geschlecht/ in dessen Haus es behalten worden/ wiewol reich/ seye bald abgestorben. Auß der neuen Kirchen/ zu der die Andacht bald abgenommen vnd verschwunden/ ist ein Mörder: Gruben worden / weilten sie nit auß Andacht / sonder auß Neyd ist erbauet worden. Ist derowegen/ auß Befelch Geistlicher Obrigkeit/ in Grund

Grund abgetragen worden/ vnd das heilige Bild wider in sein vorige Kirch geliferet worden. Das Fest wird allzeit gehalten den vierdten Sonntag im September.

1013.

Unser lieben Frauen Bild

Von Brockheimb

Zu Brockheimb im Niderland.

In Meil Weegs ist das Dorff Brockheimb von Leyren/ in disem Dorff ist die Kirch so sehr groß der Mutter Gottes/ vnd Himmel Königin Maria/ geweyhet/ vnd auß lauter Opffer der Kirchfahret erbauet. Also/ daß sie die schönste Kirch ist auß den umbligenden.

Es ist die gemeine Meinung von den alten Leuten bekräftiget/ es seye dise Kirch von der Mutter Gottes selbst außgezeichnet worden/ wie dann mit vilen andern beschehen. Sonsten ist das Ort vor Jahren/ wegen der Wunderzeichen/ sehr besucht worden/ daher dann den Ursprung hat der groß Zulauff an dem Sonntag nach Mariæ Geburt/ an welchem ein sehr ansehnliche Procession angestellt wird.



Unser

1014.

Unser lieben Frauen Bild

Wigitria genannt

Zu Messina in Sicilia.

Es ohne Noth zuwiderholen / was von dem Na-
 turalien-Bild / Wigitria zu Constantinopel / vor oben
 gesagt worden / dieses ist desselben Copia oder Abriß /
 welches die Mönch von dem Berg Sinay allhero ge-
 bracht. Allwo der Leser wisse / daß das Kloster auff
 dem Berg Sinay / von S. Catharina genannt / schon
 von Constantino dem Grossen Kayser / seyne mit Reich-
 thumben begabt worden / vñnd obwol es in Arabien
 ist / ist es doch dem Römischen Stuel / in dem wahren
 Glauben / vereinigt.

Haben derowegen dise Basilianer Mönch ein
 Convent zu Messina / in guter Observanz, allwo diseß
 heilige Bild in Ehren ist / nit von dem heiligen Luca
 gemahlet / wie ich gesagt / oder ein Copie darvon / vñnd
 wird das Fest begangen alle Erchttag / das ganze Jahr.
 An welchem Tag sehr vil vom Fleisch-essen sich ent-
 halten / vñnd dise Kirch besuchen.

Die vornembste Proceßion geschicht an dem H.
 Ostertag vor der Morgenröthe / in welcher neben
 unzählbaren Liechtern werden herum getragen / zwo
 Heiligthumb Behaltnussen / auff den Form / wie es
 zu Constantinopel vor alten Zeiten im Brauch ge-
 wesen.

Unser

1015.

Unser lieben Frauen Bild

Von Breda

Zu Breda im Niderland.

In diser Kirch hat nit allein die Mutter dem Sohn / sonder auch der Sohn der Mutter Ehr angethan. Im Jahr 1300. hat einer mit Namen Joannes Bantsen Breun-Erden außgraben / sambt zweyen Weibern / in deme findet gemelter Joannes ein Hostien / welche etwann ein Gottloser Mensch all dort vergraben / allweilen sie nun Joannes ohne alle Ehrbiettigkeit wolte auffheben / hat sie angefangen mit seinem Schröcken Blut zustricken / darzu et als bald gemelte zwey Weiber beruffen / welche wegen schuldiger Ehrbiettigkeit die H. Hostien nit angieret / sonder auf den Knie bettend verehret. Eine auß ihnen ist nach Breda geloffen / vñ hat dem Pfarr. Herrn dieses angezeigt. Diser ließe als bald mit Gloggen Schall eine Proceßion ankünden / welche dieses Weib mit ihrem erzehlen durch alle Gassen volkreicher gemacht. Und weil vns nuß ist der selben Zeiten andächtige Einfalt zu wissen / seze ich herbey die Umstand diser Proceßion. Der Pfarrher ist mit bloßen Füßen sambt dem Volck an das Ort kommen / ernstlich andächtig Gott gebetten / daß er sich wolte würdigen / von seinen Händen angeriert zuwerden. Nach solchem die H. Hostien mit Ehrbiettigkeit erhebt / vñ in die nechste Kirch gen Cludert getragen. In dem nach verstandner Sach / schickt der Bischoff von

Pittich einen Welt-Mann/ mit Namen Macarius/
 so in geistlichen Sachen sehr übel erfahren. Diser
 solte alles dem Weltlichen Recht nach verwalten vnd
 anordnen/ hat derowegen den Pfarr-Herrn gestrafft/
 daß er zu geschwind geglaubet; alsdann zu der Ge-
 wißheit der Sachen wollen kommen / vnd mit dem
 Messer in die H. Hostien gestochen (welches / die
 geistliche Recht/auch den Priestern nit zulassen) zu
 probieren/obs ein rechte Hostia seye / nemlich so vil
 hat er neben andern Stücklein von den Juden ge-
 habt/die Hostia auff solche Form zuprobieren/ob Sie
 dem Eysen Widerstand würde thun. Ich/ der ich
 das schreibe / verwunderte mich ab diesem Gottlosen
 Greuel: viermal hat er darauff nach allen Kräfften
 gestochen / viermal ist die H. Hostia unverletzt ge-
 blieben. Hats doch der veruchte Mann noch füle
 kein Miracul erkennet / es hat allen Umständen dise
 Gottlosigkeit sehr mißfallen/ müßten doch alle schwei-
 gen wegen des tragenden Gewalts / den diser ver-
 rüchter Welt-Mann in diesem so heiligen Werck von
 dem Bischoff hätte empfangen / hat derowegen den
 fünfften Stoß gethan/ vnd siehe! da laufft das heilige
 Blut häufig an fünff Orten herauß / so allen Um-
 stehenden die Bäter herauß getrieben. Der Gottlose vnd
 unhequeme Richter hat sich verwundert / ist darauff
 gleich in die Graiß gefallen/ vnstinnig worden / seine
 Hand mit seinem Mund zerbissen/vn ehe er gen Pittich
 gebracht worden / ganz Gottlos wie das Viech ver-
 reißet ohne einiges Ansehens wenigstes Mitleyden /
 da sieht man / ob es Gott gefalle / Welt-Leut über
 geistliche Sachen zuberordnen.

Nun weil/ wegen einlauffenden Wässern / den
 Kirchfahrtern die Andacht verhindert worden/ist die
 heilige Hostia in die Statt Breda / in vnser lieben
 Frauen Kirch/getragen worden / mit grosser Solenni-
 tät. Kaum hat die Mutter ihre Sachen in ihr Kirch
 anges

angenommen/seynd gleich Miracul erfolgt. Darauf ein Bruderschaft auffgerichtet worden; erschienen in Procession in Söcken mit dem Zeichen der heiligen Hostien. Die Kirch ist köstlich auß dem Opffer Stock erbaut; diß alles ist noch in einem Burgers Hauß gemahlet zu finden.

Noch ein andere dergleichen History von den heiligen Hostien wird allhier in dem Lateinischen Epitaphar beygesetzt/ so ich allhier vorbey gehe.

1016.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Zählern

Zu Messina in Sicilien.

Dieses kleine Wunderthätige Mariae Bild / ist auß Orient von einem Kauffman gebracht worden / ist in der Erbschafft zweyen Frauen zukommen / so des dritten Ordens des heiligen Francisci waren / dieses heilige Bild im Jahr 1588. hat geweinet und geschwitzt / also grossen Zulauff verursacht. In Abwesen des Bischoffs / so zu Rom ware / hat der Vicarius, so hernach Bischoff zu Tropea worden / die Sach zuersorschen vorgenommen / vnd / wegen guter Proben / das heilige Bild für Wunderthätig erkannt / vnd dasselbige in das Profess. Hauß der Societ. Jesu getragen / allwo es heut noch mit Wunder leuchtet. Zu solchen Zählern haben Ursach gegeben etliche Schüler / die dazumal seynd vorüber gangen / massen ein Sohn sein Mutter / ein Bruder seinen Bruder möcht

rischer Weiß entleibet / neben andern grossen Sünden. Daher seynd geflossen dise Zäher/die noch in der Kirchen der Societet Jesu, auch noch etlich Zäg seynd geflossen/ vor allem Vold.

1017.

Vnser L. Frauen Bild

Der heiligen Claræ

Zu Vilna in Litau.

Das heilig gemahlte Bild ist drey Ellen hoch / die Tafel des Gemähls vier / in Form eines Altars mit Flüglen / ist sehr alt / von Alters sagt man / es seye im Wald gefunden worden / vnder dem Rath eines eingefallnen Hau / die RR. PP. Franciscani habens in dem Creutzgang an die Wand gehängt. Einer / der oftmals darvor bettet / hat eine Stimm gehört / als ob das Bild mehr Verehrung begehrt / der Guardian hat es / wegen der sichern Tugend des Referenten, in die Kirch getragen / vnd auff den Altar gesetzt / darauff gleich Wunderzeichen geschehen / vnd haben sibenzig Jahr lang gewäret.

Im Jahr 1596. hat der Edle Herz Leo Sapieha Cansler in ganz Litau / den Kloster-Frauen des heiligen Francisci ein Kirch gebauet / deswegen obgemelte RR. PP. Franciscani gebetten / dieses Maria-Bild mit Solenniter in die neue Kirchen zutragen / vnd zuschicken / welches sie auch verwilliget.

Nun in dem alles zu der Procession wird bereitet / ist dem Mahler befohlen worden / er solle S. Petrum vnd Paulum in den zween Flüglen aufthun / vnd

vnd S. Franciscum vnnnd S. Bernardinum Genen-
sem mahlen / wie auch / wo es vonnöthen wäre / das
Mariæ Bild selbst erneueren. Nun hatte der Mah-
ler den ersten Befehl verrichtet / aber da er das Ma-
riæ Bild wolte anrühren / hat das Bild kein Farb
angenommen / nit ohne Verwunderung des Mah-
lers / der wol wuste / daß alles auß einer Gattung des
Holz wäre / wie auch ein Alter. Nach deme dieses
möglichst verstanden / ist nit zusagen / wie die An-
dacht zugenommen / vnnnd gleich darauff Wunderzei-
chen geschehen seyn / welche fleißig seynd beschriben
worden / biß auff den Moscovitischen Krieg.

Im Jahr 1655. ist die Statt eingenommen wor-
den / vnd auch in diser Kirch alles verbrunnen / biß an
dieses S. Mariæ Bild / so vnversehrt verbliben. Im
Jahr 1661. ist die Statt wider erobert worden / ein
ander Buch verordnet / in welchem nur die jenige Mi-
racul geschriben worden / so mit zwey vnnnd sibenzig
Zeugen bewehrt seyn / so bald sollen in Truck verfertigt
get werden.

1018.

Unser lieben Frauen Bild

Die Weiße genannt

Zu Messina in Sicilia.

Wird das Weiße genannt / wegen der weißen
Kleidung / hat ein rothes Creutz an der Stirn /
von denen Rittern / so man Templarios genennt / ge-
mahlet / welche allhier ein Commando gehabt.

Es erschine in Pilgrambs Kleid Christus einem
Bauern /

1019.

Von Villarien

Es ist eines auß den jenigen Mariæ Bildern/
welche Ioannes Miræus/Bischoff zu Antorff/
auß den Stücken des Nich-Baums von Scharpfen-
bissel hat machen lassen / dieses hat er dem Herrn
K 2 Abbt

Abbt von Billara Cistercienser Ordens verehret.
Welches er in ein darzu erbautes Kirchlein auff
ein schönen Bühel gesetzt / mit dem Titul vnser lieben
Frau von Scharpffenheffel / oder spitigen Berg im
Jahr 1616. darauff wegen empfangnen Gutthaten
solcher Zulauff entstanden / daß dise Kirchfart bald
ist gezehlet worden vnder die Ort / welche nit die
schlechtisten Ort seynb / wo Mariae Wunderzeichen
würcken. Haben nemlich alle Bilder von diesem
Nlich Baum dise Wunder Gnad.

1020.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Hülff genannt

Zu Messina in Sicilien.

Dieses Bild haben die RR. PP. Eremiten S. Ag
gustini: der Anfang hat sich also begeben. R. N.
Nicolaus Brunus lage zu Palermo frantz auff den
Todt / ein benannter Prediger. Es erschein ihm Ma
ria ganz gloriwürdig / wie sie gemahlet ware in der
Kloster Capellen / vñ sprach: Stehe auf / du bist gesund
vnd zweiffle nit: Ich bin Maria / die du ehrest. Was
du mir wilt danckbar seyn / so preysse an allen Or
ten in deinen Predigen dise Gutthat / vnd verschaff
daß ich vnder dem Titul der Hülff liberal verehret
werde. Der Pater hat gleich am Morgen / sowohl sein
Gesundheit / als auch den Befehl Maria / dem Erzb
Bischoff / wie auch der weltlichen Obrigkeit ange
zeigt. Also ist alsbald ein Procession angestellt
worden

Zu Ober-Alta in Ober-Teutschland. 149

worden zu der Augustiner Kirch / vñnd der Mutter Gottes gedancket worden vmb die Außerbauung des neuen Tituls. Dahero ist / daß diser Orten durchs ganze Reich Sicilien die Mutter Gottes mit diesem Titul verehret. Die Ersten seynd / gewesen die Messiaser / so ein Capell erbauet vnder diesem Titul / in welcher gleich grosse Wunder geschehen.

1021.

Unser L. Frauen Bild

In der Au

Zu Ober-Alta in Ober-Teutschland.

Nit weit von dem Kloster des heiligen Benedicti zu Ober-Alta in Bayern / ist ein Marianische Kirchen genant in der Au / so mit grossem Zutauß verehret wird / der Anfang ist von dem Eblen Herrn Hartwig / so durch wunderliche Zustand ein Einsidler Leben geführet / vñnd so weit in der Tugend kommen / daß er auch in die Gwissen der Menschen sahe / vñnd niemand von sich vngetröstet liesse schenden. Diser hat auff eygner Kosten dise Kirch gebauet / vñnd bey Jahr lang / das ist / biß in sein Absterben / bewohnt vñnd dem Kloster hinderlassen. Wird gelesen in alten Schrifftten / daß er auch den Geistlichen dieses Klosters habe gute Lehr / gegeben. Das H. Bild ist noch biß anjeto in grossen Ehren / vñnd wird mit Creutz-Gängen starck besuchet. Dises hat sich vmb das Jahr 1374. begeben: von beschehen Miraceln hab ich weiter kein Bericht empfangen.

1022.

Unser L. Frauen Bild

Dinnamare genannt

Zu Messina in Sicilia.

Zu Messina ist ein Berg / so von Neptuno den Na-
men gehabt / mit einem Wacht-Thurn versehen /
nach dem diser eingefallen / haben die Christen schon
vor etlich hundert Jahren ein Kirchen Maria er-
bauet / mit dem Namen Dinnamare / so dann auch
wegen grosser Miracul benannt gewesen. Wie dises
H. Maria Bild allhero kommen / erzehle ich:

Es flicken etliche Fischer an dem Gestatt ihre Netze
dann seyn zugeschwommen zwey Meer-Wunder /
so dises H. Bild an das Gestatt getragen / vnd wider
sich vnder das Wasser begeben. Die Fischer seyn
der Taffel zugeloffen / dieselbe mit weinenden Au-
gen auff den Knien verehret / vnd freilich wol ge-
dacht / sie müsse in einem Schiff-Bruch also Wunder-
thätig erhalten seyn worden. Haben das heilige
Bild alsbald in dise Kirch getragen / allwo bald
wegen Andacht des zulauffenden Volcks / Wunder-
zeichen geschehen. Und weilen nit jedermann gela-
gen gewesen so hohe Berg zu steigen / also ist vnder
dem Berg ein andere Capell mit eben disem Titul er-
bauet worden / in welche das rechte Bild auch ge-
stellt worden / oben aber nur ein Copi gelassen. So
ist auch allhier die Mutter Gottes ebenso freygeb-
geben / als oben auff dem Berg / sonderlich an dem
Fest der Auffarth Christi. Im Jahr 1596. ist die
Kirch

Kirch erweitert worden / vñnd weilen diſe Tafel in Chor-Altar zu klein wäre / iſt ſie in ein ſeyten Capellen verordnet worden. Alſo weiſet auß die vn- andächtige Bau-Kunſt / vñnd wären bey nähe aller Zu- gang vñnd Andacht zu Grund gangen / wann die Kirch nit wäre dem Orden der Eremiten S. Auguſtini übergeben worden / die das Volck widerumb herzu gebracht. 1636. iſt einer / nach Anrufung Mariæ / zu dieſem heiligen Bild / den Mördern wunderbarlich entkommen / die ihne keinerley Weiſß haben können verwunden.

1023.

Unſer lieben Frauen Bild

Vom Grünen Thal

In dem Niderland.

Weda haben heilige Leuth gewohnet / vñnder welchen einer mit Namen Silvius / auß dem Geſchlecht der Herkogen von Brabant / im Jahr 1304. diſem ſeynd andere vñnd andere nachgefolgt / in Einſidler Leben / biß ſie beſſer geachtet / ſich in die Religion zubegeben. Under dem war einer mit Namen Rußbrochius / daß zu ihme vmb Rath kommen Joannes Taulerus / Dominicaner Ordens / auß dem Obern Teutſchland / diſem Rußbrochio iſt Maria etlich mal erſchienen. Chriſtus der H. Erz hat ihme diſe Wort geſagt: Rußbrochi / du biſt mein lieber Sohn / in dem ich ein Wol- gefallen hab / darauff er ihn vñmbfangen / vñnd zu Ma- ria geſagt: Sihe / daß iſt mein außgewählter Diener.

R 4

Die

Die Linden / vnder der Außbrochius seine Bücher
geschriben / ob wol sie schier vor hundert Jahren auß
geborrt / vnd schier zerfallen / hat zu disen vnsern Zeiten
wider gegrünet / vnd ist mit Rässen gezieret worden /
ohne alles Zeichen / daß sie einmals außgedorret
seyne / bey diser Linden hat die Isabella Regierende
Herkogin in Brabant / im Jahr 1622. ein Lauretan-
sche Capell bauen lassen / allwo auch Wunderzeichen
geschehen.

1024.

Unser L. Frauen Bild

Von den sibem Bronnen

Zu Sevensborn im Niderland.

Diesem heiligen Ort hat den Anfang gemacht
Agidius Bredeickius, so mit sibem Gesellen / auß
Verdruß des Soldatischen Tumults / von Brüssel
in disen Wald sich begeben / mit Gott allein zuleben.
Joanna Herkogin in Brabant / hat einem im Jahr
1380. so vil Grund geschenkt / daß / durch Mittel etli-
cher frommer Leuth / bald ein Kloster ist erbaut wor-
den / die Kirch müste vnser lieben Frau geweycht wer-
den / im Jahr 1388. diß war der Anfang / ist
noch heut von Wunderzeichen
namhaft.



Unser

1025.

Unser Iteben Frauen Bild

Von Darschhausen

In dem Ober-Teutschland.

Nit weit von der Statt Mündelheim in Bayern/
in dem Dorff Darschhausen / in der Kirch ist
ein Mariae Bild in grösten Ehren/ die Sag ist/ dise
Kirch seye angefangen worden / nit weit darvon in
dem Dorff Altensteig/ seye aber alles/ durch Göttliche
Macht/ allhero kommen / was dort ist gebauet wor-
den/ so hab auch das heilige Bild nit können bewögt
werden / da mans wolte in des Mahlers Haus tra-
gen/ vmb solches zu renoviren / deswegen habe müs-
sen der Mahler in der Kirchen arbeiten. Vergangne
Jahr hat ein Schwedischer Reiter ungebührliche
Wort/ wider dises heilige Bild/ außgestossen/ welche/
es schon sie mir seynd zugeschriben worden/ will ich
doch das Papir nit darmit besudlen. Darnach dem
h. Bild den Mantel abgezogen/ sagend: Lasse mich
disen Mantel so lang brauchen/ als du ihn gebraucht
hast: ist also wider zu seiner Compagny kommen/
vnd über ein Viertelstund/ in solchen Worten/ armsee-
lig verreckt. Die grosse Gloggen hat sondere Krafft/
in Erhaltung der Feld- Frücht / wann mans zu An-
fang des Winters leutet / vnd dises von Alters her.
Vor Zeiten ist es ein benanntes heiliges Ort gewesen/
vnd mit grossen Kirchfahrten geehret worden/
biß die Kezerey überhand ge-
nommen.

K s

Unser

1026.

Unser lieben Frauen Bild

Das Schmerzhafte genannt

Zu Messina in Sicilia.

In der Kirchen der Kloster-Frauen S. Francisci /
 Ist ein Vesper Bild Lebens groß / vnd sehr Wun-
 derthätig / dise haben ihren Anfang genommen von
 dem Bildhauer / Josephus mit Namen / diser ware
 sehr andächtig gegen Maria. Arbeitet nur Mittwoch
 vnd Freitag an disem Bild / welche Täger im Was-
 ser vnd Brod gefastet / dahero ist dem Werck die son-
 derbare Kunst vnnnd dem Angesicht die Lieblichkeit
 komen / obwol er sonst der grossen Meister keiner
 ware. Deswegen auch alles Volck die Andacht be-
 kommen / vnd zugleich auch grosse Ding von Maria
 erhalten. Der Bildhauer ist endlich in den Orden
 des S. Francisci auffgenommen worden / hat
 wol gelebet / vnd ist darinn selig
 gestorben.



Unser

1027.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Rosen

Zu München in Ober-Teutschland.

Es hat München die Haupt- Statt in Ober-
Bayrn/ von Alters her / vil Zeichen der Maria-
nischen Andacht. Auff dem Marckt die hohe vnd köst-
liche Saul von Marmor / so von allen Außländern
hoch gepriesen wird / darauff die Bildnuß Mariae.
So ist auch das Glockenspeisene Mariae Bild bey der
Churfürstl: Residenz bey etlich Schuch hoch / noch
mehr als daß auff der Säulen gelobt. Hat sein
Anpel/die alle Sambstag vnd Feuer-abend wird an-
gezündt. Welche Andacht bey den Mariae Bildern/
vor den Häusern / auch bey der Burgerschafft an
vilen Orten gesehen wird. Unser lieben Frauen
Pfarr-Kirch ist nun allzeit vnder den vornembsten
Kirchen in Teutschland gezehlet worden / allhier ist
ein steinenes Maria Bild in Ehren / wie alt es sey/
ist vnwissend / in der letzten Capellen ist es vil Jahr
gestanden ohne sonderbare Ehr. Biß im Jahr 1633.
in der nahe ein Feuer außkommen / in diser Noth
hat ein armer Schneider mit Namen Bernardus
verlobet/ein Maria Bild/was es für eins wäre/zu-
fliehen/wann sein Haab vnd Gut von dem Feuer vn-
verleht verblibe/in deme trägt er all seinen Haußrath
in die Capellen/ist also ohne allen Schaden dem Feuer
entkommen. Darauff hat er durch die ganze Kirch
gesuche/

gesucht / was für ein Maria Bild er kleyden möchte.
 Auß allen hat ihm dises gefallen / hats derowegen
 seinem Reichthumb gemäß bekleydet / vnnnd also die
 Andacht erweckt / daß bald köstlichere Kleydungen
 vnd Cronen von Perl vnnnd Edelgesteinen erbolget /
 das wäre der Anfang der Andacht vnd Gutthaten.
 Wegen Ungelegenheit des Orts / hat das ehrwür-
 dige Capitel / diß H. Bild mit sambt der angefang-
 nen Andacht in ein andere Capell solenniter trans-
 feriert. Im Jahr 1655. darauff dann die Andacht zu-
 genommen / die Miracul / weil sie noch nit beschriben /
 kan ich nit herbey setzen.

1028.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Rosen-Kranz

Zu Lima im Königreich Peru.

Dieses H. Bild / auß unbekandtem Holz geschnit-
 let / haben die Spannier mit sich gebracht /
 gleich Anfangs / da sie diese Länder haben erobert.
 ist Lebens groß / halt in einer Hand das Kind Jesum
 in der andern den Rosen-Kranz / vnd befindet sich in
 der Kirch RR. PP. Dominicaneren. Im Jahr 1535.
 seynd zweyhundert tausend Barbaren ins Feld ge-
 zogen / die Spannier zubekriegen / deren nur sechs-
 hundert waren / die haben sich der Mutter Gottes
 befohlen / welche beyden Völkern sichtbarlich im
 Luftt erscheinen / vnnnd den Barbaren den Todt ge-
 trohet / mit auffgehebtem Stab / den sie in der Hand
 hätte / darauff die Barbaren den Frieden anerbob-
 ten

ten / vnd den Glauben angenommen. Ist auch vermerckt worden / daß sie eben in diser Gestalt erschienen / wie sie in diesem Bild gesehen wird. Dahero haben die andere vilfältige Wunderzeichen ihren Anfang. Vor diesem H. Bild hat die H. Rosa / so neulich Canonisirt worden / für sich vnd andere erhalten / was sie gebettet.

1029.

Unser lieben Frauen Bild

Von Anhofen

In dem Ober Teutschland.

Dieses heilige Bild hat seinen Werth weder von der Größe / noch von der Materi / sonder von den Wunderzeichen in dem Dorff Anhofen. Wird häufig besucht / sonderlich an den Fest Tagen Marice. Auß den Miraceln setze ich eines herbey 1519. damit die Andacht gemehret wurde / solte es zu dem Mahler getragen werden / vmb solches zu renoviren. Der Gesell. Priester / mit seinen Zugebnen / hat es ohne Mühe / biß für die Kirch hinauß gebracht / in den Freudhoff / allwo doch das heilige Bild nit mehr konnte bewegt werden / es zuhe der Gottslästerliche Priester daß Messer auß dem Sack / in Meynung das H. Bild in den Brüsten zu verwunden / vnd sprach: Die Weiber tanzen / wann sie in den Brüsten verwundet werden. Aber hat das heilige Bild nit tanzen sehen / ja auch gar nit mehr gesehen / massen er erblindet / ehert mit dem Messer das Bild berühret / vnd also blind / biß in sein End / verbliben. Nun diser hätte sein verdientes

dienten Lohn. Wann einer zu disen Zeiten in Bayern dergleichen verübte/solte ers wol mit dem Schwert oder auch mit dem Rad büßen. Das heilige Bild ist wider an sein voriges Ort/ in die Kirch/gesetzt worden. Im Jahr 1662. ist ein Weib von einem laufenden Pferd/an einem Fuß/ bey sechs hundert Schritt geschleipft worden/vnd nach gethanem Gelübt unverfehrt gebliben. Und hat die Tochter/ so das Gelübt für die Mutter gethan/dises vermerckt/das das Pferd alsobald still gestanden. Ein Knab ist von einem Pferd also an den Kopff geschlagen worden/das das Hirn heraus geflossen/vnd der Barbier die Hand nit zur Haylung/sonder nur dem Kranken ein Linderung vnd Trost zugeben/anlegen wolte / nach deme aber die Mutter ein Gelübt gethan / ist der Knab gesund worden/vnd hat der Barbier Zeugnuß des Wunders von sich geben. Willich kan für ein immerwährendes Miracul gehalten werden / das dises heilige Bild zu gewissen Zeiten des Jahrs/ das Gesicht zu verändern pfleget / dardurch eintweder etwas trauriges oder fröliches andeutet.

1030.

Unser L. Frauen Bild

Von Itria

Zu Messina in Sicilia.

Es wolte zu Messina der Steinmeger vnd Maurer/ Zunfft/ auch ein Kirch vnnb Bruderschaft haben / ein Neue auffzuführen wolte zu vil kosten/

trachteten nach einer Alten vnd kleinen Mutter Gottes Kirch / mit bahrem Gelt zubezahlen: Aber der Griechische Priester hat solche/ auff Anhalten grosser Herren/ herglassen/ mit gewissen Bedingen/ vnter denen auch ware/ daß/ seye es in diser oder einer Neu- aufgeführten Kirchen/ der Griechische Clerus an dem Pfingst- Erchttag beede Vesper vnd Ambt halten sollen/ welches ohne Beschwörung zugelassen worden/ weil sie vereinigt waren mit der Römischen Kirch. Das Bild ist vnser Frau von Itria / ein altes Bild/ zu deme gleich das Volck geloffen / vnnnd die Gnaden von derselben abgeholt / auß dem geopffertem Gelt hat man die jezige herrliche Kirch erbauet. In der Ampel / so vor dem heiligen Bild stets brinnen solt/ ist das Del/ auß Hinlässigkeit des Meßners/ verbronnen/ da sahe man/ daß das Wasser wie das Del brannte/ welches der Andacht grossen Zusatz gabe/ wie auß den herumb hangenden Tafflen abzunehmen.

1031.

Vnser lieben Frauen Bild.

Von Busco genannt

Zu Hall in dem Niderland.

Nit weit von Hall in Brabant ist ein Wald / so den Namen von dem Herren/deme er zuständig gewesen/ noch hat/ vnd wird des Herrn Isaac Wald genennet. Diser edle vnd berühmte Soldat vnnnd Herz/ zuhe mit andern seines gleichen wider die Sacerdener in das heilige Land/ wurde aber vnglückseliger

liger Weiß von den Feinden gefangen / vnd übel gehalten / welches ihne zur Andacht getrieben / daß ihne das vnser lieben Frauen Bild in den Sinn kommen / welches vnter seinem Schloß / an einem Baum / die vorüber Reisenden verehren / vnnnd er auch selbst verehret habe / befihlet sich derselben mit großem Vertrauen vnd Zuversicht / zu Nacht im Schlaft erscheinet ihne die Mutter Gottes / vnnnd sagt: was ruffest mich vmb Hülff an / der du mein Wunderthätig bekandtes Bild also dem Ungewitter unterworfen hast stehen lassen / nun wol an / verspreiche / daß du ein Capell an selbigem Ort wöllest bauen lassen / vnd das Bild besser in Ehren haben / alsdann will ich dich diesen Augenblick erledigen / vnd frey in das Vatterland liferen. Darauff hat er alsbald die Capell verlobet / erwachet / gesehen / daß er von den Ketten ganz frey / vnnnd die Gefängnuß offen / macht sich alsbald auff vnd darvon / kombt glücklich nach Haus auff sein Schloß / bauet die Capell / vnnnd stellet obgemeltes Bild mit grosser Herlichkeit darein / allwo es noch wegen der Wunder / in Ehren ist / vnd die Regulierte Chor Herren ein Kloster haben.

1032.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Liebe

Zu Messina in Sicilia.

In Hierosolymitanischer Pilgramb / kehrete zu Messina in der Pilgramb Spital ein / hatte bey sich ein gemahlte Mutter Gottes Bildnuß / so

all sein Schatz vnd Trost auff der Rauff ware. Als
 es Zeit ware fortzuschiffen/ vnd er in dem Schiff/kön-
 te man bey gutem Wind nit fortkommen/ sonder das
 Schiff blibe vnbewöglich stehen/ mit aller Verwun-
 derung. Der Pilgramb bettet vor seinem Bild/ vnd
 vernimbt inwendig der Mutter Gottes Stimm/ die
 Ursach dieses Stillstands/ sehe dieses Bild/ welches sie
 wolle/ daß es im Spitahl verbleiben/ vnd verehret
 solte werden; es ware diesem Pilgramb der Gehor-
 sam lieber/ als dieses Bild/ fehret auß dem Schiff wi-
 derumb in die Statt / überantwortet den Spital-
 Pflegern das Bild/ sagt/ man solte dise Gschicht auff-
 mercken/ den Nachkömblingen zu einer Gedächtnuß/
 welche das Bild auff den Altar gesetzt / mit dem Ti-
 tul/ de Charitate, oder / von der Liebe. Als dieses
 durch die Schiff-Leuth auß/ vnd einen Zulauff be-
 kommen / hat es sich gleich Wunderthätig erzeiget.
 Der vornehmere Kirchen-Pfeger vermeinte/ er wolle
 das Bild ansehnlicher machen/ ließe einesmalen von
 ganzer Statur/ ohne Kopff/ wider aller Menschen Sinn
 vnd Meynung machen / schnitte mit einer Säge des
 Pilgrams Bild den Kopff ab/ vñ setzte solchen auff sein
 mengemahltes: wenig Tag hernach/ ist ihme von seinem
 Widersacher in einem Gefecht eben dise Hand / mit
 dero er dem Wunderthätigem Bild den Kopff abge-
 schnitten/ abgehauen worden. Das Bild ist also zu-
 sam geleimbt verbliben/ vnd hat die Verehrung des-
 sen zugenommen / als im Jahr 1523. die Pest zu
 Messina grassirte/ vnd das Bild durch die Statt he-
 rum getragen wurde. Es ist einmal auß Unflü-
 chtigkeit / in dem Spitahl ein Brünst entstanden/
 daß es niemand vermercket/ alsdann hat die Glock in
 der Kirch sich selbst stärker geleutet/ als mans ander-
 mal gethan/ vnd also das Volck zur Rettung zusam
 beruffen.

¶

Unser

1033.

Unser L. Frauen Bild

Von Bethania

Zu Herzogenbusch in dem Niderland.

Dieses Jungfrau Kloster hat von Alters ein Ma-
 rice Bild / so zuvor schon Wunderthätig gewor-
 sen / hat aber desselben Ehr / Im Jahr 1580. zuge-
 nommen / wegen einer Kloster-Frauen Eva mit
 Nahmen / welche gemeltes Jahr von einer schweren
 Kranckheit genesen / vñnd folgendes ganze Jahr / an
 der linken Seiten vom Stwalt Gottes gähling ge-
 troffen / auch weiß nit auß was Unglück / ein Hand
 verbrennet / also daß die Finger zusamb in die Faust
 gangen / daß sie ohne Hülff ihrer Schwestern vñnd
 ohne Krucken nit einen Tritt thun könnte / vñnd über
 dises ist sie auch von dem bösen Geist besessen / zwey
 Jahr übel gepeyniget worden / biß sie durch gewohn-
 liche Kirchen-Beschwörungen vñnd Kloster-Frauen
 Gebett von dem Teuffel erlebiget worden. Endlich
 mal ist vnser liebe Frau erschienen / hat sie legelich auch
 von den anderen Kranckheiten mit ihrer Hand-Auff-
 legung / vñnd Mitternacht des H. Vechtmess-
 Festes / im Jahr 1589. gesund
 gemacht.



Unser

1034.

Unser lieben Frauen Bild

Von Dromio

Zu Messina in Sicilia.

Die Kirch ist von den Griechen zu den Lateinern kommen / vnd alsbald mit Wunderwerken angefangen zuleuchten. Zur Zeit Friderich des Anderen / Königs in Sicilien / hat ein Jungfrau auß dem Frauen-Zimmer / durch einen vnglückseligen Fall einen Fuß also auß oder gar abgebrochen / daß die Wund-Arzt geachtet / man müsse denselben gar abschneiden / sie fürchtete / sie werde darvon sterben müssen / befiel sich diesem Mutter Gottes Bild / zu Nachts in dem Schlaf erscheint ihr die Mutter Gottes / wie dieses Bild in der Kirch gemahlet wäre / tröstet sie / vnd sagte : Habe das Vertrauen / mein Tochter / du wirst bald heyl werden. Des Tags kamen die Arzten / wolten den Fuß abnehmen / vnd befanden / die daß sie ganz völig gesund wäre. Darauff sie ihr Gesicht in dem Traum erzehlet / vnd der Mutter Gottes gedanket. Ein Unglaubiger Knecht vnd Machometaner ist von einem Traum zu Boden also geschlagen worden / Im Jahr 1575. daß man ihm in den Kopff / biß auff das Hirn / hinein sehen konnte. In dem Schlaf erscheint ihm auch die Mutter Gottes / in obgemeltes Bilds Gestalt / vnd sagt zu ihm : O vnglückseliger Mensch ! warum bist du irrerecht ? wann du meines Sohns Glauben wirst annehmen / vnd wirst recht getauft werden / so ver-
 2 2
 sprich

164 Unser lieben Frauen Bild.

sprich ich dir die Gesundheit : Den Traum erzehlet
er / wird ermahnet zu folgen / last sich vnderweisen
vnd tauffen / vnd wird gesund. Die Patres Fran-
ciscani haben diser Kirchen Sorg.

1035.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Liecht

Zu Messina in Sicilia.

Zu Randaza einer Statt in Sicilia / ist in einem
Capell in des H. Nicolai Kirch / ein vnser lieben
Frauen Bild gestanden / welches nit vil geachtet oder
verehret worden / dises hat ein vornehmer Herr von
Messina ersehen / ihme gefallen lassen / solches begehrt
vnd erhalten / zu Messina in seinen Pallast gestellt /
doch ein grösseres neugemahltes an die statt / in S.
Nicolai Kirch / machen lassen. Einem nit gemeinen
Geistlichen / so das Bild in dem Pallast gesehen / kame
ein Andacht / solchem Bild zu Ehren ein Kirch zu
bauen / damits noch besser in Ehren gehalten wurde /
welches dem Herren nit mißfallen / sonder schencket
es dem Geistlichen. Diser legte im Jahr 1626. den
17. Jener das Fundament zu der Kirch vnnnd bauet
fort / gibt dem Bild den Titul vnser lieben Frauen
von dem Liecht / ist alsbald zu dem Bild ein solches
Zulauff der Burger worden / vnd solches Opffer ge-
fallen / daß die Kirch vollendet / vnd ein Bruderschaft
aufgerichtet worden / zu disem Ende / daß sie so daren
schreiben lassen / solten den Priester / wann man das
hoch

Straubing in Obern Teutschland. 167

hochwürdige Sacrament zu den Kraucken trage/mit
brinnenden Liechtern begleitet. Den Namen aber
von dem Liecht/ hat man geben wegen des allerersten
Wunderzeichen/ weil es einem Knaben/ so vil Jahr
blind gewesen / das Liecht vnd Gesicht widerumb ge-
ben. Nach welchem vil andere Wunder gefolget.

1036.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Neflen genannt

Zu Straubing in Ober Teutschland.

Dieses Bilds Anfang vnd Fortgang hat Joann
Trithemius/ Abbt zu Spanheim/ mit einem
schönen vnd gelehrten Büchlein beschriben. Solches ist
von altersher in dem Kloster der Herrn Carmeliteren/
in der Kayserlichen Reich-Stadt Heylbronn/ gestan-
den / weilen aber bey letzterer Kriegs Unruhe dieses
Kloster geäschert vnd ganz zu Boden gelegt / sambt
der Kirch/hat man das Bild an sicherer Ort gebracht
nach Straubing/ einer vornehmen Statt in Bayern /
allwo es mit höchsten Ehren vnd Solennität im Jahr
1661. eingeholt worden / allda zuverbleiben / biß
etwann die Patres Carmeliter das Kloster zu Hayl-
bronn wider auffbauen könten / entzwischen erzei-
get sich die Mutter Gottes auch zu Straubing
durch dieses Bild Wunder-
thätig.

23

Unser

1037.

Unser lieben Frauen Bild

Von Andria genannt

Zu Messina in Sicilia.

Es ware an der Statt Maur ein rechter Schließ-
Winckel für die Dieb / Räuber vñnd Mörder /
daß niemand / vornemblich zu Nacht / sicher könte
vorüber gehen / deswegen solche Unruhe abzustellen /
hat ein Burger dises Mittel erdacht / vñnd an die
Maur ein schönes Bild des H. Nicolai gemacht /
ab dessen Herlichkeit dise Vögel von ihren Vuben-
stücken nachgelassen / vñnd nichts dergleichen mehr
gehört worden / zu beständiger Sicherheit aber / hat
die Bürgerschaft mit einhelligem Willen vñnd Mit-
ten ein Capell in disen beschreyten Winckel gebauet /
allein kamen sie nit zusamb / zu was vor eines Heili-
gen Ehre die Kirch solle geweyhet werden : In deme
kame ein Pilgram / der auß dem Busen ein Mutter
Gottes Bild herfür zuge / vñnd sagte / sie sollen die
Kirch vnser lieben Frauen zu Ehren weihen lassen /
dise werde Beschützerin seyn / er komme von Andria
einer Statt in Apulien / allwo ein sehr Wunders-
thätiges Mariæ Bild seye / dessen Abbild er allda
bey sich habe / vñnd groffe Gnaden von demselben em-
pfangen / so er die Zeit seines Lebens nit beschul-
den könte : haben also das Bild gröffer abmahlen
lassen / vñnd auff den Altar gestellet. In kurzem ist
man zu solchen Geld-Mittlen kommen / daß man auß

der Capell ein rechte Kirch gebauet im Jahr 1610.
Ist auch sieben Jahr hernach ein Bruderschaft auff-
gerichtet worden / so diser Kirch Sorg traget. Das
Fest wird am Sonntag nach vnser Frauen Geburts-
Tag gehalten. Man kan nit gnug außsprechen /
was für grosse ; vnd wieviel Wunderwerck allda ge-
sehen.

1038.

Vnser lieben Frauen Bild

De Banco genannt

Zu Brüssel in dem Niderland.

Gegen der Cistercienser Jungfrau Kloster über /
So man Bancum nennet / ein Stein-Wurff weit
von der Statt Pforten / ehe man ein Capell an selbi-
ges Ort gebauet / stund vor vierhundert Jahren das
heilige Mutter Gottes Bild / vor welchem die Herzo-
gen zu Brabant einen And abzulegen gepflegt. Es
begab sich / daß im Jahr 1608. in den heiligen Oster-
feiertagen ein grosser Stein / so ob dem Haupt des
H. Bilds ware / von dem Wind beweget herunder
fiel / ohne alle Schaden des Bilds. Ist auch ein alte
Aussag / daß einmahl die Feind die Statt Brüssel
angefallen : als sie schon biß zu diser H. Bildnuß kom-
men / seyen sie durch ein heimblichen Gewalt gezwun-
gen worden / zuruck zuweichen / vnd haben nit weiter
fort kommen können / ob ihnen schon das Thor vor der
Nasen offen gestanden. Es ist eine kleine Capell /
L 4 vnd

1039.

Unser lieben Frauen Bild
Zu Ort

By Regenspurg in Ober-Teutschland.

Man dißem steinenen Bild/ so 6. Schuh hoch/ hat
man auß der tradition oder altem Herkommen/
daß es auff die 500. Jahr alt seye / vnd daß es auff
dem Fluß Naab herunter auffrecht geschwommen /
in einer Wacholder- Stauden stehen bliben / das
fromme Baurß-Volck habe es herauß an das Ge-
statt gestellet / vnd jenseits des Fluß / wo sie beyson-
wohneten ein Kirchlein bauen wollen / seyen aber
alle materialia oder Nothwendigkeiten zum Bau/
einmal oder zwey an das Ort / allwo das Bild das
erste mal gestanden / über das Wasser kommen: wiew-
also die Capell vngefähr ein Stund weit von Regen-
spurg an dem Fluß Naab erbauet worden. Sagen
auch/die Wacholder- Stauden seye noch nit ausge-
dorret/ nemme weder ab; noch zu; man besuchet das
Ort starck / vnd ist der Todten Bruderschaft
alldort auffgerichtet: geschehen auch
vil Wunder.



Unser

1040.

Unser L. Frauen Bild

Von der Dornheck

Zu Messina in Sicilia.

In Calabria / so ein Theil des Königreich Neapol / ist ein Mutter Gottes Bild / von der Dornheck / genannt / welches die Pilgram zu sich ziehet / als wie der Magnet das Eisen / auch so gar über das Meer Sicilien. Von Messina kommen jährlich ihrer etliche / welche die Mutter nie leer von sich lassen nach Haus ziehen ; diese haben mit Erlaubnuß der Obrigkeit ein dergleichen Mariæ de Bosco, rzer von der Dornheck / Bild in ihrer neugebauten Capell aufgerichtet / seynd alsbald auch Taffel vnd andere Opffer zur Anzeig der empfangnen Gnaden aufgehengt worden. Ein kleiner Knab ist von einer Höhe herunder gefallen / in dem Fallen verlobet ihn die Mutter zu unser L. Frauen de Bosco, daß Kind ist ohne allen Schmerzen oder Ungelegenheit auff der Erden geseffen / sagte / es hätte ihn ein ansehnliche Frau ganz weiß bekleydet / bey der Hand gehalten / vnd fein sanfft niedergefetzt



L 5

Unser

1041.

Unser lieben Frauen Bild. Von der Hülff genant

Zu München in Ober-Teutschland.

Adem Fluß Iser bey München in Bayrn/ ist ein schöne Gegne oder Reffer/ so man die Au nennet/ welche wol bewohnet ist/ in deren Mitte ein schöne grosser Platz/ vnd darinnen ein schöne Mutter Gottes Kirch/ schier auff die Weiß/ als wie die auff dem Lech-Field bey Augspurg/ vnd wird auch vnser Frauen Hülff genant. Dise hat ein guter frommer Rathon/ ringer Sebastian Rathon/ der an der Churfürstin Elisabeth Hoff gleichsamb auffgezogen worden/ erbauet. Vor etlich Jahren hat man des Rosen-Kranz Bruderschafft eingeführt. Das Bild ist sehr schön vnd so lieblich/ daß es nit besser seyn kan/ auß Helsenbein künstlich geschnitten/ wie auch die Hand/ der übrige Leib von Holz/ in deme viler Heiligen Heylichumb eingeschlossen/ vnd statlich angekleidet ist. Die grosse vnd vile Wunder geben an den Tag die herumb hangende Tafflen vnd Opffer.



Unser

1042.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Hanßwicz

In dem Niderland.

Dieses Wunder-Bild hat von Alters den Namen
 von dem Schuler Thal / vnd ist in dem Kloster
 der jenigen Ordens Persohnen / so die Regel des H.
 Augustini haben / vnd vom Pabst Honorio III. ap-
 probirt seynd im Jahr 1218. aber in der Kleydung in
 der Kirch von den Cistercienseren nit vnterschieden
 werden / vnd seynd nur zwey solche Klöster in dem Ni-
 derland. Vnder den Wunderzeichen ist dieses / daß
 im Jahr 1280. zu Mechlen / an einem Sontag / ein
 Mägdlein von dem Tanz ganz müed nach Haus
 kommen / vnd als sie wolte zu Ruhe gehen / hat man
 befunden / daß sie vom Teuffel besessen / derowegen
 man sie nach Hanßwicz zu diser Capell vnd Bild ge-
 führt. Als die Schuler-Knaben solches vernom-
 men / seynd sie zugeloffen / vnd ein zwölffjähriger
 Knab / swetwas teckers / hat den Teuffel angefangen
 zubeschwören / welcher sich an dem Bauch durch die
 Geschwulst geoffenbaret / derowegen der Knab durch
 das H. Creutz Zeichen / so er mit dem Daumen ge-
 macht / allgemach hinauff biß in den Mund getriben /
 allwo ihn jederman bey ginnendem Maul in Gestalt
 eines schändlichen rauchen Wurms sehen könte: vnd
 da er widerumb hinunder wolte / hat der Knab auff-
 zusprechen des Volcks immerzu mit Zeichung des
 H. Creutz

H. Creuzes den Teuffel außzugehen gezwungen / welchen Wurm der Knab beherzt gefasset / vnd als bald in eine kleine Gruben / so mit Regen-Wasser gefüllet ware / geworffen / welcher alsbald verschwunden / mit jedermänniglichen Frolockung : des Knaben Hand ist von Anrührung des Wurms schwarz worden / aber als er sie mit Weyh-Wasser gewaschen / ist die Schwärze wider vergangen. Ein Weib / so an allen Gliedern lahm ware / ist im Jahr 1626. den andern Pfingst-Feiertag / in Bensenn des Volcks / gähling bey diesem Bild gesund worden.

1043.

Unser L. Frauen Bild

Von der Porten

Zu Messina in Sicilia.

Es seynd zwey Mariæ Bilder vnder diesem Titul / beede sehr alt / beede der Empfängnuß der Mutter Gottes geweyhet / beede gemahlet ; eines auf einer hiltzenen Taffel / so die Untere genannt wird / weil sie in der Kirch in der nider verehret wird / weil man zu der anderen / als zu der Höheren / auß der Kirch hinauff über ein Stiegen / in die Bruderschafft Capell / steigen muß. Beede Bilder leuchten mit Wunder. Die Undere hat man im Jahr 1538. in einer vngewöhnlichen Proceßion herum getragen / in der Statt Messina / durch welche man den grossen Erdbiden / so die Statt übel zerschittet / gestillet. Ungewöhnlich ist sie gewesen / dieweil solcher Proceßion

Zu Schärding in Ober-Teutschland. 173

cession den Anfang gemacht die kleine Knaben / welche in einem langen Key mit bloßen Füßen vorhergegangen / vñnd sich gezeihlet biß auff das Blut / die Mägdelein aber mit fliegenden Haaren vñnd Dörneren Kronen auff den Häubtern / auch Singung der Lefanen der Mutter Gottes Hülff anrufften: die hernach folgten / hatten / auff verschiedne alldort gebräuchliche Weisen / sich also castet / daß es den Zuschauern den einen Schrecken einjagte / vñnd Neu vñnd Leyd ihrer Sünden erweckte.

1044.

Vñser lieben Frauen Bild

Zu Maria-Kirch

Zu Schärding in Obet-Teutschland.

BEy der Statt Schärding in Bayrn ist ein Dorff / so den Namen von vñser lieben Kirchen hat / vñnd Maria Kirch genannt wird / welche vor alten Zeiten sehr Wunderthätig gewesen / aber solche Wunder haben sich nach vñnd nach nit mehr begeben / dieweil ein gar zuwiziger vñnd vñnerfarner Pfarr-Herr / da man die Kirch erneueret / den Altar sambe dem Bild hinweg gethan / als die ihme gar zu alt waren / hat also dises Gnaden-Bild kaum einen Winckel in der Kirch bekommen / die Gnaden ingehalten / vñnd den Zulauff der Pilgramen verlohren / biß daß ein anderer Pfarr-Herr kommen / welcher sich auff alle Weiß bedachte / das heilige Bild widerumb zu Ehren vñnd die Kirchfahrt widerumb auffzubringen: Es fiele ein beständiges vñnd langwürriges Regen

Regen-Wetter weit vnd breit ein/ also daß man sich
 besorgte / daß liebe Getraid seye alles hin / vnd der
 Schnitt vmbsonst/ vnd auff das Jahr nichts anderst
 zugewarten habe / als Hunger vnd Kummer : Der
 Pfarr- Herr tröstete seine betrübte Pfarr- Kinder /
 sprache ihnen zu/ es seye das alte Maria- Bild ver-
 handen/ welches/ weil sie es nit verehret hätten/ wie
 sie gesollt/ die Gnaden vnd Gutthaten auch nit mehr
 mitgetheilt / sie sollen den alten Eyffer vnd Andacht
 wider an sich nehmen/ so habe er keinen Zweifel/ die
 Mutter Gottes werde in diser allgemeinen Noth be-
 stehen/ sich ihrer erbarmen / vnd gutes Wetter schi-
 cken/ er seye gedacht/ das Bild in der Procession vmb
 die Felder zutragen/ sie sollen darzu verhülfflich seyn/
 vnd sich fleißig einstellen ; man stellet die Procession
 an/ gehet durch die Kirch- Thür hinauß/ vnd so bald
 das heilige Bild von vier Bauren getragen / vnder
 die Kirch- Thür kommen/ hat gähling der Regen auff
 gehöret/ daß nit ein Tröpflein mehr herunder gefal-
 len/ vnd darauff die ganze Schnitt- Zeit das schönste
 Wetter gewesen/ vnd damit dises Wunder klärer er-
 schine/ hat das beständige Regen- Wetter in andern
 vmbliegenden Feldern schier alles verderbet. Ist
 also/ durch dises Wunder/ die alte Andacht
 widerumb eingeführt
 worden.



1045.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Brieff

Zu Messina in Sicilia.

Es seynd vnter disem Titul des Brieffs zu Messina vil vnser lieben Frauen Kirchen vnd Capellen. Dises Ort ist in der Thumb-Kirch auff dem Chor/ schon von Anfang des verkündigten Christlichen Glaubens/ zu Messina berühmt. Als man dises Ort wolte verbessern/hat man drey marmorsteinene Bilder außgraben: zwey der heiligen Apostel Petri vnd Pauli; das dritte vnser lieben Frauen/ so sehr alt vnd aufgefressen waren. Den dritten Junij haltet man das Fest auff das stattlichste/ als wie auch gehalten worden/da man dises Maria-Bild in das neu eingerichte Ort oder Capell gethan/ welches die Mutter Gottes mit Wunderwerken widerumb vergolten. Die Bruderschaft/ so die Sorg vnd Verwaltung über disie Capell traget/ hat auff dises erste Fest den Brieff/ so vnser liebe Frau denen vort Messina zugeschriben/lassen in den Truck außgehen/vnd vnter dem zulauffendem Volck außtheilen. Einen solchen gedruckten Brieff erlangte ein Burger/ dessen acht-jähriges Töchterlein ein Hals-Geschwür bekommen/ daß es drey Tag weder Speiß noch Trancß niessen können/von den Arzten verlassen/vnd gleichsamb verweisset worden. Der betrübte Vatter bey dem Rath/ mit gebognen Knien vnd weinenden Augen/

befilcht

besucht die Tochter vnser lieben Frauen / vnd voller
Vertrauens nimbt er den getruckten Brieff / legt ih-
ne der Tochter auff den Hals / da ist alsbald das Ge-
schwär gebrochen / hat Eyter vnd Blut auß dem Mund
geworffen / zu essen begehret / vnd ist gesund auß dem
Beth auffgestanden.

1046.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Feichten

In dem Ober-Teutschland.

Dieses gar alte Bild in der Herrschafft Walbt in
Bayrn / ist vor disem in höchsten Ehren gewe-
sen: Man schreibet nichts / zu was Zeit die Kirch se-
gebauet worden. Die alte Aussagen stimmen zusamb /
daß / wie man bauen wollen / seyen alle Materialien
in einer Nacht / an dises Ort / übernatürlicher Weiß
gebracht worden / nit ohne Anzeigen / daß sich die Mut-
ter Gottes allda wolte gnädig erzeigen. Die alte
Brieff melden / daß ein Erzbischoff von Salzburg
in dem Jahr 877. vierzig Tag Ablass habe mitge-
theilt: seye großer Zulauff gewesen der Pilgramen /
sonderbar am Montag nach dem weissen Sonntag /
Anno 1502. da man die Kirch auß dem Opffer der
Pilgramen im Jahr 1518. erweiteret vnd gezieret /
hat sie den 27. Aprill der Bischoff von Chiemssee auff
ein neues zu Ehren der Mutter Gottes gewenbet.
Letztlich hat die alte Andacht abermal zugenommen /
da man im Jahr 1644. die Rosenkrantz Bruderschaft
eingeführet: an vnser lieben Frauen Himmelfahrt
Tag

Tag befinden sich vil hundert Communicanten; die Wunderwerck seynd noch nit vom Ordinario approbirt.

1047.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Augsburg

In Ober-Teutschland.

S Er heilige Ulrich Bischoff hat zu Augsburg der Mutter Gottes ein Kirch gebauet / vnnnd geweyhet / in der vil vnd grosse Wunder geschehen / vnder welchen auch dise seynd. Beruo Abbt in der Reichenau bezeuget / in gemeltes Heiligen Leben / daß / wann einer etwas auß diser Kirchen entfrembet / oder gestohlen / seye er alsbald von Gott gestrafft worden: Es hat einer weiß nit was gestohlen / ist gleich wiezend vnd vnslunnig worden / hat nit auffgehört die diabolische Händ / vnnnd sich selbst zu zerreißen vnd zerbeißen / biß er sein vnglückseligen Geist aufgeben. Ein anderet entfrembte ein Buch auß diser Kirch / verkaufft es / vnd kaufft ein Pferd darumb / vnd als er solches in Beyseyn seiner Hausfrau besahe / vnd lobte / auch sagte / er seye nit gedacht / das Buch oder den Werth darumb der Kirch zuzustellen / gabe ihm sein Weib zur Antwort: wolte Gott / mein lieber Mann / du hättest das Buch nie angerührt / mercke auff / daß die das Pferd nit zu Schaden komme: kaum hat sie es außgeredet / so schlaget das Pferd auß / vnd schlaget den Mann an der Stell zu rodt nider. Als einer einen

M

Theil

Theil von einer schlechten Decken oder Teppich/über
einen Tisch/hinweg genommen/ist er von einem Teuf-
fel besessen worden / hat weder auſſer noch inner deß
Hauß Ruhe gehabt; ob er schon mit Weyh-wasser be-
ſprengt/hat er doch allzeit ein häßlichen abſcheulichen
Teuffel geſehen / habe er ſich hingewendet/ wo er ge-
wollet: iſt derowegen wider nach Augſpurg kommen/
dem heiligen Biſchoff Ulrich zu Füſſen gefallen/ was
er entfremdet/ wider gegeben / vnd vmb Verzeihung
gebetten/ den der Heilig vmbfangen / vnd mit dem
Reichen deß heiligen Creuzes von dem Teuffel erlö-
biget.

1048.

Unser L. Frauen Bild

Die Verwundete genannt

Zu Trepano in Sicilia.

In Spihler verlure mit Spilen all ſein Gut/
darab er auß Zorn in Verzweiflung gerathen:
gehet in die nechſte Kirch / zu dem Altar / auff dem
unſer lieben Frauen Bildnuß / vnd deß heiligen Al-
berti Bildnuſſen ſtunden/wolte über ſie den Zorn auß-
gieſſen/ vnd / nach vilen Gottſläſterlichen Schmach-
Reden/ ſicht er in beyde Bilder/ mit einem Dolch
vnd richtet ſie übel zu; das Blut luſſe häufig auß
den Wunden/ vnd er wird nur wilber. Es war eben
gefähr ein kleiner Knab vorhanden/der ab diſer That
erſchrocken / fienge an über laut zuſchreyen; Der
Thäter ſorgte / man ſetze ihme nach / will fliehen/

kommt kaum zu der Kirch Thür / so fällt Donner vnd
Blitz von Himmel / schlägt in nider / vnd verbrennet
ihn zu Pulver.

1049.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Sorgfältigkeit

Zu Madrit in Hispanien.

Dieses fast Wunderthätige Bild hat den Namen
von der Sorgfalt vnd Trauren / dann es dem
Traurigen / Betrübten / vnd Sorgfältigen / wann sie
sich demüthig darvor einstellen / Hülff leistet / eintwe-
ders daß sie gar ihres Elends enthebet werden / oder
doch ein Ringerung befinden / sonderlich wann sie in-
nerliche Anligen an der Seel leiden / alsdann wird
ihnen eingegeben / wie den Sachen / derentwegen sie
sorgfältig / zuthun seye / vnd gemeiniglich hat es einen
guten Ausgang.

1050.

Unser lieben Frauen Bild

Madonnina genannt

Zu Messina in Sicilien.

Als Kayser Carl der Fünffte / im Jahr 1535. mit
seinem Kriegs Heer Sigreich auß Africa nach
Messina

Messina wider kehrete/ vnd alle Burger Häuser mit
Soldaten besetzte/ deren aber so vil waren/ daß man
auch in den Geistlichen Orden einquardirte/ vnderde-
nen den Patribus Franciscanern vil zu Theil wurden/
einer auß ihnen ein verruchter Gesell/ schuffe auff ein
Mutter Gottes Bild / so an der Wand gemahlet
ware/ vnd hat es in dem Gesicht an dem Wang übel
zugericht/ von deme das Blut herauß geflossen/ nach
Auftrag aller Gegenwärtigen/ vnd die Anzeigung der
Bluts Tropfen noch vorhanden. Der gottlose Thä-
ter hat sich auß dem Staub gemacht. Man hat dieses
Bild öffters mit Farben wollen erneuern / hat aber
die Farben nit angenommen.

1051.

Unser lieben Frauen Bild

Auff dem Sand

Zu Herrenhall in dem Niderland.

MOn der Statt Herrenhall an der Stattnau ist
ein alte weite vnser Frauen Capell auff dem
Sand genannt / dieweil dort herum alles sandig.
Allda ist ein kleines Mutter Gottes Bild / welches
man vilmehr in Ehren haben wurde/ wann die Kriegs
Läuff nit wären : wann nur ein wenig ein Still-
stand ist/ so laufft das Volck zu / vornemblich an den
Sambstagen ; vnd wann ein beängstigter / 3. Sambst-
Tag nach einander/ dise Capell besuchet/ vnd vonden
heylsamen Bronnen/ so vorhanden/ trincket/ hat man
die Erfahrenheit/ daß er geheylet werde. Laß sich

Das Bild mit erneuern: Zu Kriegs- Zeit flehet
man es in die Statt in die Spital- Kirch.

1052.

Unser L. Frauen Bild

Von Carmelo

Zu Messina in Sicilia.

Die Herren Patres Carmeliter / so zuvor auff der
Statt gewohnt / haben schon ihr Wohnung
innerhalb der Statt / siber dem Jahr tausend hundert
und drey und sibenzig / daß deren Mutter Gottes
Bild / so man allda verehret / Wunderthätig seye / be-
zeugen die köstliche vnd vile Opffer. Das Bild ist /
wie vnser Frau die drey Straff- Pfeilen (Pest / Hun-
ger / vnd Krieg) auffhaltet; Es hat einen grossen
Kirchen- Schatz von Silber. Die Wunderwerck er-
forderten ein ganzes Buch solche zu beschreiben.

1053.

Unser lieben Frauen Bild

Von Meerla

In dem Niderland.

Als Dorff Meerla ist ungefähr zwomeil von der
Statt Breda: allda ist in der Pfarz- Kirch ein
Wunderthätiges Mutter Gottes Bild / von andert-
halb hundert Jahren her. Die Gnaden von oben

M 3

herab

herab haben empfangen/ die Wanwitzige/Unstinnige/
halb vnnnd gar Beseßne / deren etliche mit Ketten ge-
bunden/ in die Kirch gebracht / so bald sie vor das
Bild geführt worden/ seynd die Ketten versprungen/
vnd sie frey vnnnd gesund da gestanden/ welches die
auffgehencfte Ketten bezeugen/ neben andern Wun-
derwercken/ deren Zeichen auch verhanden.

1054.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Rosen-Kranz

Zu Messina in Sicilien.

Dieses Wunderthätige Bild haben die Pares
des H. Dominici / zu deme schier täglich ein
sonderbare Andacht vnnnd Ehr daß Jahr hindurch
erzeiget wird. Drey mal in der Wochen bettet man
laut den Rosen-Kranz / vnd ist alsdann das heilige
Bild mit vilen Liechtern vmbgeben. Vor dem H.
Weyhnacht oder Geburt Christi Tag/neun Täg an-
einander/ haltet man das Fest der Erwartung der Ge-
burt/ zu Ehren vnser L. Frauen/ auff das herrlichste/
mit auffgerichteten kostbarlichen Gebäuden/Gesprächen
vnd Reimen. Also auch andere neun Täg vor vnser
lieben Frauen Geburts Tag / vnnnd widerumb neun
mit dergleichen Pomp vor dem Fest des Rosen-
Kranz. Im Jahr 1617. den 18. Octobris / hat
das hoch- oder Ungewitter die Leut in die Kirch zu
dem Rosen-Kranz getrieben / in denie fällt ein Don-
nerstreich in die Döfung / an dem Ort/ so man Ge-
1054

Zu Lienthal in dem Niderland. 183.

Jaga nennet / zündet das Schieß-Pulver an / fehret
alles vnder übersch / daß vil erschlagen worden / vnd
nur die allein widerumb ganz vnerlezt gefunden /
vnd herauß graben worden / welche den Rosen-Kranz
in den Händen gehabt.

1055.

Unser L. Frauen Bild

Zu Lienthal

In dem Niderland.

Im Erbauung dieses Klosters / haben Gelegenheit
gegeben etliche Bögeln / so tägliches Tags / zu
gewissen Stunden an diesen Ort siebenmal kommen /
vnd ihre Stimmlein vnd Gesang hören lassen / wel-
ches ein frommer Priester wahr genommen / vnd
dabin gedeuttet / daß einmal ein Kloster allda wurde
auffgerichtet werden / in welchem man die sieben Tag-
zeiten betten werde. Dieses haben die Gottsförch-
tze in acht genommen / vnd an dem Platz / den die
Mutter Gottes mit einem roth seydenen Faden auß-
gezeichnet / die Kirch gebauet / vnd im Jahr 1231.
vollendet. In dieser Kirch ist dasjenige Besper-
Bild / welches ein klein Mägdlein von seiner Mutter
geschickt / mit Anzündung der Fichter verehren sol-
ten / vnd vor einem rasenden Wolff / den sie vor einem
Hund gehalten / behütet worden: hat hernach solches
Bild mit sich in das Kloster genommen / vnd ist Priorin
barinnen worden.

M 4

Unser

1056.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Friede

Zu Messina in Sicilien.

S Er Ehrwürdige Pater Paulus Messius auß dem Orden Clericorum Minorum / hat durch seine Predigen grossen Frucht geschaffet / vnd sovil außgewürcket / daß er für seinen Orden zu Messina ein Kloster erlanget / vnd ist ihnen der H. Agatha Kirch eingeweiht worden. Bald darauff haben sie / weiß nit mit was Gelegenheit / ein andächtiges Mariæ Bild bekommen / so vor diesem Wunderthätig ware / vnd in einer alten nechst gelegnen Capell / von einer auß der dritten Regel des H. Francisci / dessen Sorg sie gehabt / eingeweiht worden. Und da man keinen Namen oder Titul dieses Bilds wußte / haben die Religiosen vnser Frau gebetten / sie solle anzeigen / wie sie hinfüran genennet solte werden / haben derowegen vnderschiedliche Titul geschrieben / das Loß gezogen / vnd ist dreymal auffeinander diese de Pace, von dem Frieden herauß kommen / weil dieser Titul sich zu ihrem Orden gar wol gereimet / dann ihr Stifter hat sambt zween seiner Gesellen / an dem Weißen-Sontag / sein Profession gethan / an welchem Tag / Christus der H. Er. seinen Jüngern den Frieden gewünscht. In grösseren Nöthen singen sie vor diesem Bild die Letaney vnser lieben Frauen / vnd gemeinlich erhalten sie / was sie begehren.

Unser

1057.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Viechtach

In Ober-Teutschland.

Der Pfarr- Herr dieses Fleckens Viechtach / in
Bayrn / hat vier vnser L. Frauen Kirchen vnder
sich / die er zu gewissen Zeiten im Jahr mit Creutzgän-
gen besuchen muß : zu Viechtach aber in der Pfarr /
ist ein vnser lieben Frauen Bild / so zu vnderchiedli-
chen Zeiten mehr vnd mehr verehret worden wegen
der empfangnen Gnaden / dahero solches zweymal
von einer Capell zu der anderen erhebt / biß daß ein
eygne vnd sonderbare / von dem Opffer der Pilgra-
men/erbauet worden : darauff alsbald neue Opffer
von Gold/Silber / vnd andere häufig herzu kommen.
Hat auch im Jahr 1660. die neu eingeführte Rosen-
krantz-Bruderschaft / die Andacht sehr gemehret /
wie in gleichem die Monatliche allgemeine Commu-
nion für die Abgestorbne / also daß allzeit vil hundert
zu denselben Zeiten zu dem Tisch des H. Ern ge-
hen / welches auff dem Land gleich-
samb ein Wunderzei-
chen ist.



M 5

Vnser

1058.

Unser lieben Frauen Bild.

Von dem H. Berg

Zu Messina in Sicilia.

Dieser Berg wird der heilige Berg genannt / so
 zuvor ein Mörder vnd Rauber Gruben gewe-
 sen / auß Gelegenheit einer alten / öden vnd ganz ver-
 lassenen / des H. Chrysostomi Kirchen / vnd ob schon
 lange Zeit die Patres Carmelitz dort wohnten / so ha-
 ben sie doch solche Ungelegenheiten nit hindern könn-
 en / biß daß man ein rechtes Kloster gebauet / auß
 der alten Kirch ein neue zu Ehren der Mutter Got-
 tes gerichtet. Es gieng ihnen ein andächtiges
 vnser Frauen Bild ab / dieses wolte ein Weibs-Bild
 von ihrem Bötter / einem Mahler / wann er von sei-
 ner schwären Kranckheit genesen wurde / machen
 lassen: P. Prior sagte / er solle nur also Krancker daran
 anfangen / es werde ihm vnser L. Frau schon die
 Guad vnd Kräfte geben / daß ers vollenden könne /
 so auch geschehen / vnd er selbst bekennet: er richtete
 nur die Farben vnd lege die Hand an / aber vnser lieb-
 e Frau führe den Pensel / vnd mahle sich selbst ab.
 sagte auch / es seye ihm der Erz-Engel Gabriel im
 Schlaf erschienen / vnd habe ihm / mit Anrührung
 des rechten Augs / ein solches Licht des Verstands
 eingossen / daß er des andern Tags / was ihm im
 Schloß fürkommen / leichtlich habe mahlen können:
 da er dieses Bild ganz frisch vnd gesund vollendet /
 vnser

Zu Peutingen in Ober-Teutschland. 187
vnser lieben Frauen auffgeopfferet / ist er in die alte
Kranckheit gefallen / vnnnd zum Todt wol beraittet
hat er ein seeliges End genommen.

1059.

Vnser L. Frauen Bild

Die Mutter der Barmherzigkeit

Zu Peutingen in Ober-Teutschland.

Peutingen in der Herrschafft Schongau / in
Bayern / ist ein Dorff / von deme / einen Musque-
ten Schuß weit / ein Wunderthätige vnsrer lieben
Frauen Capell / deren Anfänger ein Schneider ist / mit
Namen Lorenz / ein Inwohner dieses Dorffs : welcher
da er noch ein kleiner Knab / oft von seiner Groß-
Mutter oder Anfrauen Apollonia gehört / es wären
an diesem Ort die jenige / so auß der Pfarz Peutingen
an der Pest verstorben / begraben / wann er wurde
groß werden / soll er auß seinen Kosten ein vnsrer lie-
ben Frauen Bild machen lassen / vnnnd darein stellen /
den armen Seelen in dem Fegfeuer zu Trost. Nach
dem Todt der Apollonia ist alles in Vergeß gestellt
worden : biß den Lorenz / da er schon ein gstandner
Mann / bey dem Herz ein großer Schmerzen ankam-
men / so von Tag zu Tag zugenommen / ohne Hülff
einsigen Mittels : In deme wird er in dem Schlaff er-
mahnet / wann er ein Mutter Gottes Bild althero
stellen werde / so werde das Ubel nachlassen : Als er
erwachet / ist er der Wort seiner Groß-Mutter inge-
denck gewesen / alsbald hingangen / den ersten Stein
zu

zu einem kleinen halbrunden Capell / sechs Schuh hoch / vnd vier breit / gelegt / hat auch der Schmerz angefangen nachzulassen / biß er völlig / mit Bollendung dieses Capells / ganz verschwunden : hat ein hilgenes Mutter Gottes Bild darein gestellt : solches haben die Pilgramb häufig besucht / vnd Wunder Gnaden empfangen / ist also hernach ein rechte / doch nit grosse Kirch darauß gemacht worden : Da man das Fundament gegraben / hat man die Todten Beiner gefunden / vnd gesehen / daß des Lorenzen Anfrau recht gesaget.

1060.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Englen

Zu Messina in Sicilia.

In dem Jungfrau Kloster des Ordens der heiligen Claræ / neben einem andern Wunderthätigen Mutter Gottes Bild / ist auch dieses. Im Jahr 1616. führten die Maurer in dem Kloster / über ein Cistern oder Schöpf Brunn / einen Bogen oder Gewölb / namen aber die hilgene Bögen zu frühe herauf / ein Kloster Frau Namens Victoria / ware die erste / die darunder gieng / vnd wurde von dem völlig einfallenden Gewölb in die Cistern geschlagen vnd überfallen / da war im Kloster häulen vnd Weinen / man rufft mit dem Gloggenstreich das Volck zusamb / grabet vnd raumet zu der zu Todt geschlagenen / wie man vermeinet / Victoria / findet vnd ziehet sie ganz unverletzt

leget heraus/ welche bezeuget/ daß sie / in diser ihrer
Noth/ die heilige Maria von den Englen angeruffen/
sey auch ihr anderst nit fürkommen/ als wann sie auff
den Boden hinunder/ in ein sanfftes Beth siele / vnd
dieses erste Wunder ist den 8. Novemb. 1616. gesche-
hen: vil so Schiffbruch gelitten/haben allhie Hülff ge-
funden. Dises ist auch zu mercken/ daß/ wann die
Kloster-Frauen in den größten Nöthen seyn/ so oft ge-
schicht/ finden sie allzeit in dem Belt- Kasten oder
Stock/ so vor vnser Frauen Altar stehet/ so vil Belts/
so vil zur Hauswüthschafft in selbiger Noth von-
nöthen.

1061.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Empfängnuß

Zu Messina in Sicilia.

Dieses heilige Bild gehört den Leder-Gärbern zu/
in des heiligen Bartholomæi Kirch: Als die
Johanniter Ritter/ sambt andern vilen Volck/ von
den Türcken auß der Insul Rhodus vertriben/ haben
sie die Pest mit sich in Sicilien eingeführt / also daß
im Jahr 1523. nur allein zu Messina sibenzehen tau-
send Burger darinn gestorben: vnter denen auch Pe-
tri Reiteni/ eines frommen Manns Hausfrau/ so ei-
nen Sohn/ Hans Lucas genannt/ hinterlassen / ein
kleines / noch säugendes Kind: der Vatter wuste nit
wo er ein Säugam solte aufftreiben / die etwan von
der Sucht frey wäre / nimbt sein Zuflucht zu vnser
lieben Frauen/ vnd befindet/ daß ihme die Brust also
geschwol-

geschwollen/ daß die Milch herauß geflossen / vnd es
das Kind etlich Monat lang also erhalten können.
Petrus hat auff sein Kosten der Mutter Gottes ein
Capell gebauet/ dises alte Mutter Gottes Bild da-
rein gestellt; sein Sohn Lucas/ als er Mannbar wor-
den / hat auß der Capell ein Kirch gemacht/ vnd eben
dises Bild/ der vnbesleckten Empfängnuß/ darein ge-
stellt/ auch auff was Weiß vnd Weeg er nur gekün-
det / die Andacht vnder dem Volck fortgepflanget.
Mann vermeint / er habe den Sig/ so Johann auß
Oesterreich wider die Türcken auff dem Meer erhal-
ten/ vorgesagt. Ist in dem fünff vnd dreißigstem
Jahr seines Alters/ in seinem Hauß/ vor einem Cru-
cifix knend/ gestorben/ vnd weil er also verstarret/ ist
er auch auff dise Weiß begraben worden.

1062.

Unser L. Frauen Bild

Hülff der Armen vnd Presthafften

Zu Schönefeld in Ober-Teutschland.

MDr Zeiten waren des Adels Waffen Peyl oder
Axt/ wie sie die Ungern zutragen pflegen/ ein
solches hatte Graff Berchtold von Lexentan / dessen
Geschlecht vnd Name zu vnsern Zeiten ganz vnbe-
kannt / weiß nit wie / verlohren: ist in dem Schlaf
von vnser Frauen ermahnet worden / daß er Ihr zu
Ehren/ an dem Ort / an welchem er sein Peyl wider-
finden wurde/ ein Kirch vnd Kloster erbauen solte/
welcher es alsbald in das Werck gestellt / vnd das
Jungfräu

Zu Schönesfeld in Ober-Teutschland. 191

Jungfrau-Kloster Niderschönesfeld erbauet. Dises
haben die Schweden im Jahr 1632. in die Aschen ge-
leget/ist aber durch das wol Hausen/ innerhalb we-
nig Jahren/ widerumb gestanden. Als aber in dem
Jahr 1646. die Schweden abermal eingefallen/ ha-
ben sie auch das neue Kloster verbrēnet: Seynd also/
auff Mangel der Mittel/ die Jungfrauen gezwungen
worden/ an vnterschiedliche Ort sich aufzuthellen/
darvon drey nach Salzburg kommen/ in einem ar-
men Hauß vom Almosen gelebet/ haben bey einem
Bildhauer/ zu ihrer sonderbarer Andacht vnd Trost/
ein vnser lieben Frauen Bild angefrimbt/ vmb ein
gar geringes Gelt/ haben ihme den Titel Hülff der
Armen vnd Presthaftten gegeben/auff einen zugerich-
ten Altar den andern Septembris im Jahr 1650. ge-
setzet: haben bald gespüret/ daß reichlicheres Al-
mosen ihnen zukommen: So haben auch andere
sich disem Bild befohlen vnnnd Gnaden erhalten/
deren bald Sibenzig gezehlet worden. Der Herz
Prelat von S. Peter S. Benedicti Ordens hat sol-
ches Bild gewenhet/ in das Kloster getragen/ vnnnd
in der neuen Kirch auff den Altar gestellet/ allwo es
mit mehrerem Zulauff verehret wird. Man
hat hundert vnd fünffzig Wunder zusamb
geschriben/ so sich zugetragen
sollen haben.



Vnser

1063.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Lima

In dem Königreich Peru.

In dem Hauß / in welchem die H. Jungfrau Rosa noch weltlichen Stands / vnd ehe sie in den Orden des H. Dominici kommen / wohnete / war ein Mutter Gottes Bild vorhanden auff Tüch gemahlet / wie nemlich sie sehend das schlaffende Jesus Kindlein auff der Schoß hielte. Vor diesem Bild hatte die H. Rosa ihr Andacht / auch zu Zeiten mit süßen Bähren / vnd empfieng groffe Gnaden. Einmals da sonst niemand zu Hauß ware / ist ein Adeliche Frau mit ihr in ein geistliches Gespräch gerathen / vnd hat vnder anderen vil wunderliche Sachen erzehlet / von dem Wunderthätigen vnd sehr berühmten Mutter Gottes Bild de Altocha / zu Madrid in Hispanien. Die H. Rosa aber gleichsam verzucket / sahe stäts auff dieses Bild / so an der Wand hange. Derowegen machte die Frau ein Ende ihres Gesprächs / auff daß sie der H. Rosa an ihren höheren Gedancken nit hinderlich seye; Rosa aber batte sie / sie solle fortfahren / welches sie thate / da aber Rosa die Augen von dem Bild nit abwenden wolte / hat die Frau gähling die Rede abgebrochen / vnd sie gebetten / wann sie ihr Lieb seye / so solle sie sagen / was sie für Gedancken geführt habe. Darauf die H. Rosa gedachte / sie sollte die Gnad / so sie von unsern lieben Frauen empfangen / nit verschweigen / vnd

sagte / weil ihr Frau dise Wunderding auß Hispanien erzehlte / ist mir dises Bild fürkommen / als wann es vns beyde gar lieblich ansehe / seye auch bißweilen auffgestanden / als wann sie auß dem Tuch zu vns herauß gehen wolte / darumb habe ich euch gebetten / ihr sollet nit auffhören zuerzehlen / damit ich dises Trostes desto länger genießten könnte. Ob; vnd wie dises Bild weiter verehret worden / ist nit bekandt.

1064.

Unser lieben Frauen Bild

Obdigitria genant

Zu Messina in Sicilia.

Als die Statt Carus in Peloponeso im Jahr 1533. von den Türcken eingenommen worden / seynd vil Adelige Geschlechter in Siciliam geflohen / vnd theils sich zu Messina nider gethan / denen Kayser Carolus V. von den Königlichen Renten die Underhaltung gegeben. Under anderen Sachen / so sie mitgebracht / ist dises Bild gewesen / welches ein Ebenbild von deme / so zu Constantinopol von Obdigitria den Namen gehabt / vnd des H. Lucas Hand seyn solle. Die von Messina haben alsbald dem Bild Ehr angethan / solches in der Griechen Kirch gestellet: hat alsbald gleichsam vnzahlbar vil Wunder gethan: oft hat es geweinet / fürnemblich im Jahr 1598. als der Erbbiden die Statt Messinam erschütteret / vnd einem fünfzehnen-jährigen Knaben / so stumm worden / die Rede widerumb geben. Diser Knab /

weiß

weiß nit auß was Ursach / ist darvon geloffen / hat nirgends einkhret / auß Furcht / man stelle ihn dem Vatter widerumb zu / ist derowegen vnder dem Galgen über Nacht gelegen / zu Morgen vermerckte er / daß er / noch elender / die Rede oder Sprach gang verlohren vnd stumm worden / hat also müssen zu den betrübtten Elteren nach Haus kehren / vnd ist also drey Jahr stumm gebliben. Als er aber disem H. Bild befohlen / hat er gleich in Beyseyn vilen Volcks am gefangen vollkommenlich zureden.

1065.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Duntenhäusen

In dem Ober-Teutschland.

Ahier zu Duntenhäusen in Bayern / ist ein gar alte vnd berühmte Kirchfarth / aber die Brieff / so deren Anfang beschriben / seynb sambt der Kirch in dem Rauch auffgangen. Im Jahr 1130. ist das Kloster Beiharting der Regulierten Chor- Herren s. Augustini erbauet worden / welchem Geroldus Bischoff zu Freysingen im Jahr 1221. dise schon mit Wunder berühmte Kirch / sambt beygefügtten Gütteren / übergeben. Anno 1401. ist vnser liebe Frau einem Weib / so Eylff Jahr die Wassersucht gehabt / vnd die Geschwulst durch kein Mittel vertreiben könte / in dem Schlass erschienen / vnd befohlen / sie solle allhero Kirchfarten gehen / vnd so vil von ihr gespuenen Spulen Glax opfferen / so vil vonnöthen seyn wurden

Auff dem Berg Peloro in Sicilia. 195

den ein Altar-Tuch zumachen / als sie solches mit Willen ihres Manns gethan / hat die Geschwulst nachgelassen.

Fünffhundert vnd neunzig Wunderzeichen seynd in dem öffentlichen Truck außgangen; vnd ist der Zugang starck: Es kommen alle Jahr weit über die hundert wolgeordnete Proceßiones / auch von weiten her; werden auff die drehtausend gezehlet.

1066.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Gnade

Auff dem Berg Peloro in Sicilia.

Auff dem Berg Peloro / fünfftausend Schritt von Messina / ist die weitberühmte Kirch vnser lieben Frauen de Gracia, oder von der Gnade. Den Anfang der Andacht hat die Mutter Gottes im Jahr 1400. gegeben. Ein vornehmer Adeltlicher Herr hat sich auff sein Guett oder Schloß / so er auff diesem Berg hatte / begeben / vnd hat am Gestatt des Meers Schiff gesehen / dessen er sich verwunderet / weilen kein Anlande / oder See / Hafen allda verhanden: gehet derowegen mit seinen Leuten hinunder zu dem Gestatt / grüßet die Schiff-Leut / fragt sie / was sie da machen / sie sagten / sie wußten selbst nit wie sie daher kommen / könten auch nit mit aller angewendten Mühe fort kommen / sie wußten nit / warumb? Er fragte sie / woher sie kämen / was sie für Wahren führten / sie sagten: auß Palästina mit gewöhnlichen Wahren /

Wahren / vnd labeten ihn in das Schiff / vnder an-
 deren Wahren fand er etliche abgemahlte vnser lie-
 ben Frauen Bilder / so die Christen verkauffen
 müssen / auff daß sie nit zu Grund giengen: drey / so
 ihme gefallen / hat er gekaufft / vnd mit sich genom-
 men / darauff das Schiff seinen Lauff hat wider fän-
 nen fortnehmen. Ab diesem Wunder bewegt / hat
 diser Herr als bald ein Kirch gebauet / vnd das schönste
 auß disen dreien Bildern darinn auff den Altar ge-
 stellet. Dises Wunder ist außkommen / vnd hat
 gemacht / daß man so gar auß dem Welschland zuge-
 zogen / vnd die Mutter Gottes mit Opfer verehret /
 also daß gemelter Herr / den Bättern s. Augustini
 Ordens / den Eremiten auch ein Kloster darzu ge-
 bauet. Anno 1400. hat der Donner einen Reliqui-
 fen / so zu dem schwären Wetter geleuttet / also ge-
 troffen / daß er ihme das Kleid vnd ein Theil von
 dem Hemmet an dem Leib verbrennet / doch an dem
 Leib gar nichts geschadet: Ist auch gemeltes Feuer
 des Donner Strals zu dem Altar geloffen / allen Al-
 tar Zeug verherget / vnd das Bild vnderleget gelas-
 sen. Es ist auch nit zuverschweigen / daß Türckische
 See-Rauber außgestigen die Kirch zublindern / das
 Bild geschmähert / vnd einer auß ihnen einen Pfeil
 auff dasselbe losgeschossen / aber ehe der Pfeil zu dem
 Bild kommen / hat er sich gewendet / vnd ist hinauff
 in das Dach geflogen / dann die Kirch dem alten
 Gebrauch nach nit gewölbt ware / vnd ist also auch
 mit dem anderen vnd dritten Pfeil geschehen / darab
 die Türcken sich verwunderet / vnd sich nit Forcht
 darvon gemacht: Die drey Pfeil seynd stecken bliben /
 den Pilgramen zu einem Anzeigen des Wunders
 hat auch hernach die Mutter Gottes viel vnd
 grosse Wunder gewürcket.

Unser

1067.

Unser L. Frauen Bild

Von Gottes Au

Von Haming in Ober-Teutschland.

Haming ist ein Dorff in Bayrn / zu dessen Pfarz
gehört / als ein filial Kirch / dise nahend unser L.
Frauen Kirch / von welcher das umbligende Feld
Gottes Au genant wird. Das Bild ist von Alters her
wegen der Wunderwerck berühmt / vnnnd ist grosser
Zulauff / vornemblich die drey Sambstäg / nach des
H. Michaels Fest / so man die Guldene Sambstäg
nennet / vnnnd werden wie grosse Fest gehalten : von
den alten Wunderwercken ist nichts schriftliches ver-
handen / weil in dem Jahr 1634. alles sambt den
Häuseren in dem Schwedischen Krieg verbrennet
worden. Die von Hamingen haben von Alters her /
von dem Fest des H. Gregorijan / biß auff das Fest
des H. Jacobi / alle Sambstag ein verlobte Pro-
cession zu diser Kirchen angestellt / die Früchten auff
dem Feld zubehalten vor dem Ungewitter vnd Hagl ;
die Nachkömbling haben solche mit ihrem grossen
Schaden vnterlassen / dann der Hagel grossen Scha-
den gethan ; so bald sie aber solche Andacht er-
neueret / hat man von keinem mercklichem
Schaden jemals gehört.



N 3

Unser

1068.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Paro in der Insul Paro.

In der Insul Paro seynd vor Zeiten mehr Dine
berthätige Mutter Gottes Kirchen gewesen.
Von einer ist schon gesagt worden / von diser erze-
het Metaphrastes in dem Leben der H. Theoctista.
Nistrus ein Arabischer See-Rauber / überfiel die
Insul / gieng in die Kirch / vnd weil er in der schon
außgeraubten Kirch nichts fande / hat er einen Altar-
Staffel / auß einem schönen Marmor gehauen / er-
sehen/befohlen/ man solle denselben außrauben/ vnd
auff einem Schiff nach der Insul Creta führen: man
grabe ihn auß / vnd wil ihn durch die Kirch-Thür
hinauß walzen/so ist aber der Stein (der zuvor in der
gröffe war / daß man zween dergleichen zugleich hätte
könten hinauß bringen) so groß worden / daß kein
Möglichkeit ware / darmit fortzukommen/hate auch
dieser groffe Stein an sein altes kleines Ort nit mehr
können geleyet werden, die Barbaren haben sich an
dieses Wunderwerck nit geköhret / sonder den Stein
zu Stücken zerschlagen / vnd sich darvon gemacht/
seynd aber nit weit in das Meer hinauß / so ist
ein Ungewitter entstanden / vnd sie zu
Grund gangen.



Unser

1069.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Maurkirchen

In Ober-Teutschland.

WJe die alte Brteff außweisen / so ist dise Wun-
 derthätige Kirch im Jahr 912. von Grund auß
 auffgeführt worden. Heinrich Herzog in Bayern
 ware schier jährlich von den Hunnen/ Bulgaren vnd
 Walachen beängstiget/hat/nach gethanem Gelübb/
 den Sieg wieder sie erhalten: hat Christi deß Herrn
 Bildnuß von Glockspeiß oder Metal / wie auch sein
 eigne Bildnuß in der Rüstung / wie er in dem Feld
 gewesen/hergeben. Seynd hernach vil Gnaden em-
 pfangen / vnd mit auffgeheneckten Opfferen erkannt
 worden/ aber im Jahr 1292. ist alles sambt der Kirch
 verbrunnen. Nach deme solche wider erbauet /
 auch die Andacht wider kommen / ist von Opfferen
 widerumb ein schöner Schatz herkommen / welchen
 man Anno 1408. zu Nacht gestohlen hat: aber durch
 frommer Leut Freygebigkeit bald wider ergänzet
 worden. Es hat ein Pfarr-Herr dises Orts noch
 grosse vnd sonderbare Freyheiten / so obgemelter
 Herzog Henrich ihme Anno 1377. gegeben/ vnd her-
 nach von einem anderen Lands-Fürsten / im Jahr
 1509. widerumb bestättiget worden. Es ist auch
 ein beständige traditio vnd Aussage der Alten / daß
 im Jahr 1570. in einer Hungers-Noth den Armen
 zu gutem so gutes Getraid geregnet / das gut zuba-
 chen / vnd gesund zuessen gewesen.

N 4

Unser

1070.

Unser L. Frauen Bild

Von Candelora

Zu Messina in Sicilia.

Diesen Namen hat diese Kirch von unser lieben Frauen Lichtmeß Fest. Wo jezund die Gasse nit weit von dem Licht-Thurn Pharus genant ist / ware zuvor ein schön lustiger Wald / vnd in demselben wohnete / in einem kleinen Hüttlein / ein Einfältiger / Gott angenehmer Baur / welcher dieses Mutter Gottes Bild bey sich hatte / vnd auff das Beste verehrte : Nach deme der Wald vmbgehauet / vnd die Gasse gemacht worden / hat man auch alda eine Kirch gebauet / vnd dieses Bild / so noch mit Wunderthätig / darein gestellt : ist aber bald ein Zulauff darzu worden : auß den Wunderen / so hernach geschehen / ist auch dieses. Zweinszig Türkische Galero / oder Schiff / mit dreyfachen Ruder / Bäncken haben zu Nachts angelendet vnd seynd außgestige / in deme hat unser liebe Frau in Gestalt einer Matron / einen Bauren mit einem Backen-Streich auß dem Schlaf erwecket / vnd ihn angerebet / was er da schlaffe / da doch der Feind schon auß dem Land verhanden ? der Baur ehlet auß dem Böth / steigt auß den nechsten Thurn / sichtet die Türcken zum Anlauff sich rüsten / erschrocket sie mit lärmten blasen / die Burger ergreifen alsbald die Waffen / vnd schlagen die Türcken zuruck / so halt man auch vor gewiß / daß auch die Kirchen-Glock sich selbst Sturm geschlagen / dahero man häufiger zugelossen vnd Widerstand gethan.

für die Kranckheiten haben sie kein besseres vnnnd gewiseres Mittel/ als den Staub von dem Altar/ oder das Del auß der Ampel. Das Lichtmeß Fest wird auff das herrlichist gehalten.

1071.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Eggelsperg

In Ober-Teutschland.

On diesem Bild / wann es anderst noch das Alte ist / kunte man villeicht wol etwas denckwürdigers schreiben / wann nit innerhalb zweyhundert Jahren alles sambt dem Pfarr-Hoff/ vnnnd auch das erstemal die Kirch verbrunnen wäre / das andermal ist die Kirch noch errettet worden. Man besuchet diese Kirch starck / vnnnd werden die Teuffel in den Besessnen allda starck gepeyniget / sagen vil denckwürdige vnd glaubhaffte Sachen auß / weit sie aber von dem Bischoff nit approbirt, so Geschicht allhie deren weiter kein Meldung.



N 5

Vnser

1072.

Unser lieben Frauen Bild zu Turon in Frankreich.

In der Kirch / so zu Zeiten Bischoffs Georgij zu Turon zu Ehren der Mutter Gottes / vnd S. Johann des Tauffers gebauet vnd geweyhet worden / ist ein vnser Frauen Bild gewesen / welches keinen / so bey demselben einen falschen Schwur gethan / vngestraft lassen hinweg gehen. Es ware in den Schwung oder Gebrauch kommen / daß / wann einer eines Diebstahls / oder andern Lasters bezüchtigt wurde / vnd er es laugnet / vor dem Altar / auff deme dieses Bild stunde / einen Ahd oder sonst einen Schwur thun müste / waigerete er sich solches / so ware er für schuldig erkannt : vnd diß darumb / dieweil die falsche Schwörer an der Stell / von oben herab / gestraft wurden. Es schreibet der heilige Bischoff von Turon / Gregorius / daß einer von seinem Widersacher zu diesem Bild gebracht worden / sich auff diese Weiß zubeschönigen / vnd da er schon die Hand außgestreckt / den Schwur zuthun / sene er gähling Ruckwerts gefallen / nit anderst / als wann ihne der Donner zur Erden geschlagen / daß kaum ein Hoffnung seines Lebens verhanden gewesen : wie er sich aber widerumb erholet / hat er alles bekennet / vnd der Mutter Gottes vmb das erhaltene Leben Danck gesaget. Setzet auch der Heilige hinzu / daß keiner / so allda falsch geschwohren / über ein Jahr lang gelebet.

Unser

1073.
 Unser L. Frauen Bild
 Zu Pürten
 In Ober-Teutschland.

Die alte Traditio oder Herkommen / thut allhie
 das beste / weilen nichts gewises schriftliches
 vorhanden / vnd glaublich / wann sie vorhanden gewe-
 sen / müssen verbrennet / oder sonst von den Kegeren
 vertilget seyn worden; Ein Buch / so zwar keine Wun-
 derwerck begreiffet / aber selbst Wunder würcket / gibt
 Zeugnuß / daß es ein Altes heiliges Ort gewesen vnd
 seye. Alta ein Jungfrau / Königlichen Geschlechts /
 hatte sich / in einer schwären Kranckheit / der Mutter
 Gottes befohlen / deren auch vnser liebe Frau in dem
 Schlass erscheinen / vnd befohlen / sie solte ein Kirch-
 fahrt anstellen / zu ihrer Wunderthätigen Kirchen zur
 Pürten (selbig mal also genant / jekiger Zeit aber
 Pürten) solte sie aber vnter Weegen sterben / so solle
 sie zuvor Anstalt machen / daß man sie an dem Ort be-
 grabe / wo die Maul- Esel / welche sie tragen wurden /
 still stehen werden. Dife Königliche Jungfrau ma-
 chet sich also fräncker auff den Weeg / mit wenig Per-
 sohnen; vnter Weegen / nit weit von disem Ort / ma-
 chet sie Anstalt der Begräbnuß / wie ihr befohlen / vnd
 wie sie gelebet / stirbt sie seeliglich / befiehlt auch / daß
 man ihr Bettbuch derselbigen Kirch lassen solle. Die
 Bediente kommen ihrer Frauen Befelch nach: vnd
 als sie an das Ort / wo die Kirchfahrt verbracht solte
 werden / kommen / seynd die Esel still gestanden / darauf
 man

man sie allbort/ ihrem letzten Willen nach/ begraben/ alsbald angefangen Wunderzeichen zuthun/ vnd von dem Volck den Namen einer Heiligen bekommen/ vnd in gemein noch behaltet. Diser Tradition steuren noch das Grab/ vnd die Andacht zu diser Heilige weit vnd breit herum/ ist auch ihr sehr alte Bildnuß in der Kirch an der Maur gemahlet / sambt einer Under- schrift/ wird aber weder Jahr noch anders beschriben. Das Buch aber gibt Anzeigen/ daß es gar ein altes Ding muß gewesen seyn: ist auff Pergament geschriben/ in Quart / mit grossen lateinischen Buch- staben/ doch also/ daß man vil mit harter Mühe / vnd etliche Sachen gar nit lesen kan: vnder andern seynd darinn begriffen die vier Evangelia/ sambt den Bil- deren der vier Evangelisten. Dises Buch leget man den Krancken auff/ mit grossem Nutz/ vnd sonderlich den Besessnen. Haben sich Sachen begeben/ so glaubwürdige Zeugen bekräftigen/ seynd aber vort dem Ordinario noch nit approbirt.

1074.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Wunderwercken

Zu Messina in Sicilia.

WD vor Zeiten der Thurn Pharus allein gestan- den/ ist jezund gleichsamb ein ganze Statt voller gemeiner Leuth vnd Bauren / hat vier vnser lieben Frauen Kirchen. Dise wird genannt von den Wundern

Wunderzeichen oder Miraclen / vnd tilget schier den
 Titel S. Catharinae auß / zu deren Ehre sie vor Zei-
 ten geweyhet worden. Das heilige Bild ist in einer
 Capell lieblich auff die alte Griechische Weiß gemah-
 let: in allen Nöthen haben die Inwohner ihr Zuflucht
 dargu. Einmals hat der reissende Bach sich auß-
 gossen / vnd die Straß zur Kirch überschwemmet / daß
 der / so die Ampel vor dem heiligen Bild zuversorgen
 hatte / etlich Tag nit könte zukommen / hat man doch
 verspühret / daß die Ampel nit aufgeloßen. Daher
 die Andacht / zu der Mutter Gottes / auch desto mehr
 angezündet worden.

1075.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Scheiren

In Ober-Teutschland.

Dieses Kloster Scheirn hat des heiligen Bene-
 dicti Orden schon von etlich hundert Jahren
 her. Auß dem Geschlecht der Graffen von Scheirn /
 seynd vil Herzogen auß Bayern gewesen: Als nun
 der letzte Graff gestorben / vnd sein Stammen-Hauß
 seinen nechsten Erben hinderliesse / solche aber nit über-
 ein kommen könten / weiln es ein jeder besitzn wolte /
 vnd also Uneinigkeit vnter ihnen entstanden: hat ei-
 ner auß ihnen solche zustillen / disen Vorschlag ge-
 than / sie sollen das Schloß / sambt den zugehörigen
 Güttern der Himmel: Königin vnd Patronin des
 Bayrlands verehren / derselben ein Kirch vnd Kloster
 erbauen

erbauen/ vnd dem ganzen Geschlecht ein Begräbnuß darinn zurichten. Welches ihnen alle gefallen lassen/ einen aufgenommen/ so sich widersetzet/ vnd das Werck auffschiebig gemacht / biß er/ wenig Tag hernach/ in den nechsten See gefallen / vnd zu Grund gangen (welches doch etliche History Schreiber laugnen.) Ist also das Schloß / sambt allen Güttern/ vnser lieben Frauen vnd dem Kloster zukommen: hat sich also allda/ etlich hundert Jahr her/ die Mutter Gottes Gutthätig erzeiget.

1076.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Menschwerdung

Zu Madrit in Hispanien.

Dieses Bild hat den Namen von dem Kloster/ in deme es verehret wird. Als einmals das Kloster gebrunnen/ vnd die Kloster Frauen Rath hielten/ ob sie zu Errettung ihres Lebens schuldig wären oder dörrfften/ auß der Clausur zugehen/ vnd auch von der Mutter Gottes Rath suchten/ hat sie sich in dem Luft sehen lassen/ auff disen Form/ wie das Bild gemacht ware/ vnd mit dem Mantel vnd Händen/ die Flamm gedemmet/ seynd also die jenige/ so retten wollen/ davongangen/ vnd hat die Mutter Gottes das Kloster allein erhalten. Daher hernach mehr Wunder gefolget.

Unser

1077.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Constantinopel

Zu Neapol in Welschland.

Dieses Bild solle von Constantinopel seyn. Als
 zu Neapol die Pest zwey ganze Jahr regieret
 hatte / vnd schon sechzig tausend Menschen hinweg
 genommen / hat im Jahr 1529. die Mutter der
 Barmherzigkeit sich der Statt erbarmet / vñ ist einem
 einfältigen Weiblein erschienen / ihr gesagt / dise / we-
 gen der Sünden verdiente Pest: Straff / werde nit
 auffhören / wann nit sie es von ihrem Sohn werde zu-
 wegen bringen / solches aber wolle sie thun / wann die
 Obrigkeit an disem Ort / auff welches sie mit dem
 Finger gedeutet / ihr Bildnuß außgraben werde las-
 sen / vnd verehren / dann sie dar durch Gnaden aufthei-
 len werde / darunder die Nachlassung der Pest die er-
 ste seyn solle / vnd wofer sie ihr ein Kirch erbauen wür-
 den / sollen sie auff etlich Jahr vor der Pest sicher seyn /
 es schon die umbligende Ort damit von Gott ge-
 strafft wurden. Man hat dem Weib geglaubet / das
 Bild gefunden / zur Kirchen das Fundament
 gelegt / vnd die Pest hat nach-
 gelassen.



Vnser

1078.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Gedancken

Zu Messina in Sicilia.

Der Mahler/so dieses Bild gemahlet/hat gute Gedancken gehabt / vnnnd andern auch Ursach zu guten Gedancken geben / daß sie dardurch sonderbare Gnaden von der Mutter Gottes empfangen. Es ist diß Bild in der Kirch der Patrum de Mercede, in einer absonderlichen Capellen: ist gemahlet/als wann sie in Gedancken da stunde/die Rechte Hand theils an dem Kühn/theils an dem Wang haltend/vnd die Augen halb zuthäte: als wann sie gedachte / wie sie die Herzen der Menschen zu ihrem Sohn ziehen könnte. An dem Fuß des Bilds stehet geschriben: H. Maria des Gedanckens/ der Gnaden vnd des Liechts / Sorge für vns bey deinem Sohn unserm H. Ern. Es ist nit zu glauben / was es für ein Zugang zu diesem Bild ist/ von denen so Rath vnd Bedenckens in ihren Geschäften bedürfftig.



Unser

1079.

Unser lieben Frauen Bild

Auff dem Wachtberg

Zu Herenthal im Niderland.

Es ist nit zu ombgehen die Capell vnser lieben Frauen/ so vor Zeiten auff dem Wachtberg bey Herenthal gestanden/ vnd jehund nicht mehr als ein Steinhauß darvon noch übrig/von dem heiligen Bild aber ganz nichts/ ja man weiß auch nit/ wie demselbē ergangen. Diseß seynd der Bildstürmerischen Keger Krieg-Frücht. Daß es vor disem sehr Wunderreich müße gewesen seyn/ schliesset man auß deme/ allweil noch die/ so mit Fiebern behafftet/ diser Kirchen Steinhaußen besuchen/ vnd die Gesundheit darvon tragen.

1080.

Unser L. Frauen Bild

Von der Gesundheit

Zu Messina in Sicilia.

Die Versammlung deren/ so den Kranken dienen/ ist vom Papst Sixto dem Fünfften gestiftet/ im Jahr 1586. den 18. Mergen / dessen Anfänger gewesen

wesen der seelige Camillus de Lellis: Dese Versammlung hat zu Messina die herrliche Kirch des heiligen Peters / deren von Pisa / innen. In diese hat man Anno 1606. das Marice Bild (so von aussen an der Kirch: Maur schon längst verehret wurde / mit brinnenden Ampeln vnd anderen aufgehenden Opfferen) mit grosser Solennitet in ein zugerichte Capell getragen: Der meiste Theil des Adels vnnnd Kauffleuth begleiteten solches mit brinnenden Facklen / vnnnd liesse sich auff den Schiffen das grobe Geschütz hören. Durch welchen Pomp gar vil Krancke auffgemunteret / ihre Opffer geschickt / oder selbst gebracht / vnd dardurch die Gesundheit erhalten / daher dann das Bild auch den Namen von der Gesundheit bekommen.

1081.

Unser lieben Frauen Bild

Von Rhodis

Zu Messina in Sicilia.

Wir haben die Patres, der Societet Jesu, zu Messina vil vnser lieben Frauen Bilder vnnnd Bruderschaften / welche zwar keine äusserliche Wunderzeichen thun / aber doch vil Sünder dardurch befehret / vnd vil übel verhindert wird. Die erste Congregatio, oder Bruderschaft / ist von den Studenten aus den zwo Schulen der Humanitet vnd Rhetoric, so auff die tausend Sodales machen.

Die andere ist im Jahr 1582. angestellt worden / deren vom Adel / oder Herren vnder dem Titel

der Verfündigung/ deren Freygebigkeit neben andern Tugendſamen Wercken/ ſich ſehen laßt/ in Abzahlung der Schulden / derjenigen / ſo wegen Armuth ſolche nit zu bezahlen haben / ſonder derenthalben gefangen ſitzen.

Die dritte iſt der Handwerck-Meiſter/ wie man ſennet/ vnder dem Titel vnſer lieben Frauen Reinigung / auß welchen vil durch die Statt Almoſen ſammeln/ ſolches im Namen der Bruderschaſſt außtheilen.

Die Vierdte Congregation oder Bruderschaſſt iſt der Handwercks-Gefellen/ vnder dem Namen vnſer lieben Frauen Geburt/ welche/ weil ſie nit Raum genug/ in ihrem Ort/ wo ſie zuſammen kommen/ abgetheilt/ vnd die erſten/ diſe ſeynd/ ſo eigentlich Gefellen genannt werden/ vnnnd vnverheyrath ſeyn. Die andern oder

Fünffte Bruderschaſſt/ eben vnder diſem Namen vnſer Frauen Geburt/ iſt der Lehrjungen.

Die Sechſte iſt der Knaben/ ſo in dem Gymnaſio in die vntere Schulen gehen / vnder dem Titel der Heimbſuchung Mariae.

Die Sibende iſt auß den Philoſophen, Juristen, vnd Theologen, vnder dem Namen der unbefleckten Empfängnuß.

Die Achte machen/ eben vnder diſem Titel/ die Rauffleuth.

Die Neundte iſt der Priester / vnder dem Titel der Heimbſuchung Mariae.

Die Zehende wird die Geheime (Secreta) genannt / vnnnd ſeynd nit über drey vnd dreyßig Sodales darinn/ deren Geiſtliche Übungen gang in geheim verbleiben/ vnd nit ruchbar werden; diſe Congregation hat den Titel vnſer lieben Frauen de Pietate, von der Andacht.

Die Aylffte ist der Bettler/welche auß der Bettler selbstten Almosen erhalten wird / dise versorgt ein Pater, so sie Beicht höret / vnd in den Conventen oder Zusammenkunfften ihnen die Geistliche Ermahnungen haltet / seynd auch gemeltem Patri allzeit zween auß der geheimen Bruderschaft zugeordnet / welche nach geendigter Zusammenkunfft/einem jeden Armen so vil Almosen geben / so vil einer für denselben Tag vonnöthen hat: Alle Monat/den vierdten Sonntag/ werden sie in die Kirch des Profess-Haus zu der Beicht vnd Communion geführt.

Die Zwölffte ist der Gerichts-Gelehrten/ vnd so sich bey Gericht gebrauchen lassen / vnder dem Titel der Himmelfahrt Mariae.

Die Dreyzehende ist von den kleinen Knaben vnter dem Namen Mariae Opfferung. Deren Anfang daher kommen/ daß die Väter ihre kleine Söhnlein mit sich in die Congregation genommen/damit sie fasseten vnd lerneten/was gleichwol ihr Alter fassen könnte/weil sie aber grosse Ungelegenheit gemacht / hat man ihnen einen eignen Präsidem vnd Congregation geben/doch also/ daß sie mit den Eltern kommen/vnd mit denselben wider nach Haus gehen können.

Die Vierzehende ist der Mission, oder der Monatlichen General-Communion/vnder dem Titel unserer lieben Frauen Geburt/ deren Geistliche vnd heilige Dienst / gegen dem Nächsten/zubeschreiben / kein Buch flecken wurde.

Die fünffzehende ist die Allgemeine vnd hat den Namen von der heiligen Beywohnung Mariae vnd IESU / in dise wird auffgenommen/wer nur will eines jeden Stands vnd Condition. Dise hat das alte Mutter Gottes Bild / so die Rhodiser oder Johanniter Herren (jetzund Malteser) auß der Thumb-Kirch von Rhodis nach Messina gebracht sollen haben/ vnd allda ein Zeislang in eines Bergers Haus

entlich auffbehalten worden. Es begabe sich/ daß/ mit den zwey nechsten Häusern/durch ein entstandne Feuers/ auch dises in die Aschen gelegt worden / doch also/ daß der Hauß- Herr/sampt seinen Leuthen/auff Aufruffung der Mutter Gottes/darvon kommen/was er aber im Hauß gehabt / ist entweder verbrunnen oder verschlagen worden/ dises Bild allein ist ganz unverletzt vnd vnversehrt auß allem verbliben; welches der Hauß- Herr hernach diser Bruderschaft geschenkt/ allwo mans in höchsten Ehren haltet / vnd dieselbe sich sehr Gutthätig erzeiget/ denen/so desselben Hülff begehren. Ist in Crystall eingefasset/wird zu gewissen Zeiten öffentlich gezeigt / mit großem Trost des Volcks.

1082.

Unser lieben Frauen Bild

Der Insul

Zu Pellenberg im Niderland.

Es Reisson von Barckan / eines Adelichen Geschlechts in Brabant Sohn Xenerus / hatte mit Laureta Permetana vier Söhne vnd acht Töchter. Welche alle er/ zu der Liebe vnd Ehre gezogen/ unser lieben Frauen/ Gottseelig auffgezogen; hat verspüret/ daß alle seine acht Töchter / von Kindheit an/ zu dem klösterlichen Leben/ gar geneigt waren. Hat derowegen in seinem Hauß ein Kirchlein/ zu Ehren der Mutter Gottes/ gebauet sampt einem Kloster/ alle seine acht Töchter weiß gekleydet / vnd

D S

an

an Christi Himmelfarts-Tag Anno 1219. mit großem Haab vund Gutt dem Præmonstratenser Orden übergeben / daher das Kloster den Namen von des Herzogs Insul bekommen / allda sich die Mutter Gottes auch gnädig erzeiget.

1083.

Unser L. Frauen Bild

Von der Epistel oder Brieff.

Zu Messina in Sicilia.

In S. Mariæ Magdalencæ Kirch wird ein gantz altes vnser lieben Frauen Bild / von dem Schreiben oder Brieff genandt / verehret: Welches vor Zeiten in diser Kirch gewesen / welche die Vorfahrer dem H. Apostel Paulo auffgerichtet / so mit seinen gehaltenen Predigen zu Messina Gelegenheit geben / zu dem Schreiben der Mutter Gottes von Messina / wie weitläuffig vnder den ersten hundert Bilderen / in denen von dem Brieff oder Schreiben zulesen. In diser Kirch / haltet man das Fest der Ankunfft des H. Pauli zu Messina den achten September: hernach aber ist solches Fest sambt dem Bild in dise S. Magdalencæ Kirch versetzt worden / welche den Ordensleuten des H. Placidi zuständig: Die grosse Schatz / so sie allda in der Sacristey haben / vermeinet man / seyen wegen dises miraculos Bild herkommen.

Unser

1084.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Arnbruck

In Ober-Teutschland.

Im Jahr 1634. ist ein gemeiner sieben vnd sechzig
 jähriger Mann / Namens Wolffgang / tödtlich
 erkranket / vnd schon auff das letzte kommen / da höret
 er ein Stimm sagen: Du wirst nit sterben / sonder
 wir ein Capell bauen / ist darauff gesund worden / vnd
 hat wider geheurath / dann er ware ein Witiber: ware
 auch dieser Red ingedenck / weil er aber das Vermö-
 gen nit hatte die Capell zubauen / hat er vmb dreyßig
 Gulden ein Mutter Gottes Bild machen lassen / vnd
 selbes in die Kirch Arnbruck verehret. Anno 1641.
 ist das halbe Dorff in dem feindlichen Einfall abge-
 brannt worden / vnser Wolffgang wolte sein Haus
 wider ergängen / vnd von der Arbeit bekombt er einen
 Bruch oder Leibschaden / alsdann verlobet er / er
 wolle seines Haus Bau einstellen / vnd darfür der
 Mutter Gottes ein Kirch / so vil er könnte / auffbauen;
 das geschieht / diser nunmehr vier vnd sibenzig
 jährige Alte innerhalb vier Tagen wird ohne alle
 menschliche Mittel von seinem Schaden / durch Hülff
 der Mutter Gottes / erlediget. Derowegen dann
 unter Anno 1644. den Anfang der Capellen / zu Eh-
 ren vnser Frauen Heimbsuchung / gemacht / zu deme
 gemeine Leut gesteuert / also daß mans im Jahr 1656.
 erweitert: Die Wunder / so sich allda begeben / seynd
 vnderen gemein.

1085.

Unser lieben Frauen Bild

Von Roccamatore

Zu Messina in Sicilia.

In Stund weit von der Statt ist dißes alte Wunderthätige Bild / hat den Namen von demjenigen Bild auß Franckreich / von dem Felsen Amatoris / von welchem an seinem Ort schon gehandelt worden: ist der Cistercienser Kloster / so darben / zuständt / vor fünff und vierzig Jahren hat die Andacht sehr zugenommen / wegen der grossen Dürre auff den Feldern / vnd daß Menschen vnd Vieh verschmachtet / so bald man aber in Begleitung vieler Bruderschaften dißes Bild herum getragen / hat sich das Gewölck versamlet / fruchtbaren Regen geben / Vieh vnd Menschen erquicket.

1086.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Ilgen

Bey Steingaden in Ober- Teutschland.

Bey dem alten Prämonstratenser Kloster / Steingaden in Bayern / ist ein Bühel oder Berglein /

den man Ilgen nennet / ein miraculos Capellen zu Ehren vnser lieben Frauen erbauet / weil nach gethanem Gelübd die Pest der Orten nachgelassen. Das alte Mutter Gottes Bild hat der Herr Prælat auß dem Kloster hieher mit grosser solennität getragen / daher das Volck diese Andacht darzu Geschöpfft vnd grosse Gnaden empfanget. Das erste Wunder hat sich zugetragen im Jahr 1643. den 15. July / weilen aber dieses vnd andere gemein seyn / werden sie allhie nit gezeichnet.

1087.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Wunderzeichen

Zu Messina in Sicilia.

Dieses Bild wird also genannt / biweil es / so bald es auff den Altar gesetzt worden / als bald Wunder gewürcket / ist außserhalb der Statt in dem jeningem Kloster / welches in dem Jahr 1452. ein reiche Wittfrau erbauet / vnd sambt anderen Jungfrauen / so ihrem Exempel gefolget / darein gangen / zu der ersten Abbtissin erwöhlet worden. Ein frommer Mahler wolte für sich selbst ein schönes vnser lieben Frauen Bild mahlen / so er in seinem Hauß / an einem sauberen Ort verehren könte / gieng er ihme das Gemähl glücklich fort / allein das Angesicht wolte ihm nit gerathen / wie er es in dem Sinn hatte / ist darob einmal entschlaffen / vnd als er erwachet / vnd in dem Werck fortfahren wolte / hat er gesehen / daß

es auff das schönste vnd künstlichste außgemacht gewesen / da er doch kein vornehmer Mahler ware / gedachte / es wolle sich nit gebühren / daß ein solches Wunder Bild in seinem / als weltlichem Hauß verehret solle werden / übergibet es derowegen disen Kloster Frauen / zu dem H. Geist genant / erzehlet ihnen / wie es mit hergangen / welche es auff den Altar öffentlich gestellet / vnd den Namen von der Empfängniß gegeben : entzwischen ist solcher Zulauff worden auß der Statt / daß man die erste acht Tag auch zu Nacht die Kirch nit zuschließen können / vnd sovil Wunder geschehen / daß mans vnser Frau von den Wunderzeichen genennet. Zur Hungerszeit als die Abbtissin die äußerste Noth des Klosters der Mutter Gottes befohlen / hat man bey der Kloster Thür so viel Meel gefunden / daß kaum acht Esel solches ertragen hätten / da man doch nit gewußt / wo her; oder wer solches gebracht. Das Fest dieses Bilds hat sich den achten December auch mit einem Wunder angefangen. Der Messner diser Kirch weltlichen Stands / hat den Abend vor dem Fest vergessen die Ampel zuschüren / vnd Del zuzugießen / ist derowegen in aller Frühe in die Kirch kommen / sein Ambt zuverrichten / so er vermeinet außgeloschen zu seyn / findet sie aber brinnend / zeiget solches Wunder den Kloster Frauen an / vnd da man recht zugesehen / hat sich befunden / daß in der Ampel ein Materi einer Milch gleich gewesen / dergleichen nie kein Mensch gesehen / vnd hat dise Materi durch die ganze Octab des Fests hinauß gebrunnen. Ein Klosterfrau hatte sonderer Andacht zu diesem Bild / fastete vor vnser Frauen Himmelfahrt fünffzehn Tag / vnd erbettelte täglich / an statt eines Almosen / von der Schaffnerin ein Brodt / welches / als sie es in die Hand nam / wurde es warm / weich / vnd nit anderst / als wann es erst frisch auß dem Ofen käme / ob es schon zuvor gemeinlich

meintlich alt vnd hart gewesen / vnnnd wäre dises Wunder verborgen gewesen / wann nit die Jungfrau die Schaffnerin bey der Abbtissin angeklaget / daß sie wider die Armuth alle Tag neu Brodt bache: Die Abbtissin aber wuste wol / wie oft man bache / vnd wann man neues Brodt auff den Tisch lege / hat das Wunder erkennet / vnd gesehen / daß der Mutter Gottes dises Fasten angenehm seye.

1088.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Anzingen

In Ober-Teutschland.

Dieses alte Bild haben drey Gottsfürchtige Weber zu Ehren gebracht / im Jahr 1625. welche / als sie in der Procession / so die Statt München alle vier Jahr nach Alten-Deettingen pflegt anzustellen / mit Balleten / vnnnd im heimgehen / in dem Dorff Anzingen in der Kirch einkehren / haben sie dises alte Bild / solches zusäubern vnnnd zuerneuern mit des Pfarr-Herrens Erlaubnuß nach München genommen. Nach deme es erneueret / ist es lange Zeit in eines Webers Haus gestanden / welches vil in dem Schlaf ermahnet / besuchet / Opffer gebracht / vnd Gnaben erhalten / nit anderst / als wann dises Weber Haus ein Kirchen wäre / derowegen hat man es in des heiligen Petri Pfarr-Kirch getragen: allwo so vil dem Bild geopfferet worden / wegen der Wunderwerck (aus denen sibenzig auffgemercket worden) daß man zu Anzing

Anzing einen neuen Altar hat können auffrichten:
 Als dann hat die Statt München das Bild/ sambe
 den Opfern/ in einer herrlichen Procession wider nach
 Anzing gebracht/ allda es noch Wunderthätig/ vnd
 Jährlich dreyzehen verlobte Kirchfahrten von vn-
 derschiednen Orthen sich einstellen.

1089.

Unser lieben Frauen Bild

Die Verwundte

Zu Montan in dem Niderland.

In dem Flecken Montan hat ein gottloser Gesell/
 oder Ketzher/ dieses Mutter Gottes Bild mit dem
 Schwerdt gehauen/ darauff als bald Blut gestossen.
 Die Catholische seynd zugeloffen/ das Heilige vnd
 miraculos Blut auffgefasset/ durch welches/ Blinde/
 Gehörlose/ Lahme/ vnnb andere Prestschafft geheylet
 worden/ wie Michael von Isselt auß dem Fran-
 cken/ einem vergiffen Verfolger der
 Catholischen/ schreie-
 bet.



Unser

1090.

Unser Lieben Frauen Bild

Von dem heiligen Sonntag

Zu Messina in Sicilien.

Nit weit von dem so oft gemelten Pharo ober
 Riecht Thurn bey Messina wird ein andere un-
 ser Frauen Kirch von dem Baur's Volck hoch in Eh-
 ren gehalten; dann ihrer alten vnd wahren Aussag
 nach/seye diese Kirch von einem Papsten besucht/habe
 darinn Meß gelesen/solche mit seinem Seegen gewey-
 het vnd auch Ablass mitgetheilt / vnd weil solches an
 einem Sonntag geschehen/habe man solchen den H.
 Sonntag genennt/vnd von demselben habe die Kirch
 den Namen der heiligen Marice in dem heiligen
 Sonntag bekommen. Daß diese der Baur's Aussag
 nit lár seye/ist erstlich gewiß/daß etliche Päpst / so
 nach Constantinopel geranset / zu Messina still gele-
 gen. Zu dem andern/daß sie den 10. Augusti an S.
 Lorenzen Tag (so glaublich auff den Sonntag ge-
 fallen) die Ablass haben/derentwegen auß der Stadt
 grosser Zulauff. Drittens ist ein Gemähl vorhanden
 des H. Laurentij/vnd eines Papsten mit der Inful/
 vnd zwischen ihnen die Bildnuß der heiligen Jung-
 frauen vnd Marterin Dominica / so den 6. Julij
 fällt/vnd ist nur gemahlt wegen des Namens Domi-
 nica/nit daß die Kirch ihr geweyhet seye/weil man
 solches Fest nit haltet. So zeigt man noch den stei-
 nen Altar / auff deme der Papst die Meß gehalten.
 Daß der Mutter Gottes der Gottesdienst vnd Ehr/so
 ihr

ihr geschiet den 10. Augustmonat / angenehm seye /
 hat sie in dem Jahr 1500. erzeiget. Dann als am
 Abend zuvor / nemlich den neunnden Augusti / vil
 Volcks / so wol auß der Statt / als vom Land: Volck
 zugelassen / vnd über Nacht / so wol in Feldern vnd
 Weinbergen / als auch an dem Ufer des Meers sich
 aufgehalten / hat ein Türckisches Raubschiff dort
 herum kräuset / zusehen / wo es anlanden / vnd Scha-
 den zufügen könnte / vnd zween Fischer: Jungen / so sich
 zu weit hinauß gelassen / gefangen / welche mit Pen-
 nen angestrengt / bekennet / daß dieses Volck nit bewaff-
 net / vnd vil reiche Burger auß der Statt verhanden:
 Diser Gelegenheit sich zugebrauchen / haben sie ange-
 lendet vnd seynd aufgestigen / haben aber weit anders
 befunden / als die Jüngling außgesagt / dann sie ein
 ganges Kriegs: Heer / in schöner Ordnung / auff sie an-
 gehen gesehen / sambt einer starcken Reiteren / daher
 sie sich in Ehl wider in die Schiff vnd außs Meer be-
 geben / vnd die Jüngling nidermachen wolten / welche
 sich der Mutter Gottes befohlen / entzwischen kamen
 der Malteser Galeren / so das Türckische Schiff ge-
 fangen / vnd die Jüngling erlediget / die hernach auß-
 gesagt / was die Türcken in die Flucht gesagt.

1091.

Unser L. Frauen Bild

Die Beschützerin genannt

In dem Niderland.

In fromme Abelige Matron hat ihre Höff vnd
 Güter dem Cistercienser Orden rechtmässig ge-
 schenket!

ſchencket / in welchen Güttern die Religioſi vnſer lie-
ben Frauen ein Kirch gebaut / ſolche in ihren Schutz
zunehmen / ſo lang die Matron gelebet / bliben ſie in
ruhigem Stand. Nach ihrem Abſterben aber came
einer nach dem anderen herfür / ſo theils mit Gewalt/
theils mit Unrecht diſe Gütter an ſich ziehen wolten.
Der erſte iſt geweſen ein reicher mächtiger Mann /
Henrich mit Namen / ſo aber weichen müſſen / vñnd
in höchſter Armut hernach ſein Leben elendiglich ver-
zehret. Der Ander / ſo in deß Henrichs Fußſtapffen
getreten / vñnd die Gütter mit allem Gewalt haben
wollen / iſt von ſeinem Diener erſtochen worden. Der
Dritte / ſo kecker als die vorige / hat ſich ſelbſt erhen-
cket. Einer auß den Prätendenten / ab obgemelten
Exemplar erschrocken / hat ſeinen vermeinten Theil
vnſer lieben Frauen vor dero Bildnuß knend ge-
ſchencket. Ein anderer mächtiger Herz / deſſen
Hauß Frau rechtmäßige Erbin diſer Gütter ver-
meinte / zuge mit angelegter / gewaffneter Hand vñnd
Gewalt die Gütter zu ſich / ſagten die Mönch darzu/
was ſie wolten : entzwiſchen als ein Religioſ die
Sach der Mutter Gottes beſalche / hat ihme Gott
die Straff / ſo diſer Herz zugewarten / gezeiget / hat
derowegen diſen Herrn zur Buß ermahnet / als wel-
cher bald vor dem Richter Stuel Gottes wurde er-
ſcheinen müſſen / vñnd ſeinen Handel nit beſchützen
wurde können : Er ſchiebet alles auff ſein Haußfrau
vñnd / fragte auch nichts nach dem angetroheten
Päpſtlichen Bann. In deme also gehandelt wird/
hat ein Religioſ zu Nacht diſes vnſer Frauen Bild
geſehen / ſo zu ihme geſagt : Ich muß von diſem Ort
weichen / der Religioſ fragte : wohin ſie dann weichen
wolte ? zu meinem Sohn / antwortet ſie / diſen
Herrn / ſo mir allhie kein Ruhe laſſet / zuverklagen :
gemelter Religioſ lieſſe diſem Herrn / durch ſeinen
Diener / was er geſehen / anzeigen vñnd bitten / er ſolle
ſehen /

sehen/was er thue / der Diener blasete alles über ein
Dach auß / wurde aber alsbald von Gott gestrafft/
daß er einen Fuß gebrochen / vnd der Herr als er
dem Vogel-Fang in dem Wald nachgieng / ist er
von seines Feinds / eines Grafens / Diener erstochen
worden. Vnd die Frau hat ihr Stieff-Sohn von
allen ihren Güttern sambt den Kindern / so sie von
disem Herrn gehabt / verstorffen. Vnd also ist dises
Bild bekandt worden.

1092.

Unser lieben Frauen Bild

Mariæ-Baum

Zu Blumen-Thal in Ober-Teutschland.

In Ober-Bayrn ist ein schönes lustiges Ort / so
man Blumen-Thal nennet / allda haben die Rit-
ter des Teutschen-Ordens ein Commenda. Diser Or-
den ist der Mutter Gottes sonderbar zugethan / daher
ist disem Mutter Gottes Bild ein Kirch erbauet
worden / so man den Namen Mariæ-Baum gegeben/
vnd Anfangs grosser Zulauff worden / weilten diser
Andacht vnd Kirchen-Stifter vnd Anfänger / Com-
mendator vnd Ritter des Ordens / solcher starck fort-
geholfen / auch nach seinem Ableiben der Eyffer in
dem Volck / nit allein nit ab-sonder mehr zugenom-
men / daher die Mutter Gottes sich gnädig vnd
Wunderthätig erzeiget. Die Wunder seynd vom
Ordinario noch nit approbiret.

Unser

1093.

Unser lieben Frauen Bild

De Guardia.

Elich tausend Schritt von Messina ist ein alt
Mutter Gottes Kirch / welche / weil sie zu der
Zeit erbauet worden / zu welcher in der Stadt Messina
in der Kirch de Scala genannt / Wunderzeichen ge-
schahen / von der schon an seinem Ort gesagt worden /
von den Stiffteren eben sowol den Titul de Scala
empfangen vnd lang behalten. Weilen aber gemelte
Kirch / an dem Ufer des Meers / der Türcken stäter
Überfaltungen vnderworfen / hat die Gemein den
Titul geändert / vnd de Guardia genannt / weilent
unser Frau die Türcken zu Zeiten / da sie schon an das
Land setzen vnd aufsteigen wollen / erschrocket / indeme
sie allein ganze Kriegs-Heer wider sie ziehen ge-
sehen / oder anderwärts von den Inwohnern den
Schaden abgewendet. Daher die Kirch in höchster
Ehren gehalten wird.

1094.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Belskirch

Bei Rott in Ober-Teutschland.

Nott ein vraltes / S. Benedict Ordens / Kloster
in Bayern / in dem Bistumb Freysing / hat dise
sehr

sehr berühmte Kirch Veltkirch vnder sich. Es hat solche ein Prælat von Grund aufferbauet / welcher aber / wie auch das Jahr nit benandt ist. Gewiß ist es / daß solche im Jahr 1359. schon gestanden / weil gelesen wird / daß das Ort der Begräbnuß in der Kirch zu Veltkirch seye reconciliert worden den 30. Octob. Anno 1359. durch Theodoricum Bischoffen zu Salon / vnd General Vicari Bischoffs Pauli zu Freysing. Die Miracula so da geschehen / seynd noch nit approbirt.

1095.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Grotta

Zu Messina in Sicilia.

Mob das Jahr 1500. ist an diesem Ort / so etlich tausend Schritt von Messina nit weit von dem Gestatt / ein Schiff in dem Meer mit Waaren beladen gestanden / welches weder Wind / noch Fleiß der Schiff-Knecht könten weiter fortbringen. Der Schiff-Herr hat sich hin vnd her besonnen / was doch die Ursach seyn möchte : da fallet ihm ein / daß unser lieben Frauen Bild werde in seinem Schiff nit gnugsamb verehret / es wolle an das Land / wo es mehrere vnnnd grössere Ehr empfangen wurde / laß derowegen solches in einem Rennschifflein in ein Hölen eines Felsen setzen / nit weit von der Landstrass ; die / so es übergebracht / seynd kaum zurück kehret / so ist das Schiff von den Winden angetrieben / wider in seinen Lauff kommen. Das Daur-
Bild

Gold hat das Bild alsbald verehret / die Hölen in
Gestalt einer Capellen gezieret : vnnnd durch das Ge-
schrey der Wunder/so allda geschehen/vmb gemeltes
Jahr herumb geschehen/so vil Opfer herzugebracht /
daß man ein kleine Kirch bauen könnte. Ein Dieb
hat Kerzen vnd Trauff-Wax eingeschoben/vnd ware
darmit darvon gangen / aber seye er hingangen/wo
er gewolt / hat er sich doch allzeit widerumb bey der
Kirch-Thür befunden. Es ware Mangel an dem
Oel zu der Ampel / vnd weil einer mit Namen Fran-
ciscus sein Gebett vor dem H. Bild verrichtet / hat
sich sein Hund an dem Gestatt ein Läßl des besten
Oels außgegraben. Ein Kauff-Schiff von Livorno /
auß dem Welschland / ist in einem Ungewitter zim-
lich zerstoßen/ hat vil verlohren/wie auch des Schiffs
Fahnen / so bald das Gelübb zu vnser L. Frauen von
Grotta in Sicilia geschehen / hat sich das Ungewit-
ter gelegt / vnnnd das Schiff an dem Sicilianischen
Gestatt angelendet / die Schiff-Leut außgestanden /
in die Capellen komen / das Gelübb abzulegen / in
deme so ersehen sie/vnder anderen auffgehangten Sa-
chen / auch ihren Fahnen / so schon vor etlich Ja-
ren verhanden gewesen / vnd wuste niemand/ auch so
gar der Pfarr-Herr nit / wie er hinkommen. Anno
1622. hat Emanuel Philibertus/Herzog in Savoy/
vnnnd Vice-König in Sicilia ein ansehnliche Kirch
angefangen zubauen/ ist aber entzwischen mit Tode
abgangen. Franciscus von Melo / auch Vice-
König / hat solche im Jahr 1639.
vollendet.



1096.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Baum

Zu Praunschweig in Ober Teutschland.

In Jahr 1584. ware die Catholische Religion noch nit gar außgetilget: Es ware noch ein Baum oder Saul vorhanden / an der ein altes vnser lieben Frauen Bild zusehen ware / welches die vorbeygehende fleißig verehrten: man vermeint dise Saul seye von den Kloster-Frauen vor längst gesetzt worden / dann sie nit weit darvon ihr Kloster hatten. Ein verwichter Gesell / weil er solche Saul nit ombhauen dörffte / hat ers vntergraben / vnd einen Wein-Keller machen lassen / mit groben Spott-Reden: Aber den dritten Tag ist ihm Bich vnd Scheuten verbronnen / daß es sowol Ketz vnd Catholische für ein Straff erkennet. Was weiter mit dem Bild geschehen / ist nit beschreiben worden.



Unser

1097.

Unser lieben Frauen Bild Von dem Friden

Zu Messina in Sicilia.

Die selbe schöne Gegend bey Messina / wo der
 schon oft gemelte Liecht-Thurn oder Pharus
 ist / vnd von deme den Nahmen hat / ist angefüllt
 mit unser lieben Frauen Kirchen vnd Capellen / auß
 denen ist auch dise von dem Friden / also genannt /
 dieweil diß Ort von unser lieben Frauen beschützet /
 der Türcken Einfall bißhero nie erfahren / ob es schon
 mit keiner Maur umbgeben / oder auffgeworffne
 Schanzen hat / sonder der Schutz allein von der
 Mutter Gottes ist. Die Patres Carmelitæ haben
 dißes alten Bilds Sorg / vnd halten an unser lieben
 Frauen Heimsuchung Tag / das Fest mit grosser
 Solennität.

1098.

Unser lieben Frauen Bild Von dem Ring

In dem Niderland.

Es spileten etliche Jungen vor einer Kirch mit
 dem Pall / einer vnder ihnen hatte an dem Fin-
 ger

P 3

ger

ger einen Ring / welches ihme ein liebes Mägdelein
 verahret / fürchtet / es dörffte der Ring von dem Pall-
 Spilen verbrechen / gehet in die Kirch / wolte solchen
 Ring an ein sicheres Ort siber legen / biß er ausgespi-
 let : Gehet zu vnser lieben Frauen Bild / besichtiget
 dasselbe / knyet nider / fangt an zubetten / vnd sagt : In
 der Warheit / du bist weit schöner als die / so mir disen
 Ring gegeben / derowegē sage ich ihr ab / will dich hin-
 füran lieben / vnd dir dienen / damit ich auch deiner
 Liebe würdig werde : darauff steckt er den Ring dem
 Bild an / vnd das Bild zieht den Finger in die Hand.
 Er erschrucket / erzehlet anderen / was sich da zugetra-
 gen / sie ermahnen ihn / er solle sich in einen Orden be-
 geben. Aber der vndanckbare Mensch hat sein Ver-
 sprechen vergessen / vnd ein Weib genommen. In
 der Nacht vor der Hochzeit ist ihme vnser L. Frau in
 Gestalt des Bilds in der Kirchen erschienen / vnd den
 Ring an der Hand gezeiget : Er erwachet vnd suchet
 das Bild in dem Bóch mit der Hand / vermeinet es
 sene vorhanden / entschlaffet widerum ; sihet das Bild
 abermal / so ihm streng fürgehalten / daß er morgen
 Hochzeit halten wölle / vnd ihr die versprochne Treu
 vnd Glauben nit halte / auch alles Ubel vnd die Höll
 selbstn getrohet / wann er mit dem Heurath werde
 fortfahren. Darauß er vnser lieben Frauenge-
 folget / den anderen Tag die Braut
 verlassen / vnd ist ein Mönch
 worden.



1099.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Trost

Zu Messina in Sicilia.

Nit weit von dem Königlichen Pallast / in der
 Gäß / so man vor Zeiten die Griechische genant /
 ist die Kirch / in welcher dieses sehr alte vnd liebliche
 unser lieben Frauen Bild ist : solle auff dize Weiß
 hieher gebracht seyn worden. Es ist ein Mönch auß
 dem berühmten Kloster des Bergs Sinai nach Mes-
 sinam Geschafft halber ankommen / diser hat zu seinem
 Trost dieses heilige Bild mit sich genommen. Wei-
 len aber sich die Geschafft verweilet / vnd sich etwas
 verschoben / so haben sider vil das Bild besuchet / ver-
 ehret / vnd Gnaden von demselben empfangen. Da-
 hero villerley Opffer vnd Schanckungen / auch von
 Silber gebracht worden / vnd also bey den Burge-
 ren in Ehren gehalten / daß es mit guten Willen des
 Mönchs / wie er nach verrichten Geschäften verreiset /
 allhie verbliben / vnd bald ein Kirch bekommen / so
 man von dem Trost genennet / weilen vil auß der
 Statt von demselben Trost empfangen / oder weilen
 die Mutter Christi die erste gewesen / welche / nach der
 Auferstehung ihres Sohns / mit desselben Erschei-
 nung den Trost empfangen / daher an dem H. Oster-
 tag das Fest dieses Bilds auff das höchst gehalten
 wird. Einer hat einmal dieses Bild entfremdet /
 hat aber solches widerumb müssen zustellen.

P 4

Unser

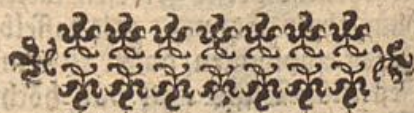
II00.

Unser lieben Frauen Bild

Die Gechrönte

In dem Niderland.

In Ordens · Persohn ist starck von dem Fleisch
 angefochten vnd schier überwunden worden / hat
 sein Zuflucht zu vnser lieben Frauen Altar genomen /
 Hülff zu begehren : Es ware auff dem Altar neben
 dem gechrönten Mariae Bild auch der H. Gertraud
 Bildnuß ; der Mönch / nach deme er ein zeitlang ge-
 bettet / sagt er ganz einfältig zu dem Bild : Nun
 wolan / es ist so weit komen / daß du heut dein Cron
 behaltest oder verlierest / wann du mir Schwachen
 heystest vnd hilffest / so verbleibet dir dein Cron /
 wo nit ; so nimme ich dir solche vom Haupt / vnd setze
 solche der H. Gertraud auff / die wird mich alsdamm
 nit verlassen. Darauff die Mutter Gottes die Ein-
 falt dieses Mönchs angesehen / hat des Bittenden
 Gebett erhöret / die Ansechtung von ihm hinweg
 genommen / vnd voller Trost von sich
 gelassen.



Unser



IIOL.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Cercina in Welschland.

Es ist ein Franckösischer Cardinal / als Päpstlicher Legat / nach Franchreich geschickt worden / der hat ein vnser lieben Frauen Bild / als einen Schatz / mit sich geführt. Als er von Florenz auff Bononiam zuraysete / ist das Maulthier / so das Bild getragen / vnd mit anderen voran geschickt war / drey Welsche Meil von Florenz auß / Stock still gestanden / könten dasselb die Eseltreiber keines Weegs fortbringen ; Entzwischen kame der Cardinal darzu / lieffe wol darauff schlagen / aber vmbsonst. Der Cardinal gedachte / es müste was anderst bedeuten / befahle / man solle den Esel ganz frey ledig gehen lassen / wo er hinwolle / welcher alsbald ab der Strassen ohne Antreiben auff Cercinam zu / so ein halbe Stund von dannen / geeilet / vor der Kirch abermal vnberwöglich gestanden / auff die Knie gesessen / daß jedermann vor ein Zeichen halten könen / das Bild solle allda verbleiben / vnd hat es der Cardinal sambt den Seinigen / mit höchster Ehrerbietung / auff den Altar gesetzt / allort gelassen. Papst Leo der Behende / wegen der Wunderme / so allda geschehen / bewöget / hat solches in eigner Persohn besuchet.

P 5

Vnser

1102.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Ohnmacht

Zu Messina in Sicilien.

In Jahr 1599. hat dem Ehrwürdigen Patri Tulio Narali/ einem sehr tugendsamen Religiosen/ des Ordens S. Francisci getraumet/ es seye in ihrer der Franciscaner Kirch/ nit weit von der grösseren Kirch Thür/ neben eines Genderichs Grab/ ein Schatz vergraben/ vnd als wann ihne einer mit Worten anmahnete/ er solle solchen erheben/ zu Morgen/ ob er zwar den Traum nit geachtet/ so verblibe doch der stete Antrib/ daß er den Schatz suchen solle/ nimbt derowegen etliche Gesellen zu sich/ grabt nit tieff hinunter/ vnd findet ein weiß marmolsteinene Tafel/ ganz glatt vnd glanzend/ man vermeinte/ es wäre der Deckel über den Schatz/ kehret sie umb/ vnd findet auff der andern Seiten der Tafel/ die Bildnuß der Mutter Gottes etwas wenigß erhebt außgehauet/ wienemlich vnser liebe Frau/ vnter dem Creutz ihres lieben Sohns/ vor Schmerzen umbsincket. Wird in der Kirch in einer eignen Capell/ als Wunderthätig verehret/ daß die Alten vnser liebe Frau vnter dem Creutz ohnmächtig gemacht/ haben sie nur ihren grossen Schmerzen andeuten wollen/ als wie Simeon/ so Ihr vorgesagt/ daß das Schwerdt Ihr Herz durchdringen werde.

Unser

1103.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Köbingen

In Ober-Teutschland.

Dies heilige Bild hat ein frommer Mann auß
 der Obern Pfalz/ so schon Kegerisch ware/ vor
 hundert Jahren in dem Bayrland / welches allzeit
 Catholisch verbliben/ in einen Nuchbaum gar hüpsch
 gestellet/ vnd hinten an dem Haupt geschriben / es
 komme auß der Un- Catholischen Statt Rappurg /
 hat aber seinen Namen nit darzu gesetzt. Vil Jahr
 ist es auff diser Nuch gestanden / von den vorüberge-
 henden verehret worden/ vnd hat vil Gnaden ertheilet:
 Daher dann es in die Kirch gestellet / aber andern
 Tags widerumb auff der Nuch gestanden / beßglei-
 chen auch geschehen / als mans in die Kirch zu Plei-
 pach gestellet. Das dritte mal hat ein gottloser/ver-
 wegner Bettler das Bild genommen/ vnd in den Bach
 geworffen/ ist aber von sich selbst vnverlegt widerumb
 auff die Nuch kommen / ab deme doch der kegerische
 Bettler sich nit entsetzet/ sonder noch kecker vnnnd fre-
 cher/ solches Stuckweiß zerbrochen: welches die Ber-
 nachbarten hoch empfunden/ vnd das Bild/ so gut sie
 konten/ ergänzt/ vnnnd haben sich die Stuck also zu-
 samb gefüget/ daß niemand glaubte/ daß es einmal
 zerbrochen gewesen. Weil dann das Bild sich Wun-
 derthätig erzeiget / ist der Zulauff desto grösser wor-
 den: so einem Keger starck mißfallen / vnd am fürst-
 lichen gehen getrohet / daß/ wann er allein wäre/ wolte

er

er mit Steinen dieses Gößen-Bild herunder werffen/
ist aber alsbald gestrafft worden/ vnd auff die Erden
gefallen/ als wann ihn der Hagel niedergeschlagen.
Ein anderer sagte Scherzweß zu seinem abgematten
müden Ranzgesellen/er solle zu dem Aychbaum gehen
vnd frische Fuß begehren: hat es kaum ausgesagt/ist
er zu Boden gefallen/ vnd seynd die Füß so schwach
wordē/ daß er weder stehen noch gehen könnte/ so lang/
biß er/auf einem Gelübde/ bey der Aych zween hilfe-
ne Fuß geopffert. Es wolte einer etlich Büschlein
Holz oder Rensser zusamb machen/ name zu diser Ar-
beit einen hilfeenen geopfferten Fuß/schnittē ihn/auff
daß er tauglich wäre/kaum hatte er den dritten Busch
zusam gemacht/ist er erblindet/hat die Straff erkenet/
in Behsenn seiner Mitarbeiteren ein Gelübd gethan/
das Gesicht widerumb bekommen. Wer vor diesem
Bild vorüber giengē/kniete nider. Im Jahr 1584.
hat ein Baur-Weib ein brinnendes Wackerlein
an die Aych angekleibet/ihr Gebett kurz verricht/vnd
ist nach Hauß gangen/ entzwischen ist die Aych angan-
gen vnd verbronnen/ das Bild aber ist ganz unver-
fehrt verbliben: derowegen dann ist an statt der Aych
ein Mäurlein geführt/ vnd das Bild darein gestellt
worden/biß auff das tausend sechshundert vnd zehen-
de Jahr/ in welchem auß Befelch deß Bischoffs von
Regensburg an dem Ort ein Capell gebauet. Von
derselben Zeit haben die Wunder vnd Zulauff also
zugenommen/ daß im Jahr 1660. die Capell in
Gestalt einer Kirchen hat müssen er-
weitteret werden.



Unser

1104.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Früchten.

Zu Messina in Sicilien.

Im der Carmeliter Jungfrauen Kloster zu der sties
 Igen oder Träppen genannt/ ist ein auß Gips vnd
 Erde gemachtes vnser lieben Frauen Bild in der
 Mauer/ halb erhebt/ mit verglichen stuckatar Ar-
 beit erhebtten Früchten vmbgeben / daher bann das
 Bild den Nahmen hat. Man haltet es für ein Kunst-
 Stuck / theils wegen der Lieblichkeit / theils wegen
 des Glanzes/ so verursachet / daß man sie für Mar-
 mor-Steine haltet. Einmals wolte man solchen
 Schatz den Kloster-Frauen abnehmen / vnd in ein
 andere Kirch versetzen / es waren die Maurer vnd
 Tagelöhner verhanden / damit sie es künstlich auß
 der Mauer auflösen vnd abführen könten: haben
 kaum etlich wenig Streich gethan / haben sie alle an-
 gefangen zitteren vnd starck zuschwichen/ als wann
 sie den ganzen Tag gearbeitet hätten / haben also
 darvon abgelassen / vnd ist das Bild desto mehr ver-
 theet worden. Ferdinand Gonzaga Herzog zu
 Ariani Vice-König in Sicilia / als er auß Sicilia
 mit seinen Kriegs-Völckern verreisen wolte / hat er
 zuvor ein Aufbruch/ so bald aufzubrechen begunnet/
 mit seiner Gegenwart/ stillen müssen. Ist dero-
 wegen mit etlich wenigen auß seiner Guardia / vnder
 ihnen Hauffen Soldaten so vor diser Kirch de Scala
 von der Leiter / in der Ordnung gestanden kommen /
 hat

hat ein Soldat mit seinem Schieß-Rohr oder Musqueten auff Ferdinandum gezihlet / ihn eintweder nider zuschiessen oder doch zuerschrecken / darauff der Fürst dem Scharffrichter befohlen / er solle disen Soldaten alsobald ohne alles Mittel auffhencken lassen / wann er nit selbst hangen wolle. Der Scharffrichter hatte seinen Werkzeug / das ist / keinen Strick bey sich / solte dem Befehl alsobald nachkommen / wann ihm anderst sein Leben lieb / wuste nit / was er thun solle : hat leßlich disen Einfall / überlassen den Soldaten seinen Knechten / gehet in die Kirch / schneidet von dem Blocken-Seil so vil herunder / so vil er bedürfftig ware / vnd kombt widerumb vnderdroßlet den Soldaten / würffet den Todten siber in die Kirch hinein / biß er vor der Kirch-Thür einen Galgen auffrichtete / den Ertroßleten daran zuhängen. Die Kloster Jungfrauen haben disen leydigen Fall der Mutter Gottes geklaget / vnd für des Todten Seel gebettet / auch sovil erhalten / daß er frisch vnd gesund / ohne alle Schwachheit / lebendig auffstanden / sich bey dem Vice-König eingestellt / bekennet / daß er warhafftig todt gewesen / vnd durch Vorbitt der Mutter Gottes widerumb zu dem Leben kommen seye / er habe sich starck entsetzt vnd verwundet / daß er mit einem Strick / mit deme die Mutter Gottes in der Kirch verehret worden / solte das Leben lassen / habe derowegen vnser liebe Frau gebetten / sie solte soiches nit zulassen / er seye erhöret worden / stelle sich hiemit ein / vnd verspreche Besserung. Darauff ihm der Fürst das Leben auch geschencket / vnd frey hinziehen lassen.



1105.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Hohen-Weissenberg

Bey Raittenbuch in Ober-Teutschland.

Der Regulierten Chor-Herren des H. Augu-
stini Kloster Raittenbuch in Bayern vnderthan/
hatten sich beklaget/das wegen Weite des Weegs vnd
Ungelegenheiten des Wetters/ mit allein die Schwa-
che vnd Krancke/ sonder auch die Gesunde gezwungen
wurden zu Haus zuverbleiben/ vnd an Sonn- vnd
Festtagen kein heilige Mess hören könten/ weil die
Pfarr-Kirch zu weit entlegen: Derowegen sie im
Jahr 1513. überein kommen/ die Unkosten herzu-
schleffen/ vnd ein Kirch auff diesem Berg zubauen/
darauff dann folgendes Jahr den 25. May der erste
Stein gelegt worden. Als ein Baur an diesem Tag
vernommen/ was man auff dem Berg handle/ hat er
alsbald verlobet/das/wann seine todt-krancke Pferdt
gesund wurden/ wolle er das beste diser Kirchen ver-
ehren/ seynd derowegen alsbald alle gesund worden/
vnd er hat dasselbe herzu geführt. Welches erste Wun-
der/ anderen auch Hoffnung gemacht/ allda Gnaden
empfangen. Und ist solcher Zulauff worden/das man
auff einer Capell ein schöne grosse Kirch vmb das
Jahr 1608. gemacht. Die Wunderwerck mit den
Blinden/ Lahmen/ Gehörlosen/auch Todten 2c. weil
sie noch nit vom Ordinatio approbirt/ werden allhier
nit erzehlet.

Unser

1106.

Unser lieben Frauen Bild Von Indirizzo

Zu Messina in Sicilien.

Vor der Statt ist ein Cistercienser Jungfrau Kloster zum heiligen Geist genannt/ in diesem ist neben dem vnser lieben Frauen Bild de Miraculis, von den Wunderen/ von deme schon gesagt worden/ ein anderes von Indirizzo / von der Direction oder Leitung. Es ware neben der Kirch Thür an der Kloster-Maur ein Rad gegen der Gassen / welche Gelegenheit etliche Dieb oder Mörder ersehen/ wolten also dort in das Kloster einbrechen. Solches hatte des Klosters Schaffner/ so nit weit darvon sein Haus hatte / nit nur einmal gemercket / hat derowegen Vermeidung seines Gewalts/ das Rath lassen zerbrechen/ vnd ein halb runde Maur in Gestalt eines Capelleß/ daß ein Bild darinn stehen könnte / lassen machen: durch ein Mahlers Lehrlingen / so erst dreyzehen Jahr alt ware/ lassen ein vnser lieben Frauen Bild darein mahlen/ so gut er es könnte / es kame zu Nacht ein Schiffmann mit seinem Schiff auff dem Meer an das gefährliche Ort/ wo die Wellen an den Felsen schlagen/ vnd man Schllam nennet / damit er nit zu Grunde gieng/ hat er den Meer Stern Mariam angeruffen/ hat alsbald ein Licht an dem Gestatt gesehen/ von dem wie ein Strahl biß an das Schiff reichte/ diesem Licht ist er zugefahren/ vnd glücklich / ohne Verletzung des Schiffs/ an das Gestatt gelanget / die Gütigkeit

ihne zusehen / wo der Strale seinen Ursprung her
hätte / kombt in aller Frühe zu diesem schlecht gemal-
tem Bild / schreyet überall auß die Wunder des un-
gewöhnlichen Liechts vnd Erhaltung des Schiffs/
an diesem gefährlichen Ort / welches auch alle / so in
dem Schiff waren bezeugten. Daher dann man
häuffig zugelassen ; vnd geschehen unzählbare vil
Wunder. Nach etlich Jahren hernach hat man ge-
sehen / daß das H. Bild drey Tag aneinander in
dem Angesicht geschwizet.

1107.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Beynberg

In dem Ober-Teutschland.

Dieses Ort hat den Namen von der Todten Weis-
sen / der jenigen / welche in einer Schlacht vmb-
kommen / vnd hernach ein solcher Hauff Beyner zusamb
gebracht worden / daß es einem Verglein oder Bühel
gleich sahe. Anfangs ware es ein kleine Capell / vnd
beständige Aussag / daß es Wunderthätig / sonderbar
denen Krancken / so ihre Kleyder hieher verlobet. Auß
den neuen Wunderwercken (dann die alte zu Grund
gangen) ist / daß ein Mörder / so den Todt verwür-
cket / die Mutter Gottes angeruffen / sie wolle ihme
Verzeihung seiner Sünden zuwegen bringen / vnd
solches durch ein Zeichen anzeigen / auff daß er die ver-
diente Straff des Todts desto beherzter überstehen
könnte :

Könte: In der letzten Nacht ist ihme vnser liebe Frau
 erschienen/ vnd hat befohlen/er solle seinen Bekanten
 sieben Wahlarten zu sieben Wunderthätigen vnser L.
 Frauen Bilderen/ vnder denen auch dieses/ ansagen/
 daß sie bey jedem für den Verstorbenen ein Meß lesen
 lassen/ hat also das Urtheil beherzt außgestanden.
 Ein frommer Priester hatte so starckes Hauptwehe/
 daß er zu allen Geschäften vntauglich/ auch von der
 Medicorum Hülff/ weil alles vmbsonsten ablieffe.
 Nach deme er zu diesem Bild ein Gelübd gethan/ hat
 er an beeden Armen ein vngewöhnliches jucken oder
 beissen empfunden/ vnd mit Verwunderung auff
 beeden rothe Fleck/ an den Orten/ wo man die Can-
 teria oder Fontanel zusehen pflaget gefunden/gedacht/
 vnser liebe Frau wolle/ daß er ihme solche Can-
 teria lassen lasse/ hat es gethan/ vnd ist ihme alsbald aller
 Schmerz vergangen.

1108.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Ketten

Zu Messina in Sicilia.

Auß Gestatt des Meers bey dem Thurn in deme
 das Nachtliecht ist/ ist ein berühmte vnser lieben
 Frauen Kirch/ welche ein Gottesfürchtiger Priester
 angefangen/ gestüfftet/ vnd auff seinen Kosten im
 Jahr 1518. auferbaut worde. Das Bild ist von guter
 Hand gemahlet: vnser liebe Frau haltet ihr stehendes
 Kindlein/ so in dem rechten Händlein ein Blum/
 die Mutter Gottes haltet mit der andern Hand ein
 eyfere

ysene Ketten / so einem vor ihr knnendem Menschen
an dem Hals angeschlagen. Was dieses Gemähl
bedeutet / ist ungewiß / ob villeicht ein Gefangner / von
der Mutter Gottes erlediget / solches mahlen lassen /
damit andere vom Türcken Gefangne zur Hoffnung
solcher Hülff angetriben wurden? auff das wenigste
befülhet man sie allhie der Mutter Gottes / vnd die
Schiff-Leut / so wol an ihrer Ab- als Heimfarth / stel-
len sich allda ein ; wie es die mit Tafflen vnd Ketten
überhenckte Mäuren anzeigen.

1109.

Unser L. Frauen Bild

Der Verkündigung

Bey Messina in Sicilia.

On diser Kirch / so etlich Welsche Meil von Mes-
sina an dem Gestatt des Meers ligt / vnnnd dem-
selbe auch disen Namen der Verkündigung gibe / dises.
Allda kommen die Schiff wegen des sehr schnell lauf-
fenden Meers / so die Scylla verursachet / schwer-
lich fort. Im Jahr 1560. ist ein berühmter Schiff-
herr in disen Lauff des Meers kommen / vnnnd ob er
schon seiner Schiff-Kunst etlich Stund lang aufge-
hoben / könnte er doch nit anlanden / schickte derowe-
gen ein Renn-Schifflein aufzutundschaffen vnd zu-
erkundigen / was doch dises für ein unfreundliches
Ort seye : als er vernommen / daß es heiße das Ge-
statt der Verkündigung / vnnnd den Namen habe von
der nechstgelegnen Kirch / kombt ihm in den Sinn /
daß er ein Griechisches vnser lieben Frauen Bild auß
Orient

Orient bey sich habe/ verspricht solches der Kirchen/
vnd ist gar leichtlich ohne Gefahr an das Gestalt an-
gelendet/ hat mit seinen Boods-Gesellen in die Kirch
geliffert / vnnnd ist widerumb ohne Mühe durch den
Fluß des Meers in die Höhe hinauß gefahren.

IIIO.

Unser L. Frauen Bild

De Alto Basso

Zu Messina in Sicilia.

Nyt allein wegen des etlich hundert jährigen Al-
ters / sonder auch wegen des Tituls oder Na-
mens / vnd wegen der Figur / ist dieses Bild in grosser
Verehrung gewesen / wie es auch noch ist. Hat den
Namen von dem Brieff / oder Schreiben / dann das
Kindlein einen zusamb gerolten Brieff in dem Händ-
lein haltet / bedeutet die Epistel oder Schreiben / so
die Mutter Gottes an die von Messina gethan. Die
vorige Jahr hat man ein Bruderschaft auffgerichtet/
vnd die Andacht erneuert / wie auch die Mutter Gu-
tes die Wunder : versorgen solche die Einsidler Bät-
ter des H. Augustini. Ihr Fest ist an vnser
lieben Frauen Geburts-Tag.



Unser

IIII. Unser L. Frauen Bild

Di Roga Deo

Zu Messina in Sicilia.

Die Armenier haben vor Zeiten zu Messina ein
Gegne Gassen / so den Namen noch hat / junge-
habt. In diser ist ein vralts Spittal vnd Mutter
Gottes Kirch / mit dem Namen Rogadeo; woher
aber solcher Name komen / ist vngewiß. Dises Bild
ist vor Zeiten in höchster Verehrung gewesen / vnd hat
sonderbare Gnaden erzeigt / aber / wie alles / mit der
Zeit ist die Andacht schier gar zunicht worden. Ein
Eufferer vnd Liebhaber vnser lieben Frauen könte
solche Laugigkeit länger nit mehr erdulden / weil er
nichts anderst thun köndte / entfrembte er das
Bild / vnd verbirget es zu Hauß / biß daß man
des Bilds gar vergessen / alsdann wolte er das
selbe an ein Orth geben / allwo es besser stehen
vnd vom Volck besser verehret wurde. Aber das
entfrembte Bild / nach deme es nit vorhanden / hat
man es erst geschäzet / daß zuvor / da es vorhanden
ware / nit geachtet wurde: Man hat mit höchstem
Fleiß den Thätter gesucht / vnd letztlich gefunden /
ist ihm auch nichts leyds angethan worden / weil er in
guter Meinung solches hinweg genommen. Ist also
das Bild an sein Ort gestellet / angenehmer / geziert
vnd verehret worden / auch wegen der empfangnen
Gnaden berümbt.

III 2.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Pogenberg

In Ober-Deutschland.

Als Benedictiner Kloster ober Alt-Nyck/im Herzogthumb Bayern/ hat den Namen von einer alten Nyck/ so vor Zeiten die Heyden für einen Götze angebetet. Dese Nyck hat Utilo Herzog in Bayern/ als er den Christlichen Glauben angenommen/ umbhauen lassen/ vnd an deren statt dem wahren Götze diese Kirch vnd Kloster aufferbauet/ welche der heilige Bischoff Pirminius (dessen heilige Gebein in der Societet Jesu Kirch zu Insprugg verehret werden) Götze dem Allmächtigen eingeweyhet. Herzog Utilo aber/ zu Erhaltung der Neubekehrten in der Religion/ hat auß dem vralten Kloster Reichenau/ zwölf Religiosen des heiligen Benedicti Ordens beruffen lassen/ vnd in das Kloster gesetzt: so über hundert vnd sechs vnd sibenzig Jahr/ vnter sechs vnd zwainzig Abbtten gegrünet: biß die Hunnen das ganze Land verwüstet/ Kirch vnd Kloster verbrandt/ welche hundertvnd fünf vnd neunzig Jahr vnder der Aschen gelegen / biß solche Alwin Graff von Pogen von Grund auff widerumb erbauet. Dese Alwin Anherz ware Babo der Grosse / Graff von Abensperg/ dessen sechster Sohn Hartwic/ mit der Graffschafft Pogen/ von dem heiligen Kayser Heinrich/ belohnet worden/ vnd hat sein Schloß auf dem Berg gehabt/ war
ein

ein Vatter dieses Alwin / den man einen Schröcken
der Böhme genannt / wegen vilfältiger Sig / so er
von ihnen durch Beystand der Mutter Gottes erhal-
ten. Im Jahr 1104. ist das Mutter Gottes Bild
wunderbarlich auff der Rhonau gegen dem Strom
geschwommen / vnd an das Gestalt nechst bey dem
Fogenberg angestanden: Der Graff hat solches in
die Schloß Capell gestellet / welche Ehre die Mutter
Gottes ihme mit den Sigen wider die Feind wider-
golt / vnd auch sich gegen andern Wunderthätig er-
zeiget. Daher Graff Alwin zu grösserem Aufneme-
men der Ehre vnser lieben Frauen sein Stammes-
haus oder Schloß auff dem Berg zu einer grossen
Kirch gemacht / von Grund erbauet / vnd dem Kloster
Ober: Altaich übergeben / ihme selbst zu vnterist an
dem Berg ein andere Wohnung zugerichtet.

Das heilige Bild ist auß weiß Marmor gemacht /
vierthalb Schuh hoch / hat die Figur oder Bildnuß /
wie vnser liebe Frau die heilige Elisabeth heimge-
sucht / doch also / daß man das Kindlein IESU
in dem Leib vnser lieben Frauen durch ein Glas sehen
kan. Daher dann die schwangere Weiber allhier
Hülff suchen / vnd finden. Es seynd in der Nähe sechs
kleine Capellen / als wie auff dem Berg Serrat; bey
welchem vor Zeiten Weiber / so einsidlich leben ge-
führet / gewohnet haben / auß welchen eine der heilig
Albertus / auß einem Graffen ein Mönch / vnd dises
Orts Pfarrherr / so auch Miracul gethan / sehen gen
Himmel fahren. Auß disen Capellen hat eine ih-
ren Ursprung von einem Bauren: Jungen / der zu
Oesterlichen Zeit zu der Communion gangen / aber
wegen des bösen Magen zu Haus die heilige Hostie
wider auß / auff den Boden / geworffen / ohne alle welt-
liche Schuld / so die Priester alsbald in ein Kirch getra-
gen / vnd das andächtige Volk ein hilgen Capell ge-
bauet / nach dem auch Wunderzeichen allda ge-
schehen.

schehen / hat man ein rechte Kirch gemacht / so noch Wunderthätig. Die jetzige Kirch auff dem Pogenberg ist nit die / so Graff Azwin gebauet / dann dieselb ist nit vil über zweyhundert Jahr gestanden / sonder durch Verwarlosung eingefallen : Aber das Bild ist noch das Alte / wegen der Wunderwerck sehr berühmte / vnd ist grosser Zulauff der Pilgramen.

III.

Unser L. Frauen Bild

Genandt Romanella

Zu Messina in Sicilia.

Als Graff Rogerius auff Anhalten deren von Messina vnd Annahmung des Pabsts / auch von der Mutter Gottes angetrieben / mit der Kriegs-Macht auß Calabria in Siciliam übergangen / die Saracener zuvertreiben / wie er an das Land kommen / hat er gesehen / daß zwölff Männer an den Galgen gehängt worden / ist derowegen stark auff die Saracener ergrimmet / vornemblich da er vernommen / daß sie Bürger von Messina waren / vnd nur auß Argwohn / als wann sie den Graffen beruffen / vnd ihme die Statt überliffereu wollen / also schwächlich vmb das Leben gebracht worden / ist auch auff die Künze gefallen / Gott vnd seiner werthen Mutter / an diesem Ort / mit Königlichem Unkosten ein Kirch zubauen verlobt / wann er den Sieg erhalten werde / hat obgeffiget vnd Sancti Salvatoris Kirch erbauet / nit weit von dem Gestatt in dieselbe unser lieben Frauen Bildnuß / so

er von dem Papst von Rom empfangen/ vnd daher den Namen Romanella / wie man darfür haltet / als seinen Schatz verehret / auch das von ihme darzu gebaute Kloster / den Griechischen Patribus des heiligen Basilij übergeben/ welche die Ehre der Mutter Gottes fortgepflanget / biß daß im Jahr 1549. den dreyzehenden July das wilde Feuer in das Ort/wo das Pulver auffbehalten / vnnnd nechst bey der Kirchen ware / eingeschlagen / vnd alles mit grossem Lend der Messiner über einen Hauffen geworffen: ist doch das Wunderthätige Bild vnder diesem Stein: Hauffen gang vnversehrt gefunden worden/ daher die Bürger eingang andere Kirch gebauet/ eben vnder dem Titul & Salvatoris, in welcher alle Montag zu diesem Bild grosser Zulauff ist / welcher Zulauff / weil er dem Castell oder Böstung vngelegen / damit nit einmal ein Verrätheren mit lauffe / haben die Soldaten die Porten verschlossen / daher der starcke Zulauff abkommen. Die auffgehengte Tafflen zeigen die Wunderwerck an.

III 4.

Unser lieben Frauen Bild

Die Gerechte genannt

Zu Messina in Sicilia.

Auff die tausend Schritt von der Statt ist dieses Bild in seiner Kirch hoch verehret. Wird die Gerechte genannt/ wegen der Gassen/ in der sie stehet/ so eben diesen Namen hat von dem nechsten Weingarten /

garten / welcher auß sonderbaren Seegen Gottes
 alle Jahr just hundert Gaß des besten Weins gege-
 ben / seye desselben gleich vil oder wenig gut oder
 sauer gewachsen / so hatte er doch allzeit seine hundert
 Gaß just vnd eines Geschmacks gebracht / daher dann
 er den Namen iust / gerecht / vnd von ihme die Gaß /
 von der Gaß die Kirch vnd das Bild bekommen / son-
 sten wird es von anderen Annuntiara / von der Ver-
 kündigung genennet : ist sehr alt vnd Wunderthätig ;
 der nechste rauschende Bach hat die benachbarte
 Häuser von Grund auß nidergerissen / vnd weder
 dem Bild noch der Kirch Leyd zugefüget. Es kan
 auch seyn / daß es den Namen Iusta oder Gerecht / auch
 erhalten habe von der Gerechtigkeit / dann als Joa-
 nes Austriacus im Jahr 1570. wider den Türcken
 gezogen / haben sich etliche Soldaten in diser Kirch
 niedergeset / vnd für die Kurzweil angefangen zu
 spielen / vnd zuthun / was der Spiler Brauch ist :
 seynd kaum auß der Kirch kommen / haben sie ange-
 fangen vneins zu werden / zu dem Degen gegriffen /
 vnd sich alle vndereinander selbst nidergemacht /
 daß niemand gewußt ; warumben / sonder haben die
 gerechte Straff der Mutter Gottes wegen
 der Unehr ihrer Kirchen
 erkannt.



IIIS.

Vnser lieben Frauen Bild

Die Neue genannt

Zu Messina in Sicilia.

Dies Bild ist an einem Winkel oder Eck eines
 Hauß / auff den Form / wie das zu Obigitria
 ist gemahlt worden / solches haben die Benachbar-
 ten so hoch verehret / daß sie auch so gar ein Ampel
 demselben auffgehendet / welche Tag vnd Nacht ge-
 bronnen: die Ursach ware/dieweil das Geschrey auß-
 kommen / es habe das Bild geweinet: ob deme also
 oder nit / hat man nie recht nachgefraget / sonder
 einem zuglauben/ was er wolle / frey gelassen. Es
 hat aber die brinnende Ampel verursacht / daß täg-
 lich grösserer Zulauff / vnnnd auch Gnaden erhalten
 worden / also daß so vil Geld zusamb gebracht wor-
 den / daß man im Jahr 1619. ein Kirch erbauet/vnd
 das Bild auß der Mauer genommen / in die
 Kirch gesetzt hat. An dem Weissen
 Sontag haltet man das
 Fest.



L. 17 fer

III 6.

Unser L. Frauen Bild
 Von dem Tuech
 Zu Messina in Sicilia.

Der Titul dieses Bilds ist auß folgender History genommen / weil kein anderer gefunden worden. Zur Zeit des H. Pomponij Bischoffs zu Neapol/ hat sich der böse Feind in Gestalt eines überauß grossen wilden Schweins/auf dem Markt oder Platz auß sonderbarer Verhängnuß Gottes sehen lassen/ hat zwar den Leuten keinen Schaden zugefüget/ aber grosse Forcht vnd Schrecken eingejagt: Etliche Berhezte wolten mit Schwein-Spiessen vnd anderweiff solches Schwein fangen / ist aber eintweder entwischet/ oder hat die Jäger selbst gejaget / alsdann hat man vermercket / daß es der böse Feind selbst seyn müsse. Der H. Pomponius ruffte deswegen die Mutter Gottes an vmb Hülff / die ihme erschienen vnd außdrücklich gesagt / es werde der Teuffel von dem Platz zubor nit hinweg / eh dann er der Bischoff Ihr auff gemeltem Platz ein Kirch auffrichten werde/ vnd als der Bischoff fragte: An welchem Ort? wo du morgen ein blaues Tuech finden wirst/ antwortet sie/ vnd ist darauff verschwunden. Das Tuech ist des andern Tags gefunden / der Mutter Gottes Will dem Volck angekündet / der erste Stein geleyet worden/vnd hat das wilde höllische Schwein sich nit mehr spüren lassen. Dise Kirch ist bey dem Volck in grosser Verehrung gewesen/vnd hat sich vnser liebe Frau gegen demselben auch Gutthätig erzeiget.

Unser

III 7.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Victori oder Sig

Zu Messina in Sicilia.

Bey der Pozzetanischen Porten/hat der Ehrwür-
dige Priester Dominicus Vitalis ein vnser
lieben Frauen Capell in dem Jahr 1630. erbauet/
vnd auff den Altar ein derselben vnser lieben Frauen
Bildnuß/weiß gekleidet gestellet/mit einem Fahne in
der Hand/in deme der Statt Wappen/ein Creutz zu-
sehen/der Capellen aber hat er den Titel de Victoria
geben/weil die Mutter Gottes der Statt den Sig
wider den König Carl/als er sie im Jahr 1282. belä-
gerete/ertheilet. Diser fromme Priester hat sich vmb
die arme Knaben/so auß Nachlässigkeit ihrer Eltern
in Christlichen Sachen nit vnderwisen wurden/ an-
genommen/ihnen die Christliche Lehr vorgehalten/zu der
Furcht Gottes gezogen/vnd ist ihnen auch mit Almosen
verhülfflich gewesen. Welches der Mutter Gottes
gefällig zu seyn auß diesem erschienen: Dann ein sol-
cher Knab von einer hohen Maur herunder gestürzet/
vnd in dem fallen auß guter Unterrichtung vnd Ge-
wonheit vnser Frau von der Victori überlaut ange-
rufen/hat ihn vnser liebe Frau ganz vnverleht er-
halten/vnd der Knab/so vil er andere bekommen kön-
nen/mit denselben Procession weiß zu diesem Orato-
rio, der Mutter Gottes Dancß zusagen/gangen/wel-
che das Volck auch hinnach gezogen/ vnd also durch
ganz

ganz Messina die Wunderthätige Mutter Gottes
de Victoria gepriesen worden. Diser Priester / Stiff-
ter dises Oratorij, nach deme er es den Ehrwürdigen
Patribus Theatinis Anno 1638. eingewortet / hat
sein frommes Leben Gottseelig beschlossen.

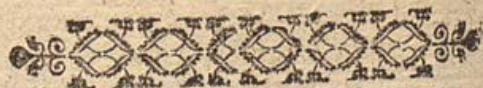
III 8.

Unser L. Frauen Bild

Von dem Englischen Gruß

In dem Welschland.

Es schreibet der heilige Pabst Petrus Celesti-
nus / daß ein guter frommer Christ zu Nacht
Gebetts halber in unser lieben Frauen Kirch gehen
wolte / hätten aber die Teuffel / so daß ganze Kloster
umgeben / den Weeg verlegt / ist derowegen in groß-
en Mangeln gewesen / hat disen Fund erdacht: den
ersten Antritt wirfft er sich mit dem Leib auff die Er-
de nider / vnd bettet eyfferig vnd andächtig den Engli-
schen Gruß / da ist alsbald das Teufflisch Heer gewir-
chen vnd auß einander gangen / daß er biß zu der Kir-
chen kommen können / vnd so oft er solches gethan / ist
allzeit ein ganzer Hauff oder Geschwader der
Teufflen vor ihm niedergefallen vnd
verschwunden.



Unser

III 9.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Wandlungen

Zu Messina in Sicilia.

Wen tausend schritt von der Statt ligt dises Ort.
 Daß 1594. Jahr ware sehr unglückselig/ dann
 der Berg Aetna mit Aufwerffung des Aschen in Fel-
 dern/ Wein-gewächß/ vnd Seyden-Würmen grossen
 Schaden gethon / auch nit ohne Gefahr der Statt :
 im September hat die Türckische See- Flotta in Au-
 genschein der Statt Messina ganz Calabriam verher-
 get/ sonderbar die Statt Rhegium: Entzwischen hat
 unser lieben Frauen Bildnuß / ein Patronin der
 Statt Messina/ blutige Zähne vergossen/ deren Anzei-
 gen noch in dem Gesicht zusehen: Welche Zähne/ehe
 dises Elend über den Hals kommen / das Volck gese-
 hen/ hat desto innbrünstiger solches besuchet vnd ver-
 ehret/ vnd nit vmb sonst/ dann den 7. Septembris ist
 die erschrockliche Türckische Schiff- Armee Sicilia
 vorbey gefahren. So hat dises Bild auch andere
 mal das Gesicht verändert/ vnd Anno 1599. aber-
 mal Blut geweinet. Im Jahr 1638. hat sich den
 24. April begeben / daß zween Knaben zu Abends
 am Sambstag mit glühenden Kohlen zu diser Kir-
 chen ehleten / die Ampel / so sie den vorgehenden
 Sonntag aufgelöschet/widerumb anzuzünden/vnter
 Weegen verweilten sich die Knaben / haben nit ver-
 mercket / daß die Kohlen aufgelöschen / kommen zur
 Kirchen/vnd wie sie solche auffgethan/erschrecken sie/
 als

als sie sahen die Ampel mit einem grossen Liecht bringen/ vnd noch mehr Furcht ist sie ankommen/ da sie sahen das heilige Bild weinen/ wusten nit/ was sie thun sollten: einer lauffet zur Gloggen/ schlaget oder leutet Sturm/ das Volck laufft zu/ fraget/ was es bedeute/ die Knaben zeigen das ungewöhnlich Liecht in der Ampel/ vnd auch die Zäher an dem Bild/ es ware auch des nächsten Dorffs Pfarrherr vorhanden/ so auf den Altar gestigen/ vnd mit Baumwoll die Zäher in guter Anzahl aufgefäst/ vnd solche vnder den gegenwärtigen aufgetheilet. Der Messner/ ein guter einfältiger redlicher Mann/ hatte ein köstlich Kleinod empfangen/ solches dem heiligen Bild anzuhängen/ bindet solches demselben nur oben hin/ vnd schlecht an den Hals/ bald darauff hat solches einer hinweg gestohlen. Der Messner verwundert sich/ daß vnser Frau ihre Sach nit besser verwahre/ oder den Dieb nit gehalten/ sonder fortgelassen ohne Straff/ sagt zu Ihr: Wann du daß so barmherzig/ bewöge ihme auff das wenigste das Gewissen/ damit er das Kleinod wider bringe/ vnd du dein Sach wider bekommeß. Was geschieht/ acht Tag hernach hat man das Kleinod an ein solches Ort geleyet/ allda es der Messner leichtlich gefunden. Das Fest dieses Bilds wird den dritten Oster-Feiertag gehalten. Das Ort vnd Andacht erhalten vnd mehr den Patres Dominicaner.



1120.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Guadalupe

Vey Messina in Sicilia.

Ausserhalb der Statt Messina auff dem Berg stehet des Königs in Hispanien Castell oder Besatzung/ mit Soldaten vnd Stücken wol versehen/ vnd welche die Statt in dem Zaum haltet: Vey disem hat ein Hispanier/ so vnser lieben Frauen von Guadalupe sonderbar zugethon (von der schon gesagt worden) auß seinem Beutel ein Capell auffgebaut/ vnd ein gleiches Bild nach dem Ebenbild schneiden lassen: Zu diser Andacht haben die Hispanier Landsmannschafft halber gern geholffen/ vnd noch helfen. Als sie das Fest das erste mal den ersten Septembriß gehalten/ haben sie alle Stück vnd Musqueten losgebrannt/ vnd Salve gegeben/ durch welches das Volck zu grossem Zulauff vnd Vertrauen zu der Mutter Gottes von Guadalupe/ von deren Wunderwercken in Hispania sie vil gehört/ auffgemuntert worden/ vnd auch allda vergleichen Gnaden erhalten/ wie es die auffgehencke Taffeln bezeugen/ vnder denen dise denckwürdig ist/ so eines Franckösischen Kauffmanns (Hugo mit Namen) Gefahr vnd Erledigung andeutet/ in deme sein Schiff von fünff Türckischen/ schon auff einen Canon Schuß weit angesprengt/ vnd schier gefangen worden/ wann er nit zu disem H. Ort ein Gelübde gethan hätte/ vnd durch einen gehlingen Wind von

R

den

den Barbaren biß nach Messina wäre getriben worden. Wer etwas allda erhalten will / besuche die Kirch siebenmal vnd lasse so vil Messen lesen; bekennen/ daß sie erhöret werden.

1121.

Unser lieben Frauen Bild

Der Schwangeren

Zu Messina in Sicilia.

So ist auch nit weit von dem obbenannten Hispanischen Castell ein so vralte Mutter Gottes Kirch/daß man ihren Anfang vnd erste Zeit nit erkundigen kan/ ist auff die Griechische Weiß gebauet/ hat den Altar gegen Aufgang / vnd den Freydhoff gegen Nidergang: ist auch das Bild auff die Griechische Weiß gemahlet. Ist sich zu verwunderen ob der Vile der Wunderwerck von etlich hundert Jahren/ welche die am Gewölb vnnnd Wänden auffgehende Schifflein/vnd der Gefangnen Ketten anzeigen. Vor allen aber empfangen die schwangere Frauen allhie Hülff / vnd sonderbar/welche die erste Geburt nit erfahren. Man vermeint/es haben vor disem die Pater Franciscaner die Sorg über dise Kirch gehabt. Das Fest wird von Alters hero am heiligen Osters Tag/ vnd nechst folgenden Erchttag gehalten.



Unser

1122.

Unser L. Frauen Bild
Fürsprecherin der Sünder
 Zu Messina in Sicilia.

In der Volkreichen Insul Sicilia / hat sich auch die Statt Messina sehr erweiteret / also daß / was zuvor Sand vnd Gestatt / Felder vnd Wäsen gewesen / jetzt schöne Wohnungen vnd ganze Vorstätt seyn. In einer solchen hat ein Gottseeliger Priester der Mutter Gottes ein Kirch aufferbauet / vnd deren auff ein neue Manier gemachte Bildnuß / so voller Geheimnuß / auff den Altar gestellt. Es knyet die Mutter Gottes bittend vor Ihrem Sohn / so in der linken Hand einen Scepter / als ein Zeichen der Allmacht haltet / mit der Rechten aber schwinget er Feuerstrahl (welche ihme ein darbey stehender Engel darbey reicht) auff die Sünder / so herunden knyen / vnd die Fürsprecherin der Sünder anrufen / welche Strahlen zween Engel mit der Rechten Hand auffhalten. Der Benachbarten Zulauff ist groß / die Wunderwerck grösser / weil sie hehmer / dann die Befehrung eines Sünders / denen Engeln ein solche Freud verborschet / daß solche der Heyland selbst / vnserem Verstand nach / nit gnug gnug beschreiben können.

Das Fest wird den ersten Sonntag
 im Weinmonat gehalten.

X 2

Unser

II 23.

Unser lieben Frauen Bild

Von Monserrat

Zu Messina in Sicilia.

In Jahr 1540. hat Ferdinandus Gonzaga Viceré in Sicilia/ an einem gelegnen Ort/ die von Messina in dem Baum zuhalten/ ein Castell oder Festung gebauet/ bey welcher ein alte verlassne Kirch des heiligen Erz- Engels Michael gestanden: dieses hat Franciscus Bertrandus. Gubernator der Festung im Jahr 1600. erneueret/ vnd zu Ehren vnser lieben Frauen von Monserrat weyhen lassen: welche aber hernach im Jahr 1633. die von Messina schöner vnd grösser von Grund auffgeführt. Under denen nit gemeinen Wunderwercken/ ist auch dieses. Ein Burger von Messina/ seines Handwercks ein Schneider/ hatte disen löblichen Gebrauch/ daß er alle Sambstag zu Abends auß der Stadt zu diser Kirch came/ sich vnd die Seinigen vnser lieben Frauen befahle/ auch kein Ungerwitter sich verhindern lieffe: Einemal begnieten ihm in einem engen Abweg/ da sonst niemand vmb die Weeg/ drey seiner bewaffneten Todtsfeind; er hatte keine Waffen bey sich/ könnte weder außweichen/ noch entfliehen/ besilcht sich/ seinem Brauch nach/ vnser lieben Frauen von Monserrat/ gehet sicher vor sie vorüber/ wird nit erkannt/ ob sie ihne zwar starck angesehen. Hat der Mutter Gottes Danck gesagt/ vnd zur Gedächtnuß ein Tafel auffge-

auffgehendet. Das Fest wird den andern Sonntag
Octobris mit Loßbrennung des Geschützes gehalten.

1124.

Unser lieben Frauen Bild

Von Carminello

Zu Messina in Sicilia.

Außerhalb der Statt in der Straß Tironis ist von
Alters her ein Capell vnter dem Namen Carmi-
nello gestanden/allwo bey disem H. Bild vil Wunder
geschehen/weil man aber der heiligen Barbaræ Klo-
ster hingebauet/ so haben die Arme/ welche in diser
Straß wohnhaft waren/ disem heiligen Bild an ei-
nem andern Ort/ theils mit Gelt/ theils mit eigner
Arbeit ein neue Capell erbauet/ vnd das Bild darein
gestellt/ welches die Mutter Gottes mit neuen vnd
vilfältigen Wundern wider erstattet. Denckwür-
dig ist/ was im Jahr 1636. sich begeben/ als das vor-
nehmste oder Patron-Schiff mit drey Ruder-bäncken
wegen angezündten Pulvers/ in dem Rauch auffgan-
gen/ vnd vil darauff vmb das Leben kommen/ ist vnder
andern auch ein Jüngling/ so sich der Mutter
Gottes von Carminello befohlen/ mit einem Korb
in die Luft geflogen/ herunder in das Meer ge-
fallen/frisch vnd gesund/ schier vnter
allen/ allein darvon kom-
men.

X 3

Unser

1125.

Unser lieben Frauen Bild

Von Indirigo

Zu Messina in Sicilien.

Dieses Mutter Gottes Bild ist vralt / auff die Griechische Weiß gemahlet / wie das zu Odigitria / hat den Titul Indirigo / so sovil heist / als ein guter Anschlag: stehet in des heiligen Jacobi Pfarr Kirch in einer geschlossnen Capell / hat vil Opffer von Silber. Wird sonderbar verehret von denen / so in hochwichtigen Sachen anstehen / oder sonst zweiffelhafftig seyn / vnd sich nit erklären können / welchen die Mutter Gottes gute Einschlag eingibt. An den Mitwochen pflegt man gemeinlich in der gleichen Fähen mit der Mutter Gottes zu Nacht zu gehen. Das Fest haltet man an dem achten Tag vnser lieben Frauen Geburt.



Unser

1126.

Unser lieben Frauen Bild

Von Porrinne

Zu Pistorio in Welschland.

Zu Pistorio ist das dritte Wunderthätige Mutter
 Gottes Bild/älter/ als die anderen zwey / vnd
 wird von Porrinne genandt / so ein böse erbliche
 Kranckheit heist / die so weit vmb sich frisset / vnd zu-
 nimbt / auch letztlich in ein wahre Pest außschlaget.
 Mit diser Kranckheit ware die Statt Pistorio eins-
 mals behafft / vnd mit der Zuflucht zu diesem Bild
 Wunderthätig erlediget. Ist zwar jehiger Zeit noch
 in Ehren/ aber nit so fast/ als die andere zwey Bilder/
 so sonderbar miraculos seynd.

1127.

Unser lieben Frauen Bild

Die Schmerzhaffte

Zu Nider-Alench in Ober-Teutschland.

Nach deme der Christliche Glaub von dem H.
 Ruperto in Bayern eingeführt / hat auch dise
 Anch / so die Bayern als einen Gott verehret / müssen
 außge-
 A 4

außgetilget werden / vñnd an statt derselben ein
Gtts hauß vñnd Closter den H. Patribus Vene-
dictinis erbauet worden / den Namen auch von der
Nych behalten / mit disem Unterschied / daß dises Klo-
ster Nider-Alt-Nych / villeicht weil es an der Donau
besser hinab als Ober-Alt-Nych liget / genennet
wird: seynd beede Klöster sehr vornemb. In di-
sem zu Nider-Alt-Nych ist ein Schmerzhafftes
Mutter Gtts Bild / so von anderthalb hundert
Jahren die Inwohner vñnd Fremdling in grossen
Ehren gehalten / vñd hat eine eben so alte Bruder-
schafft / vornemblich an den Festen vnser L. Frauen
ist grosser Zulauff / die empfangne Gnaden bezeugen
die alte vñd neue Opffer.

1128.

Unser lieben Frauen Bild

Die Schmerzhaffte

Zu Deckendorf in Ober-Teutschland.

Gleich bey Deckendorf einer Statt in Bayrn / ist
in einer Kirch ein schmerzhafftes Mutter Gt-
tes Bild / welches schon lang muß verehret seyn
worden / seyntemal die Wunder schon in dem Jahr
1483. beschriben worden. Das Bild ist einsmals /
weiß nit was Ursach / in einen Winckel versetzt / all-
dort mit Staub vñd Spinn-Weben bedeckt worden /
ob schon die Kirch zierlich vñnd sauber erhalten war.
Im Jahr 1628. ist der Meßner drey Nächst nach ein-
ander in dem Schlauff ermahnet worden / er solle das
Bild

Bild an das Liecht bringen / säubern / vnnnd an ein
ehelichers Ort setzen / die Mutter Gottes werde
dadurch Gnaden ertheilen. Der Mesner thuet es/
säubert / vnnnd stellet es auff den Altar / daher dann
die grosse Andacht zu diesem Bild kombt. Die Wun-
derzeichen seynd anderen gemein.

II29.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Ethal

In Ober Teutschland.

Dieses edle vnnnd bekandte Bild zu Ethal in
Bayrn / hat seinen Anfang von dem Kayser
Ludwig dem Vierten. Als er seinen Schatz aufge-
lähret / vnd keine Mittel mehr hätte / in das Teutsch-
land wider zukehren / hab ihme ein Mönch / oder ein
Engel / in eines Mönchs Gestalt / da er ganz sorgfäl-
tig ware / Hoffnung gemacht / auß diser Beschwärunß
zukommen / vnd ihme versprochen / daß sich Gott sei-
ner werde annemen / wann er nach Teutschland
kommen werde / Gott vnd seiner Mutter zu Umpher-
ang in Bayrn ein Kirch zubauen verloben werde.
So bald der Kayser solches verlobet / ist ihme alles
besser von statt gange / hat vnverhoffte Reichthumb be-
kommen / seynd ihme auch andere geneigter vnd mehr
zugehon worden. Nach deme er in Bayrn ange-
langt / vnd das Ort dem Kayser unbekandt ware / hat
solches Henrich Bend / Jäger oder Forstmeister zu
Umpherang / dem Kayser gewisen / welcher es also
N 5 bald

Bald räumen/ vnd den Grund zu einer schönen gro-
 ßen Kirchen / so noch stehet / legen lassen: so hat man
 auch von vierthalb hundert Jahr her / theils schriftli-
 che / theils sonst den Alten richtigen Aussag nach / daß
 der obbemeldte Mönch dem Kayser ein von Alabaster
 künstlich gemachtes Mutter Gottes Bild gegeben/
 solches der Kirch zu verehren. Und wird noch heu-
 tiges Tags von den Kirchfahrtern besucht. In der
 Kirch ist noch an der Wand ein vraltet Gemähl / wie
 nemlich der Kayser das Bild mit eignen Händen
 daher traget / wie er an dem von dem Mönch bestim-
 ten Ort für die Kirch mit dem Pferd ohne Schaden
 fallet / vnd der Hoch Altar stehe an dem Ort der Aych/
 welche der Kayser selbst umbgehauen.

1130.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Schofaugia

In Ober Teutschland.

Dieses hilffene Bild ist achtzehn Zoll hoch / soll
 etlich hundert Jahr alt seyn. Ist von einem
 Bauren / da er zu Acker fahrte / auff demselben gefun-
 den worden / welcher alsbald demselben ein Kirch ver-
 lobet / vnd auch nach schwärlich erhaltner Vergünsti-
 gung gebauet / wie noch zusehen / vnd von seinen Eir-
 thern gebührender Maasß begabet / so seine Nachköm-
 ling noch alle Jahr treulich bezahlen: Under andern
 seynd sie verbunden / dem Nächsten Pfarr Herrn / so
 oft er allda die heilige Mess liest / ein Mittag Mahl
 zuhal-

zuhalten: Also hat die Mutter Gottes die Erben gesegnet / daß sie solcher Schuldigkeit können vnd wollen nachkommen. Am Sambstag in der Bett-Wochen kommen von den nechstegelegnen Dörffern zweinzig Creutz oder Processionen / etliche auch alle Jahr von weitem. Es seynd alte Ablass-Brieff vorhanden / mit der Cardinal angehengten Infiglen. Man sagt auch / daß sich das Bild nit mit Farben erneuern lassen / ob man es schon oft versuchet. Daß es jegund nit mehr so Wunderthätig / als vor disem / ist die nechste vnser Frauen Kirch ein Ursach / welche nit vor vil Jahren aufferbauet worden / vnd mit ihren Wunderwerken die Kirchfahrt an sich ziehet / von der an seinem Ort gehandelt soll werden.

1131.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Hueb

In Ober-Teutschland.

Auß diesem Dorff Hueb / ist einer / Burger zu Augspurg / vnd reicher Kauffmann worden. Diser ist seines Vatterlands ingedenck gewesen / vnd hat vnser lieben Frauen ein Kirch darinn gebauet / welche im Jahr 1631. vom H. Wench- Bischoffen von Augspurg gewenhet worden. Welche gleich selbiges Jahr sich Wunderthätig erzeiget / vnd Gnaden ertheilet / vornemblich dem Stifter vnd seiner Frauen / vnd sonderbar dem Söhnlein / so nach gethanem Gelübb dem Todt auß den Händen gerissen worden.

Vnser

1132.

Unser lieben Frauen Bild
Von der Porten des Paradenß
Zu Messina in Sicilien.

Ver den Pharum oder Patern Thurn bey dem Meer ist ein groſſe / ſchöne / vnnnd fruchtbaſſe Landſchafft / ſo vor Alters her das Paradenß genant worden / darinn den Bauren zu Troſt ein Kirch mit dem Namen Paradenß Porten geſtanden: in diſer ware an dem Altar ein ſchön gemahltes vnſer lieben Frauen Bild / welches einer / weiß nit auß was Urſach / geſtohlen / weil die Kirch eingefallen / vnd über den Hauffen lage / ſo doch widerumb auß allgemeiner Statt Mittel auffgebauet worden.

Als aber einer vom Adel nit weit von der Kirch gleichſamb einen Königlich Pallaſt auffgeführt / ſambt einem Garten / hat er ſich auch vmb vnſer lieben Frauen Kirch angenommen / mit einem neuen Altar / vnd andern Sachen gezieret / durch welche die Andacht erwachſen vnnnd gemehrt worden. Dann als bald hat ſich die Mutter Gottes mit groſſen Gnaden thaten ſehen laſſen / vnd den alten Wunderthätigen Namen widerumb erhalten.



Unſer

1133.

Vnser lieben Frauen Bild

Vor der Porten

Zu Messina in Sicillia.

In der Gentirmeni oder Armenier Gassen ist ein
 Vnser L. Frauen Kirch / so den Namen à Porta,
 von der nechsten Statt Porten hat. Es stünde allda
 vor Zeiten ein Tempel der Göttin Veneris / allwo
 sich das Gfindel finden ließe; disen Tempel hat das
 Meer ganz mit Sand überschüttet / außgenommen
 ein Capell / in welcher hernach ein Christ vnser lieben
 Frauen Bildnus an die Wand gemahlet / vnnnd also
 derselben zugeeygnet. Nun aber weil es weit ent-
 legen / so ist sie verlassen worden: hat sich doch ein
 Weib darumb angenommen / vnd alles gethan / was
 einem Messner zuständig / mit leuthen / Ampel schü-
 ren / außkehren / vnd anderen dergleichen Arbeiten.
 Dise hatte ein einiges liebes / aber schwär krankes
 Söhnlein / welches sie der Mutter Gottes sonder-
 bar befohlen / vnnnd vmb die Gesundheit gebetten /
 aber die Kranckheit namh überhand / vnd der Knab
 starbe. Das Weib wurde vnwillig / daß sie nichts
 erhalten / wolte der Kirch nit mehr Sorg haben /
 wartet gleichwol ihr / vnnnd ihrem Haußwesen ab.
 Einmals zu Nachts sahe sie in dem Schlass einen
 Jüngling an dem Galgen hangen / es erschine auch
 die Mutter Gottes / die das Weib fragte / ob sie
 disen hangenden Jüngling kennete? als sie es ver-
 meinete.

meinete/sagt vnser Frau: Sihe! wie ich dein Gebette
vnd mir geleiste Dienst so gar nit verachtet / dein
Sohn/wann er dises Jünglings Alter hätte erreicht/
wäre er also an dem Galgen gehangen/ wie du jegund
sihest: Ab disem Traum ist sie erwachet / vnd hin-
füran ihre Dienst diser Kirch widerumb erzeiget.
Unser L. Frauen Fest de Porta wird den achten Do-
cemb. gehalten.

1134.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Geburt

Zu Messina in Sicilien.

In der Kirch de Alto Basso hat die Bruderschaft/
so ihr Zusamenkunfft vnd Fest in der H. Au-
gustiner/ so man Einsidler nennet / Kirchen celebrirt,
ein Mutter Gottes Bild machen lassen: Es war
einem vornehmen Mahler/ mit Namen Polydorus/
angedinget. Diser hatte die drey Gesichter des Kind-
leins Jesu / Mariæ / vnd Josephi gar künstlich ver-
fertigt / vnd noch mehr / daß er es schier über halb
gebracht / begehrte ein Stuck Geld / vnd empfange
fünff vnd zweinzig Scudi oder Cronen. Er hatte
einen gar lieben Lehr-Jungen/ der war ein Calabre-
ser / disen stache das Geld in die Augen; damit er sol-
ches erhielte/gedachte er seinem Meister/ zu der Zeit/
wann er in den Gedancken vertiefft speculirte/vnd nit
versehen wäre / vmb das Leben zubringen / welches
er gethan / da der Meister eben vnser lieben Frauen
Bild

Bild betracht / vnd ihn jämmerlich umbgebracht / das
Geld genommen / vnd sich in die Flucht begeben.
Das Bild hat ein geringer Mahler aufgemacht. Den
mörderischen Calabreſer hat man erdappet vnd auff-
gehendet. Wie es dem Polydoro ergangen / iſt vn-
bewußt / iſt doch zu vermuthen vnd gute Hoffnung zu
haben / er werde in jener Welt im gutem Stand ſeyn /
weil er in den Dienſten der Mutter Gottes geſtor-
ben.

1135.

Unſer lieben Frauen Bild

Von der liebreichen Treu

Zu Messina in Sicilien.

Auſſ einer Maur ware diſes Bild gemahlet / vnd
von allen Inwohneren ſelbiger Gaſſen verehret /
welche ſo weit gewachſen vnd zugenommen / daß mit
allgemeiner Verwilligung die Benachbarte ein Ampel
davor gebrant / theils auch zu Troſt der Kran-
cken / ſo das Bild auch zu Nacht ſehen könten / theils
auch wegen der vorüber wandlenden. Welches einen
Leichtfertigen Jüngling / der nie einen guten Namen
gehabt / verdorren / gehet hin / vnd löſchet ſie auß / da-
mit man nit ſehen könte / in was für ein Hauß er ſich
begebe : Welches Bubenſtuck die Benachbarte / ſo es
von den Fenſteren geſehen / hoch empfunden / ſeynd
zugeloffen / wolten ſolche widerumb anzünden / fanden
die Ampel ſchon miraculos brinnen / welches groſſe
Andacht erwecket / weil unſer liebe Frau den Jüng-
lin

ling nie gestrafft / oder was leyds angethan / sonder
ganz gnädig die Straff übersehen. Das h. Bild
ist wegen des Zulauffs berühmmt in die Kirch. S. Ma-
riae Novae getragen worden.

1136.

Unser lieben Frauen Bild

Von Visto

Zu Messina in Sicilia.

Auff dem Bingenberg stunde ein gar altes Ora-
torium, welches vornemblich die besuchten / so
Lustes halber auß der Statt hinauß spazieren gieng-
en: Under denen ware ein reicher vom Adel / vnd
Liebhaver der Mutter Gottes / Stephanus genant/
welcher ihr statts in den Ohren lage die Gesundheit
zuerhalten. Einmals erschine sie ihme in dem
Schlaff / vnd fragte / ob er begehre gesund zuwerden?
Der Krancke antwortete: O Frau! vmb keiner anderen
Ursach halber / als daß ich dir besser dienen könnte/
darauff vnser liebe Frau gesagt: So nimme darni-
fes mein Bild von seinem Ort / vnd baue mir ein
Capell / vnd ist also verschwunden / der Krancke aber
erwache / vnd weil ihme weder Ort / an deme er es bau-
en solle / gedeutet / noch die Kranckheit nachgelassen / hat
er es für eytel Traum gehalten / aber weil ihme die
zwo folgende Nacht eben dieses Gesicht vorkommen /
hat er sich willig vnd bereit erzeiget / wann er nur
das Bild vnd das Ort wüßte. Es ware in gemeltem
Berg der Statt Steinbruch / vnd der Berg also vn-
tergrat

begraben / daß ein Theil desselben / vnnnd mit ihm
 dieses Oratorium / biß an die Maur / auff deme das
 schöne Bild gemahlet ware / eingefallen; Stephanus
 gedachte / dieses werde das Bild seyn / welches er ver-
 ehren solte / lasset solches in sein Capell / so er in dem
 Dennen Wald seines Mairhoffs hatte / stellen / ver-
 meinet / er hätte den Sachen schon genug gethan / aber
 des andern Tags ware das Bild in dem Feld seines
 guten Freunds vnnnd vom Abels Palumbi gefunden
 worden / mit dessen guter Bewilligung er es wider-
 umb in seine hilgene Capell setzen lassen. Aber vnser
 liebe Frau ist zu Nacht dem Stephano abermal er-
 schinen / vnd gesagt / sie wolle die Kirch nit in dem
 Dennen Wald / sonder an dem Ort / wo er es gesteri-
 gen Tags gefunden / haben / solle den Platz / so Pa-
 lumbo gehörig / begehren / er werde ihn schon erlan-
 gen / so auch geschehen / die Kirch / so noch heutiges
 Tags berühmte / gebauet vnd das H. Bild darein
 gesetzt. Ist sich zuverwunderen / wie bald die An-
 bacht zugenommen / vnnnd die Wand mit allerley
 Opfer umhänget worden. Alle Samstag besu-
 chet man die Kirch häufig auch auß der Statt. Son-
 derbar die letzten drey Tag in der Char- oder Martyr-
 Wochen / da man die schmerzhaffte Mutter besuchet /
 vnnnd ob dem Todt ihres Sohns tröstet / daher dann
 villeicht der Titul de Visito kombt. Der grosse Zu-
 lauff hat nach etlichen Jahren nachgelassen / theils
 wegen des harten Weegs den Berg hinauff / theils
 wegen der Strassen-Rauber vnnnd Mörder: doch ver-
 bleibet er noch die drey letzte Tag in der Charwo-
 chen. Das Fest wird den ersten Sonntag in dem Maio
 gehalten; Weil an solchem Fest etliche Jahr nach-
 einander wegen des Regen- Wetters schlechter Zu-
 gang ware / ist diser Kirch Capellan am Abend in dise
 unwürsche Wort außgebrochen. Ich habe mich vil
 bemühet / vnd die Kirch / so gut ich könt / gezieret /
 wanns

wanns morgen am Fest widerumb regnet/so will ich
nit mehr Mess lesen/sonder alles über vnd über werf-
fen/ in deme er ein Laiter auffsteiget/ fallet er vnd
bricht ein Bein / vnd hat gelernet etwas geschmeid-
gers von GOTT vnd den Heyligen zureden. Der
Stifter Stephan hat völlige Gesundheit erlangt.

1137.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Vorsichtigkeit

Zu Messina in Sicilia.

Sicilia ein Spicker, oder Traid, Kasten des
Welschlands/sonderbar der Statt Rom/ist im
Jahr 1603. selbst in Noth gerathen/ daß die
Haupt-Statt Messina kaum auff drey Tag versehen
gewesen: Man hat in allen Kirchen vor dem hoch-
würdigen Sacrament Gebett angestellt/ welches den
Zorn Gottes gestillet. Dann ein grosses Last-Schiff
mit Traid beladen / also übel zugerichtet/ daß es we-
der Maß-Daum noch Seegel / noch Steuer-Ruder
mehr hatte / Sicilia vorbey geloffen / welches durch
ein Rennschifflein von Messina Hülff beehrte: Also
bald ist man hinauß/hat das Last-Schiff in den Hafen
oder Port gebracht / vnd die ganze Statt erfreuet.
Der Magistrat hat zur ewigen Gedächtnus/ bey vn-
ser lieben Frauen von dem Brieff/ein silbernes Schiff
auffgehendet/ vermeinte/er habe genug gethan / aber
die Mutter Gottes wolte ein anders vnd mehrers.
Dann sie zu Nacht in dem Schlaff einem armen
Maurer

Maurer Vincentio Bagliota erscheinen / ihm befohlen ihr ein Kirch vnder dem Titul der Vorsichtigkeit aufzubauen / theils damit man der Gutthat nit ver-
 gesse / theils auff daß die von Messina sie für ihre Vorsichtige Mutter erkenten. Der arme Tropff hatte keine Mittel solches werckstellig zumachen / doch auß liebe zu der Mutter Gottes hat er disen Fund erdacht. Er hat an diesem Ort / wo die Kirch jetztund siehet / ein vnser L. Frauen Bild an die öffentliche Maur angehängt / solches oben her mit Bretteren wegen des Ungewitters bedeckt / vnd ein Ampel darzu aufgehenget. Entzwischen wird Vincentius / wegen seiner Wissenschaft vnd Fromkeit auß Schickung Gottes zu allgemeiner Statt Bau-Meister angenommen: erinneret sich seines gehaltenen Traums / erzehlet solchen der Obrigkeit / begehret den Platz / auff den er die Kirch auff seine eygne Kosten setzen wolle / welches alles ihm der Magistrat erlaubet: Hat derowegen Vincentius in dem Jahr 1610. die Kirch angefangen aufzuführen / nechstes Jahr hernach vollendet / vnd den andern Sonntag Octobris sie von dem Bischoff weihen lassen / alles auff sein eygenn Unkosten. In dem Altar ist vnser liebe Frau mit dem JESU Kind gemahlet / wie sie Korn Eher den Englen geben / welche die Engel auff die Statt Messina herunter werffen / ist auch das übel-
 zugerichte Schiff / wie solches in Port einlauffet / gemahlet. Das Fest ist den andern Sonntag Octobris: Die Gnaden begehren / besuchen sibem Mitwoch nacheinander dise Kirch / vnd erhalten gemeinlich. Der Stifter Vincentius ist zu solchen Reichthum kommen / daß er überflüssige Stiftungen der Kirchen gethan / neben einem beneficio zu einer täglichen Meß.

S 2

Vnser

1138.

Unser L. Frauen Bild

S. Maria Major.

Zu Neapol in Welschland.

Diese Kirch hat der H. Pomponius Bischoff zu Neapol im Jahr 524. den 14. May erbauet / vnd ihme selbst zu einem Grab erwöhlet. In dem Bogen stehet herum geschriben: Dife herliche Kirch hat Pomponius Neapolitanischer Bischoff des HE. von Jesu Christi gemacht. Hernach im Jahr 533. als Pabst Joannes der Ander / ein Römer vnd des H. Pomponij Bluts-Freund nach Neapol kommen / hat er dife Kirch vermehrt / wie in einem Stein / so vor der Kirch-Thür eingehauet / zu lesen ist / vnd ist dife Kirch jekund eine auß den vier vornembsten Pfarr-Kirchen. Es ist in diser ein Mutter Gottes Bild / wie man glaubwürdig darfür haltet / von dem Evangelisten Luca gemahlet / vnd nit zuzweiffen daß es Wunderthätig gewesen. In dem Jahr 1591. ist sie dem Ehrwürdigen Orden Clericorum Regularium Minorum übergeben / vnd von ihnen widerumb auff ein grünes Zweig gebracht worden.



Unser

II39.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Stern

Zu Messina in Sicilia.

In hochberühmtes Mutter Gottes Bild/ von dem Stern genannt/ ist in Hispania/ von deme schon Meldung geschehen/ dessen Ebenbild vnd Gnaden von einem Hispanier allhie herrühret. Alphonfus Scaramiglius ein edler Castellaner / ware auch vnder der Schiff Armee Philippi des Andern Königs in Hispanien / als sie in dem Englischen Meer den Schiffbruch/ mit Vndergang grossen Theils des Hispanischen vnd Belschen Adels / gelitten. Als das Schiff/ indeme Alphonfus ware/ auch zu Scheitern gieng / vnd er vnter den Wellen kein Hoffnung des Lebens hatte / als daß er die Mutter Gottes / den wahren Meer Stern anruffe/ deren Bildnuß er bey sich in seinem Bett Buch hatte/ vnd da er also mit den Wellen ringte/ hat er ein Seegel Stang bekommen/ vnd sich so lang daran erhalten/ bis daß er in ein vnverlegtes Schiff auffgenommen. Hernach hat er das Kriegswesen ferners in Sicilia fortgesetzt/ vnd höhere Kriegs Dienst erlanget/ daher dann er der Guelphonianischen Bestung oder Castell vorgefetzt worden. Einmals ersah er einen Petrum mit Namen/ so in der nähend ein Gebäu zeichnet / vnd in den Grund legte/ ruffet ihne zu sich/ fraget ihne / was er allda so nahend bey dem Castell mache: Petrus antwortet:

S 3

Ich

Ich bin gedacht mit eurer vnd des Bischoffs Bewilligung alldar ein Kirch zurichten/ auß Ursachen/ weilendiß Ort ein Auffenthalt seye aller Dieb vnd Mörder/ Alphonfus hat es ihme erlaubet / zugleich das Mutter Gottes Bild gegeben/ vnd befohlen/ er solle es von dem Stern nennen: so hat auch der Bischoff sich willig befunden. Ist also die Kirch im Jahr 1608. in kurzer Zeit aufgangen/ hat von dem Volck den Zugang bekommen/ vnd seynd wegen der empfangnen Gnaden/ die Wänd mit geopfferten Sachen überhengen worden. Von diser Kirch hat auch ein Statt Pforten den Namen bekommen / vnd wird den ersten Sonntag im Majo das Fest gehalten.

II40.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Döggburg

In Ober Teutschland.

Bey Wisensteig/ einer Statt in Schwaben/ aber nach Bayern gehörig/ ist an einem sehr lustigen Ort/ auff ein Viertelstund weit/ ein alte gemauerte unser lieben Frauen Capell / mit deren Bildnuß / von welcher Anfang wegen der Un- Catholischen Nachbarschaft weiter nichts bekannt ist/ als daß umb das Jahr 1494. von den Benachbarten grosser Zulauff gewesen seye / ohne Zweifel wegen der Gnaden / so man all dort empfangen/ daher man es selbiges Jahr dem Stifte Wisensteig einverleibt. Dises ist denckwürdig / daß als im Jahr 1556. Graff Ulrich von Helffen

helfenstein spöttlich von der Catholischen Religion / zu den Lutherischen abgefallen / auch dise Capell / in dessen Gebieth sie gelegen / den Lutherischen zu Theil worden / aber hernach Anno 1567. sambt ihrem obbenannten Graffen / widerumb zu den Catholischen kommen. Jegiger Zeit kombt man auß der Nachbarschafft / vnd besucht dise Capell / vornemblich die jening / so an Seel oder Leib Anligen haben / ist in diser Landschaft fast die einige Zuflucht / könten auch Lutherische benennt werden / die gern bekennen wurden / wann sie nur vor ihrer Herrschafft dörrften / daß sie allhier übernatürliche Hülff von der Mutter Gottes empfangen / auff das wenigste bringen sie jährliche Schenkungen / zur Zeugnuß ihres geneigten Willens / vnd was sie thun wurden / wann einmal die Catholische Religion an denselbigen Orten widerumb eingeführt wurde / welches alle fromme wünschen vnd hoffen.

II4I.

Unser L. Frauen Bild

Zu Dadingen

In Ober-Teutschland.

Von undäncklichen Jahren / ist dises unser lieben Frauen Bild im Herzogthumb Nider-Bayrn berühmt / wer aber dise kleine Capell erbauet / ist unbekandt. Und ob schon die Documenta vnnnd Brieff / wegen der Krieg vnnnd durch Feur zu Grund gangen / so tauret doch noch die alte Andacht / also /
 S 4 daß

daß man auß den Opffern die Kirch erweitern/vnd
zierlicher erbauen können/nimmt auch die Andacht
immerdar zu/man hat über die sechzig Wunder bey-
sammen geschriben/ so in wenig Jahren geschehen/
weil sie aber gemein/ so werden sie allhier nit ange-
zogen.

II42.

Unser lieben Frauen Bild

Die Helfferin

Zu Osterhofen in Ober-Teutschland.

Außerhalb des gar alten Klosters Osterhofen/
Præmonstratenser Ordens in Nider-Bayrn/ ist
ein schöne Kirch/ in welcher vnser liebe Frau sonder-
bar verehret wird/vnder obbemeldtem Titul. In di-
ser Andacht haben die Schwedische Soldaten Ursach
gegeben/als sie im Jahr 1632. in Bayrn eingefallen/
vnd daß selbige tyrannischer Weiß verherget. Es
ware auch dieses Kloster/sambt dem anligenden Dorff/
in höchster Gefahr/ dann fast alles in der Nachbar-
schafft in die Aschen gelegt worden: Zween getreue
Underthanen des Klosters haben verlobet/ daß/wann
das Kloster vnd Dorff/ in diesem Kriegstürbel/wurden
vnerfehrt hindurch kommen/ wolten sie/zu Erbau-
ung einer Mutter Gottes Kirch/ das Allmosen samb-
len. Kloster vnd Dorff seynd mit höchster Bewun-
derung der gangen Nachbarschafft also hindurch kom-
men/ daß nit ein einiges Haus angesteckt worden.
Dise zween haben ihr Geläbd gehalten/ das Allmo-
sen

Zu Teusingen in Ober-Teutschland. 281

sen gesamblet / zu deme auch der Prælat gesteuert /
vnd ist in kurtzem die Kirch auffgerichtet worden /
allwo sich vnser liebe Frau ganz gnädig erzeiget.

1143.

Vnser L. Frauen Bild

Einsidel

Zu Teusingen in Ober-Teutschland.

In Jahr 1623. hat der Edle vnd Gestrenge Herr
Otto Heinrich Magensreitter / ein Rathsman vnser
lieben Frauen Einsidel in die Schweiz angestellt /
sambt seiner Frauen. Dise ist vnter Weegs in der
tegerischen Statt Zürich tödtlich erkranket; ihr sorg-
fältiger Herr verlobet der Mutter Gottes ein Kirch-
nach der Einsidlichen von dem heiligen Menrad er-
bauten vnd bewohnten Kirch / in allem gleich zuba-
uen / wann er sein Frau an ein Catholisches Ort / allwo
sie die H. Sacramenta empfangen könte / brächte:
kaum hat er das Gelübde gethan / ist die Sterbende zu
sich kommen / alsbald alles übel verschwunden / vnd
frisch vnd gesund wider in Bayern ankommen. All-
wo der Herr alsobald in seinem / ihme zugehörigem /
Dorff Teusingen / die Kirch gesagter massen auff-
bauet. Seynd darauff vil vnd denckwürdige Wun-
der / sürnemblich mit den sterbenden / oder todten Kin-
dern geschehen / weil sie aber noch nit approbirt /
werden sie außgelassen.

S S

Vnser

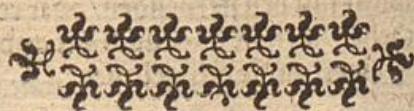
1144.

Unser L. Frauen Bild

Ave Maria

Zu Deggingen in Ober-Teutschland.

Dies Dorff ist auch dem Graffen Ulrich von Helffenstein zuständig gewesen / jekund aber dem Chur-Fürsten in Bayern. Die Kirch ist auch mit der Ketzerey besudlet worden / wie der Graff im Jahr 1556. Luterisch worden : Nach deme aber der Graff gesehen / daß er betrogen worden / vnd Anno 1567. widerumb zu der wahren Catholischen Religion gekehret / ist auch dise alte Kirch wider kommen. Dise ligt auff einem schönen lustigen Bühel / vnd dem Namen oder Titul nach / so ihr die Vorfahrer von alters gegeben / muß etwas besonderes angedeutet haben / weilen aber die Ketzerey alles hinweg geraumet / ist nichts / das man wissen kan / übrig / als das alte Gebäu / vnd der Alten Gottsfürchtige vnd beständige Aussag / daß dises Ort vor etlich hundert Jahren seye verehret worden. Zubedauren ist es / daß man wegen des extraordinari Titul kein gewisse Nachricht haben kan.



Unser

1145.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Neupaur

In Ober-Teutschland.

Unser lieben Frauen Kirch zu Neupaur ist der
Pfarr-Kirch einverleibet worden / solche haben
die Edle Ritter de Turre, oder von Thurn erbauet /
denen selbiger Zeit die Statt zugehörig ware. Zu
was Zeit aber sie erbauet worden / weiß man nit.
Dises findet man / daß im Jahr 1474. Caspar von
Thurn / vnn Anno 1517. Wolffgang von Thurn
diser Kirch / von Rom auß / Ablass zuwegen gebracht.
Hat sich auch die Mutter danckbar vnn Wunderthä-
tig erzeiget / dann Anno 1519. den 22. Juny ist ein
ganzes Buch von etlich hundert Wunderwercken von
dem Ordinario zu Salzburg approbirt vnd gutgeheis-
sen / auch / daß man solche von der Cangel dem Volck
vorlesen solle / befohlen worden. Ist noch grosser Zu-
lauff der Pilgram gewesen / vornemblich Anno 1630.
Ist auch des Rosen-Kranz Bruderschaft mit grossen
Frucht eingeführt worden. Unser lieben Frauen
Empfängnuß Fest haltet man allda zum für-
nehmsten : ist allda der Wunderwerck
kein End.



Unser

1146.

Unser L. Frauen Bild

Zu Reichenberg

In Ober-Teutschland.

In alte Traditio vnd Ruffag ist / daß vmb Reichenberg vor zweyhundert Jahren an der H. Maria Magdalena Fest weit vnd breit ein tieffer Schnee gefallen : also man vermercket / daß ein Platz / so groß als ein mittlere Kirch vnnöthen hätte / mit dem Schnee nit bedeckt worden / darauf die Benachbarten geschlossen / die Mutter Gottes wolle allda ein Kirch haben / so sie auch auffbauet.

1147.

Unser lieben Frauen Bild

Von Loreto

Zu Landshut in Ober-Teutschland.

Als Herzogthumb Bayern / so der Mutter Gottes sonderbar zugethan / hat vil Loretanische Kirchen / in welchen allen sich die Mutter Gottes als bald Wunderthätig erzeiget hat / vnder denen auch die zu Landshut / der Haupt-Stadt in Nider-Bayern /

ist:

ist: Welche Kirch sambt seiner Frauen der edle Herr
 Friderich / so vor diesem bey Erzh. Herzog Leopold
 bedienet ware / erbauet: Nach deme aber sein
 Frau gestorben / ist er nach Rom gereiset / alldort
 die Theologiam absolvirt vnd Priester worden: Als
 er glücklich wider in das Vatterland kommen / ist er
 in den Orden der Herren Capuciner getretten / vnd Ho-
 norius genant worden / auch vil Jahr darin ein geist-
 liches Leben geföhrt / vnd solches seeliglich beschlossen.
 Dese Gnab hat die Mutter Gottes ihrem Baumeister
 gethan. Auß gar vilen Wunderwerken ist auch dieses /
 daß die Schweden den Edlen Herrn Franz Kern ge-
 fangen / auffgehencet / durch einen Trächter so vil
 Wasser in den Mund hinein geschüttet / daß der Bauch
 wie ein Trummel gespannt worden / darnach mit Fü-
 ßen getretten / vnd auff andere Weiß gezwungen /
 daß das Wasser durch die Augen / Nasen / Mund /
 vnd anderwärts mit Gewalt herauß getrunken / mit
 solchem Schmerzen / daß einer lieber todt seyn wolte.
 Hernach ist er mit Ketten gebunden / einem Juden
 verkauft / hinweg geföhrt worden: Aber nach deme
 er die Mutter Gottes angeruffen / weil der Jud ge-
 schlaffen / hat er sich loß gemacht / vnd ist entlossen: In
 der Flucht ist er ganz wehrloß zwehen Schwedischen
 Soldaten begegnet / deren einer ihn mit dem Deggen
 niedergemacht hätte / wann nit der ander abgeweh-
 ret hätte. In deme er entzwischen an vnser L. Frau
 von Loreta gedachte / kommen noch andere fünff
 Soldaten / damit er denselben entflöhe / ist er in den
 Fluß gesprungen vnd geschwommen / deme sie mit
 Steinen nachgeworffen / vnd einer ihn mit einer Ku-
 gel voller spiziger Nadel / wie ein Igl / an den Hals
 getroffen / von denen fünff ihm hernach der Balbie-
 rer müssen auß dem Hals nehmen. Dese seine Frey-
 heit vnd Erledigung hat er der Mutter Gottes an
 diesem Ort zugeschriben / vnd sich allhie eingestellt.

Unser

1148.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Grufft

Zu Tölz in Ober-Teutschland.

Zu Tölz in Bayrn ware schon lange Zeit ein Mutter Gottes Bild in Ehren/ aber ohne Wunderwerck. Im Jahr 1631. hat man des heiligen Rosenfranzes Bruderschafft eingeführt/ vnd damit sie ein eigen Ort vnd Capell hätte/ hat man das Todten- oder Beynhauß! so nechst an der Kirchen/ in Gestalt einer weiten Capell ware/ zugericht/ die Todtenbeiner an ein ander gelegen Ort gethan/ obgemeltes unser lieben Frauen Bild mit grosser Herrlichkeit darein gesetzt/ vnd einen Anfang des Rosenkrantz vnd Wunderwerck gemacht/ den 28. Febr. im Jahr 1634. selbigen Tags ist eine/ dem ganzen Flecken sehr gefährliche Brunst/ entstanden. Ein Bierbräuer/ dessen Hauß nechst bey den Flammen ware/ vnd auch/ neben andern seinen Sachen/ ein silbernen Becher flehen vnd erretten wolte/ gedachte/ es wäre besser/ daß er solchen der Mutter Gottes verlobte/ zu Errettung des Hauß/ so bald er es verlobet/ hat sich die Flamm alsbald von dem Hauß gewendet/ welches/ als andere vernommen/ seynd sie dem guten Exempel gefolget/ vnd ist also ein guter Theil des Marcks erhalten worden/ hat auch das Bild einen grossen Namen bekommen/ die Andacht sambt den Wunderen gemehret worden. Eines ist von dem jezigen Herrn Ordinaris

ratio

nario oder Bischoffen zu Freysing Alberto Sigis-
mund Herzogen in Bayern approbirt worden/ nemb-
lich daß ein Mägdlein/ so von Kindheit auff an allen
Gliederen krumb vnd lahm ware / nach deme sie vor
dem Altar ein Gelübde gethan / gähling völlige Ge-
sundheit erhalten.

II49.

Unser lieben Frauen Bild

Trösterin der Betrübten

Zu Messina in Sicilia.

Ausserhalb der Statt Messina seynd gar vil allerley
arme Handwercks-Leuth wohnhafft / welche
kaum daß Brodt zu essen haben/ vnd auch solches bet-
ten müssen. Auß disen haben etliche einen Gedan-
cken geschöpffet/ Anno 1617. ein Bruderschaft auff-
zurichten/ in welche keiner auffzunehmen / er thäte
dann/ was ihme die Bruderschaft auferlegen wurde.
Die Ursach diser Bruderschaft ist gewesen / daß im-
merdar an dem Ostrand des Meers vil Todte lagen/
welche auß lauter Armuth/ vnter dem freyen Himmel /
auff bloßer Erden gestorben/ weit hinein in das Meer
geworffen/ aber von dessen Wellen wider aufgeworf-
fen / vnd niemand ihrer / daß sie Christlich begraben
wurden/ sich angenommen. Jederman hat diser Ge-
dancken wolgefallen / vnd ist in kurzer Zeit/ mit Ver-
willigung des Bischoffs/ ein Capell/ so zu Ehren der
Mutter Gottes gewyhet solle werden / gestanden:
aber man stunde an/ was für einen Titul solche solte
haben

haben/ vnd wie das Altar-Blatt solte gemahlet werden; in deme man mit disem vmbgehet / kombt einer von Neapol/ der die Zweifelhaftige also angerebet: Liebe Männer/wie ich sehe/ihr seht wegen des Tituls sorgfältig/ihr werdet nit recht thun/wann ihr nit vnser liebe Frau bey dem Grab mahlet/weil ihr wöllet Todten-Gräber seyn/ sehet diß der Mutter Gottes Bild neben dem Grab an/so ich auff der Brust trage/ vnd ein Abriß ist dessen zu Neapol/welches mit vilen Wunderen leuchtet / auch ein Trösterin der Betrübten genennt wird / ihr werdet keinen vnser lieben Frauen angenehmeren Titul finden/ist darauff widerumb fortgangen. Die Brüder haben ihnen dises lassen gesagt seyn/ vnd dem guten Rath gefolget / den Titul angenommen/ vnd das Bild auff gefagte Weiß mahlen lassen: Und hat das Todten-begraben/ zu Ehren der Mutter Gottes/ ein solches Auffnehmen genommen/ daß die Bürger auß der Statt die nothwendige Kosten häufig hergeschossen. Unter den Wunderwerken ist diß das Erste / daß dise Handwercks-Leuth/ so zuvor mit ihrer Tag vnd Nacht Arbeit kaum das Brodt gewonnen / vnd schier Hunger gestorben/nach deme sie dises Werck der Barmherzigkeit angefangen/hat die Mutter Gottes also gesegnet/ daß sie bald/ihrem Stand gemäß/reichlich leben können / vnd besser als vil Bürger zu Messina / ob sie schon mit dem Todten-begraben vil Zeit von der nothwendigen Haus-Arbeit vergehren.



1150.

Unser L. Frauen Bild

Von Loreto

- Bey Messina in Sicilia.

In einer Kirch auff einem Bühel / zwö Welsche
 Meil von Messina / an dem Bach Bozzeta / ist ein
 Loretanisches geschnitztes Bild / in grossen Ehren / vnd
 Wunderthätig. Dessen Fest alle Jahr herrlich ge-
 halten wird / an dem Sonntag nach vnser L. Frauen
 Geburts Tag. Gemeiniglich / wie schon anderwärts
 gesagt worden / haben dise Bilder / so nach dem Lore-
 tanischen gemacht worden / dise Krafft / Wunder zu
 thun / wann sie öffentlich / mit Andacht / vnd gebüh-
 render Weiß / dem Volck vorgestellt werden.

1151.

Unser Lieben Frauen Bild

Zu Allerstorff

In Ober Teutschland.

Diese zierliche Kirch ligt auff einem lustigen Bü-
 hel / in einer schönen Gegend / in dem Herzog-
 thumb Bayern. Auff einer Seyt / ein viertel Meil
 Wegs

Weegß weit darvon/ist die sehr alte Statt Abensperg/
 auff der andern / fast eben so weit daß auch alte Klo-
 ster Biburg/ vor Zeiten des Ordens des heiligen Be-
 nedicti/ jekund aber der Societet Jesu zuständig/ vnd
 dem Collegio zu Ingolstatt einverleibt / wohnen da-
 rinn etliche wenige Patres, so die Sorg auch über di-
 ses heilige Ort haben. Den ersten Anfang der Ca-
 pell schäzet man zur Zeiten des Grossen Babonis
 Grafen von Abensperg / vnnnd des heiligen Kayfers
 Henrich: diser Babo ist gleichsamb ein Riß gewesen/
 dann er ware fast vmb zween Schuch länger/ als sonst
 ein rechte Manns- Läng ist: hat auß zwö Ehefrauen
 vierzig Kinder erzogen/ zwey vnnnd dreyßig Söhne/
 vnd acht Töchter. Als der Kayser zu Regenspurg ei-
 nen Reichs-Tag hielte/ vnnnd grosse Theurung ware/
 hat er ein Edict oder Befelch lassen aufgehen/ daß kein
 Graf über zween Diener mit sich nemmen solle/ vnd/
 was ringern Stands/ über einen/ ist diser Graff Ba-
 bo mit seinen zwey vnd dreyßig Söhnen / auch an-
 kommen/ vnd hat einen starcken Einzug gehalten/ nach-
 deme es dem Kayser zu Ohren kommen / hat er Ba-
 bonem zu sich beruffen/ vnd ihme verweisen/ daß er wi-
 der sein Gebott gethan / vnd so herlich eingezogen;
 Babo entschuldigt sich/ sagte/ er hätte seine zwey vnd
 dreyßig Söhne zu Ihr Kayserlichen Mayestät Dien-
 sten allher gebracht/ vnd hätte keiner/ dem Gebott ge-
 mäß/ über zween Diener mitgenommen; solches lief-
 se ihme der Kayser gefallen/ begehrte sie zusehen/ gabe
 ihnen Audienz, vnd belohnet sie mit vnterschiedlichen
 Herzschafften: Auß disen seynd hernach streittbahre/
 großmüthige/ vnd auch heilige Männer worden. Di-
 ser Babo / vermeint man/ habe obgemelte Kirch er-
 bauet / wänn er es nit schon von seinen Vor- Eltern
 empfangen. Vor etlich Jahren ware die Andacht
 schlecht/ vnd die Capell begunte vor Alters über den
 Hauffen zu fallen/ so hat der Ehrwürdige P. Antonius
 Welsch

Zu Allerstorff in Ober-Teutschland. 291

Welser/ ein berühmter Mann/ vnd der Societät Pro-
vincial, damals aber Rector des Collegij zu Ingol-
statt ein schöne weite Kirch von Grund auffgebauet/
bey welcher die Andacht wider zugenommen/ vnd ist we-
gen der Wunderwerck das Ort besser bekannt wor-
den. An vnser Frauen Verkündigung Tag ist sol-
cher Zulauff/ daß man auch/ von Ingolstatt auß/ etlich
Pottes schicken muß/ damit den Kirchfahrenden genüg
geschehe. Was auff dem nechst umbligenden Acker/
so allzeit fruchtbar/ wann schon das Ungewitter umb
vnd umb Schaden thut/ wachset/ wird den armen
Leuthen zu Theil: an vnser Frauen Verkündigungs-
Tag/ wird von dem häufigen Volck/ gemelter Acker
also vertreten/ daß er keinem Acker/ sonder einer ge-
meinen kotigen Land- Straß gleich sihet/ vnd dennoch
hernach von seiner Fruchtbarkeit nichts verlieret.

1152.

Vnser L. Frauen Bild

Die Loretanische

Zu Elwang in Ober-Teutschland.

SEr Hochwürdigste Fürst/ Probst vnd Herr des
Stifts Elwang/ Johann Jacob hatte einen
Beichtvatter/ sambt einem andern Priester/ auß der
Societät Jesu, zween enffrige/ vnd sonderbare Liebha-
ber der Mutter Gottes bey sich zu Hoff. Dife gien-
gen einmals mit des Fürsten Secretario spazieren/
in dem Augustmonath/ des tausend sechshundert vnd
acht vnd dreyßigsten Jahrs/ kamen auff einen Berg/
2
der

der Schönberg genannt, in Meynung zusehen/ ob nit einmal ein Loretanisches Kirchlein könnte hingerichtet werden: es gefiele ihnen das Ort/ haben deß andern Tags/ nemlich den 13. Augusti/ ein Creutz auß einem ungehobleten Tannenbaum auffgerichtet/ in welchem ein Loch von einem Mast/ welches so weit erweitert/ daß ein Mutter Gottes Bild/ eines Fingers lang könnte hinein gestellt werden/ damit es vor dem Ungewitter versicheret wurde/ herum aber haben sie den Platz vom Gesträuch geraumet/ vnd mit den Stauden also auß/ vnd umstreckt/ daß ein jeder Verständiger erkennen können/ es bedeute ein Loretanische Kirch/ haben auch zu dem Bild/ den Titul vnser liebe Frau von Loreto/ geschriben. Als bald hat man Geld/ Opfer zu deß Bilds Füßen anfangen zulegen/ vnd etliche/ so an Siebern krank/ nach gethanem zu diesem Bildein Gelübde/ ihr Gesundheit erhalten: Als solches erschollen/ ist man folgendes Jahr auß den benachbarten Dörffern/ mit fliegenden Creutz/ Fahnen/ kommen: daher der Fürst Grund vnd Boden darzu geschenkt/ vnd den 25. Merzen in einer/ von Holz/ in drey Tagen gemachten Capell/ die erste Litaney gesungen worden. Anno 1639. hat man mit Erlaubnuß Henrici/ Bischoffs zu Augspurg/ den 26. April/ daß Erste gesungne Meß/ Opfer gehalten/ darauff starcker Zulauff worden/ also/ daß die Pares mit Beicht hören/ starck beschäfftiget worden. Den vier/ vnd zweinzigsten Junii/ hat man/ zu einer neuen beständigen Kirch/ den ersten Stein geleyet/ vnd ist/ den achten September/ vom H. Beych/ Bischoffen zu Augspurg/ mit grossen Freuden vnd Solennitet geweyhet worde. Die Wunderzeichen/ so wol examinirt vnd approbirt worden/ seynd in den Truck außgangen/ in dem Jahr 1662. darunder vier vnd sechzig besondere. Auß disen ist/ daß ein Soldat/ Georg mit Namen/ an deß heiligen Matthiae Abend/ einen Gedanken geschöpffet/

schöpffet/ die Beicht/ so er zwey Jahr verablasset/ zu
verrichten/ ist derowegen in die Kirch gangen/ vnd
angefangen sich darzu zubereiten/ weil er aber/ über
drey Tag/ nothwendig auff eines andern Soldaten
Hochzeit vnd Ehren-Tag erscheinen solte/ gedachte
er/ es wolle sich nit schicken/ daß er so bald nach der
Beicht auff die Hochzeit gehe: lasset es also vnder-
wegen/ schiebet die Beicht auff/ gehet auß der Kirch
nach Hauß/ frisch vnd gesund/ vnd entschlaffet. In
dem Schlaf gedunckte ihne/ es gehe ihme ein Prie-
ster die H. Communion/ vnd er empfahe solche knp-
end/ auff das andächtigste/ darab er erwachet/ einen
solchen Schröcken empfunden/ daß er ein Zeitlang in
Ohnmacht gelegen/ gleichsamb todt/ allein/ daß er
noch geschnauffet: ist auch am ganzen Leib also auff-
geschwollen/ daß er keinem Menschen gleich gesehen.
Entzwischen ruffte man sein vn-Catholische Ehefrau
welche/ voller Leyds/ verlobet/ sie wolle den Catholi-
schen Glauben annehmen/ wofern ihr Mann wider
gesund wurde. Darauff er alsobald zu sich kommen/
allein daß er die Rede verlohren/ ist ihme doch die
Wunderthätige Mutter Gottes von Elwang zu Ge-
müth kommen/ hat sich alldort den 7. Mercken 1662
in der Loretanischen Kirch eingestellt/ die Beicht/ so
gut er geköunt/ verrichtet/ die H. Communion em-
pfangen/ vnd Martæ Namen deutlich können auß-
sprechen: vnd ob ihme zwar vnd seinem Gewissen ge-
nug geschehen/ vnd er also zu friden nach Hauß kom-
men/ so ist ihme doch hernach vnversehens/ als wann
das Aue Maria/ oder Zeichen den Englischen Gruß
zubetten geleutet wurde/ vnd er es kühnend verrichtet/
die völlige Rede in einem Augenblick wider kommen.
Darauff er widerumb zu Elwang sich eingestellt/ al-
les erzehlet/ vnd sein Weib Magdalena sich zu dem
Catholischen Glauben begeben.

1153.

Unser L. Frauen Bild

Von dem Birn-Baum

Zu Bilshofen in Ober-Teutschland

In der Statt Bilshofen in Bayern/ware ein Burger/ so eine sondere Andacht zu der Mutter Gottes Bild zu Passau truge/ hat ein solches Ebenbild/ eben in der Grösse vnd Form/ wie das zu Passau/ mahlen lassen/ hat solches einen ganzen Winter bey sich behalten/ theils auß Andacht/ theils damit die Farben recht austruckneten/ hernach hat er es mit Erlaubnuß der Geistlichen/ an einen/ ihm geschenkten Birn-Baum/ bey der Straß auffgemacht. Ist alsbald ein Zugang worden/ an den Baum Tassen/ vnd Opffer von Bay angehenckt/ in denen auch Geld gleich wie in den Künstlen vnd Klufften des Baums gesteckt/ welches/ weil es lang niemand auffgehebt/ einer hinweg gestohlen: alsdann hat man einen verschloßnen Geld-Kasten oder Stock gemacht/ in dem/ innerhalb kurzer Zeit/ mehr als drehundert Gulden gefunden worden. Bil haben bezeuget/ daß sie von schweren Kranckheiten/ oder sonst grossen Ublen erlediget worden. Ein gute Wittfrau hat das geopfferte Geld zusamb behalten/ hernach dem Pfarr-Herrn geben/ welcher mit Rath der Obern/ ein hilffene Capell gebauet 1648. wird starck geehret/ vnd mit allerley Schenckungen/ zur Zeugnuß der empfangnen Gnaden/ verehret/ welches mit der Zeit ein Capell von Stein verarsachen dörfte.

Unser

1154.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Cron

Zu Sameri in Ober Teuschland.

Dieses Bild hat den Namen von der Cron / all-
weil es gemacht / wie die heiligste Dreyfaltig-
keit die Mutter Gottes Crönet. Hat vor hundert
Jahren ein hiltzene Capell gehabt auff dem freyen
Feld / ist aber von dem nechst darbey wohnenden
Bauern also verwahrloset worden / daß durch offne
Thür das Vieh hinein kommen. Im Jahr 1619.
ist des Bauern Hauß verbrunnen / vnd doch der Ca-
pell / so nechst darbey / nichts geschehen / da doch der
Apffel-Baum bey der Capell ganz außgedorret / aber
nechstes Jahr widerumb gegrünet / vnd so gute oder
bessere Frucht gebracht / als zuvor / an dem Geruch
vnd Geschmack den Sidronen-Aepfflen gleich / von de-
nen auch / der Chur-Fürstin in Bayern Elisabeth / nach
München gebracht worden. Wenig Jahr hernach
ist auß den Opffern ein Kirch über die hiltzene Capel-
len gebauet worden / welche die Pilgram besuchen.
Als sich etliche verwundert / daß in einer so nahen-
den Brunst die Capell nit verbrunnen / hat einer
Gottslästerlicher Weiß sagen darffen: wann vil guts
daran wäre gewesen / so wurde es schon verbrunnen
seyn / darauff er alsobald gestraffet / daß ihme das
Maul biß zu dem lincken Ohr gekrümmet wor-
den / vnd nimmer könte eingerichtet
werden.

24

Unser

1155.

Unser lieben Frauen Bild

Von Itria

Zu Messina in Sicilia.

Schon von vierhundert Jahren wird dieses Hochwunderthätige Bild/in des H. Leonard Kirch/auffbehalten. Im Jahr 1625 hat diser Kirch Pfarz Herr ein frommer gelehrter Mann ein gelegneres Ort zu der Cankel/wegen nechst ankommende Fasten Predigen/aufgesucht: vnd den ersten Tag February/mit Einbrechung in die Maur/einen Anfang gemacht/nach etlich wenigen Straichen hat der Maurer ein Mutter Gottes Bild / auff disen Form/wie das zu Odigitria gemahlet wird/ersehen/beruffet den Pfarz Herin/erkorschen zugleich/wie auch andere/so darzu kommen/was es für ein Beschaffenheit habe/vnd befinden/das es nit überweisset / sonder von einer binnen Maur bedeckt seye / lassen solche hinweck brechen / vnd finden ein schönes altes gemaltes Mutter Gottes Bild / welches zween alte graue Griechische Mönch knyend gehalten. Die erste Gnad hat darbey empfangen ein Weib/so vierzig Jahr blind ware/welche alsbald / so bald das Bild an das Licht kommen / das Gesicht erhalten. Darauf gleich vil Wunder geschehen / das die Presthaften vnd andere nit allein auß Sicilia / sonder auch auß Italia zugeretset / vnd ihr Gesundheit erhalten. Es schreibt die Statt Messina disem Bild zu / das sie von der grossen Pest / so selbiger Zeit ganz Siciliam eingenommen/beschü-

beschützet worden / dahero sie dann disem Bild zu Ehren zwei Triumph- oder Ehren-Porten auffgerichtet / mit der Überschrift / als wann die Mutter Gottes redete: Ich bin erschienen / damit ich beschütze. Hundert vnd vierzig Miracul schied von dem Erzbischoff zu Panormo examinirt vnd approbirt worden: vnd geschehen noch immerdar grosse vnd vil Wunder. Sonderbare Hülff empfangen die mit den Seiden-Würmen umgehen / welche Wurm / wann sie nur einen Donner hören / alsobald sterben / mit grossem Schaden der Seiden-Weber. Daher sie dann papierene Ebenbilder dises Bilds darzu legen / vnd Hülff erfahren. Welches daher kommen / daß da einer seiner Würm Arbeit / mit einem dergleichen auffgehenccktem Bild / der Mutter Gottes befohlen / haben seine Würm keine Auer / wie sie pflegen / gesponnen / sonder ein Gewüpp gemacht von sechs Palm oder Schuch lang so künstlich / daß auch die Meister selbst schwärzlich solches hätten machen können / mit ihren Enden / wie man pfleget. Dises Gewüpp ist vnser lieben Frauen verehret worden / vnd weil es den Form eines Fahnen hat / so hat die Statt Messina disen Spruch hingedeutet: Die Liebe hat mir disen Fahnen auffgesetzt. Die Herzogin Stephana Mendoza hat disen Fahnen der Königin in Hispania zugesandt / aber der Kirch also reichlich herein gebracht vnd widergolten / daß die Kirchen Verweser kein Neu-Kauff ankömen. Es hangen an den Wänden in der Kirch etliche auff disen Form gemachte Fahnen / mit der Bildnuß vnser lieben Frauen / einen solchen Fahnen hat begehrt der Obriste über die Florentinische Schiff / so Überwinder zu Messina in dem See-Haafen lage: Diser als er sich in das Meer hinaus ließe / ersah er / daß ein Türckisches Schiff die Flucht gabe / weil er solches nit ereylen könte / hat er disen Fahnen aufgesteckt / guten Wind bekommen

men / das Schiff in seinen Gewalt gebracht / vnd statliche Beuten gemacht : Dahero die Florentinische Nation sonderbare Andacht zu diesem Bild getragen. Alle Wochen durch das ganze Jahr an den Erchtagen stellet man das hochwürbige Sacrament hervor / vnd haltet das Fest mit einer herrlichen Music : Sonsten celebrirt man in dem Jahr zwey gleichsamb Haupt-Fest / das Erste / den ersten February / das Ander / den dritten Pfingst-Feyrtag.

1156.

Unser lieben Frauen Bild

Stuff der Saul

Zu München in Ober-Teutschland.

Es wäre lang zu beschreiben / was für ein Andacht zu der Mutter Gottes gehabt Maximilian Chur-Fürst vnd Herzog in Bayern : Under andern Anzeigen diser Andacht / seynd zu München zwey groffe von Metall gegossne Bilder / so etlich tausend Gulden gestanden / eines ist vor seiner Fürstlichen Residenz oder Pallast. Das Ander ganz verguldet / stehet in mitten des Platz oder Markts auff einer schönen hohen Marmor-Steinenen Saul / an deren vier Ecken des Postaments vier gewaffnete Jüngling oder Engel / auch von Metall auff das künstlichst gegossen stehen / deren der Erste ein Schlangen / der Ander einen Basilisc / der Dritte einen Löwen / vnd der Vierdte einen Drachen erleget / mit eines jeden Überschrift : Du wirst über Schlangē vnd Basiliscen gehen /

gehen/Löwen vnd Drachen zertreten; vmb die Saul
ist ein Satter von Marmorstein/auff deren vier En-
den/vier grosse/auch von Metall gegossne Latern/in
welchen zu Nacht Liechter brinnen. Dise Gedäch-
nuß hat er zu schuldigstem Danck/vnnd ewigen Ge-
dächtnuß der Beschützerin/ deß von Vndergang er-
haltenen Vatterlands/in den gefährlichen Kriegs-
Läuffen/im Jahr 1638. auffgerichtet/wie in der vier-
lichen Schrift/an dem Fuß der Säulen/zulesen.
Dise Saul wird in höchsten Ehren gehalten mit allein
von denen auff dem Platz herum wohnenden/vnd
vorüber gehenden/sonder wird auch mit gesungenen
Litaneen/vnd oft in Beyseyn der Chur/vnd Fürst-
lichen Versohnen/von der Hoff-Music verehret. So
kommen auch die Bruderschaften in schönster Ordnung
vnd Aufzug/vnd loben die Mutter Gottes/mit ge-
sungenen Litaneen vnd andern Gesängern/sonderbar
die grössere Congregation, wie mans nennet/so in den
Geistlichen vnd vornembsten Hoff-Herren besteht/
an vnser lieben Frauen Heimbsuchung: wie auch die
Burger-Bruderschaft/in der auch die Herren von
der Statt begriffen/zweymal im Jahr erscheinet/als
erstlich an vnser lieben Frauen Verkündigungs Tag
zu Nacht bey den Sacklen vnd Bech-Pfannen/mit
solchem Zulauff/das schier das ganze Jahr der Platz
nie völler Leuth zusehen/als dißmal/mit einer solchen
Stille vnd Andacht/das es sich zu verwunderen.
Die andere Volckreiche Procession/halten sie den drit-
ten Pfingst-Feyrtag/wann sie von dem H. Berg
Ander/so fünff Meil von München/wider kombt/
alsdann enden sie ihr Pilgerschaft bey diser Saul/
vnd befehlen sich ihrer Mutter:vnd schämen sich nit
auch grosse Herren/mit kurzen Libernen Mäntelein
vnd Stecken in den Händen/wie die Pilgramb an-
her zu gehen. Wann man die Litaneen/so gesun-
gen werden sollen/auff den Sänglen verkündet/ arbt
man

man allzeit den Titul der Wunderthätigen. Wann ein Tafel oder sonst etwas geopffert wird/ wird solches in einer gewissen Capell/in der Pfarri-Kirch/auffbehalten. Eines ist noch bey diser Begebenheit zu melden/ von der Andacht des obgemeldten Churfürsten gegen der Mutter Gottes/ daß er nemlich dem vhralten/ vnd sehr Wunderthätigen Bild zu Alten-Deetting/ einen Tabernackel von Silber/ in deme das heilige Bild stehen sollte/ machen lassen: etlich Jahr vor seinem Todt/ hat er solches nach München wider abfordern/ ein Bettel in das Thätlein gelegt/ vnd solches wol vermachen lassen. Nach seinem Todt wolte man/ vnd sollte wissen/was er darein geleyet/hatte man dise Bettel/ mit eignem Blut geschriben: Ich ergebe mich dir/ vnd schencke mich dir / O Jungfrau Maria/ zu einem Leibeigenen Knecht / solches bezeuge ich mit eignem Blut vnd Handschrift/ Maximilian ein Räbelsführer der Sünder.

1157.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Berg Serrat

Zu Messina in Sicilien.

In der Florentiner Gass/ also genannt/ dieweil vor Zeiten/ solche Nation darinn gewohnet/ jetzt aber nennet man sie der Silber- oder Goldschmid Gass/ ist ein klein Oratorium oder Capell/ hat den Namen von dem Berg Serrato/ diser ist sonder zu geyhan gewesen Petrus von Monsarte/ hat villeicht dar

dardurch erhalten / daß ihn König Alphonsus zu einem Vice-König in Sicilia gemacht. Die Capell ist umb das Jahr 1424. erbauet worden / hat zwar vor Zeiten Wunder gethan / ist aber hernach die Andacht erkaltet. Eines gehet noch vnter den Leuten herum / vnd ist sehr nützlich / daß / wann man die Glock / so von sich selbst einen Thon gibt / leutet / höret / einem oder mehrern Persohnen ein instehen des Ubel bedeutet / daher / die daran glauben / sich durch die H. Weicht zu dem Tode bereitten / welche Anmahnung etliche erfahren / daß es nit vmbsonsten gewesen.

1158.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Egern

Bei Tegernsee in Ober-Teutschland.

Als vralt vnd reiche / des H. Benedicti / Kloster in Bayern vnter anderen zugehörigen Dörffern eines / mit Namen Egern / in dessen des H. Laurentij Kirch ein Wunderthätiges Mutter Gottes Bild zu finden / aber von seinem Alter oder alten Wunderwercken nichts vorhanden : siber der letzten Schwedischen Unruhe / seynd vnder anderen Wundern auch diese auffgemercket worden. Ein Weib ist im Jahr 1657. zum zweytenmal von dem Schlag oder Gewalt Gottes also getroffen worden / daß sie langkein Zeichen ihres Lebens von sich gegeben / auch vierzehn Tag ohne Speiß vnd Trancck da gelegen / nach deme ihr Ehemann ein Gelübd gethan / zu diesem Bild /

Bild/ ist es alsbald mit ihr besser worden/ vnd sie/ in
 nerhalb wenig Tagen/ hat sich frisch vnd gesund mit
 einem Opffer in der Kirch eingestellt. Ein Baur hat
 in dem Wald/ mit seinem Sohn/ einen Baum umb-
 gehauet/ vnd ist von demselben also zur Erden geschla-
 gen vnd verleget worden/ daß er für todt da gelegen/
 der Sohn verzweiflet an deß Vatters Leben/ wäre
 nur sorgfältig/ daß er zu Hauß mit den H. Sacra-
 menten versehen/ ein Christliches Ende nâme/ ist aber
 niemand/ der ihm hulffe/ verhanden gewesen/ so wäre
 auch nit rathsamb/ daß er umb Hülff in das Dorff
 gieng/ vnd entzwischen den Vatter allein sterben lies-
 se/ ruffet die Mutter Gottes an/ vnd verspricht ein
 heilige Meß lesen zu lassen/ kaum hat er dieses Gelüb-
 gethan/ stehet der Vatter ohn alle Hülff auff/ kombt
 mit aller Verwunderung nach Hauß/ legt sich selbst
 in das Beth/ empfahet Christlicher Weiß/ mit An-
 dacht/ die H. Sacramenta/ wird gehling der Ver-
 nunfft beraubet/ vnd über ein kleines stirbt er/ mit ge-
 wisser Hoffnung seiner Seeligkeit.

1159.

Unser lieben Frauen Bild

Vondem Volck

Zu Messina in Sicilia.

Nit weit von der Kirchen der H. Jungfrau vnd
 Marthrin Dominicæ / ehe die Statt erweite-
 ret worden/ ist von der alten Statt Maur ein grosser
 Theil eingefallen/ vnd hat mit sich einen Thurn nieder-
 gerissen/

gerissen/ mit einem solchen Gewalt/ als wann es ein Erbbidm wäre: jederman vermeinte/ es wären alle benachbarte Häuser zu Boden geschlagen worden/ aber durch die Gnade Gottes vnd seiner Mutter keinem das wenigste nichts geschehen. Das zulauffende Volck hat es der Mutter Gottes zugeschriben/ weil ein Theil des Thurns/ so auch fallen sollen/ stehen blieben/wegen einer Taffel/darauff vnser Frauen Bild gemahlt gewesen. Dife Taffel begehrte jederman zu haben/damit es aber jederman genieffen könnte/hat mans mit allgemeiner Verwilligung in dife gar alte Kirch der H. Dominicæ getragen/vnd der Bruderschaft verehret: Aber der erste Eysen vnd Andacht ist bald verschwunden/ aber widerumb erwecket worden/ als ein Weib/ so acht Wochen Schwanger von einer Höhe herunter gefallen/ für todt gehalten worden/auff Anruffung vnser L. Frauen de Populo, oder von dem Volck/ ganz vnverletzt vnd gesund auffgestanden. Das jährliche Fest wird gehalten an vnser L. Frauen Heimbsuchung/ vnd neun Tag vor dem Fest der Geburt Christi: Dife Kirch ist angefüllt mit den Tafflen/ so verlobet worden.

1160.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem H. Erasmo

Zu Messina in Sicilia.

Dis Bild/ so vor Zeiten von den vierzehnen H. Noth-Helffern den Namen gehabt/ hat jetzund den

den Namen von dem H. Erasmo allein / auß diser
 Ursach ein Edler Herr von Messina ware auff dem
 Meer in Lebens-Gefahr/thate ein Gelübd dise Capell
 zuziehren / welches er auch treulich gethan / vnd als
 ein Patron derselben / hat er auß dem Altar das
 schlechte vnser lieben Frauen Bild mit den vierzehn
 Noth-helfferen heraus genommen / vnd ein anderes
 besseres / so vnser lieben Frauen von Tria gleich / mit
 seinen vier heiligen Patronen / darunder der heilige
 Erasmus der erste / an die Statt hinein gethan: die
 Andacht vnd Wunder seynd gebliben/wie zuvor/vnd
 werden grosse Gnaden erhalten / vornemblich von de-
 nen / so mit dem viertäglichen Siebern verhafft seyn/
 wann sie ein Opffer von Wax / vnd an dem Fest einen
 Fast-Tag verloben. Wunder hat die Andacht ver-
 mehret der Capellan/ so erzehlet/ daß ihme vmb Mit-
 ternacht ein unbekandter Alter Waxkerzen gebracht/
 so er deß andern Tags zur Meß auffstecken solle / vnd
 gesagt/ er solle das Vertrauen haben / er werde nie
 einen Mangel an Waxkerzen haben. Dises ist noch
 wunderlicher/ daß/ als drey Fischer/ jeder in seinem
 Schiff zu fischen bereit/ aufffahren wolten/ haben sie
 das Zeichen zur H. Meß gehöret / seynd in die Kirch
 gangen/ der Meß benzewohnet/ vnd einen gewissen
 Theil deß Fischzugs verlobet/ welcher ihnen sehr wol
 gelungen: Zween auß ihnen haben ihren Theil der
 Mutter Gottes gebracht / seynd hinfüran im Fisch-
 zug allzeit glücklich gewesen/ihrer Versprechen nach-
 kommen/ vnd ihrem Stand gemäß reichlich gelebet:
 Der Dritte aber / so eintweder an das Versprechen
 nit mehr gedacht/ oder sonst saumseelig gewest / hat
 allzeit läre Büz gethan/ vnd ist in solche Armuth
 gerathen/ daß er sich mit bettlen er-
 nehren müssen.

Unser

II 61.

Unser L. Frauen Bild

Von Calispera

Zu Messina in Sicilia.

Im Jahr 1254. ist diese Kirch von dreien
Gräffinen erbauet worden / vnd von denselbigem
bis auff vnseren Zeiten den Namen der Gräffinen Kirch
behalten / warumben aber sie / wie auch das ganze
Dorff mit dem Griechischen Namen Calispera / das ist
gute Nacht / auch genennt wird / ist diese Ursach. Ein
Griechisches Schiff / nit weit von dem Sicilianischen
Gestatt / ist mit gutem Wind vnd vollen Seeglen in
völligem Lauff gähling vbeweglich gestanden. Der
Herr des Schiffs / voller Sorgfältigkeit / trachtet
vmb Mittel / wie den Sachen zu helfen / in deme fällt
ihme ein / daß das vnser Frauen Bild / so er in dem
Schiff eintweder gar ohne / oder doch mit schlechten
Ehren / führte / ein Ursach seyn möchte / gedachte dero-
wege solches mit einem Reischifflein nach der nechsten
vnser L. Frauen zuschicken / damit es besser in Ehren
gehalten wurde; welches dann geschehen / vnd von
den abgesandten Woods / Gesellen / auff den Altar ge-
setzt worden; als der Messner sie auff die Siciliani-
sche Sprach fragte: was das heilige Bild für einem
Namen hätte? haben sie die Sprach nit verstanden /
sonder auff Griechisch gesagt / Calispera / das ist / eine
gute Nacht / solche dem Messner gewünschet / vnd
sich wider zu Schiff gemacht: Der Messner zeigt es
in

in dem Dorff an / das neue vnser L. Frauen Bild
habe den Namen von Calispera / man lauffet zu in
Hoffnung Gnaden zuerhalten / geschehen Gelübd /
Wunder / vnd Opffer : vnnnd sonderbar wird es von
den Schiff-Leuten verehret. Den achten Septembriß
wird das Fest auff das statlichste gehalten.

1162.

Unser lieben Frauen Bild

Von Guidare

Von Messina in Sicilia.

Ausserhalb der Statt an dem reissenden Bach / ist
ein gar alte Mutter Gottes Kirch sambt dero
Bildnuß / auff Welsch de Guidare, vom führen / ge-
nannt / zu einem Unterschied anderer dergleichen
Obigitrischen Bilderen. Ist in höchsten Ehren /
thut grosse Wunder. Im Jahr 1621. ist ein Blinder
hingeführt worden / wolte mit dem Del auß der Am-
pel bestrichen werden / der Priester nimbt ein Baum-
Woll / rieret das H. Bild darmit an / duncket es in
das Del / bestreicht dem Blinden die Augen in Form
eines Creuzes / vnnnd in einem Augenblick ist er voll-
kommenlich gesehend worden. Den zwey vnd zwey-
zigsten Augusti haltet man das Fest / zu deme der
Capellan / wie gebräuchig den Tag zuvor / im Jahr
1628. zugerichtet hat / vnd nichts mehr abgieng / als
daß man Nacht in die sechs Amplen / so statts brin-
nen / thun solte / ist er vnglücklich von der Laitter
herunder gefallen / vnnnd an der lincken Hand die
Nerven

Nerven starck verletzet / daß er überlaut Hülff begehret / das Geschrey hat ein Frater oder Coadjutor auß der Societät JESU / so sich in dem nechsten Wein-Garten befande / gehört / ist zugeloffen / die Hand mit dem Del auß der Ampel gesalbet / vnd alsbald geheylet. Bil wunderlicher hat die Mutter Gottes im Jahr 1636. einem anderen Priester geholffen / dann als diser / gleich wie der vorige / am Abend des Festes / die Kirch zieret / vnd ein Laitter von zwey vnd zweinzig Stäffel hoch hinauff stige / einen ringen seidenen Teppich an der Maur auffzumachen / vnd den Nagel nit tieff eingeschlagen / hat die Laitter auff dem schlipferigen Marmor-Steinenen Boden angefangen zu schlipffern / ist hernach gar nidergefallen / es war niemand / der zuhülff came / verhanden / in deme er den Fall vermercket / haltet er sich in den schlecht eingeschlagenen Nagel / verlobet sich zu der Mutter Gottes / vnd bleibet also in dem Luft hangen / ruffet vmb Hülff. Es laufft ein Baur zu / sihet / daß der Priester mit einem Finger an der Wand hanget / ruffet andere zu Hülff / richten die Laitter auff / vnd bringen also den Priester frisch herunder. Welches vnerhörte Miracul / ein überauß grosse

Andacht zu disem Bild
gemacht.



1163.

Unser lieben Frauen Bild

Auff dem Berg Ander

In Ober Teutschland.

S Als vralte vund hoch Adelige Geschlecht der
 Graffen von Ander / in Bayrn / ist so hoch
 kommen / daß dreyzehen Hēnliche / ein Patriarch / ein
 Erz-Bischoff / dreyzehen Bischoff / vund sibenzehen
 Religiosen darauff entsprossen. Dises Geschlecht hat
 gar vil Klöster gestiftet : Der Otto hat allein Fünff-
 zehen / neben denen / die er wider erneueret / ohne
 die jenige / so von seinen Vorfahern gestiftet wor-
 den. Von disem Geschlecht ist auch dises Kloster
 Ander das erstemal im Jahr 1132 gestiftet / vund
 dem Orden des H. Benedicti eingeliffet worden.
 Wird der H. Berg genannt wegen der sehr vorneh-
 men Heylighumb / so allda behalten / vund von vil tau-
 send Persohnen besuchet vund verehret werden. Dise
 H. Reliquien seynd mit solchem Fleiß / daß ihnen
 nichts geschehen solle / vnder die Erden von den Vor-
 fahern vergraben worden / wegen der Hunnen / so
 ganz Bayrn verherget / nach deme sie aber geschla-
 gen vnd überwunden worden / ware niemand mehr
 lebendig / der wuste / wo solcher Schatz vergraben / biß
 daß Ott Anno 1388. solche durch ein Mäuflein an-
 gezeiget. Es lase ein Priester die H. Mess / in deme
 so laufft auß dem Fuß des Altars ein Mäuf herfür /
 welche in dem Maul ein Zettel getragen / weiß nit / wie
 sie

ererschrocket / die Zettel fallen lassen / vnd sich wider
verstecket. Nach der Meß besiet der Priester die
Zettel / befundet / daß es ein solche sene auß Pergament /
wie mans bey den Heylthumb hat / damit man
wisse was vor Heylthumb seyen. Die Sach hat man
den Fürsten Persohnen angezeigt / so als bald an-
kommen vnd den H. Schatz gefunden / solches dem
Pabst Bonifacio dem Neunten zuwissen gethan / wel-
cher Glück gewünschet / vnd dem H. Berg Andern
Ablass mitgetheilt. In diesem Ort ist auch von zwey-
hundert Jahren her ein Wunderthätiges Mutter
Gottes Bild; drey vnd zweintzig tausend Wunder-
werck hat man in sechzehn Theil oder Ordnung
aufgetheilet / auffgemercket / so allda geschehen.
Das vornembste Fest ist an vnserm H. Erzen Auffarth-
Tag.

1164.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Tzell-Kirchen

In Ober-Teutschland.

Als Dorff Tzell-Kirchen ist ein Stund weit von
der Haupte-Stadt München in Bayern / hat mit
der Mutter Gottes Kirchen im Jahr 1372. seinen
Anfang genommen. Es regieret damals in Bayern
Herzog Stephan / so sich bey seinem Schwäher / Her-
zogen von Mayland berühmten dörfen / er habe ein
solches Vertrauen zu seinen Underthanen / daß er in
eines jeden Schoß / die Nacht hindurch / schlaffen wol-
te. Diser Fürst ist mit der Reichs-Stadt Augspurg
B 3

in Zwitteracht komen / vnd hat biß in das dritte Jahr
Krieg geführt : Dessen Feld · Herr / Christian von
Graunberg / ein dapfferer Soldat / sambt seinem Bru-
der Wilhelm / weil ihnen der Feind mit Volck über-
legen / weichen vnd fliehen müssen / biß an den Fluß
Iser / allwo / wann er dem Feind anderst entgehen wol-
te / er nothwendig durchsehen solte / ruffet derowegen
die Mutter Gottes an / vnd verlobet / daß / wann er
vnd sein Bruder glücklich hindurch wurde kommen /
wolte er ihr ein Kirch bauen. Ist glücklich durch-
kommen / hat dise Kirch gebauet / vnd hätte allort ein
einsames Leben geführt / wann er auß dem Türcki-
schen Krieg im Jahr 1394. in deme er Ritterlich ge-
storben / wäre zurück kommen.

1165.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Ramerstorff

In Ober · Teutschland.

Etwas mehrers als ein Stund von München in
Bayrn / ist in dem Dorff Ramerstorff ein Alte-
schöne / grosse Kirch. In der schon Anno 1379. das
Mutter Gottes Bild in höchsten Ehren gewesen / so
auß disem abzunehmen / daß selbimal Herzog Otto /
als er in höchster LebensGfahr ware / sich zu deme ver-
lobet. Es hatte gemelter Otto / vnd Stephanus sein
Bruder / Herzogen in Bayrn / dem Papst ihre Dienst
vnd Hülff wider alle seine Feind anerbotten / vnd
nach Gebrauch der Vorfahrer / in das heilige Land /
Pilgrams

Pilgrams Weiß gewallet. Unter anderen haben sie einen auß dem Münchnerischen Geschlecht der Ligsalz mit sich genommen: weil aber die zween Fürsten sich in die gemeine Pilgrams-Kleidung mit recht schicken könnten/oder daß ihnen die mit-reysende Bediente zu vil Ehr angethan/als sie an disen Orthen thun sollen/haben die Saracener einen Argwohn bekommen/sie müssen vornemme reiche Herren seyn/haben ihnen derowegen nachgestellt/in Meinung ein gutes Stuck Geld zubekommen. Dise Nachstellung hat ein Jud/so den Ligsalz/vnd auch die Fürsten gekennet/dem Ligsalz entdeckt/vnd gerathen/sie solten sich alsobald zu Schiff begeben/vnd darvon machen/dann man ihnen nach dem Leben/oder auff das wenigste mit der Gefangenschafft nachstelle: Sie bedancken sich gegen dem Juden/thun ihm grosses Versprechen/wann er einmal widerumb nach München kommen solte; wie er dann auch hernach kommen/reichlich begabt/in dem Christlichem Glauben gelebet/vnd gestorben. Entzwischen in einem so gefährlichen Stand haben die Fürsten ihr Zuflucht zu der Mutter Gottes genommen/vnd Herzog Otto einen Particul von dem heiligen Creutz des Erlösers/so er an dem Hals getragen/vnd in Gold eingefaßt ware/vnser lieben Frauen von Ramerstorff verlobet/haben alsbald ein Weeg-fertiges Schiff angetroffen/vñ seynd mit gutem Wind der Gefahr entronnen. Als im Jahr 1632. der König auß Schweden Gustavus Adolphus die Statt München sechs Wochen innegehabt/hat er die Geisel nach Augspurg geführt/vnd lange Zeit übel gehalten/dise als sie sich zu vnser Frauen nach Ramerstorff verlobet/seynd sie vnverhoffter Weiß auff freyen Fuß gestellt worden/haben ein grosse Tafel in gemelter Kirch auffhengen lassen/in welcher Tafel aller ihrer Bildnuß kandtlich abgemahlt seyn/zur ewigen Gedächtnuß.

II66.

Unser lieben Frauen Bild
 Von Fortpflanzung des Glaubens
 In Indien.

Gundisalvus von Barcinona/hatte in India/unter dem General oder Obristen Pizarro/das Fußvolck geführt/in einer Schlacht den Pizarro stecken lassen/also verursacht/das Pizarro geschlagen worden/vnd der Feind den Sieg erhalten. Derowegen auß Furcht des Vicere schweiffet er allenthalb umb/kommt zu einer Mutter Gottes Kirch/so der History Schreiber nit benennet/sihet an derselben ein angeschlagenen Brieff/oder Befehl des Vicere/in deme er allen den jenigen/so bey diser Schlacht sich widerspenstig erzeiget vnd rebelliret/das Leben vnd Gnad anbietet/aufgenommen zweyen/vnder denen er Gundisalvus ware/welche der Vicere vogelfrey machte/vnd ein gewisse Summa Gelds auff ihre Häupter geschlagen. Ist derowegen vor der Mutter Gottes Altar niederkniet/sich derselben befohlen/in deme fällt ihm ein/er könnte vnder einem Härtigen Kleid sein Leben erhalten/vnd wegen seiner Missethaten Gott versöhnen. Ist derohalben in einem solchen Kleid in die Wüste gangen/von Wurzeln vnd Kräutlein gelebet:hernach zu den Heyden gereist/hat derselbe vil mit seinem tugendsamen Leben vnd Wandel zu dem Christlichen Glauben gebracht: also/da als solches der Bischoff vernommen/ihme/

so

so doch nit gelehrt ware / völligen Gewalt geben dem
Christlichen Glauben zupredigen / vnnnd fortzupflan-
zen. Entzwischen kame der Ehrwürdige P. Josephus
a Costa Provincial der Societet JESU mit seinen Ge-
sellen an: Und als Gundisalbus gefragt wurde / was
er sein Lebtag gutes gethan? hat er geantwortet /
er habe seines sterbenden Vatters drey Gebott gehal-
ten / erstlich habe er sich enthalten von allem Schwö-
ren vnd Fluchen: zu dem anderen habe er alle Tag /
wann er anderst durch das Kriegswesen nit verhin-
dert / der H. Mess bengetrunket: zu dem dritten seye
er der Mutter Gottes sonderbar zugethan gewesen /
vnd habe sie verehret. Nach deme also sein Tugend be-
kandt worden / hat ihme also auff Vorkitt vnnnd An-
dacht des Viceré selbst / Kayser Carl der Fünffte
das Leben geschencket / vnd weilen tauglichere zu dem
predigen vorhanden / ist er in sein Wildnuß widerkehr-
et / vnd hat sein Einsidliches Leben heilig beschlossen.

1167.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Beharrlichkeit

In dem Welschland.

Mafonus ein geborner Türck / dem Mahometar-
nischen Aberglauben ganz ergeben von Ju-
gend auff / jetzt aber bey hohem Alter / vnd eines Her-
ren Knecht / erkranket auff den todt / vnd als er auff
seines Herrn Gutt / von jedermann verlassen / in dem
Ross Stall in den Zigen lage / hat sich die Mutter
Gottes

Gottes über ihn erbarmet / mit ihrem himmlischen Strall / erstlich den Stall / hernach das dunckle Gemüth dieses harten Machometaners erleuchtet / daß er angefangen auffzuschreyen / man solle ihn vnderweisen vñnd tauffen / er begehre ein Christ zu werden / hat beedes erhalten / vñnd ist Christlich gestorben. Den Stall haben die Patres Oratorij des H. Philippi Neri bekommen / welchen sie zu einer köstlichen Capell künstlich zugerichtet / vñnd der Mutter Gottes vñnder dem Titul der Beharrlichkeit eingeweyhet ; vñnd ist Wunderthätig.

1168.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Rosen-Kranz

In dem Welschland.

Jacobus an Reichthumb vñnd Macht einem Grafen gleich / aber geiziger Wucherer / hat in des H. Dominici Predigen von dem Rosen-Kranz gehört / vñnd ihme einen erkauffet / denselben ein Zeitlang nit ohne Frucht vñnd Nutz gebettet. Dann als er einmal in die Kirch gangen / hat er diese Wort auß vnser L. Frauen Bildnuß reden hören : *Jacobe / Jacobe / gib mir vñnd meinem Sohn Rechenschaft / gleich wie du es genau von deinen Underthanen erforderest / auch von dem minstem.* Als er aber diese Ermahnung nit achtet / vñnd zum öffteren solche anhörte / ist er mit einem solchem Schröcken nach Haus kommen / daß sich Weib vñnd Kinder verwunderet / hat auch letztlich

den

den Schröcken nit mehr geachtet. Nach zwey Jahren ist er mit vilen Bedienten außgeraiset / vnnnd vn-
ter Wölff vnd Bären gerathen / welche ihn von dem
Pferd gerissen / schwärlich vnnnd gefährlich verwun-
det / die Diener sahen ihn ligen / hörten der Wölff vnd
Bären Stimme / sahen sie aber nit ; derowegen er-
mahnten sie ihn / er solle der Mutter Gottes Hülff
anruffen / durch welches er zwar vor dem Todt vnnnd
den wilden Thieren errettet worden / aber ohne
Frucht der Besserung. Abermal zwey Jahr hernach /
ist er in Ansehen der Dieneren von den Teufflen auff
sechs Meil Weegs sambt dem Pferd in die Lustt hin-
weg geführt worden / nach deme er aber Mariam an-
geruffen / ist er zu Pferd von der Mutter Gottes selbst /
frisch vnnnd gesund den seinigen wider zugestellt wor-
den. Nach deme die Mutter Gottes verschwunden /
hat er zwar gebeichtet / aber keinen Vorsatz gehabt /
das jenige / was er durch Bucher bekommen / wider-
umb zuerstatten / hat doch groß Almosen geben. Die
Mutter Gottes ist ihme abermal erschinen vnnnd ge-
fragt / ob er das vnrechte Gutt gesinnet seye wi-
derumb heimzujstellen ? darauff er auffrecht geant-
wortet / er habe sovil Hertz nit / wann aber / sprach
vnsrer Frau / ich dir sovil gibe / so vil du schuldig / als
dann / sagt er / will ich es gern thun. Ist derowe-
gen das Hauß übernatürlicher Weiß voller Reich-
thumb worden / da er dise gesehen / hat er solche zu
den seinen gethan / vnd beede Schätz behalten : Dar-
auff die Mutter Gottes zu ihme gesagt : Entweder
stelle sie denen / so sie gehörig / zu / oder ich nimme dir
die deinige sambt dem Leben : Darab er erschrocken /
dem Befelch nachkommen / alles vnrechtes Gutt wi-
der erstattet / vnd ist von der Mutter Gottes ermahnt
worden / sich zum jnnstehenden Todt zurichten / so er
mit Empfangung der H. Sacramenten gethan / vnd
also verschyden. Es setzet diser History Schreiber
darzu

dargu / daß er nach dem Tode auß Befehl der Müt-
ter Gottes von dem H. Erz-Engel Michael den
Teufflen auß den Klauen gerissen worden.

1169.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Cyrena in Orient.

Als die Persianer/wegen des Tyrannischen Kay-
sers Phocas Zagheit/sich aller Asiatischen Land-
schaften/biß auß Chalcedon bemächtiget/vñ Phocas
dem zu Grund gehenden gemeinen Wesen nit steure-
te oder Hülff leistete / ist Heraclius/mit der Kriegs-
Macht/ auß den Persianischen König Cosroem gan-
gen/ein unser lieben Frauen Bild / so ihme Stepha-
nus/ Erz-Bischoff zu Cyrena geben/mit sich genom-
men/ vñ den Cosroem überwunden: Hernach auch
Christi Bildnuß/welches von keiner Menschen Hand
gemacht worden/ zu sich genommen/ vñ die Persia-
ner/ so nit allein Asiam/sonder auch Syriam/Egypt-
ten/Arabiam vñ die Statt Carthago eingenommen/
durch Hülff diser zweyer H. Bilder / auß
das Haupt geschlagen/vñ vñder seinen
Gewalt gebracht.



Unser

1170.

Unser L. Frauen Bild

Von der Victori oder Sieg

Zu Polling in Ober-Teutschland.

Dem vhralten Kloster der Regulierer Chor-He-
ren des heiligen Augustini in Bayern / ist ein
Capell zuständig / in der ein Mutter Gottes Bild ste-
hend / an dem linken Arm das Kindlein JESUS /
gekrönt / mit einem Schein umbgeben / vnd vnder
den Füßen den Monnschein hat / dieses Bild wird
starck von der Nachbarschaft besuchet. Und hat die-
se Capell einer auß dem nechsten Dorff / mit sehr rei-
cher / vnd mit vilen Kindern begabter Baur / Mat-
thias Liebhart / mit seiner Hausfrau Anna / erbauer:
seynd vil vnd denckwürdige Wunder allda geschehen /
weil sie aber nit approbirt / thun wir deren kein Mel-
dung. Eines ist / so gar zugewiß / daß an deme Tag /
an welchem der erste Stein / zu diser Capell / gelegt
worden / im Jahr 1631. wenig Tag nach des heili-
gen Martins Fest / eines Baurens / Gebhart / Hen-
nen grosse Ay / mit vnser lieben Frauen Bildnuß dar-
auff / so ohne Wunderzeichen nit darauff ge-
truckt können werden / gelegt
haben.



Unser

1171.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Schnee

Zu Messina in Sicilien.

Es ist zu Messina ein gar Alte/ vnser L. Frauen Capell/ von dem Schnee/ vnd dem H. Mercurio genannt: das Bild ist schon vor Alters in Ehren gewesen. Zur Zeit/ da die Juden noch frey vnd sicher in Sicilia wohnen dörfen/ hätte ein Jüdin in ihrem Hauß/ bey anbrechender Nacht/ gern ein Licht gehabt/ gehet derowegen in die nechst an ihrem Hauß gelegne Kirch/ lasset die Ampel herunder/ zündet die Kerzen/ so sie mitgebracht/ an/ vnd empfanget von einer vnichtbaren Hand einen solchen Backenstreich/ daß sie heulend vnd weinend auß der Kirch auff die Gaß geloffen/ vnd als ihres Glaubens Genosß sie gefragt/ warumb sie also häule/ gabe sie zur Antwort/ der Christen Maria habe sie auff das Maul geschlagen/ daher dann die Juden hinfüran etwas geschmeidigers von der Christen Sachen geredet: ob dise Jüdin Catholisch worden/ weiß man nit/ gewiß ist es/ daß dises Bild grössere Ehr bekommen. Im Jahr 1564. ist ein solches Ungewitter vnd Hagel entstanden/ hat solche vngewöhnliche grosse Stein geworffen/ dergleichen man nit gedencet/ vnd dem Bich/ Menschen/ Tächeren/ vnd Häuseren selbst grossen Schaden zugefüget/ man vermeinte/ es werde die Insul gar in dem Meer versinken/ was in der nähe ware/ luffe in die Kirch: Zween Stein flugen durch die

die zerbrochne Fenster hinein auff den Altar / welche nit zerflossen / als wie die andere / sonder sein verharret / als wie ein durchsichtiger liechter Crystall. Man zeigt sie noch heutiges Tags / nit ohne Ehrenbietung vnd Ceremoni / man leget sie den Kranken vnd Betrübten auff / mit grossem Nutz: Beide haben die Figur eines A; der eine / so groß als ein Gans A; hat ein Zeichen / als wann er mit einem Messer in der Mitte von einander wäre geschnitten worden; der Andere ist nit grösser als ein Welsche Nutz.

Im Jahr 1575. seynd vnser L. Frauen zwo von Silber gemachte Cronen auffgeopfert worden / welche ein Jüngling / so das Messner Ambt versah / zu gewissen Zeiten umbwechslet vnd dem H. Bild auffsetzet / vnd zu demselben sprache: O heilige Jungfrau / ich gehe hinweg / bewahre du dein Sach selbst. Es begabe sich / daß zween Dieb durch die zerbrochne Fenster eingestigen / vnd die Cronen gestohlen. Dem Messner thate es wehe / vnd verwunderet sich / daß vnser liebe Frau Ihr selbst eigne Sach nit besser verwahre / vnd beschütze / da er sie so traulich gebetten: wird zu Nacht in dem Schlass ermahnet / er solle über das Meer ins Welschland nach der Statt Rhegium schiffen / vnd die Cronen alldorten abholen / ist auch wachend starck darzu angetrieben worden: nimbt derohalben einen Gefellen zu sich / schiffet über die Enge des Meers / gehet in die Statt Rhegium / die Cronen zusuchen / vnd trifft bey dem nechsten Goldschmidt die zween Dieb an / welche eben die Cronen verhandlen wolten: Der Jüngling fasset das Hertz / vnd reisset ihuen solche auß den Händen / hat weiter nichts darauff gemacht / sonder sie entlauffen lassen / vnd die Cronen mit sich nach Messina / vnser lieben Frauen widerumb zugestellt.

Vnser

1172.

Unser lieben Frauen Bild
 Bey dem H. Augustin zu München
 In Ober-Teutschland.

Dies ist ein altes Bild/aber erst von Anno 1620.
 Wunderthätig. Ist in einer des H. Joannis
 des Sauffers Kirch dem Benedictiner-Kloster Le-
 gernsee in Bayern zuständig/ vnd nit weit von demsel-
 ben gestanden. Zu diesem Kloster ist ein Wein-Wirch
 mit seiner francken Hausfrauen/ von München auß/
 gewallet. Die Wirchin ersah dieses schlechte Bild
 in einem Winkel stehen / dann andere schönere auff
 den Altären wären / gedachte / hätte ich dieses Bild zu
 Haus / wolte ich es schön klaiden/ vnd besser in Ehren
 haben / dörffte vñlleicht mein Gesundheit dardurch er-
 halten : begehret derohalben/ vnd erlanget von dem
 Herrn Prælaten gedachtes Bild / raiset nach Mün-
 chen / vnd lasset es ihr hernach bringen : Stellet sol-
 ches in ihr Kammer mit geringeren Andacht / dann
 der erste Eyfer/wie gemeiniglich geschicht/verschwin-
 den. Einmals hatte sie mit gebognen Knien die
 Mutter Gottes/ wegen einer begangnen Ungebult /
 vmb Verzeihung/ vnd zugleich auch vmb Erledigung
 von der schweren Kranckheit / welche dann sie auch er-
 halten : hat also das Bild hinfüran besser in Ehren
 gehabt/ auch nit vnderlassen die Gnad / so sie empfan-
 gen / außzubraiten / daher dann ist man mit War-
 Opffern kommen/ vund die Kammer in Gestalt einer
 Haus-Capell zugerichtet worden. Die Wirthin
 gedacht

gedachte/es wäre nun Zeit/das man dem Bild öffent-
liche Ehre in der Kirchen anthäte / hat solches dem
Herren Patribus Augustinern verehret / welches sie
an dasjenige Ort / allwo es noch jezund in ihrer
schön erneuerten Kirchen ist / mit Ehren vnd des
Volcks allgemeinen Freuden gestellet/ vnd Wunder-
thätig ist/wie dann die Wunder in acht Classen abge-
theilt / im Jahr 1671. in den öffentlichen Truck mit
Gutheissen des H. Ordinarij verfertigt worden.
Dieses H. Bild wird im Jahr ein oder zweymal in
der Procession herumb getragen / vnd wird die ganze
Octav vnser lieben Frauen Heimsuchung / wie auch
von der Himmelfart an bis zur selben Geburts-Tag /
alle Tag vor Nachts eine Letaney / vnd durch das
ganze Advent hindurch zu Morgens ein gesungner
Gottesdienst gehalten / allzeit mit grossen Zulauff des
Volcks.

1173.

Vnser L. Frauen Bild

Von den Adlern.

In dem Adler-Thurn in Lusitania.

Es ware vor Zeiten ein vralter Thurn in Lusita-
nia / welcher vor Alter über den Hauffen gefal-
len/ vnd in deme hernach die Adler sollen genüßet ha-
ben. An diesem Ort hat man ein/den Patribus Cister-
cienser Ordens im Jahr 1165. Closter gebauet / so
den Namen von dem Adler-Thurn behalten. In
dieser Abbtay ist die Kirch der Mutter Gottes zuge-
eygnet / vnd derselben Bildnuß darein gestellet wor-
den/

den / vñnd gleich Wunderthätig gewesen / wird auch
genennt die H. Maria von den Adlern / vñnd in hoch
verehret.

II74.

Unser L. Frauen Bild

Von Grandefes

In Hispanien.

Draffa Garfia auß dem Stammen der Königen
von Aragonien gebärtig / ist also mit Liebe ge-
gen der Mutter Gottes entzündet gewesen / daß sie
sich / vñnd alles / was sie gehabt / ihr auffgeopferet vñnd
geschencket : Daher sie ein Kloster erbauet vñnd ge-
stüfftet / ist selbst darein gangen / vñ hat / vñter der Regl
des Cistercienser Ordens / Gott vñnd der Mutter Got-
tes gedienet : Es hat durch das Bild die Mutter
Gottes vil vñnd grosse Wunder gewürcket / wie auch
noch derowegen grosser Zulauff von den
Frembblingen ist.



Unser

1175.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Itzeho

In Ober-Teutschland.

Erhard Graff zu Holstein / wann er wider die
 Feind in das Feld zuge / pflegte er / in allen Ge-
 fahren / vnser L. Frauen Bild bey sich an dem Hals
 zu tragen. Als er Anno 1320. mit diesem Bild an
 dem Hals wider die Dennemarcker gieng / hat er
 zum drittenmal singend vnser liebe Frau also ange-
 rufen: Erhalte vns / O Jungfrau / die wir vnter dei-
 nem Namen versamblet seyn: Hat darauff den
 Feind angegriffen vnd überwunden; in dieser
 Schlacht hat er also in den Feind gesetzt / daß er sich
 vnd das Bild in die größte Gefahr gesetzt / dann dem
 h. Bild ein Hand abgehauen worden / vnd hat sol-
 che kein Künstler mehr können ansetzen / wird auch
 noch gezeigt in dem Jungfrau-Kloster / zu Itzeho / als
 diese History beschriben wurde. Sonsten ist Itzeho
 ein Statt in Holstein / welche als die Dänen bele-
 gert / ist der Fluß Stora also angeloffen / daß er die
 Pruck hinweg geführt / vnd die Dänen mit Stür-
 men nit zukommen könten / ist auch selbiges Tags /
 nach vnser lieben Frauen Geburts Tag / dieses heilige
 Bild ob der Statt in den Lüfften gesehen worden /
 vmb das Jahr 1262. vnd von selbigem Tag an auff
 das höchste verehret worden / verbleibet auch noch
 bis er

K 2

biser

Unser lieben Frauen Bild
dieser Sachen Gedächtnuß / vnd wird gemelter Tag/
der Burger-Tag genannt.

1176.

Unser lieben Frauen Bild

Die Sitzende

Zu Nix oder Aquis Sextijs in Frankreich.

Zu Nix bey den H. Paulinern wird ein sitzend
Mariæ Bild verehret / darumb es auch vnser
Frau de la sè genennet wird ; diß Bild ist von dem
Heyland selbst im 1521. Jahr dorthin / als in sein
alte Wohnung / von deren es durch den Land-Krieg
vertriben / wider getragen worden.

1177.

Unser lieben Frauen Bild

Von S. Joannino

Zu Rom in dem Belschland

Man sagt / es seye einer vorzeiten gewesen / der in
dem weiten freyen Feld / ein steinen Bild den
ersten Tag May auffgerichtet / vnd vmb Mittag Ach-
tung gegeben / wo der Schatten von des Bilds Kopff
hinger

hingefallen/ alsdann habe er zu Nacht seinen Schatz von Gold/ an selbiges Ort wol vergraben/ vnnnd über ein Zeit dise Underschrift an das Bild gemacht: Den ersten May wird ich zu Mittag ein guldenes Haupt haben. Das Volck luffe zu / wolte sehen / wie der Stein zu Gold wurde werden: einer hat den Boffen gemercket/gabe Achtung/wo der Schatten hindentet/hat zu Nacht gegraben/ vnnnd den Schatz den ersten Tag May aufgenommen. An diesem ersten Tag May/hat sich im Jahr 1586. in der schönen Kirchen des heiligen Johannis des Tauffers/ ein herrlicherer Schatz finden lassen/vnd ist an das Liecht komen/dann ein Mutter Gottes Bild/ so man nit sonders verehret/ an diesem Tag angefangen sich Wunderthätig zu zeigen/ daher hernach grosser Frucht ersprossen.

1178.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Angelopol in Mexico.

Glückselig ist das Königreich Mexico gewesen/ dann kaum ist der Christliche Glaub eingeführt/ vnd die Ketzerey außgetilget worden / so hat sich die Mutter Gottes an vnterschiedlichen Orthen wunderbarlich erzeiget. Eh das Land gar bekehrt worden/ so hat sich in der Statt Angelopol ein Wunderthätiges Marien-Bild befunden. Unter den vier ersten Wunderen ware eines / daß ein franckes Knäblein von seinen Eltern zu diesem Bild geführt worden/vnd denselben alsbald frisch vnnnd gesund widerumb mit sich nach Haus geführt. Ein guter frommer Mann/

R 3

als

als er vor dem H. Bild sein Gebett verrichtet / hat er
 ein deutliche Stimm gehöret / so ihm befohlen / er sol-
 le sich auff einen gewissen benannten Tag vnd Stund
 zu dem Tode bereiten / daß deme also gewesen / hat der
 Ausgang erzeiget. Ein Weibß Persohn hatte ihr
 ein gutes Werck zuverrichten vorgenommen / gähling
 hat sie den Sinn verändert / vnd ein anderes thun
 wollen / als sie aber vor dem heiligen Bild bettet / ist
 ihr befohlen worden bey dem ersten zuverbleiben / vnd
 beständig zuverharren / welches sie auch gethan. Zum
 vierdten / es war ein Indianer vom Teuffel besessen /
 nach deme er vil versuchet / auff daß er seines vnges-
 tinnmes Gastes quit vnd frey wurde / ist ihm ein
 Begierde antommen / dieses heilige Bild zuküssen / als
 es ihm willig zugelassen worden / ist er alsbald von
 dem Teuffel ledig gewesen.

1179.

Unser lieben Frauen Bild

Von Gossau

By Wimbberg in Ober Teutschland.

Eines / auß den älteren Klösteren in Bayern / ist die-
 ses zu Wimbberg Præmonstratenser Ordens
 welches vom Alberto dieses Namens dem Ersten
 Graffen von Pogen im Jahr 1105. gestiftet worden /
 auch demselben den Mayrhoff Gossau mit den umb-
 liegenden Gütern auff ewig geschencket. Allda siehet
 von Alters her / auff einer Höhe / ein / wegen der
 Wunderwerck vnd Zulauff der Pilgramen / berühmte
 Mutter

Mutter Gottes Kirch. Unser lieben Frauen Bild/
ist auß einem harten vñ rauhen Stein gehaut/aber von
einer glückseligen vñ künstlichen Hand/ etliche ver-
meinen/es komme von den Zeiten her/da der heilige
Kuprecht den Christlichen Glauben in Bayern einge-
führt. Ist auch ein alte Sag/es seye die Kirch sambt
dem Bild jenseits der Donau gestanden / vñ wun-
derlicher Weiß an dises Ort versetzt worden/schlies-
sen es auß disem/ daß das Ort oder Plaz / an deme
sie gestanden soll seyn/ etwas niderers vñ feuchters/
als die umbligende Erd oder Feld / eben der Kirchen
Länge/ nemlich hundert vñd zwey vñd neunzig
Schuch habe/ vñd man noch zu Zeiten Trimmer von
den Steinen der Maur finde: solle auch diser Plaz
Sommer vñd Winter allzeit grünen / seye auch von
dem Schaur oder Hagl nit berührt worden / da doch
die umbligend Ort Schaden gelitten: Die Kirch sol-
le / wie oben vermeldet / versetzt seyn worden / im
Jahr 1177. weil aber nichts authentisch bißhero sich
befunden/ lasset man alles in seinem Werth.

1180.

Unser lieben Frauen Bild Der vnbesleckten Empfängnuß Zu Xuruja in America.

In America/ gegen Mittag/ ist bey den Xurujen:
sischen Völkern/ mit dem Christlichen Glauben/
auch die Verehrung der Mutter Gottes eingeführt
worden / deren Bildnuß von der vnbesleckten Em-
pfängnuß

pfängnuß genannt / vil miraculose Gesundmachung
gewürcket. Es hat des Bischoffs Vicarius, vnd der
Vice Statthalter / wie auch P. Rector, des Collegij des
heiligen Creuzes / vnd die ganze Statt / mit Augen
gesehen / daß dieses Bild so starck geschwiezet / daß der
Schweiß häufig auff das vntergelegte Tuch vnd
Banc herunder geflossen / vnd von vilen aufgefaßt /
in die Wunden gelegt / die Pest vertriben / vnd so mehr
ist / auch etlichen der Seelen Pest geheylet.

II 81.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Liecht

Zu Olyssippon in Lusitania

Nit weit von Olyssippon / verehret man / wegen der
grossen Wunderwerck / ein vnser Frauen Bild
von dem Liecht genannt. Zur Zeit Königs Alphonst
des Fünfften / ist solches Bild in einem Wald / auß
Anzeigung himmlischer Liechter / gefunden worden.
Petrus Martinez ware von den wilden Völkern ge-
fangen / disen hat die Mutter Gottes ermahnet / er
solle nach Haus / vnd an jenes Ort gehe / an welchem er
hören wurde / daß himmlische Liechter erscheinen / all-
dort solle er ein Kirch auffrichten / vnter dem Titel der
heiligen Mariæ von dem Liecht. Die Mutter Got-
tes ist verschwunden / vnd Petrus ganz ledig / hat
in einem Augenblick an dem Ort / nahend bey Olyss-
pon / sich befunden / allwo er das Liecht selbst ge-
sehen / vnd sambt zweien anderen / so er allda ange-
troffen /

troffen in den Wald gangen / ein sehr schönes Ma-
ria Bild eines Schuchs hoch/also frisch/als wann es
erst gemacht wäre worden / gefunden. Die Materi
hat niemand erkennen könnten. Die erste Wunder
geschahen mit denen / so gar zu fürwitzig vnd ohne
schuldige Ehrenbietung solches erforschen wollen /
dann etliche mit schwärer/oder gählinger Kranckheit
ergriffen nach Haus getragen / andere an der stat
erblindet heimß geführt worden. Petrus Marti-
nes hat sein Erbgut verkauft vnd die Kirch gebauet/
aber das heilige Bild hat man entzwischen vnder ei-
ner hilgen Capell verehret. Maria Königs Emma-
nuelis Gemahl hat sich/ so lang sie gelebet/stäts beflis-
sen/die Kirch mit vnderchiedlichen Schenkungen zu-
zieren vnd zubegaben / ist auch allbort begraben wor-
den.

II 82.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Rhemis in Franckreich.

Die Thumb. Kirch zu Rhemis / so eine auß den
schönsten/ in ganz Franckreich/ ist / wie man
darfür haltet/zu Ehren vnser lieben Frauen/ von dem
heiligen Bischoff Nicasio / an deme Ort aufferbauet
worden/an welchem der König Clodoveus von dem H.
Remigio getauft worden. In diser Kirch hat gemel-
ter heilige Nicasius / mit seiner heiligen Schwester
vnd Jungfrauen Eutropia / die Mutter Gottes ge-
pflegt zu verehren/seynd auch beyde von den Wande-
len mit der Martyr. Cron gezieret worden: Wie dem
H. Nicasio das Haupt abgeschlagen/ hat er noch hell

dise Wort auß dem hundert vnd achtzehenden Psalm
 außgesprochen (Adhæsit pavimento anima mea) das ist
 (mein Seel ist am Boden/ oder Erden/ angeklebet)
 sein Hauß aber / so vom Leib abgesöndert/auff den
 Boden gefallen / hat man gehört den Vers voll-
 den / vnd diß Wort außdrucklich reden (vivifica me
 secundum Verbum tuum) das ist (O HErr/ mache
 mich lebendig nach deinem Wort.) Die H. Eutro-
 pia aber / nach deme sie der Barbarischen Solda-
 ten Begehrn rund abgeschlagen / hat mit ihrem Bru-
 der auch den Kopff gelassen. Hincmarus Bischoff
 hat hernach die Kirch erweiteret. Es hanget in
 diser Kirch an einer eysernen Ketten ein gar alte Taf-
 fel / auff der ein Weibs Persohn gemahlt/ welche die
 Mutter Gottes täglich vnd oft mit dem Englischen
 Gruß verehret habe / vnd einmals die allerheiligste
 Jungfrau ihr erscheinen vnd befohlen / sie solle auch
 ihr Mutter die H. Annam verehren/deren das Weib
 geantwortet / sie wolle es gern thun / wann sie nur
 wissen werde/mit was vor einem Gebett / so ihr ge-
 fällig / sie es thun solle / darauff die Mutter Gottes
 gesagt / wann du in dem Englischen Gruß zu disen
 Worten kommest (Et benedictus Fructus ventris tui)
 vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs/ so sege
 hinzu : Gebenedeyet seye auch die H. Anna dein Mut-
 ter / auß welcher ohne Befleckung dein Jungfräuli-
 ches Fleisch herkommen / alsdann fahre fort vnd
 bette das übrige : Heilige Maria Mutter
 Gottes / etc.



Unser

1183.

Unser lieben Frauen Bild
Von den Kräftten oder Tugenden
Zu Lisabona oder Olissipon in Lusitania.

En Hirt sahe/ daß ein Ochß von seiner Heerde
ab zu einem Baum gieng/ vnd vor demselben
niderfiel/ als wann er betten wolte; der gedachte/ es
müsse was besonders bedeuten / gehet hinzu / besihet
den Baum wol / vnd ersihet ein kleines vnser lieben
Frauen Bild an einem Rast hangen / machet demsel-
ben auß dem Gestreuß ein Hüttlein. Nach vnd
nach aber ist dises Ort / wegen der vielen vnd grossen
Wunderwercken/ so starck besucht worden / daß ein
schöne grosse Kirch / so man vnser liebe Frau von den
Kräftten oder Tugenden wegen der Wun-
derwerck nennet / erbauet
worden.



Unser

1184.

Unser lieben Frauen Bild

Von Poctiers

In Frankreich.

Diese grosse vnser lieben Frauen Kirch ist wegen eines Jünglings aufferbauet worden / dann wie derselbe Vorhabens war / mit einer vnzüchtigen Tochter zusündigen / hat er sie gefragt / was sie für einen Namen habe / vnd da er vernommen / daß sie Maria hiesse / hat er sie alsbald von ihme weckschickt: Darauff ihme Gott der Gestalten sein Herz berieret / daß er ein wahrer Spiegel der Keuschheit worden: Dahero hat man / zur Gedächtnuß diser gählingen vnd glückseligen Veränderung / auff dem Platz / da das Haus des Jünglings gestanden / Anfangs ein Capell / darnach ein grosse vnd schöne Kirch gebauet.

1185.

Unser L. Frauen Bild

De la Daurade

Zu Tolosa in Frankreich.

In der weit berühmten Statt Tolosa ist die alte Kirch De la Daurade / welche vor disem ein Tempel

Zu Cortignac in Frankreich. 333

pel des Jupiters / oder / wie es ein bessers Ansehen hat / der Göttin Pallas gewesen ist. Die Burger der Statt Tolosen / so bald sie sich zum Christlichen Glauben bequemt / haben diese Kirch von vnden an bis oben ganz verguldet / vnd der H. Mutter Gottes zugeeignet.

1186.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Gnaden

Zu Cortignac in Frankreich.

In Jahr 1519. den 10. Augstmonat / am Fest des heiligen Laurentij / ist die Mutter Gottes / sambt dem H. Erz. Engl Michael vnd dem H. Bernard einem frommen andächtigen Mann / Johann Baume genannt / auff weitem Feld erschienen / vnd ihm befohlen / die Priesterschaft vnd Volck zu versambeln / auff daß sie mit einer Procession / auff den Berg Montnardaille genannt / gehen / all dort ein Kirch Ihr zu Ehren erbauen / vnd selbe vnser Frauen der Gnaden nennen sollen / weil sie Willens / allen den jenigen / die an diesem Ort sie treulich anrufen wurden / grosse Gnaden zuertheilen. Die Procession ist in Erhöhung des heiligen Creuzes Tag hernach gehalten / vnd auch gleich die Kirch erbauet worden. An versprochenen Gnaden ist kein Mangel gewesen / sonderlich von dreissig Jahr hero / da die Kirch in besserem Stand vnd Wesen / als vormalen von den Vätteren des Oratorij / erhalten wird.

Unser

1187.

Unser lieben Frauen Bild

De la Veane

Zu Marsilia in Franchreich.

Wird diese Kirch unser lieben Frauen de la Veane, ist vor diesem ein Jungfrau Kloster gestanden/ in welchem sich diese denckwürdige Sach zugetragen. Als die Gottselige Jungfrauen gesehen / daß ihr Kloster vom Barbarischen Kriegs-Volck übergewältigt wurde/ haben sie ihnen all selbst die Nasen/ nach dem Exempel ihrer Vorsteherin / so die erste ware/ abgeschnitten/ ihr Keuschheit desto besser dadurch zu erhalten.

1188.

Unser L. Frauen Bild

Von Nazareth

Zu Varrus in Franchreich.

Dieses Alte/ Wunderthätige Bild / in dem Bischoffs Baisson/ ist / sambt den beschribnen Miraculen/ von den Bildstürmerischen Calvinisten/ in das Feuer geworffen worden / aber unverleget geblieben/

vnd nach gestillter Unruhe / widerumb mit Ehren an
sein Ort gestellt worden: weil es brannet ist / wird
es la bruna genannt / vnd erzeiget sich sehr Wunder-
thätig/sonderbar denen/so den hinfallenden Siechttag
oder andere Kopff- Kranckheiten haben/ vnd wird für
ein gewisses Zeichen gehalten / der Gesundmachung/
daß/ wann derjenige / so geheylet solte werden/ zu/
oder in die Kirch kommet/denselben so grosser vnd häß-
tiger Kopffwehe ankömmt / als sonst er jemalen ge-
habt/aber hernach aller Schmerzen befreyet vnd völ-
lig geheylet werde.

1189.

Unser lieben Frauen Bild

In Burgo Dei

Zu Burgis in Frankreich.

Nit weit von Bourges ligt ein Chor- Stifft/ so vor
Zeiten ein alte reiche Abbtet gewesen/zu Ehren
der Mutter Gottes gestiftet. Deren Kirch hernach/
als sie widerumb erneueret/im Jahr 1095. von Papst
Urbano dem Andern/ abermal derselben zu Ehren ge-
geweyhet worden. Ist gar miraculos. zu dessen Eh-
ren zu Bourges den letzten May ein herrlich Fest
pflegt angestellt zuwerden.

Als Anno 1202. vor disem auß Stein gemach-
ten Marice Bild / ein fromme Weib. Versohn ihr
Gebeit verrichtet / kamen zween freche unsinnige Ge-
fellen daher/ siengen nit allein das bettende Weib an
außzulachen vnd zuspöttlen / sonder auch das Mutter
Gottes

Gottes Bild / Gottslästerlicher Weiß zuschmähen
vnd zuschänden / so gar wurffen sie mit Steinen gegen
denselben / vnd wurffen dem Kindlein ein Armblein
ab : Die Gegenwärtige sahen / daß alsbald von der
Wunde des Armbleins das Blut herunder flusse / vnd
der Ubelthäter zu Todt hinder sich fiele / sein Gespan
aber alsbald von dem bösen Geist besessen / ist den an-
dern Tag / auch auß billlicher Räch Gottes gestorben.
Als dieses Rächbar worden / ist jederman der Kirch
zugeloffen ; in deme geschicht noch ein grösseres Wun-
der / dann das Marien Bild zerbrache / vnd risse mit
eigenen Händen alle Zierden / so sie an hätte / auch so
gar den Rock / vnd entblösset die Brust / den grossen
Unwillen / Zorn / vnd Räch gegen den gottlosen Schän-
deren ihres Sohns / zuerzeigen vnd zuerkennen zuge-
ben. Auß welchem die Andacht zu der Mutter Got-
tes gar sehr gemehret worden.

1190.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Blumen Thall

Bey Lyon in Frankreich.

Schon diese Wallfahrt auff sieben Meil von
Lyon / sehen wirs doch den Lioneren zu / weil sie
solche sonderbar besuchen ; hat den Namen unser
Frau von Balsfleure / das ist / Blumen Thall / dies
weil es von den Hirten am selbigen Ort vnter den
Ständen / so zu Weynachten zublüen pflegen / gefun-
den worden. Vor etlich Jahren kame ein Stumm-
verharzte allda neun Tag / hatte die Mutter Gottes /
vmb

umb Erledigung der Zung / thate ein Gelübde / daß / wann sie ihme die Rede geben wurde / wolle er alle Jahr umb dise Zeit allda sich einfinden / vnd umb die empfangne Gnad Dank sagen / im Fall er aber sich auff dise Zeit nit einstellen wurde / solle ihme die Rede auff so vil Tag / vnd so lang wider benommen werden / biß er sich wider einfinde. Er ist redend worden / vnd weil er oft / eintweder wegen Unsicherheit der Straßen / oder andern wichtigen Ursachen nit kommen können / allzeit widerumb so lang stumm worden / biß es sich widerumb eingestellt.

1191.

Unser lieben Frauen Bas

Von Grün-Thall

Vey S. German in Franchreich.

In Jahr 1259. hat der heilige König Ludwig in der Vorstatt zu Paris bey S. German die Char-
tauß vnser Frauē / von Dauvert / das ist Grün-Thall /
da vor disem die alte Königliche Wohnung ware / ge-
bauet / auß folgender Ursach. Es ware zuvor an die-
sem Ort ein böses Gespenst / welche den vorüberRey-
senden vil Übels / durch Verhängnuß Gottes / zufüg-
te / vnd der Teuffel von Dauvert: genannt wurde / also
daß man dem Thor vnd Gaß / so gegen der hohen
Schul gehet / den Namen der Höll-Porten / vnd
Höll-Gassen / geben hat: Man suchte allerley Mittel /
wie zuhelffen / aber umb sonst. Ein Frau / so den
Ruhm der Heyligkeit vnd Gnaden der Prophezen
hatte /

hatte/ schlug für/ man solle das Ort den Carthäuser/ so sonderbahre Verehrer der Mutter Gottes/ seyen/ übergeben. Der heilige Ludwig/ als derselben sonderbarer Patron/ ließe sie ruffen/ gabe ihnen die Wahl/ ein Ort aufzuküßen/ was sie vor eines wolten/ sie nannten den gemelten vngestümmen Pallast; den der König gesagt/ es haben schon vil Geistliche allda wohnen wollen/ wären aber allzeit von den Gespenstern vertriben worden/ es dörfte ihnen auch also gehen. Darauff P. Prior geantwortet/ sie hätten ihr Vertrauen vnd Hülf auff ihr Patronin vnd Mutter Gottes/ welche stärker/ als alle höllische Geister. Darauff sie Posses genommen/ der Ort in Ruhe gestellt/ vnd an vnser Frauen Himmelfahrts Tag ein Danck Fest angestellt worden/ vnd die Ehr der Mutter Gottes von Tag zu Tag befürderet worden/ also daß es vnter die miraculos Kirchen der Mutter Gottes gezehlet wird.

1192.

Unser lieben Frauen Bild

Von Cinaloa in Indien.

Zu Cinaloa ist ein Alter betagter Indianer gewesen/ der ein solches Abscheuen von dem Christlichen Glauben hatte/ daß er so gar nichts darvon hören wolte. Als er in die Todtsnöthen kommen/ ist ein Pater auß der Societet zu ihm kommen/ der ihne unterweisen vnd zum Glauben bekehren wolte/ weil er aber nichts aufrichten könte/ hat er ein vnser Frauen Bild herfür gethan / ihm solches gegeben / daß er es wol
besicht

befichtigte / hat der Krancke allgemach ein solches
Liecht vnd Gnad von oben herab empfangen / daß er
inständig vnderwisen vnd getaufft zu werden begeh-
ret: welches als es geschehen / ist er mit höchstem Trost
vnd Hoffnung der ewigen Seeligkeit verschiden.
Das Bild ist in hohen Ehren gewesen / vnd hat billich
unter die Wunderthätigen können gezehlt werden.

1193.

Unser lieben Frauen Bild

zu Toll

In Ober Teutschland.

Der heilige Wendelinus des Königs in Schott-
land Sohn / auß Verachtung der Welt / flohe
über Meer / kame in schlechter Kleidung nach Trier /
dingte sich bey einem vom Abt für einen Hirten ein:
hat sein Heerde vnser lieben Frauen gepflegt zu be-
fehlen / vnd sich also sicher zu dem Gebett etlich Stund
lang begeben. Sein Herz / als er ihn also bettend
gesehen / vnd befunden / daß sein Nidh / nit allein kei-
nen Schaden leyde / sonder vilmehr zunehme / hat er
sich ab des Hirten Heiligkeit verwunderet / ihn geeh-
ret / vnd zu Ehren vnser lieben Frauen / ein Capell
vnd Wohnung gebauet: Dises Ort war Toll ge-
nannt: an disem Ort verrichtete Wendelinus sein
Gebett / hat auch letztlich ein Kloster außgebracht / in
deme er der erste Abbt gewesen / die Ehr der Mutter
Gottes fortgesetzt / so mit Wunderzeichen auch be-
stättiget worden.

P 2

Unser

1194.

Unser L. Frauen Bild

Mariæ Cell

Zu Neustift in Ober-Teutschland.

Mariæ Cell oder Neustift ist ein Ort. Der H. Hartmanns Bischoff zu Brixen hat zu seiner eignen Andacht zu erst ein Mutter Gottes Capell erbauet/ hätte ein ganze Kirch auffgeführt/ wanns nit an den Mittlen gemanglet: hat einen vornehmen vnd reichen Herrn/ Reinbert mit Namen/ ersuchet/ er solle zu Ehren vnser lieben Frauen/ ein Kirch vnd Kloster bauen/ aber vmb sonst/ dann die Hindernuß ware dises frommen Herren sein einiges kleine Söhnlein: Welchen/ als er einßmals auff den Armen truge/ vnd der Mutter Gottes auffopfferte/ auch denselben in seiner Unschuld lieber todt/ als einmal Seiner Todtsünde zusehen/ hat ihne vnser Frau seiner Bitt gewäret/ das Kind bald abgeholt/ nit ohne Freuden des Vatters: Darauff er sich vnd alles das in einige der Mutter Gottes geschencket/ die Kirch vnd Kloster gebauet/ ein heiliges Leben geführt vnd gottseeliglich gestorben ist.



Unser

1195.

Unser lieben Frauen Bild

Die Glorwürdige Frau

In Hispania.

Es ist an einem Ort in Hispania ein Guardian/ auß der Minderen Brüder Orden/gewesen/ der hatte ein starcke Begierde zu wissen / welches auß allen Gebetten der Kirchen unser L. Frauen zu dem angenehmsten seye. Er hatte in dem Kloster einen frommen vnschuldigen Novitium / welcher von ihm einmal wegen einer schlechten Sach/ vnd vñlleicht vñsträfflichen Mangel ein Buß begehrt/ gegen disem erzeigte sich der Guardian etwas hart vñd ernsthaft / befahle ihm / er solle zu unser L. Frauen Altar in die Kirch gehen / vñd von ihr begehren / was für ein Gebett vñder allen ihr das angenehmste seye / solle nit auffhören / er befahle es ihm noch einmal / daß er zuvor nit hinweck gehe / biß er es jñnen werde: entzwichen aber erhebet er sein Herz zu der Mutter Gottes / vñd sprach: O heiligste Jungfrau/sihe an die Tugend vñd Unschuld dises Novizen / ich begehre es nit wider deinen Willen / solches herauß zuzwingen/beflicke auch nit/was über die Kräfte / wans dir nit gefällig was ich befohlen / will ich ihn zuruck ruffen. Der Noviz thut/was ihm befohlen/ bettet efferig / der Tag gieng vorüber/vñd ein guter Theil der Nacht / da höret er die Mutter Gottes von dem Altar herunder sagen: Lieber Soyn / sage deinem

V 3

Guar

Guardian / der Hymnuß (O Gloriosa Domina) O gloriwürdige Frau / seye der jenige/ den ich vor andern zum liebsten höre. Und ist also dises der Anfang gewesen der Wunder/ so hernach gefolget.

II96.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Mochingen

In Ober-Teutschland.

In Jahr 1662. in dem Dorff Mochingen / so
bren Meil von München in Bayern / ware ein
Baur Stephan mit Namen/ diser gienge in dem Mo-
nath Julio auß in den Wald Holz zuschlagen; nach
langer Arbeit vnd grosser Hitze sienge es ihn an zu-
dürsten / suchet in dem Wald Wasser / kame an ein
morastisches Ort / suchet mit seinem Stecken / ob er
ein sauberes Wasser finden könnte / erwecket mit sei-
nem gräben vnd graben vnversehens ein schönes kla-
res vnd süßes Bronnen-Quell / trincket darvon vnd
löschet den Durst: Alle Inn- vnd Umbwohner dises
Orts haben hoch betheuret vnd bezeiget mit einem
Schwur / daß sie von einem Wasser in disem lusti-
gen Wäldlein nie gehört noch gesehen: So bald
Stephan darvon getruncken/ ist ihm der Bund/oder
Band (mit deme er den Bruch-oder Leib-Schaden/
so er achtzehn Jahr hatte / vnd so groß ware / daß er
eines Manns-Huet füllet) zu Stücken zersprungen;
da er nach Hauß kommen / hat er solches Band wi-
derumb also gesticket / daß er verhoffet/ es solle auff
das

das wenigste sechs Jahr aufthauen. Als er aber
 des andern Tags abermal in disen Wald kame/ vnd
 seiner Arbeit abwartete / hat er vmb neun Uhr Vor-
 mittag widerumb von disem Wasser getruncken / als-
 bald ist der Bund in drey Theil zersprungen / vnd
 ihme von dem Leib abgefallen / nit ohne grosse seiner
 Verwunderung / dann auch zugleich gähling der
 grosse Bruch / so ihn sovil Jahr gepenniget/ gessen/
 vnd nur einer Faust groß mehr gewesen / auch aller
 Schmerz in einem Augenblick vergangen: vnd weil
 der gute Mann vermeinte / es komme alles von vnser
 lieben Frauen her / welcher er sonderbar zugethan
 ware / ist er alsbald auff die Knye gefallen / ihr zu
 Ehren fünf Vatter vnser vnd Ave Maria sambt dem
 Glauben / vnd die andere Tag hernach drey Psalter
 oder Rosen Kränz an disem Ort gebettet. Ob er
 zwar die Sach in Geheim zuhalten gedacht / ist er
 doch Tag vnd Nacht inwendig angetrieben worden /
 den Bronnen auch anderen zuzeigen / hat solches sei-
 nem vertrautem Nachbarn gesagt / welcher es weit-
 ter außkommen lassen: seynd alsbald allerhand Prest-
 haffte/ Lame / vnd Blinde zugeloffen / haben aller-
 ley Opffer zur Zeugnuß der empfangnen Gnaden ge-
 opfferet / vnd Stephan/ als der erste/ den Bronn mit
 Holz eingefast. Daher der Edle vnd Gestränge Herz
 Georg Teisinger / Chur-Bayrischer Geheimer vnd
 Kriegs-Rath ein Hauß in Form eines Spitals für
 die Presthafften / so dorthin kommen/ bauen lassen/
 ein wochentliche Mess zulesen gestüfftet / vnd den
 Bronnen zierlich vnd künstlich zurichten lassen/ heylet
 alle Kranckheiten: hundert drey vnd dreyßig grosse
 vnd sonderbare Wunder seynd ordentlich auffgemer-
 cket worden/ denen nur noch die Approbatio

des Ordinarij man-
 get.

24

Vnser

1197.

Unser lieben Frauen Bild

Deß heiligen Trudonis.

Zu Trudinopol im Niderland.

Nit weit von Lüttich ist ein Statt S. Trudon
 oder Trudinopolis genannt / hat den Namen
 von gemeltem Heyligen : Diser ist von dem H. Re-
 maclo im Glauben vnd H. Schrift vnderwisen wor-
 den / hat die Andacht zur Mutter Gottes / mit Er-
 bauung vnderſchidlichen Capellen / erweiteret. Ei-
 nes hat er mit eynen Händen allein gebauet / in
 deme er vnser L. Frauen mit den ſeinigen gedienet :
 Diſes vertroſſe den Teuffel / ſtüſſtet ein ihme in Voß-
 heit ſchier gleiches Weib an / daß ſie der Mutter
 Gottes ſehr angenehme Capell nidergeriſſen / hat
 aber ihren Lohn bald empfangen / vnd iſt an beeden
 Augen erblindet / vnd auff das Gebett deß H. Tru-
 donis das Geſicht wider kommen /
 im Jahr 693.



Unser

1198.

Unser L. Frauen Bild

Der H. Maxellendis

Zu Camerac in dem Niderland.

Die H. Jungfrau Maxellendis / eines reichen
Batters von Camerich Tochter / hat Gott vnd
seiner Mutter die Jungfrauschaft verlobet. Hart-
winus ein edler Jüngling begehret sie zur Ehe / die
Elteren verwilligten solches: aber Maxellendis ver-
birget sich in einer Kisten / Hartwinus suchet sie / vnd
findet / vermeinte / er habe schon überwunden / in
deme er sie bereden wolte / daß sie in die Hochzeit ein-
willigen solte / ist man zur Hauß Thür kommen / wel-
che zu allem Glück offen stunde / da sprach die Jung-
frau: Hartwine/ehe will ich das Leben/als die Jung-
frauschaft/verlassen/springet zugleich auff die öffent-
liche Gaß hinauß: Hartwinus eylet ihr nach / vnd
erleget sie; wie er aber der H. Martyrin Blut an-
sichtig wird / erblindet er. Hunstius / der vnglück-
selige Batter / hat ein ansehnliche Kirch zu Ehren
der Jungfrauen aller Jungfrauen vnd Königin der
Martyrer erbauet / in welcher / bey dem Grab
seiner seligsten Tochter / Hartwinus
das Gesicht wider er-
halten.



25

Unser

fer

1199.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Rach

Zu Neapol in Welschland.

Petrus / König von Arragonia / belägete die
 Statt Neapol / vnd da er schon auß einem grof-
 fen Geschütz loß brennen / vnd in die Statt spilen
 wolte lassen / ist er von seinem Bruder Alphons er-
 mahnet worden / er solte Achtung geben / daß nit et-
 wann ein Kirch getroffen oder beschädiget wurde.
 Darauff Petrus geantwortet: Die Soldaten geben
 nichts vmb der Pfaffen Gesatz / man könte es nit also
 auseinander klaben / den Soldaten gehe hin / was
 anderen nit erlaubet; liesse darauff das Geschütz loß
 brennen / vnd die Kugel traffe vnser lieben Frauen
 Kirch ohne derselben Schaden / flugen zuruck von der
 Maur auff den Petrum / vnd schlugen denselben zu
 todt: Man sagt / es seye der Carmeliter
 Kirch gewesen.



Unser

1200.

Unser lieben Frauen Bild

Die Guldene

Zu Zacateca in Mexico.

In der Statt Zacateca / in dem Mexicanischen Königreich / haben die Patres der Societät IESU ein Residentiam oder Wohnung / im Jahr 1608. auffgerichtet / vnd vil zu dem wahren Glauben Befehte angetroffen / aber die in Verehrung der Mutter Gottes nit gar eyfferig waren: Derowegen haben sie die Bruderschaft der Verkündigung vnser L. Frauen eingeführt / in welche sich der ganze selbige Hispanische vnd Indianische Adel einschreiben lassen / vnd hernach ihren Eyffer vnd Liebe zu der Mutter Gottes mit der Freygebigkeit also erzeiget / daß sie / neben andern reichlichem Kirchen - Zierath / ein Mutter Gottes Bild / vmb fünffzehnen hundert Pfund Golds machen lassen.



Be.



Beschluß.

Wolte Gott/ O Großmäch-
 tigste Himmel- Königin/ daß
 alle deine Wunderthätige Bil-
 der/ so ich in diesem Buch be-
 gebracht/ ja wol auch alle/ so vil die Welt
 hat/ deiner heiligen Bildern/ mit sambt
 allen Kirchen/ auß bestem Gold wären.
 Wolte Gott/ daß alles Gold vnd Sil-
 ber/ sambt allen Perlein vnd Edlgestein/
 Dir auffgeopfert wurden. Du bist
 noch mehr werth/ dann Dir (wie Dein
 lieber Anselmus erwögt) nichts gleich
 ist/ massen alles/ was ist/ ober Dir/ oder
 vnter Dir ist/ was ober Dir ist/ ist Gott
 allein/ was vnter Dir ist/ ist alles was
 GOTT nit ist. Dises alles wünsche
 ich/ vnd wünsche/ daß es alle Menschen
 wünschen/ daß es zu deinem Dienst vnd
 Lob/ als ein Brand-Opffer verzehrt
 werde. Gold vnd Silber hab ich nit/
 dises Buch/ so ich von Dir/ vnd durch
 Dich habe/ das opffere ich dir auff.
 Würdi

Würdige Dich es anzunehmen / vñnd
sihe es mit gnädigen Augen an / weil es
im Gehorsamb ist angefangen / vñnd im
Gehorsamb geendet worden. Was auß
meinem übersehen gefählet ist / solle / als
vngeschribē / vñnd der Catholischē Roma-
nischen / allein seligmachenden Kirchen /
Censur vnderworffen seyn / von dero
Glauben wegen / ich nit allein Dinten /
sonder auch Blut zugeben bereit bin.
Ich habß geschriben nach mein Verin-
den: daß Vermögen hast Du mir geben.
Diß Werck hab ich angefangen / solle vol-
endet werden / von vilen / die du auß al-
len Völkern vñnd Ländern erwöhlet
wirßt / daß alle Länder / absonderlich also
beschriben / vñnd in Truck verfertigen wer-
den / auff daß diß alle Völker preysen /
vñnd wissen / daß du das thust / was die
Altē dem Atlanti zugeschriben. Wann
ich villeicht bey Dir solte beklagt werden /
O Himmel- Königin / daß ich mich mit
meiner Wenigkeit vnderstanden / so
weitläuffiges Werck vñter die Hand zu-
nehmen / werden mich verantworten
die

diejenige / welche es besser gekönnnt hätten / aber nit angriffen haben. Habe also dieses Lateinische Werck vollendet / Anno 1672. den 17. Julij am Fest Deines grossen Dieners Alexij. mit sambt meinem drey und sechzigsten Jahr / vnd erwarte von Dir andern Befelch / ob Du mich zu dem Schwerdt oder zu der Feder gebrauchten wollest / so bin ich bereit / ob Du mich zu einem Opffer / oder Dir zu opffern erwählen wollest / so bin ich bereit / endlich / ob Du / mit Endung meines Lebens / mir den Lohn diser wenigen Arbeit geben wollest / bin ich bereit / vnd vorbereitet / diß allein bittend / Du wollest mich vnter diejenige zehlen / die Dein seyn / vnd ausser Dir vnd Deiner Ehr nach Gott nichts wünschen vnd begehren / vnd also mit Deiner Vorbitt gestärckt so lang lebe / als es Dir gefällig / vnd also lebe / daß nit so fast ich / als du in mir lebest / O Grossmächtigste Königin MARIA.

Alles zu grösserer Ehr Gottes / vnd der Jungfräulichen Himmels Königin vnd Mutter Gottes Mariae.

Register



Register.

Über den vierdten Theil/
der Wunderthätigen

Unser lieben Frauen Bilder.

Unser lieben Frauen Bild

- | | | |
|------|--|----------|
| 901. | Zu Caesar August in Hispanien / von
Cogullada. | 1. Blat. |
| 902. | Auff dem Berg des H. Savini in Welsch-
land von Asciano. | 3 |
| 903. | Zu Bilbili in Hispania / de Penna. | 4 |
| 904. | Zu Herkogenbusch im Niderland / die
liebliche oder süsse Frau. | 4 |
| 905. | Zu Parbastra in Hispanien / von Pueno
oder dem Berglein. | 7 |
| 906. | Zu Tongerloa in dem Niderland. | 8 |
| 907. | Zu Regoitta in Hispania / von Vdibalgoga /
oder von dem schwarzen Ochsen. | 9 |
| 908. | Zu Brosa in Hispanien / von dem Liecht. | 10 |
| 909. | Zu Steinfeldem im Niderland / des hei-
ligen Hermanni. | 12 |
| 910. | Zu Cellamea in Hispanien. | 13 |
| 911. | In dem Königreich China / zu Macao. | 14 |
| 912. | Zu Tunchin in dem Königreich Tuna-
chin / in der Kirchen der Soc: Jesu. | 15 |
| 913. | In dem Niderland / der H. Lidwinæ. | 17 |
| 914. | Wey der Porten in Welschland. | 18 |
| 915. | Zu Madrit in Hispanien / von Eras-
passo. | 20 |
| 916. | Zu Carmona in Lusitania / der unbe-
flechten Empfängnuß. | 21 |
| 917. | Zu Madrit in Hispanien / von der Ge-
burt. | 23 |
| | 918. Zu | |

Register.

918.	Zu Madrid in Hispanien / von dem Haupt.	23
919.	In Ober-Teutschland zur Meiß.	26
920.	In Lothringen/ bey S. Deodato.	27
921.	Zu Duac in dem Niderland/ die Wage- rische.	27
922.	Zu Bononia in Welschland / von dem Volck.	28
923.	Zu Antiquera in Hispanien / von den Heylsamen Mittlen.	29
924.	Zu Rom in Welschland/ bey den Kloster- Frauen des H. Dominici.	30
925.	Von Roccavilla in Franchreich.	31
926.	Zu Clunac in Franchreich.	31
927.	Das Walterische in dem Niderland.	33
928.	Das Königliche in Ungeren.	34
929.	Zu Madrid in Hispanien / von der Be- schirmung.	36
930.	Zu Münster in Westphalen/ von der Ge- sundheit.	37
931.	Auff dem Delberg in Palæstina / die Eingeschlossne.	39
932.	Zu Freyburg in der Schweiz/ am Berg- lein.	40
933.	Zu Monomotapa in Caffria/ die Silve- rianische.	41
934.	Zu Mechlin in dem Niderland/ von Ro- senthal.	44
935.	In dem Niderland zu Embrie.	45
936.	In Ober-Teutschland / die Versöh- nerin.	46
637.	Zu Constantinopel in Griechenland/ die Mirtillische.	47
938.	Zu Cæsaraugust in Hispanien/ von dem Baum.	48
939.	Die Verwundete in dem Niderland.	49
	940. Zu	34

Register.

Unter diesen Frauen Bild

940.	zu Mechlen in dem Niderland.	50
941.	zu Regenspurg in Ober-Teutschland / zur Alten Capellen.	51
942.	zu Regenspurg in Ober-Teutschland / des H. Lucas.	52
943.	In Socotora in Indien.	53
944.	zu Cananor in India / die Obfigerin.	54
945.	zu Scodra in Epiro.	55
946.	In Ungerren / von dem Hirschen.	56
947.	In dem Niderland / zu Affligem.	58
948.	zu Brüssel in dem Niderland / von Affligem.	58
949.	zu Inspruck in Ober-Teutschland / Maria Hilff.	59
950.	zu Wienn in Ober-Teutschland / von der Saul.	60
951.	Von der Freude in Welschland.	64
952.	zu Madrit in Hispanien / die Laureta- nische.	65
953.	Wey Mechlen in dem Niderland / zu Hametan.	67
954.	zu Mazangan in Indien / der Societet JESU.	68
955.	zu Hoya in Hispanien / von Hoya.	70
956.	zu Ingolstatt in Ober-Teutschland / von der Victori oder Sieg.	70
957.	In dem Niderland / zu Mlierbecca.	80
958.	zu Madrit in Hispanien / von dem guten Rath / der Societet Jesu.	82
959.	In dem Niderland / von Jesu.	83
960.	zu Brachara in Lusitania.	84
961.	Von den Gnaden in Burgund.	86
962.	zu Hertogenbusch in dem Niderland / In der H. Gertraud Kloster.	88
963.	zu Portu in Lusitania / von dem Wald.	89
964.	zu Ebora in Lusitanien / von der Dornheck.	90
	3	965. zu

Register.

965.	zu Madrit in Hispanien / von dem guten Ende.	91
966.	zu Ofen in Ungaren.	92
967.	zu Podandi in Orient / von der Saul.	93
968.	zu Constantinopel in Griechenland / in Blanchernis.	94
969.	zu Augspurg in Ober-Teutschland / deß H. Ulrich.	95
970.	Bey Mechlen im Niderland / zu Bercha.	96
971.	zu Adon in Sicilia.	96
972.	zu Cantabrig in Engelland / die Erledigerin.	98
973.	In Lusitania / die Teicanische.	99
974.	zu Tolet in Hispanien / von den Mühseeligkeiten.	101
975.	zu Eliocrata in Hispanien / von den Gärten.	ibid.
976.	zu Guimaravia in Lusitanien / von der Oliven.	102
977.	In dem Niderland / von dem Blut-Schweiß.	103
978.	zu Genis in Welschland / deß H. Bernardini.	104
979.	zu Dmel in dem Niderland.	105
980.	zu Augspurg in Ober-Teutschland / die Helfferin.	107
981.	In Hispania / von den Gnaden.	108
982.	zu Neapol in Welschland / das Maßfällische.	109
983.	zu Sevilla in Hispanien / der Unbefleckten Empfängnuß.	110
984.	zu Arezzo in Welschland / von den Zähern oder Thränen.	111
985.	zu Aretin in Welschland / von Bagno.	112
986.	zu Messina in Sicilia / von Itria.	113
987.	zu Arela in dem Niderland.	113
988.		114

In der lieben Frauen Bild

Register.

988.	zu Messina in Sicilia / von der Gesundheit.	114
989.	zu Tena in dem Niderland / neben der Pfützen.	115
990.	zu Messina in Sicilia / von Balsino.	117
991.	zu Sterreborn im Niderland / von dem Bronnen.	118
992.	zu Messina in Sicilia / von der Barmherzigkeit.	119
993.	zu Landshuet in Bayern / die Satlerin.	120
994.	zu Messina in Sicilia / von Vasco.	121
995.	zu Geldonia im Niderland / die andere Kirch.	122
996.	zu Messina in Sicilia / Della Novella.	123
997.	zu Lismell im Niderland / von der Taube.	ibid.
998.	zu Messina in Sicilia / Rittratti.	124
999.	zu Lira in dem Niderland.	125
1000.	zu Messina in Sicilia / von dem Bo gen.	126
1001.	zu Madrid in Hispanien / der unbefleckten Empfängnuß.	127
1002.	zu Damiat in Orient / Damiatensis genannt.	128
1003.	zu Platz in Sicilien / Rogeriana genannt.	129
1004.	zu Spalt in Ober-Deutschland / Spaltensisch genannt.	130
1005.	zu Salem in Sicilien / von Latomijs genannt.	131
1006.	An einem Ort in Brasilien / Azebediana genannt.	132
1007.	zu Dol in Burgund / Viadicata genannt.	133
1008.	In der Stadt S. Joannis in Welschland / von Arno genannt.	134
		1009. zu

Register.

1009.	zu Messina in Sicilien/von den Gefah- ren.	133
1010.	zu Gemmert in Niderland/von Haen- thal.	136
1011.	zu Baleng in Hispanien/de Remedio ge- nannt.	137
1012.	zu Messina in Sicilien/von Grotta.	138
1013.	zu Brockheimb im Niderland/von Brock- heimb.	140
1014.	zu Messina in Sicilia Wigitria genannt/ ren.	141
1015.	zu Breda im Niderland/von Breda.	142
1016.	zu Messina in Sicilien/von den Zä- hern.	144
1017.	zu Vilna in Litau/der H. Clara.	145
1018.	zu Messina in Sicilia/die Weiße ge- nannt.	146
1019.	zu Villara im Niderland/von Villa- rien.	148
1020.	zu Messina in Sicilien/von der Hülff ge- nannt.	148
1021.	zu Ober-Alta in Ober-Teutschland/in der Au.	149
1022.	zu Messina in Sicilia / Dinnare ge- nannt.	150
1023.	In dem Niderland / vom Grünen Thal.	151
1024.	zu Sevenborn im Niderland/von den siben Brönnen.	152
1025.	In dem Ober-Teutschland/von Darsch- hausen.	153
1026.	zu Messina in Sicilia/das Schmerzhaff- haffte genannt.	154
1027.	zu München in Ober-Teutschland/von der Rosen.	155
		1028. 34

Unser lieben Frauen Bild

Register.

1028. zu Lima im Königreich Peru/ von dem
Rosen-Kranz. 156
1029. In dem Ober-Teutschland / von Anho-
fen. 157
1030. zu Messina in Sicilia/ von Itria. 158
1031. zu Hall in dem Niderland/ von Busco ge-
nannt. 159
1032. zu Messina in Sicilia/ von der Liebe. 160
1033. zu Herzogen-busch in dem Niderland/ von
Bethania. 162
1034. zu Messina in Sicilia/ von Dromo. 163
1035. zu Messina in Sicilia/ von dem Liecht. 164
1036. zu Straubing in Ober-Teutschland/ von
den Neßlen genannt. 165
1037. zu Messina in Sicilia/ von Andria ge-
nannt. 166
1038. zu Brüssel in dem Niderland/ de Banco
genannt. 167
1039. Bey Regenspurg in Ober-Teutschland/
zu Ort. 168
1040. zu Messina in Sicilia / von der Dorn-
heck. 169
1041. zu München in Ober-Teutschland/ von
der Hülff genannt. 170
1042. In dem Niderland / zu Hanßwick. 171
1043. zu Messina in Sicilia/ von der Porten. 172
1044. zu Schärding in Ober-Teutschland/
zu Mariae-Kirch. 173
1045. zu Messina in Sicilia/ von dem Brieff. 175
1046. In dem Ober-Teutschland / zu Feich-
ten. 176
1047. In Ober-Teutschland/ zu Augspurg. 177
1048. zu Trepano in Sicilia / die Berwun-
dete genannt. 178
1049. zu Madrit in Hispanien/ von der Sorg-
fältigkeit. 179

Register.

- 1050. zu Messina in Sicilien / Madonnina ge-
nannt. 179
- 1051. zu Herienthall in dem Niderland / auff
dem Sand. 180
- 1052. zu Messina in Sicilia / von Carmelo. 181
- 1053. In dem Niderland / von Weerla. ibid.
- 1054. zu Messina in Sicilia / von dem Rosen-
Kranz. 182
- 1055. In dem Niderland zu Lilienthal. 183
- 1056. zu Messina in Sicilia / von dem Fride. 184
- 1057. In Ober-Teutschland zu Diechtach. 185
- 1058. zu Messina in Sicilia / von dem H. Berg
186
- 1059. zu Peutingen in Ober-Teutschland / die
Mutter der Barmherzigkeit. 187
- 1060. zu Messina in Sicilia / von den Englen. 188
- 1061. zu Messina in Sicilia / von der Empfänge-
nuß. 189
- 1062. zu Schönefeld in Ober-Teutschland /
Hülff der Armen vnd Preschafften. 190
- 1063. zu Lima in dem Königreich. 191
- 1064. zu Messina in Sicilia / Odigitria ge-
nannt / 193
- 1065. In dem Ober-Teutschland zu Duntzen-
hausen. 194
- 1066. Auff dem Berg Petoro in Sicilia / von
der Gnade. 195
- 1067. Bey Haming in Ober-Teutschland / von
Gottes Lu. 197
- 1068. zu Paro in der Insul Paro. 198
- 1069. In Ober-Teutschland zu Maurkirchen. 199
- 1070. zu Messina in Sicilia / von Candelora. 200
- 1071. In Ober-Teutschland zu Eggetsparg. 201
- 1072. zu Turon in Frankreich. 202
- 1073. In Ober-Teutschland zu Pürten. 203
- 1074. III

In der ersten Seiten Bild

Register.

Nunser lieben Frauen Statten

1074.	zu Messina in Sicilia/ von den Wunder-	204
	wercken.	
1075.	In Ober: Teutschland zu Scheiren.	205
1076.	zu Madrit in Hispanien/ von der	
	Menschwerdung.	206
1077.	zu Neapol in Welschland/ von Constan-	
	tinopel.	207
1078.	zu Messina in Sicilia/ von dem Gedan-	
	cken.	208
1079.	zu Herenthal im Niderland/ auff dem	
	Wachtberg.	209
1080.	zu Messina in Sicilia/ von der Gesund-	
	heit.	209
1081.	zu Messina in Sicilia/ von Rhodis.	210
1082.	zu Vellenberg im Niderland der Insul.	213
1083.	zu Messina in Sicilia/ von der Epistel oder	
	Brieff.	214
1084.	In Ober: Teutschland zu Arnbruck.	215
1085.	zu Messina in Sicilia/ von Roccamar-	
	tore.	216
1086.	Bey Steingaden in Ober: Teutschland/	
	zu Ilgen.	216
1087.	zu Messina in Sicilia/ von den Wunder-	
	zeichen.	217
1088.	In Ober: Teutschland/ zu Anzingen.	219
1089.	zu Montan in dem Niderland/ die Ver-	
	wundte.	220
1090.	zu Messina in Sicilien/ von dem heiligen	
	Sonntag.	221
1091.	In dem Niderland/ die Beschützerin ge-	
	nannt.	222
1092.	zu Blumen: Thal in Ober: Teutschland/	
	Marice: Baum.	224
1093.	De Guardia.	225
1094.	Bey Rott in Ober: Teutschland zu Bol-	
	firch.	225.
	3 4	1095. zu

Register.

1095.	zu Messina in Sicilia / von der Grotta.	216
1096.	zu Praunschweig in Ober-Teutschland / von dem Baum.	218
1097.	zu Messina in Sicilia / von dem Friden.	219
1098.	In dem Niderland / von dem Ring.	219
1099.	zu Messina in Sicilia / von dem Trost.	221
1100.	In dem Niderland / die Gecrönte.	232
1101.	zu Cercina in Welschland.	233
1102.	zu Messina in Sicilien / von der Ohn- macht.	234
1103.	In dem Ober-Teutschland zu Köh- gen.	235
1104.	zu Messina in Sicilien / von den Früch- ten.	237
1105.	Ben Raittenbuch in Ober-Teutschland / Hochen-Perffenberg.	239
1106.	zu Messina in Sicilien / von Indirizzo.	240
1107.	In dem Ober-Teutschland / von dem Beynberg.	241
1108.	zu Messina in Sicilia / von der Ketten.	243
1109.	Ben Messina in Sicilia / der Verkündi- gung.	243
1110.	zu Messina in Sicilia / de alto Basso.	244
1111.	zu Messina in Sicilia / di Roga Deo.	245
1112.	In Ober-Teutschland / zu Pogen- berg.	246
1113.	zu Messina in Sicilia / genannt Roma- nella.	248
1114.	zu Messina in Sicilia / die Gerechte ge- nannt.	249
1115.	zu Messina in Sicilia / die Neue genannt.	251
1116.	zu Messina in Sicilia / von dem Tuech.	252
1117.	zu Messina in Sicilia / von der Victori- oder Sieg.	253
1118.	In	

Unser lieben Frauen Bild

Register.

Unser lieben Frauen Bild

1118.	In dem Welschland / von dem Englischen Gruf.	254
1119.	zu Messina in Sicilia / von den Wand- lungen.	255
1120.	Ben Messina in Sicilia / von Guada- lupa.	257
1121.	zu Messina in Sicilia / der Schwan- geren.	258
1122.	zu Messina in Sicilia / Fürsprecherin der Sünder.	259
1123.	zu Messina in Sicilia / von Monserrat.	260.
1124.	zu Messina in Sicilia / von Carmi- nello.	261
1125.	zu Messina in Sicilien / von Indirigo.	262
1126.	zu Pistorio in Welschland / von Por- rinne.	263
1127.	zu Nider Altach in Ober Teutsch- land.	ibid.
1128.	zu Deckendorff in Ober Teutschland / die Schmerzhaffte.	264
1129.	In Ober Teutschland / zu Ethal.	265
1130.	In Ober Teutschland / zu Schofau- gia.	266
1131.	In Ober Teutschland / zu Hub.	267
1132.	zu Messina in Sicilien / von der Porten. des Paradys.	268
1133.	zu Messina in Sicilia / vor der Porten.	269
1134.	zu Messina in Sicilien / von der Ge- burt.	270.
1135.	zu Messina in Sicilien / von der liebrei- chen Treu.	271
1136.	zu Messina in Sicilia / von Visito.	272
1137.	zu Messina in Sicilia / von der Vor- sichtigkeit.	274
	3 5	1138. zu

Register.

1138.	zu Neapol in Welschland / s. Maria Major.	276
1139.	zu Messina in Sicilia / von dem Stern.	277
1140.	In Ober-Deutschland / zu Dörsburg.	278
1141.	In Ober-Deutschland / zu Dadingen.	279
1142.	zu Osterhofen in Ober-Deutschland / die Helfferin.	280
1143.	zu Teusingen in Ober-Deutschland / Einsidel.	281
1144.	zu Deggingen in Ober-Deutschland / Ave Maria.	282
1145.	In Ober-Deutschland / zu Neupaur.	283
1146.	In Ober-Deutschland / zu Rehenberg.	284
1147.	zu Landshuet in Ober-Deutschland / von Loreto.	284
1148.	zu Tölz in Ober-Deutschland / von der Gruff.	286
1149.	zu Messina in Sicilia / Trösterin der Betrübten.	287
1150.	Ben Messina in Sicilia / von Loreto.	289
1151.	In Ober-Deutschland / zu Allerstorff.	ibid.
1152.	zu Etwang in Ober-Deutschland / die Lorentische.	291
1153.	zu Bilschhofen in Ober-Deutschland / von dem Birn-Baum.	294
1154.	zu Samari in Ober-Deutschland / von der Cron.	295
1155.	zu Messina in Sicilia / von Itria.	296
1156.	zu München in Ober-Deutschland / auff der Saul.	298
1157.	zu Messina in Sicilien / von dem Berg Gerrat.	300
1158.	Ben Tegernsee in Ober-Deutschland / zu Egern.	301
		1159. zu

Unter diesen Straffen Bild

Register.

1159.	zu Messina in Sicilia/von dem Volck.	302
1160.	zu Messina in Sicilia / von dem H. Erasmus.	303
1161.	zu Messina in Sicilia/von Calispera.	305
1162.	Bey Messina in Sicilia/von Guidare.	306
1163.	In Ober: Teutschland/ auff dem Berg Andex.	308
1164.	In Ober: Teutschland zu Tall: Kirchen.	309
1165.	In Ober: Teutschland/zu Ramerstorff.	310
1166.	In Indien/ von Fortpflanzung des Glau: bens.	312
1167.	In dem Welschland / von der Beharrlich: keit.	313
1168.	In dem Welschland/ von dem Rosen: Krank.	314
1169.	zu Cybena in Orient.	316
1170.	zu Polling in Ober: Teutschland/von der Victori oder Sieg.	317
1171.	zu Messina in Sicilien/von dem Schnee.	318
1172.	In Ober: Teutschland/ bey dem H. Au: gustin zu München.	320
1173.	In dem Adler: Thurn in Lusitania/ von den Adlern.	321
1174.	In Hispanien/ von Grandefes.	322
1175.	In Ober: Teutschland zu Itzeho.	323
1176.	zu Aix oder Aquis Sextijs in Frankreich/ die Sitzende.	324
1177.	zu Rom in dem Welschland / von S. Jo: annino.	324
1178.	Zu Angelopol in Mexico.	325
1179.	Bey Winberg in Ober: Teutschland/von Gossau.	326
1180.	zu Kuruja in America/ der unbesleckten Empfangnuß.	327
1181.	zu Olyssipon in Lusitania / von dem Liecht.	328
	1182. zu	

Register.

1182.	zu Rhemis in Frankreich.	329
1183.	zu Lisabona oder Olyssipon in Lusitania/ von den Kräfften oder Tugenden.	331
1184.	In Frankreich von Poitiers.	332
1185.	zu Tolosa in Frankreich/ de la Daurade.	332
1186.	zu Cotignac in Frankreich/ von den Gnaden.	333
1187.	zu Marsilia in Frankreich/ de la Veauue.	334
1188.	zu Barrus in Frankreich/ von Naza- reth.	334
1189.	zu Burgis in Frankreich/ in Burgo Dei.	335
1190.	Ben Lyon in Frankreich/ von dem Blu- men: Thall.	336
1191.	Ben S. German in Frankreich/ von Grün: Thall.	337
1192.	Von Cinaloa in Indien.	338
1193.	In Ober: Teutschland zu Zoll.	339
1194.	zu Neustift in Ober: Teutschland/ Mar- cell.	340
1195.	In Hispania/ die Glorwürdige Frau.	341
1196.	In Ober: Teutschland/ zu Mochingen.	342
1197.	zu Trudinopol im Niderland/ des heiligen Trudonis.	344
1198.	zu Camerac in dem Niderland/ der H. Ma- rellendis.	345
1199.	zu Neapolin Welschland/ von der Nach.	346
1200.	zu Zacateca in Mexico/ die Guldene.	347

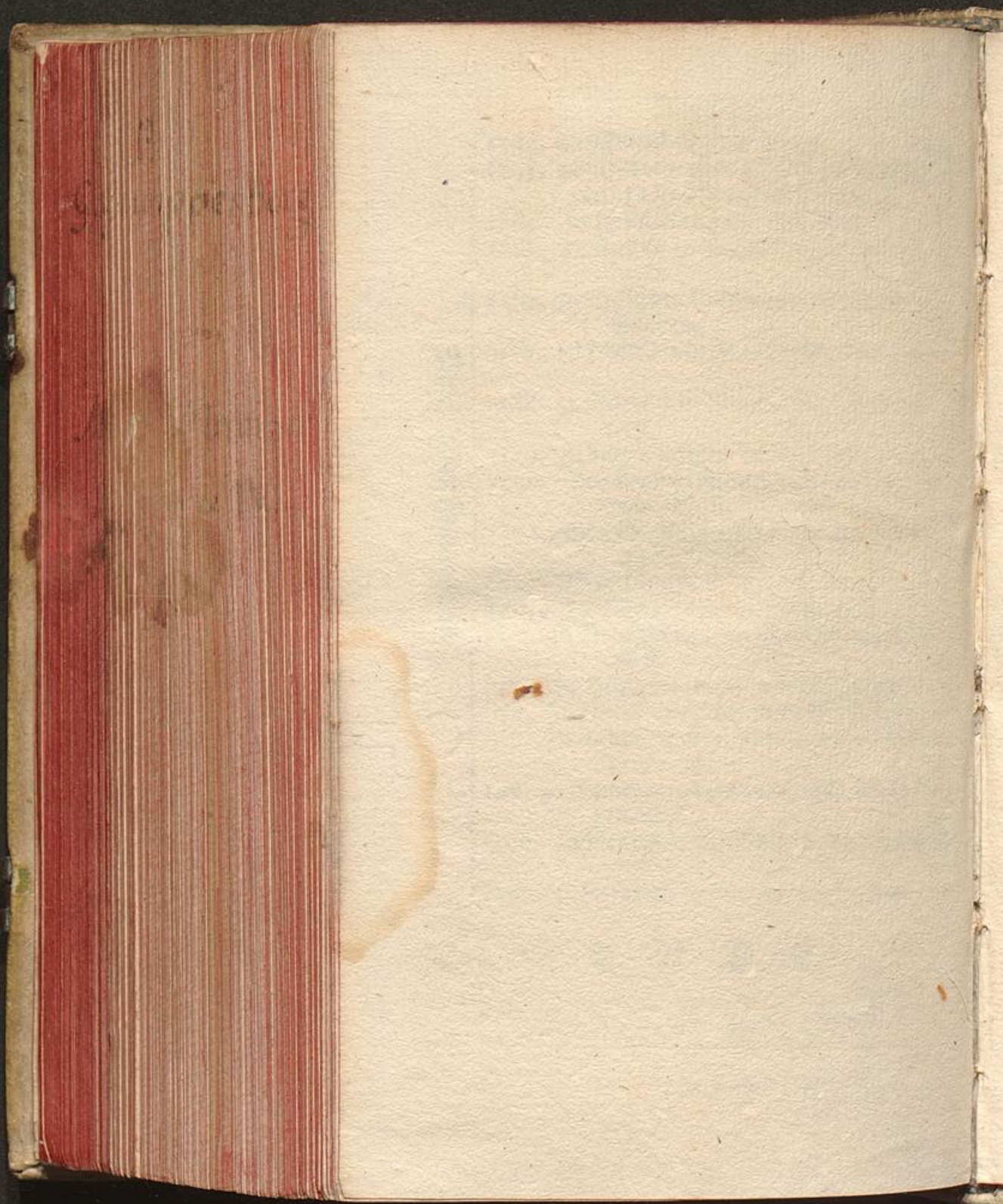
Hinter diesen Seiten Bild

E N D E.

Collegii Socii Jesu Galiz

1697

329
ia/
331
332
ede.
333
333
ine,
334
334
335
blu
336
337
338
339
rice
340
341
342
gen
344
Na
345
ch.
346
347

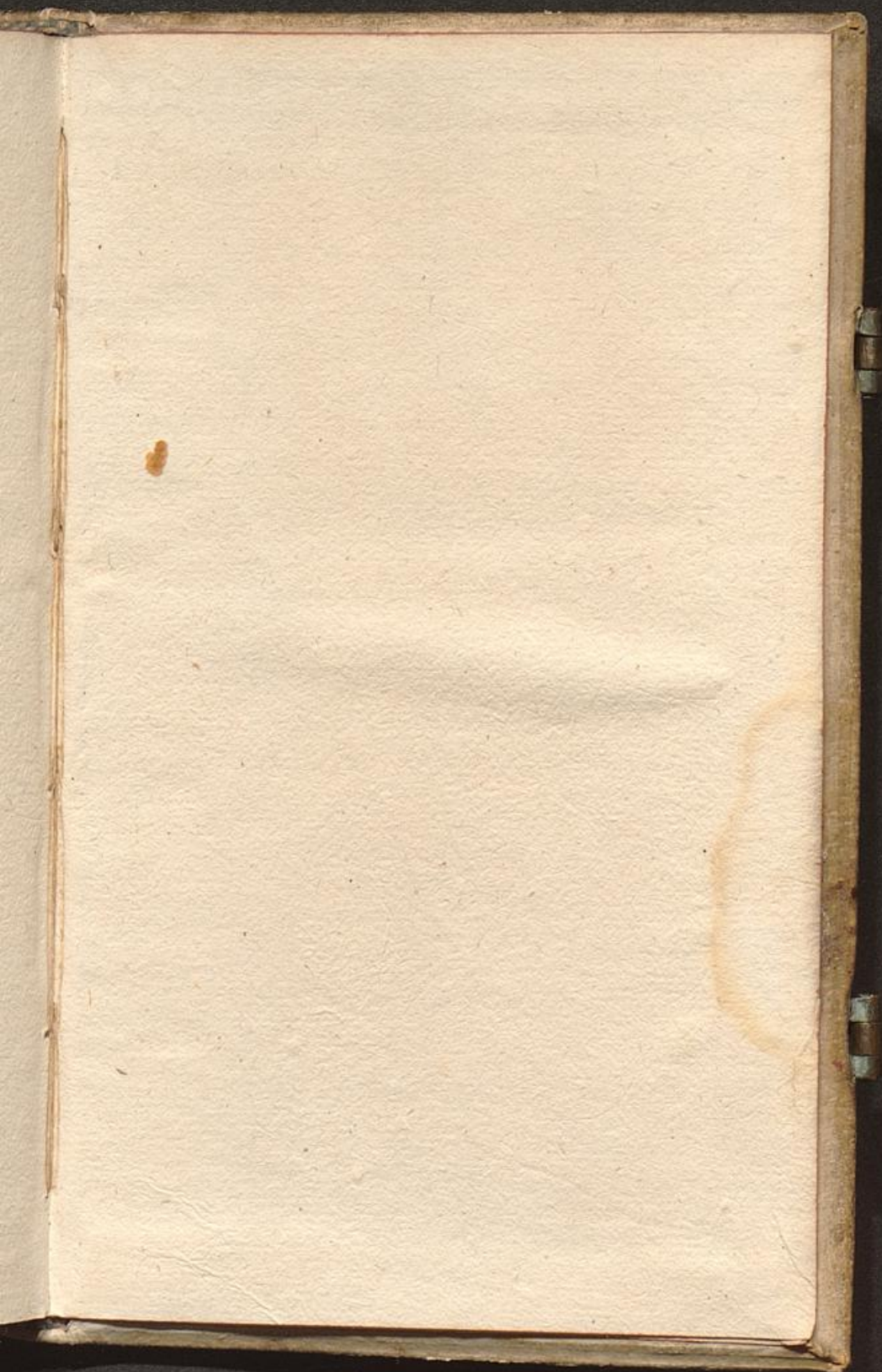




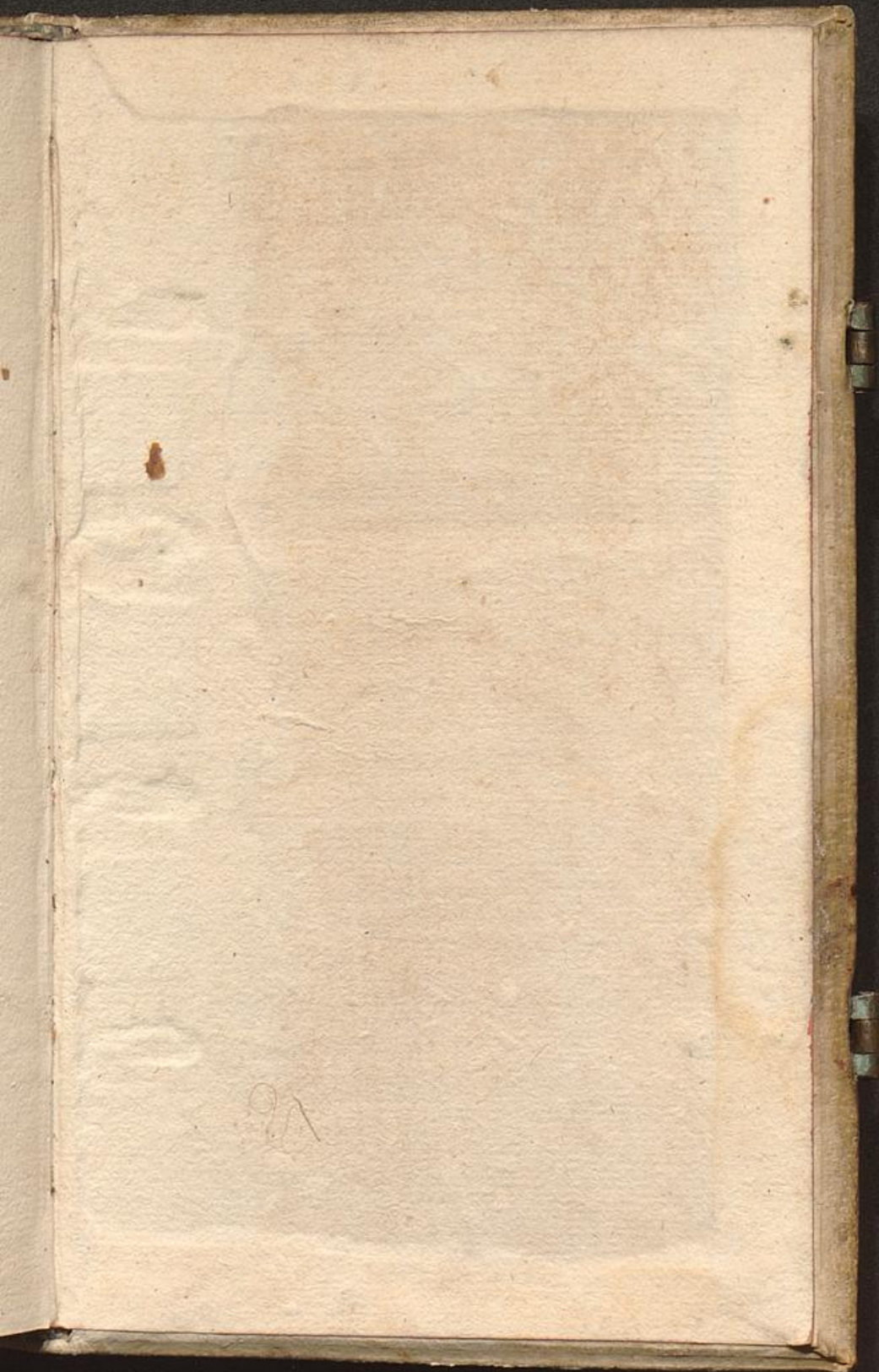














Faint, illegible handwritten text on the top edge of the book cover.

Th
4935

P.
G. Gunppenburg

M. Mariam
P. & IV.